
Evangelischer Kalender
auf das Jahr 1907 herausgegeben von der
Deutschen Evangelischen Synode von Nordamerika.
Eden Publishing House St. Louis Mo.

Evangelischer

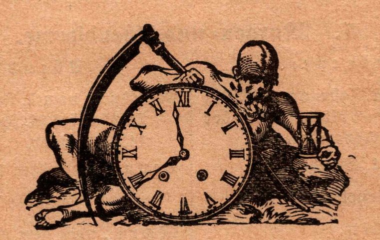






auf das Jahr unseres Herrn

1907.



Herausgegeben von der

Evangelischen Synode von Nord-Amerika.

EDEN PUBLISHING HOUSE,

ST. LOUIS, MO.

1. Zeitberechnung.

Das Jahr 1907 seit der Geburt unseres Herrn Jesu Christi ist ein gewöhnliches Jahr von 365 Tagen; Sonntagsbuchstabe ist F; die goldene Zahl oder der Mondzirkel 8; der Sonnenzirkel 12; die Epakte (Alter des Monds), 1. Jan., 16. Nach Erschaffung der Welt ist es nach jüdischer Rechnung das Jahr 5668. Von der Reformation Luthers ist es das 390. Jahr und nach der Unabhängigkeitserklärung der Ver. Staaten das 131.

2. Die Zeitangabe.

Die im Kalendarium angegebene Zeit ist Zentralzeit. Die östliche Zeit ist eine Stunde früher, die sog. Bergzeit (Mountain Time) eine Stunde später.

3. Von den Jahreszeiten.

Der Winter beginnt am 22. Dezember 1906, 11 Uhr 45 Minuten vormittags; der Frühling am 21. März 1907, 12 Uhr 25 Min. mittags; der Sommer am 22. Juni 1907, 8 Uhr 35 Min. morgens; der Herbst am 23. September 1907, 11 Uhr 10 Minuten abends. Zeit: Zentral Meridian.

4. Finsternisse im Jahre 1907.

Im Jahre 1907 finden vier Finsternisse statt; und zwar zwei der Sonne und zwei des Mondes, nämlich:

1. eine totale Sonnenfinsternis am 14. Januar, unsichtbar in Nord=Amerika;
2. eine teilweise Mondfinsternis am 29. Jan., zum Teil sichtbar in den Ver. Staaten;
3. eine ringförmige Sonnenfinsternis am 10. Juli, unsichtbar in Nord=Amerika.
4. eine teilweise Mondfinsternis am Abend des 24. Juli und am Morgen des 25., sichtbar in ganz Nord=Amerika.

5. Morgen= und Abendsterne.

Morgensterne:

Merkur, bis zum 2. Februar, 18. März bis 24. Mai, 24. Juli bis 6. September und nach dem 14. November.

Venus, bis zum 14. September.

Hauptplaneten.

Mars, bis zum 9. März.

Jupiter, vom 16. Juli bis zum 5. November.

Saturn, vom 9. März bis zum 19. Juni.

Uranus, bis 3. April.

Neptun, vom 5. Juli bis zum 9. Oktober.

Abendsterne:

Merkur, vom 2. Februar bis 18. März, 24. Mai bis 24. Juli, 6. September bis 14. November.

Venus, nach dem 14. September.

Hauptplaneten.

Mars, nach dem 9. März.

Jupiter, bis 16. Juli und nach dem 5. November.

Saturn, bis 9. März und nach dem 19. Juni.

Uranus, nach dem 3. April.

Neptun, bis 5. Juli und nach dem 9. Oktober.

Durchgang des Merkur.

Am Morgen des 14. November findet ein Durchgang des Merkur durch die Sonne (vom Osten nach dem Westen) statt, und zwar um 8 Uhr 42 Min. mittlere Washingtoner Zeit, teilweise wahrnehmbar in Nord=Amerika.

6. Osterfeste bis 1915.

1908......19. April.	1910......27. März.	1912.. ... 7. April.	1914......12. April.
1909......11. April.	1911......16. April.	1913......23. März.	1915...... 4. April.

Fröhliches Wandern.

Apg. 8, 39.

Er zog die Straße fröhlich weiter,
Er trug im Herzen stilles Glück,
Wenn der gesegnete Begleiter
Auch war entschwunden seinem Blick.

Er zog die Straße fröhlich weiter,
Ihm leuchtete der Gnade Stern,
Das Herz wird nur getrost und heiter,
Wenn es geborgen bei dem Herrn!

Er zog die Straße fröhlich weiter,
Dies Wort soll unsre Losung sein,
Uns ist der Heiland selbst Begleiter,
Mit ihm ins neue Jahr hinein!

Wir ziehn die Straße fröhlich weiter,
Ob schmal der Weg, ob fremd das Land,
Ein Pilger und zugleich ein Streiter,
So ist des Christen rechter Stand!

Wir ziehn die Straße fröhlich weiter;
Und bleibt uns Trübsal auch nicht fern, —
Das Herz ist doch getrost und heiter,
Weil es geborgen bei dem Herrn!

Der Kalendermann an seine alten und neuen Freunde.

Lieber Leser, liebe Leserin! Ein neues Jahr liegt vor uns. Was es in seinem dunkeln Schoße birgt — kein Mensch kann es uns sagen. Manchen sauern Schritt und Tritt werden wir wohl tun müssen, der Weg wird manchmal rauh und steil sein. Das ist so Pilgerlos. Pilger sind wir einmal, und weil wir's denn sind, so wollen wir gleich rechte sein, d. h. wir wollen ein gutes Ziel im Auge haben. Die meisten wandern in den Tag hinein und denken an kein Ende und Ziel. So wollen wir es nicht machen. Wir wollen uns auch nicht auf unsere Kraft verlassen und nicht meinen, wir könnten ohne Gott und Heiland fertig werden. Nein, du und ich, wir brauchen einen Führer, der uns an der Hand nimmt und den Weg führt, den wir gehen sollen. Das Bild auf der Vorderseite unsers Kalenders zeigt uns den Heiland auf dem Wege, umgeben von einer Anzahl Knaben und Mädchen. Die haben's gut, die können des rechten Wegs nicht fehlen. Lassen wir uns von ihm führen wie die Jugend (Psalm 48, 15), dann gehen unsere Wege, sie mögen sein, wie sie wollen, zuletzt zum Himmel ein.

Die christliche Uhr.

I. Eins ist not! Luk. 10, 42. Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus, 1. Tim. 2, 5. Wie durch eines Sünde die Verdammnis über alle Menschen gekommen ist, so ist auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen gekommen, Röm. 5, 18.

II. Zwei Orte, o Mensch hast du vor dir! Sie heißen? Zwei Wege laufen aus der Zeit in die Ewigkeit, schmal der eine, breit der andere. Auf welchem wandelst du? Matth. 7, 13 und 14.

III. Drei sind, die zeugen im Himmel: Der Vater, das Wort und der Heilige Geist, und diese drei sind eins, 1. Joh. 5, 7. Dreimal rief der Herr den Samuel, 1. Sam. 3, 4. Wie oft hat er dich schon gerufen? Dreimal verleugnete Simon Petrus seinen Erlöser, Matth. 26, 69. Ach, wie oft hast du ihn schon verleugnet?

IV. Vier Evangelien sind mein Trost.

V. Fünf Wunden Jesu sind meine Zuflucht. Mit fünf Broten hat er fünftausend Menschen gespeist, Matth. 14, 17. Sein Arm ist noch nicht verkürzt.

VI. Sechs Stunden hing mein Erlöser am Kreuze. Aus sechs Trübsalen will ich dich erretten, und in der siebenten soll dich kein Uebel rühren, Hiob 5, 19.

VII. Sieben Bitten im Vaterunser. Sieben Worte am Kreuz, Luk. 23, 34. 43. 46; Joh. 19, 26. 28. 30; Matth. 27, 46. Nicht siebenmal, siebenzigmal siebenmal soll ich meinem Bruder vergeben, Matth. 18, 21.

VIII. Achtmal rief Jesus: Wehe! Matth. 23, 13. Auch über dich?

IX. Wo sind aber die Neun? Luk. 17, 17. Hast du auch seiner vergessen? Bist du auch undankbar?

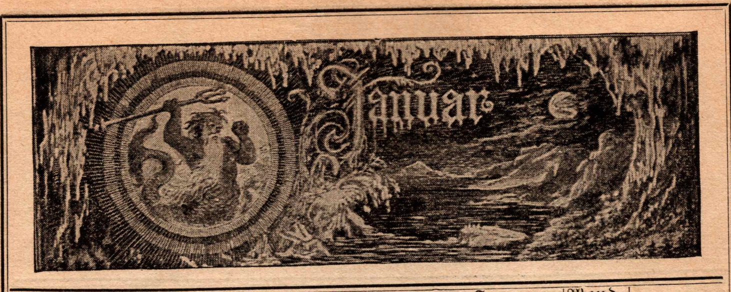
X. Zehn Gebote hat der Herr, unser Gott, uns gegeben. Hast du sie vor Augen und im Herzen?

XI. Noch um die elfte Stunde geht der Herr aus, zu suchen die Verlornen, Matth. 20, 6. Seele, läßt du dich von ihm finden? Hörst du sein Rufen?

XII. Zwölf Apostel, gleich zwölf Planeten, umkreisen die ewige Sonne, Jesus. Willst du nicht ein Trabant dieser Planeten sein?
Kinder, es ist die letzte Stunde! 1. Joh. 2, 18.

Eins ist not.

Gottes Segen für und für
Baut den Herd und schirmt die Tür,
Deckt den Tisch und füllt den Krug:
Eins ist not und eins genug. Rud. Kögel.



Tage. Mon.	Woch.	1907. Feste und Namen.	Januar. Bibel-Lese-Tafel.	Sonnen- Aufg. U. M.	Sonnen- Unt'g U. M.	Mond- Auf- u. Unterg U. M.	Mond-Wechsel.
1	D	**Neujahr.**	**Ev.** Luk. 2, 21. **Ep.** Gal. 3, 23–29.	Von der Beschneidung [Christi.			
2	M	Abel	Matth. 3, 1–12.	7.25	4.44	7.34	
3	D	Henoch	Joh. 1, 29–34.	7.25	4.45	8.34	
4	F	Methusalem	Joh. 2, 13–25.	7.25	4.46	9.42	
5	S	Simeon	Joh. 4, 1–14.	7.25	4.47	10.38	**Letztes Viertel**
6		**Epiphanias.**	**Ev.** Matth. 2, 1–12. **Ep.** Jes. 60, 1–6.	Von den Weisen a. d. [Morgenlande.			den 7., 8 U. 47 M. morgens.
7	M	Widukind	Jes. 56, 1–7.	7.25	4.49	mgs.	
8	D	Joh. v. Laski	4. Mose 21, 1–19.	7.25	4.50	12.48	
9	M	Kathar. Zell	1. Joh. 3, 13–24.	7.24	4.51	1.57	
10	D	Saul d. Eins.	Jes. 55.	7.24	4.52	3.08	
11	F	Ernst d. Bek.	Jes. 59, 1–8.	7.24	4.53	4.22	
12	S	J. Chastellain	Jes. 61.	7.24	4.54	5.35	**Neumond**
13		**1. Sonnt. n. Epiph.**	**Ev.** Luk. 2, 41–52. **Ep.** Röm. 12, 1–6.	Jesus als Knabe im [Tempel.			den 14., 11 U. 57 M., Abd. d. 13.
14	M	Felix	Luk. 4, 14–30.	7.23	4.56	Untg	
15	D	Paola Sarpi	Luk. 4, 31–44.	7.23	4.57	6.49	
16	M	G. Spalatin	Matth. 5, 27–48.	7.22	4.58	8.00	
17	D	B. Franklin	Matth. 7, 1–14.	7.22	4.59	9.10	
18	F	J. Blackader	Matth. 8, 28–34.	7.21	5.01	10.15	
19	S	Hans Sachs	Matth. 9, 27–38.	7.21	5.02	11.17	**Erstes Viertel**
20		**2. Sonnt. n. Epiph.**	**Ev.** Joh. 2, 1–11. **Ep.** Röm. 12, 6–16.	Von der Hochzeit zu [Kana.			den 21., 2 U. 42 M. morgens.
21	M	M. Claudius	Matth. 10, 1–15.	7 20	5.04	12.18	
22	D	Vincentius	Matth. 13, 31–35.	7.19	5.05	1.17	
23	M	Jesajas	Matth. 13, 44–52.	7.18	5.06	2.15	
24	D	Timotheus	Matth. 13, 53–58.	7.17	5.08	3.12	
25	F	Pauli Bekehr.	Joh. 5, 1–16.	7.17	5.09	4.06	
26	S	Polykarp	Joh. 5, 31–47.	7.16	5.10	4.59	
27		**Sonnt. Septuag.**	**Ev.** Matth. 20, 1–16. **Ep.** 1. Kor. 9, 24–10, 5.	Von den Arbeitern [im Weinberg.			**Vollmond**
28	M	Karl d. Große	Mark. 6, 7–13.	7.14	5.12	6.36	den 29., 7 U. 45 M. morgens.
29	D	Wm. McKinley	Matth. 14, 22–33.	7.14	5.14	Aufg	
30	M	Adelgunde	Joh. 6, 35–51.	7.13	5.15	6.28	
31	D	Fr. Rückert	Joh. 6, 61–71.	7.12	5.16	7.28	



Tage. Mon.	Woch.	1907. Feste und Namen.	Februar. Bibel-Lese-Tafel.	Sonnen- Aufg U. M.	Unt'g U. M.	Mond- Auf- u. Unterg U. M.
1	F	Ignatius	Matth. 16, 1–12.	7.11	5.17	8.31
2	S	Mariä Reinig.	Matth. 17, 14–27.	7.10	5.18	9.35
3	**Sonntag Sexag.**		Ev. Luk. 8, 4–15. Ep. 2. Kor. 11, 19–12, 9.	Von viererlei Acker.		
4	M	Rhab. Maurus	Matth. 18, 1–11.	7.08	5.21	11.46
5	D	P. J. Spener	Joh. 7, 1–10.	7.07	5.22	mgs.
6	M	Amandus	Joh. 7, 11–24.	7.06	5.23	12.55
7	D	Richard	Joh. 7, 37–53.	7.05	5.25	2.06
8	F	G. Wagner	Joh. 8, 12–20.	7.04	5.26	3.14
9	S	Joh. Hooper	Joh. 8, 31–45.	7.02	5.27	4.22
10	**Sonntag Quinquag.**		Ev. Luk. 18, 31–43. Ep. 1. Kor. 13.	Jesus verkündigt sein Leiden.		
11	M	H. v. St. Viktor	Joh. 9, 1–9.	7.00	5.29	6.18
12	D	**Fastnacht**	Joh. 9, 24–41.	6.59	5.31	Untg
13	M	Aschermittw.	Matth. 10, 24–42.	6.58	5.32	6.47
14	D	Brun Bonifac.	Luk. 11, 1–13.	6.56	5.33	7.54
15	F	G. E. Lessing	Luk. 11, 37–54.	6.55	5.34	9.00
16	S	Juliana	Luk. 12, 13–31.	6.53	5.36	10.02
17	**Sonntag Invocavit.**		Ev. Matth. 4, 1–11. Ep. 2. Kor. 6, 1–10.	Von Christi Versuchung.		
18	M	Mart. Luther	Luk. 12, 32–40.	6.51	5.38	mgs.
19	D	Mesrop	Luk. 12, 49–59.	6.50	5.39	12.03
20	M	Shahdost	Luk. 13, 22–35.	6.48	5.40	1.02
21	D	Eleonore	Luk. 15, 11–24.	6.47	5.40	1.58
22	F	Washington	Luk. 17, 1–10.	6.45	5.43	2.53
23	S	B. Ziegenbalg	Luk. 18, 1–8.	6.44	5.44	3.43
24	**Sonnt. Reminiscere.**		(Kollekte für Kirchbaufondskasse.)			
25	M	Viktor	Joh. 10, 22–42.	6.41	5.46	5.17
26	D	Nestorius	Joh. 11, 1–16.	6.40	5.48	5.57
27	M	Martin Butzer	Matth. 20, 17–28.	6.38	5.49	Aufg
28	D	J. v. M. Cor.	Luk. 19, 1–10.	6.37	5.50	6.21

Mond-Wechsel.

Letztes Viertel den 5., 6 U. 52 M. nachm.

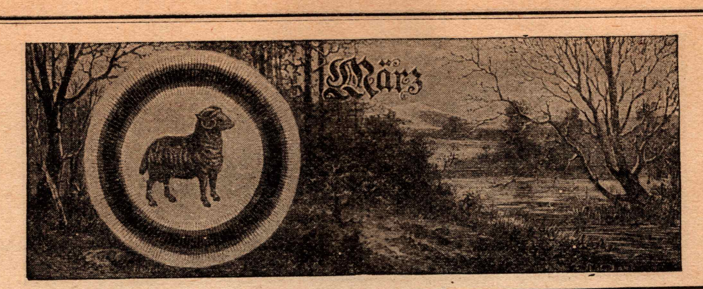
Neumond den 12., 11 U. 43 M. vorm.

Erstes Viertel den 19., 10 U. 35 M. abends.

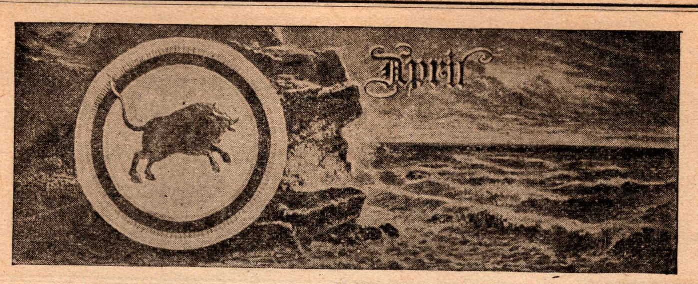
Vollmond den 28., 12 U. 23 M. morgens.

Die großen Freuden werden um den Preis großer Schmerzen erkauft.

Diejenige Pforte ist am besten verschlossen, die man offen stehen lassen kann.



Tage. Mon.	Tage. Woch.	1907. Feste und Namen.	März. Bibel-Lese-Tafel.	Sonnen- Aufg. U. M.	Sonnen- Unt'g U. M.	Mond- Auf- u. Unterg U. M.	Mond-Wechsel.
1	F	Suitbert	Joh. 11, 17–31.	6.34	5.52	7.26	
2	S	J. Wesley	Joh. 11, 47–57.	6.32	5.53	8.32	
3		**Sonntag Oculi.**	**Ev.** Luk. 11, 14–28. **Ep.** Ephes. 5, 1–9.	Jesus treibt einen [Teufel aus.			
4	M	Adrian	Luk. 19, 29–40.	6.29	5.55	10.48	
5	D	Th. v. Aquino	Mark. 11, 11–19.	6.28	5.56	11.56	**Letztes Viertel**
6	M	Zach. Ursinus	Joh. 12, 34–50.	6.26	5.57	mgs.	den 7.,
7	D	Perpetua	Matth. 21, 33–46.	6.24	5.59	1.05	2 U. 42 M.
8	F	H. W. Beecher	Matth. 23, 1–12.	6.23	6.00	2.11	morgens.
9	S	Cyrillus	Matth. 23, 29–39.	6.21	6.01	3.13	
10		**Sonntag Lätare.**	**Ev.** Joh. 6, 1–15. **Ep.** Gal. 4, 21–31.	Speisung der 5000.			
11	M	Eulogius	Mark. 12, 41–44.	6.18	6.03	4.57	
12	D	Gregor	Matth. 24, 29–36.	6.16	6.04	5.37	
13	M	Roderich	Matth. 26, 1–5.	6.15	6.05	6.13	**Neumond**
14	D	F. G. Klopstock	Luk. 22, 7–13.	6.13	6.06	Untg	den 14., 12 U. 5 M.
15	F	Longinus	Luk. 22, 24–38.	6.11	6.07	7.45	morgens.
16	S	Herbert	Joh. 13, 31–38.	6.10	6.08	8.47	
17		**Sonntag Judica.**	**Ev.** Joh. 8, 46–59. **Ep.** Ebr. 9, 11–15.	Von Christi Steini- [gung.			
18	M	Alexander	Joh. 14, 1–21.	6.06	6.11	10.49	
19	D	G. Calixt	Joh. 15, 16–25.	6.05	6.12	11.47	
20	M	Ambr. v. Siena	Matth. 26, 30–46.	6.03	6.13	mgs.	**Erstes**
21	D	Benediktus	Matth. 26, 57–75.	6.01	6.14	12.53	**Viertel** den 21.,
22	F	Nik. v. d. Flüeh	Luk. 23, 1–7.	6.00	6.15	1.35	7 U. 10 M.
23	S	Wolfgang	Matth. 27, 11–23.	5.58	6.16	2.25	abends.
24		**Palmsonntag.**	**Ev.** Matth. 21, 1–9. **Ep.** Phil. 2, 5–11.	Von Christi Einzug [in Jerusalem.			
25	M	Mariä Verk.	Matth. 27, 34–31.	5.55	6.18	3.53	
26	D	Ernst d. From.	Luk. 23, 33–38.	5.53	6.19	4.31	
27	M	Rupertus	Joh. 19, 19–29.	5.51	6.20	5.04	
28	D	**Gründonn.**	Joh. 13, 1–15.	5.50	6.21	5.36	**Vollmond**
29	F	**Karfreitag.**	**Ev.** Von Christi Leiden und Sterben. **Ep.** Jesajas 53.				den 29., 1 U. 44 M.
30	S	Quirinus	Matth. 27, 55–66.	5.46	6.23	7.27	nachm.
31		**Ostersonntag.**	**Ev.** Mark. 16, 1–8. **Ep.** 1. Kor 5, 6–8.	Von Christi Auf- [erstehung.			



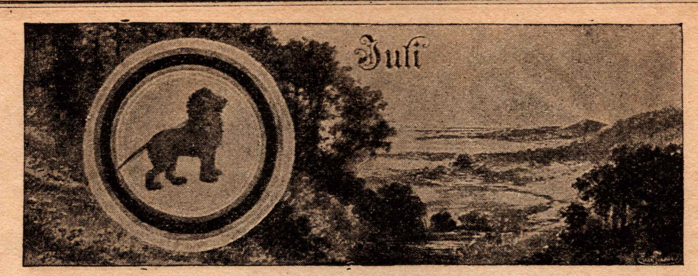
Tage. Mon.	Woch.	1907. Feste und Namen.	April. Bibel-Lese-Tafel.	Sonnen- Aufg. U. M.	Sonnen- Unt'g U. M.	Mond- Auf- u. Unterg U. M.	Mond-Wechsel.
1	M	**Ostermontag.**	**Ev.** Luk. 24, 13–34. **Ep.** Apg. 10, 34–41.	Die Emmausjünger.			
2	D	Theodosia	Luk. 24, 36–47.	5.41	6.26	10.59	
3	M	G. Tersteegen	Joh. 20, 1–10.	5.40	6.27	mgs.	
4	D	Ambrosius	Joh. 21, 1–14.	5.38	6.28	12.06	**Letztes Viertel** den 5., 9 U. 20 M. morgens.
5	F	Chr. Scriver	Joh. 21, 20–35.	5.36	6.29	1.09	
6	S	Albr. Dürer	Luk. 24, 48–53.	5.35	6.30	2.04	
7		**Sonnt. Quasimod.**	**Ev.** Joh. 20, 19–31. **Ep.** 1. Joh. 5, 4–10.	Vom ungläubigen Thomas.			
8	M	M. Chemnitz	Apg. 1, 12–26.	5.32	6.32	3.37	
9	D	Thomas	Apg. 2, 14–28.	5.30	6.33	4.13	
10	M	Ezechiel	Apg. 2, 29–47.	5.28	6.34	4.45	
11	D	Leo d. Große	Apg. 3, 1–11.	5.27	6.36	5.14	
12	F	Saba	Apg. 3, 12–26.	5.25	6.37	Untg	**Neumond** den 12., 1 U. 6 M. nachm.
13	S	Justinus	Apg. 4, 1–18.	5.24	6.38	7.35	
14		**Sonnt. Mis. Domini.**	**Ev.** Joh. 10, 12–16. **Ep.** 1. Petri 2, 21–25.	Vom guten Hirten.			
15	M	Simon Dach	Apg. 4, 19–31.	5.21	6.40	9.36	
16	D	Peter Waldus	Apg. 4, 32–5, 11.	5.19	6.41	10.34	
17	M	Rudolf	Apg. 5, 12–24.	5.18	6.42	11.29	
18	D	Luther z. W.	Apg. 5, 25–42.	5.16	6.43	mgs.	
19	F	P. Melanchth.	Apg. 6, 1–15.	5.15	6.44	12.19	**Erstes Viertel** den 20., 2 U. 38 M. morgens.
20	S	Bugenhagen	Apg. 7, 44–59.	5.13	6.45	1.05	
21		**Sonnt. Jubilate.**	**Ev.** Joh. 16, 16–23. **Ep.** 1. Petri 2, 11–20.	(Distriktskollekte)			
22	M	Origenes	Apg. 8, 1–25.	5.10	6.47	2.28	
23	D	Georg	Apg. 8, 26–40.	5.09	6.48	3.03	
24	M	Albert	Luk. 13, 1–9.	5.08	6.49	3.35	
25	D	Markus	Apg. 9, 1–22.	5.06	6.50	4.04	
26	F	Hulda	Apg. 9, 32–43.	5.05	6.51	4.36	**Vollmond** den 28., 12 U. 5 M. morgens.
27	S	C. Catelin	Apg. 10, 17–33.	5.03	6.52	Aufg	
28		**Sonntag Cantate.**	**Ev.** Joh. 16, 5–15. **Ep.** Jak. 1, 17–21.	Von Christi Heimgang zum Vater.			
29	M	Sibylla	Apg. 11, 1–18.	5.01	6.54	8.42	
30	D	Josua	Apg. 12, 1–25.	4.59	6.55	9.54	



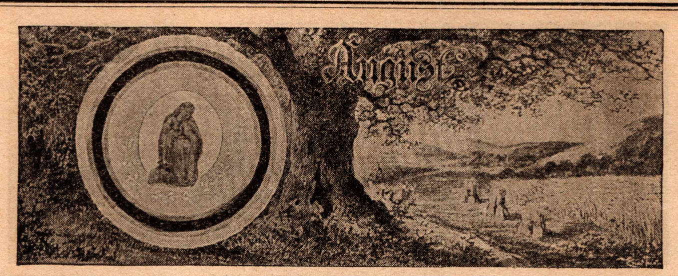
Tage. Mon.	Tage. Woch.	1907. Feste und Namen.	Mai. Bibel-Lese-Tafel.	Sonnen- Aufg. U. M.	Sonnen- Unt'g U. M.	Mond- Auf- u. Unterg U. M	Mond-Wechsel.
1	M	Philippus	Apg. 13, 44–52.	4.58	6.56	11.03	
2	D	Athanasius	Apg. 14, 19–28.	4.57	6.57	mgs.	
3	F	Nik. Hermann	Apg. 16, 9–24.	4.56	6.58	12.03	
4	S	Monika	Apg. 17, 1–15.	4.54	6.59	12.56	
5		**Sonntag Rogate.**	**Ev.** Joh. 16, 23–30. **Ep.** Jak. 1, 22–27.	Von der rechten [Betkunst.			**Letztes Viertel** den 4., 3 U. 53 M. nachm.
6	M	J. v. Damaskus	Apg. 17, 16–34.	4.52	7.02	2.17	
7	D	Otto	Apg. 19, 1–20.	4.51	7.03	2.51	
8	M	Stanislaus	Apg. 20, 1–16.	4.50	7.04	3.19	
9	D	**Himmelfahrt.**	**Ev.** Mark. 16, 14–20. **Ep.** Apg. 1, 1–11.	Von Christi Him- [melfahrt.			
10	F	Joh. Hüglin	Apg. 20, 17–38.	4.47	7.06	4.15	
11	S	Johann Arnd	Apg. 21, 17–39.	4.46	7.07	4.44	
12		**Sonntag Exaudi.**	**Ev.** Joh. 15, 26–16, 4. **Ep.** 1. Petri 4, 8–11.	Die Gabe des [Trösters.			**Neumond** den 12., 2 U. 59 M. morgens.
13	M	Servatius	Apg. 21, 40-22, 22	4.44	7.09	8.24	
14	D	Bonifacius	Apg. 22, 23-23, 11	4.43	7.09	9.21	
15	M	Moses	Apg. 23, 12–35.	4.42	7.10	10.14	
16	D	5 Märt. v. L	Apg. 24.	4.42	7.11	11.03	
17	F	Bruno	Apg. 25, 1–12.	4.41	7.12	11.48	
18	S	V. Herberger	Apg. 25, 13–27.	4.40	7.13	mgs.	
19		**Pfingstsonntag.**	**Ev.** Joh. 14, 23–31. **Ep.** Apg. 2, 1–13.	Von d. Sendung des [Heil. Geistes.			
20	M	**Pfingstmontag.**	**Ev.** Joh. 3, 16–21. **Ep.** Apg. 10, 42–48.	Also hat Gott die [Welt geliebt.			**Erstes Viertel** den 20., 7 U. 27 M. morgens.
21	D	Cazalla	Apg. 26.	4.37	7.16	1.34	
22	M	Konstantin	Apg. 27, 1–20.	4.36	7.17	2.05	
23	D	Savonarola	Apg. 27, 21–44.	4.36	7.18	2 30	
24	F	Lanfrank	Apg. 28, 1–15.	4.35	7.18	3.03	
25	S	Augustinus	Apg. 28, 16–31.	4 34	7.19	3 34	
26		**Sonnt. Trinitatis.**	**Ev.** Joh. 3, 1–15. **Ep.** Röm. 11, 33–36.	Christi Gespräch mit [Nikodemus.			
27	M	Joh. Calvin	1. Mose 1, 1–31.	4.33	7.21	Aufg	**Vollmond** den 27., 8 U. 18 M. morgens.
28	D	John Eliot	1. Mose 2, 16–25.	4.33	7.22	8.46	
29	M	D. Zeisberger	1. Mose 3.	4.32	7.23	9.52	
30	D	**Gräberschm.**	1. Mose 4, 1–16.	4.32	7.23	10.51	
31	F	J. Neander	1. Mose 6, 5–22.	4.31	7.24	11.38	



Tage. Mon.	Tage. Woch.	1907. Feste und Namen.	Juni. Bibel-Lese-Tafel.	Sonnen- Aufg U. M.	Sonnen- Unt'g U. M.	Mond-Auf- u. Unterg U. M.	Mond-Wechsel.
1	S	J. F. Oberlin	1. Mose 7.	4.31	7.26	mgs.	
2		1. Sonnt. n. Trin.	Ev. Luk. 16, 19–31. Ep. 1. Joh. 4, 16–21.	Vom reichen Manne			
3	M	Chlotilde	1. Mose 8.	4.30	7.26	12.55	Letztes Viertel
4	D	Quirinus	1. Mose 9, 8–29.	4.29	7.27	1.24	den 3,
5	M	Winfried	1. Mose 11, 1–9.	4.29	7.28	1.55	11 U. 19 M.
6	D	Norbert	1. Mose 13, 2–18.	4.29	7.28	2.19	morgens.
7	F	P. Gerhardt	1. Mose 14, 8–24.	4.29	7.29	2.48	
8	S	A. H. Francke	1. Mose 15, 1–18.	4.28	7.29	3.15	
9		2. Sonnt. n. Trin.	Ev. Luk. 14, 16–24. Ep. 1. Joh. 3, 13–18.	Vom großen Abend- [mahl.			
10	M	F. A. G. Tholuck	1. Mose 17, 1–16.	4.28	7.30	4.24	Neumond
11	D	Barnabas	1. Mose 18, 1–16.	4.28	7.31	Untg	den 10.,
12	M	R. v. Ferrara	1. Mose 18, 17–23.	4.28	7.31	8.59	5 U. 50 M.
13	D	Js. Le Febvre	1. Mose 19, 12–29.	4.28	7.32	9.45	nachm.
14	F	Gottschalk	1. Mose 21, 1–21.	4.28	7.32	10.27	
15	S	K. H. v. Bogatzky	1. Mose 22, 1–19.	4.28	7.33	11.03	
16		3. Sonnt. n. Trin.	Ev. Luk. 15, 1–10. Ep. 1. Petri 5, 6–11.	Vom verlorenen [Schaf.			
17	M	Volkmar	1. Mose 23.	4.28	7.33	mgs.	Erstes Viertel
18	D	Pamphilus	1. Mose 24, 1–14.	4.28	7.34	12.05	den 18.,
19	M	Paphnutius	1. Mose 24, 15–28.	4.28	7.34	12.35	8 U. 55 M.
20	D	Albertine	1. Mose 24, 29–49.	4.28	7.34	1.03	abends.
21	F	Märt. v. Prag	1. Mose 24, 50–67.	4.28	7.34	1.32	
22	S	Albanus	1. Mose 27, 1–17.	4.28	7.35	2.04	
23		4. Sonnt. n. Trin.	Ev. Luk. 6, 36–42. Ep. Röm. 8, 18–23.	Vom Splitter und [Balken.			
24	M	Joh. d. Täufer	1. Mose 27, 18–29.	4.29	7.35	3.22	Vollmond
25	D	Augsb. Konf.	1. Mose 27, 30–45.	4.30	7.35	Aufg	den 25.,
26	M	Pelagius	1. Mose 28, 10–22.	4.30	7.35	8.35	3 U. 27 M.
27	D	J. V. Andreä	1. Mose 29, 1–20.	4.31	7.35	9.31	nachm.
28	F	Irenäus	1. Mose 31, 1–18.	4.31	7.35	10.16	
29	S	Peter u. Paul	1. Mose 32, 1–21.	4.31	7.35	10.53	
30		5. Sonnt. n. Trin.	Ev. Luk. 5, 1–11. Ep. 1. Petri 3, 8–15.	Von Petri reichem [Fischzuge.			



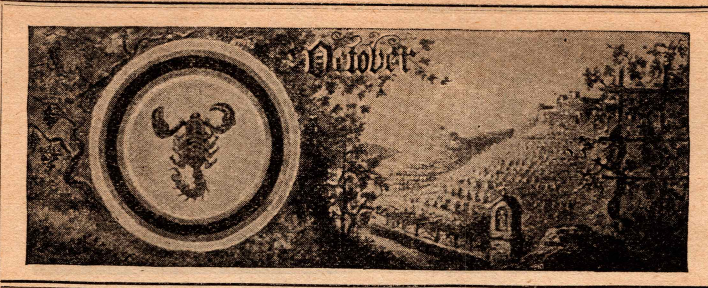
Tage. Mon.	Woch.	**1907.** Feste und Namen.	**Juli.** Bibel-Lese-Tafel.	Sonnen- Aufg. U. M.	Unt'g U. M.	Mond- Auf- u. Unterg U. M.	Mond-Wechsel.
1	M	Voes, Esch, Th.	1. Mose 32, 22–32.	4.32	7.35	11.57	
2	D	Mariä Heims.	1. Mose 33, 1–17.	4.33	7.34	mgs.	
3	M	Kornelius	1. Mose 35, 1–15.	4.33	7.34	12.24	
4	D	**Unabh.-Erkl.**	1. Mose 37, 1–17.	4.34	7.34	12.51	**Letztes Viertel**
5	F	J. Oldcastle	1. Mose 37, 18–36.	4.35	7.34	1.20	den 2.,
6	S	Joh. Hus	1. Mose 39.	4.35	7.33	1.50	8 U. 34 M.
7		**6. Sonnt. n. Trin.**	**Ev.** Matth. 5, 20–26. **Ep.** Röm. 6, 3–11. Von der Pharisäer [Gerechtigkeit.				morgens.
8	M	Kilian	1. Mose 40, 1–23.	4.37	7.33	3.03	
9	D	Luise	1. Mose 41, 1–24.	4.38	7.32	3.45	
10	M	Peter Viret	1. Mose 41, 25–43.	4.38	7.32	Untg	**Neumond**
11	D	Placidus	1. Mose 41, 44–57.	4.39	7.32	8.26	den 10.,
12	F	Lydia	1. Mose 42, 1–17.	4.39	7.31	9.05	9 U. 17 M.
13	S	Eugenius	1. Mose 42, 18–38.	4.40	7.31	9.35	morgens.
14		**7. Sonnt. n. Trin.**	**Ev.** Mark. 8, 1–9. **Ep.** Röm. 6, 19–23. Jesus speist 4000 [Mann.				
15	M	Margareta	1. Mose 43, 1–15.	4.41	7.30	10.39	
16	D	Anna Asken	1. Mose 43, 16–34.	4.42	7.29	11.07	**Erstes Viertel**
17	M	Speratus	1. Mose 44, 1–13.	4.43	7.28	11.34	den 18.,
18	D	Arnold	1. Mose 44, 14–34.	4.44	7.28	mgs.	7 U. 11 M.
19	F	Arsenius	1. Mose 45, 1–15.	4.45	7.27	12.03	morgens.
20	S	Elias	1. Mose 45, 16–28.	4.45	7.26	12.35	
21		**8. Sonnt. n. Trin.**	**Ev.** Matth. 7, 15–23. **Ep.** Röm. 8, 12–17. Von den falschen [Propheten.				**Vollmond**
22	M	Maria Magd.	1. Mose 46, 1-7.26-34.	4.47	7.25	2.00	den 24.,
23	D	G. v. Homelle	1. Mos. 47, 1-12.27-31.	4.48	7.24	2.53	10 U. 29 M.
24	M	Christine	1. Mose 48, 1–20.	4.49	7.23	Aufg	abends.
25	D	Jakob. d. Ält.	1. Mose 49, 29–50, 14.	4.50	7.22	8.06	
26	F	Christophorus	1. Mose 50, 14–26.	4.51	7.21	8.48	
27	S	R. Palmarius	2. Mose 1, 6–22.	4.52	7.20	9.24	
28		**9. Sonnt. n. Trin.**	**Ev.** Luk. 16, 1–9. **Ep.** 1. Kor. 10, 6–13. Vom ungerechten [Haushalter.				**Letztes Viertel**
29	M	W. Wilberforce	2. Mose 2, 1–10.	4.54	7.18	10.26	den 31.,
30	D	Joh. Wessel	2. Mose 2, 11–25.	4.55	7.17	10.58	8 U. 25 M.
31	M	Fr. Bartolomé	2. Mose 3, 1–15.	4.56	7.16	11.23	abends.



Tage. Mon.	Woch.	1907. Feste und Namen.	August. Bibel=Lese=Tafel.	Sonnen= Aufg. U. M.	Unt'g U. M.	Mond= Auf= u. Unterg U. M.	Mond=Wechsel.
1	D	Makkabäer	2. Mose 4, 1–17.	4.57	7.15	11.52	
2	F	M. M. u. N.	2. Mose 5.	4.58	7.14	mgs.	
3	S	Wilh. Thorp	2. Mose 6, 1–13.	4.58	7.13	12.25	
4		10. Sonnt. n. Trin.	Ev. Luk. 19, 41–49. Ep. 1. Kor. 12, 1–12.	Von der Zerstörung [Jerusalems.			
5	M	Ev. Salzb.	2. Mose 7.	5.00	7.10	1.43	Neumond den 9., 12 U. 36 M. morgens.
6	D	Sixtus	2. Mose 11.	5.01	7.09	2.29	
7	M	Nonna	2. Mose 12, 1–19.	5.02	7.08	3.19	
8	D	Hormisdas	2. Mose 12, 29–42.	5.03	7.07	4.13	
9	F	Romanus	2. Mose 13, 17–22	5.04	7.05	Untg	
10	S	Laurentius	2. Mose 14, 1–14.	5.05	7.04	8.14	
11		11. Sonnt. n. Trin.	Ev. Luk. 18, 9–14. Ep. 1. Kor. 15, 1–10.	Vom Pharisäer und [Zöllner.			
12	M	A. v. Havelberg	2. Mose 14, 15–31.	5.07	7.01	9.10	Erstes Viertel den 16., 3 U. 5 M. nachm.
13	D	Hyppolytos	2. Mose 15, 20–26.	5.08	7.00	9.37	
14	M	Eusebius	2. Mose 16, 1–14.	5.09	6.59	10.06	
15	D	Maria	2. Mose 16, 15–35.	5.10	6.58	10.36	
16	F	Leonh. Käser	2. Mose 17, 1–16.	5.11	6.56	11.11	
17	S	Joh. Gerhard	2. Mose 19.	5.12	6.54	11.51	
18		12. Sonnt. n. Trin.	Ev. Mark. 7, 31–37. Ep. 2. Kor. 3, 4–9.	Vom Taubstummen.			
19	M	Sebaldus	2. Mose 20, 1–19.	5.14	6.52	12.40	Vollmond den 23., 6 U. 15 M. morgens.
20	D	Gerh. Groot	2. Mose 24.	5.15	6.50	1.37	
21	M	Brüdermission	2. Mose 32, 1–14.	5.16	6.49	2.44	
22	D	Symphorian	2. Mose 32, 15–35.	5.17	6.47	3.54	
23	F	G. v. Coligny	2. Mose 33, 12–23.	5.18	6.46	Aufg	
24	S	Bartholomäus	2. Mose 34, 1–10.	5.19	6.44	7.53	
25		13. Sonnt. n. Trin.	Ev. Luk. 10, 23–37. Ep. Gal. 3, 15–22.	Vom barmherzigen [Samariter.			
26	M	Ludw. d. Heil.	2. Mose 34, 27–35.	5.21	6.41	8.54	Letztes Viertel den 30., 11 U. 28 M. morgens.
27	D	Ulfilas	3. Mose 10, 1–11.	5.22	6.40	9.22	
28	M	Augustinus	4. Mose 12.	5.23	6.38	9.53	
29	D	Joh. d. T. Ent.	4. Mose 13, 17–34.	5.24	6.37	10.24	
30	F	Claudius	4. Mose 14, 1–25.	5.25	6.35	10.59	
31	S	Raimund	4. Mose 14, 26–45.	5.26	6.33	11.39	



Tage. Mon.	Woch.	1907. Feste und Namen.	September. Bibel-Lese-Tafel.	Sonnen- Aufg. U. M.	Sonnen- Unt'g U. M.	Mond-Auf- u. Unterg U. M.	Mond-Wechsel.
1		**14. Sonnt. n. Trin.**	Ev. Luk. 17, 11–19. Ep. Gal. 5, 16–24.	Heilung der zehn [Aussätzigen.			
2	M	**Arbeitertag**	4. Mose 16, 1–19.	5.28	6 30	12.24	
3	D	Ol. Cromwell	4. Mose 16, 20-40.	5.29	6.28	1.12	
4	M	Ida	4. Mose 16, 41-50.	5.30	6.27	2.05	**Neumond**
5	D	G. Mollio	4. Mose 17, 1–11.	5.31	6.25	3.03	den 7.,
6	F	Matth. Waibel	4. Mose 20, 1–13.	5.32	6.24	4.04	3 U. 4 M.
7	S	L. Spengler	4. Mose 20, 14-29.	5.33	6.22	5.02	nachm.
8		**15. Sonnt. n. Trin.**	Ev. Matth. 6, 24–34. Ep. Gal. 5, 25–6, 10.	Vom Mammons- [dienst.			
9	M	L. G. Pasquali	4. Mose 21, 1–9.	5.35	6.18	7.41	
10	D	Sosthenes	4. Mose 23, 16-24.	5.36	6.17	8.09	
11	M	Joh. Brenz	5. Mose 31, 14-23.	5.37	6.15	8.39	**Erstes**
12	D	C. R. H. Puchta	5. Mose 34, 1–12.	5.38	6.14	9.12	**Viertel**
13	F	Wilh. Farel	Josua 1.	5.39	6.12	9.49	den 14.,
14	S	Cyprianus	Josua 3.	5.40	6.10	10.34	9 U. 40 M. nachm.
15		**16. Sonnt. n. Trin.**	Ev. Luk. 7, 11-17. Ep. Eph. 3, 13-21.	Vom Jüngling zu [Nain.			
16	M	Euphemia	Josua 6, 1–21.	5.42	6.07	mgs.	
17	D	Lambert	Josua 7.	5.43	6.05	12.29	
18	M	Spangenberg	Josua 23.	5.44	6.04	1.36	
19	D	Renatus	Josua 24, 1–18.	5.45	6.02	2.49	**Vollmond**
20	F	Magd. Luther	Josua 24, 19–33.	5.46	6.00	4.00	den 21.,
21	S	Matth. Ev.	Richter 2, 8–23.	5.48	5.59	Aufg	3 U. 33 M. nachm.
22		**17. Sonnt. n. Trin.**	Ev. Luk. 14, 1-11. Ep. Ephes. 4, 1-6.	Vom Wassersüchtigen.			
23	M	5 Märt. v. Ch.	Ruth 1.	5.49	5.55	7.19	
24	D	Gerhard	Ruth 2.	5.50	5.54	7.50	
25	M	Paul Rabaut	Ruth 3.	5.51	5 52	8.22	**Letztes**
26	D	Pauline	Ruth 4.	5.52	5.50	8.56	**Viertel**
27	F	Philippine v. L.	1. Sam. 1, 1–20.	5.53	5.48	9.34	den 29.,
28	S	A. Klarenbach	1. Sam. 1, 21–28.	5.54	5.47	10.17	5 U. 37 M. morgens.
29		**18. Sonnt. n. Trin.**	Kollekte für Mission.	Erntefest.			
30	M	Hieronymus	1. Sam. 3.	5.56	5.43	11.55	



Tage. Mon.	Woch.	1907. Feste und Namen.	Oktober. Bibel-Lese-Tafel.	Sonnen- Aufg U. M.	Unt'g U. M.	Mond- Auf- u. Unterg U. M.	Mond-Wechsel.
1	D	Remigius	1. Sam. 4, 1–18.	5.57	5.42	mgs.	
2	M	Leodegar	1. Sam. 5.	5.58	5.40	12.52	
3	D	Die Ewalde	1. Sam, 7, 3–13.	5.59	5.38	1.49	
4	F	Chr. Schmidt	1. Sam. 8.	6.00	5.37	2.49	
5	S	Constans	1. Sam. 9, 1–17.	6.01	5.35	3.52	**Neumond**
6		**19. Sonnt. n. Trin.**	**Ev.** Matth. 9, 1–8. **Ep.** Ephes. 4, 22–28.	Vom Gichtbrüchigen.			den 7., 4 U. 20 M.
7	M	Judith	1. Sam. 10, 1–16.	6.03	5.32	Untg	morgens.
8	D	Ephraim	1. Sam. 10, 17-27.	6.04	5.30	6.41	
9	M	Justus Jonas	1. Sam. 12.	6.05	5.29	7.13	
10	D	Gereon	1. Sam. 13, 1–14.	6.06	5.27	7.48	
11	F	Huldr. Zwingli	1. Sam. 15, 7–29.	6.07	5.26	8.32	
12	S	Entd. Amerikas	1. Sam. 16, 1–13.	6.08	5.24	9.29	**Erstes**
13		**20. Sonnt. n. Trin.**	**Ev.** Matth. 22, 1–14. **Ep.** Ephes. 5, 15–21.	Vom hochzeitlichen [Kleide.			**Viertel**
14	M	Kalistus	1. Sam. 16, 14-23.	6.10	5.21	11.25	den 14., 4 U. 2 M.
15	D	Aurelia	1. Sam. 17, 1–19.	6.11	5.19	mgs.	morgens.
16	M	Nik. Ridley	1. Sam. 17, 20-31.	6.13	5.18	12.35	
17	D	And. Osiander	1. Sam. 17, 32-51.	6.14	5.16	1.45	
18	F	Aufh. d. E. v. N.	1. Sam. 18, 1–14.	6.15	5.15	2.55	
19	S	Arminius	1. Sam. 19, 1–18.	6.16	5.13	4.04	**Vollmond**
20		**21. Sonnt. n. Trin.**	**Ev.** Joh. 4, 47–54. **Ep.** Ephes. 6, 10–17.	Von des Königischen [Sohn.			den 21.,
21	M	Hilarion	1. Sam. 24.	6.18	5.11	Aufg	3 U. 16 M. morgens.
22	D	Cordula	1. Sam. 26.	6.19	5.09	6.18	
23	M	Erasmus	1. Sam. 31.	6.20	5.08	6.52	
24	D	Arethas	2. Sam. 1, 17–27.	6.21	5.06	7.26	
25	F	Toleranzedikt	2. Sam. 5, 17–25.	6.23	5.05	8.11	
26	S	Friedr. 3, d. Fr.	2. Sam. 6.	6.24	5.04	8.55	**Letztes**
27		**22. Sonnt. n. Trin.**	**Ev.** Matth. 18, 23–35. **Ep.** Phil. 1, 3–11.	Vom Schalks- [knecht.			**Viertel**
28	M	Simon	2. Sam. 12, 1–14.	6.26	5.01	10.39	den 29.,
29	D	Narcissus	2. Sam. 12, 15-23.	6.27	5.00	11.37	1 U. 51 M. morgens.
30	M	J. Sturm v. St.	2. Sam. 15, 1–14.	6.28	4.59	mgs.	
31	D	95 Thesen	2. Sam. 16, 5–15.	6.30	4.57	12.34	



Tage Mon.	Tage Woch.	1907. Feste und Namen.	November. Bibel-Lese-Tafel.	Sonnen- Aufg. U. M.	Sonnen- Unt'g U. M.	Mond- Auf- u. Unterg U. M.	Mond-Wechsel.
1	F	Fried. Ahlfeld	2. Sam. 18, 1–17.	6 31	4.56	1.36	
2	S	Viktorinus	2. Sam 24.	6.32	4.56	2.37	
3	Reformationsfest. (Kirchen-Koll. für das Pred.-Seminar.)						
4	M	Mendelssohn	1. Chron. 29, 1–10.	6.34	4.53	4.44	Neumond den 5., 4 U. 39 M. nachm.
5	D	Hans Egede	1. Kön. 3, 3–15.	6.36	4.52	5.55	
6	M	Gustav Adolf	1. Kön. 8, 1–21.	6.37	4.50	Untg	
7	D	Willibrord	1. Kön. 8, 22–30.	6.38	4.49	6.26	
8	F	Willehad	1. Kön. 8, 54–66.	6.39	4.48	7.16	
9	S	Theodorus	1. Kön. 9, 1–9.	6.41	4.47	8.13	
10	24. Sonnt. n. Trin.	Ev. Matth. 9, 18–26. Ep. Kol. 1, 9–14.	Von Jairi Töchterlein.				
11	M	Ph. de Mornay	1. Kön. 10, 1–13.	6.43	4.45	10.25	
12	D	Arcadius	1. Kön. 11, 6–13.	6.44	4.44	11.36	Erstes Viertel den 12., 11 U. 14 M. morgens.
13	M	Brictius	1. Kön. 17, 1–16.	6.45	4.44	mgs.	
14	D	G. W. v. Leibniz	1. Kön. 18, 1–16.	6.46	4.43	12.46	
15	F	Joh. Keppler	1. Kön. 18, 17-29.	6.47	4.42	1.54	
16	S	K. Cruziger	1. Kön. 18, 30-46.	6.49	4.41	3.01	
17	25. Sonnt. n. Trin.	Ev. Matth. 24, 15–28. Ep. 1. Thess. 4, 13–18.	Vom Greuel der Verwüstung.				
18	M	Gregorius d. E.	1. Kön. 19.	6.51	4.40	5.10	
19	D	Elisabeth	1. Kön. 21, 1–19.	6.52	4.39	6.13	Vollmond den 19., 6 U. 4 M. nachm.
20	M	J. Williams	2. Kön. 2, 1–14.	6.54	4.38	Aufg	
21	D	Columbanus	2. Kön. 4, 1–7.	6.55	4.38	6.05	
22	F	Cäcilia	2. Kön. 5, 1–14.	6.56	4.37	6.58	
23	S	Clemens	2. Kön. 6, 8–23.	6.57	4.37	7.36	
24	26. Sonnt. n. Trin.	Ev. Matth. 25, 31–46. Ep. 2. Petri 3, 3–14.	Totenfest.				
25	M	Katharina	2. Kön. 17, 1–23.	6.59	4.36	9.24	
26	D	Konrad	2. Kön. 18, 1–8.	7.00	4.36	10.21	Letztes Viertel den 27., 10 U. 21 M. abends.
27	M	M. Blarer	2. Kön. 20.	7.01	4.35	11.21	
28	D	Danksagungst.	Psalm 103.	7.02	4.35	mgs.	
29	F	Saturninus	2. Kön. 22.	7.03	4.34	12.21	
30	S	Andreas	2. Kön. 25, 1–22.	7.04	4.34	1.22	

Die Reue ist das Echo einer verlorenen Tugend.



Tage. Mon.	Tage. Woch.	1907. Feste und Namen.	Dezember. Bibel-Lese-Tafel.	Sonnen- Aufg. U. M.	Sonnen- Unt'g U. M.	Mond- Auf- u. Unterg U. M.	Mond-Wechsel.
1		**1. Adventsonntag.**	**Ev.** Matth. 21, 1–9. **Ep.** Röm. 13, 11–14.	Von Christi Einzug [in Jerusalem.			
2	M	J. Ruysbroek	1. Mose 3, 8–15.	7.06	4.33	3.32	
3	D	Gotthilf	1. Mose 49, 8–12.	7.07	4.33	4.42	
4	M	G. Zerboldt	5. Mose 18, 15-19.	7.08	4.33	5.55	
5	D	Crispina	Jes. 7, 10–14.	7.09	4.33	Untg	**Neumond** den 5., 4 U. 22 M. morgens.
6	F	Nikolaus	Jes. 11, 1–10.	7.10	4.33	6.00	
7	S	P. Odontius	Jes. 25, 6–9.	7.11	4.33	7.02	
8		**2. Adventsonntag.**	**Ev.** Luk. 21, 25–36. **Ep** Röm. 15, 4–13.	Von den Zeichen des [jüngsten Tages.			
9	M	Joachim	Jes. 35, 1–10.	7.13	4.33	9.24	
10	D	Paul Eber	Jes. 42, 1–9.	7.14	4.33	10.36	
11	M	H. v. Zütphen	Jes. 51, 4–11.	7.15	4.33	11.47	**Erstes Viertel** den 11., 8 U. 16 M. abends.
12	D	Vizelin	Jes. 54, 7–13.	7.15	4.33	mgs.	
13	F	Ch. F. Gellert	Jes. 57, 14–21.	7.16	4.33	12.54	
14	S	Dioskuros	Jes. 62, 6–12.	7.17	4.33	1.58	
15		**3. Adventsonntag.**	**Ev.** Matth. 11, 2-10. **Ep.** 1. Kor. 4, 1–5.	Von Johannis Ge- [fangenschaft.			
16	M	Adelheid	Jer. 23, 1–6.	7.18	4.34	4.04	
17	D	P. Speratus	Jer. 31, 31–34.	7.19	4.35	5.06	
18	M	J. G. Herder	Jer. 33, 14–26.	7.20	4.35	6.06	
19	D	Clem. v. Alex.	Hesek. 34, 11–16.	7.20	4.35	Aufg	**Vollmond** den 19., 11 U. 55 M. morgens.
20	F	Abr. u. Sarah	Hesek. 34, 23–31.	7.21	4.36	5.30	
21	S	Thomas Ap.	Hesek. 36, 22–27.	7.21	4.36	6.21	
22		**4. Adventsonntag.**	**Ev.** Joh. 1, 19–28. **Ep.** Phil. 4, 4–7.	Von Johannis [Zeugnis.			
23	M	Dagobert	Dan. 7, 13–18.	7.22	4.38	8.11	
24	D	Adam u. Eva	Hosea 2, 14–23.	7.22	4.38	9.11	
25	M	**Christtag.**	**Ev.** Luk. 2, 1–14. **Ep.** Tit. 2, 11–14.	Von der Geburt [Christi.			
26	D	**2. Christtag.**	**Ev.** Luk. 2, 15–20. **Ep.** Apg. 6, 8–7, 2; 51–59.	Die Hirten gehen nach [Bethlehem.			
27	F	Johan., Ev.	Joh. 1, 1–18.	7.23	4.40	mgs.	**Letztes Viertel** den 27., 5 U. 10 M. nachm.
28	S	J. v. Staupitz	Eph. 1, 3–6.	7.24	4.41	12.10	
29		**Sonnt. n. d. Christfest.**	**Ev.** Luk. 2, 33–40. **Ep.** Gal. 4, 1–7.	Von Simeon und [Hanna.			
30	M	David	Psalm 90.	7.24	4.42	2.19	
31	D	Silvester	Psalm 103.	7.24	4.43	3.28	

Der Evangelische Kalender.

Vorbemerkung. Im vorjährigen Kalender (1906) erschien eine Erklärung der Namen, die die drei ersten Monate darbieten. Hier folgt die Fortsetzung für die nächsten drei Monate.

April.

1. Fritigild. Königin der in Böhmen ansässigen Markomanen. Sie nahm von einem aus Italien gekommenen Glaubensboten das Christentum an, reiste dann nach Mailand, um den Bischof Ambrosius zu besuchen, traf ihn aber nicht mehr am Leben an. Sie lebte in der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts. 2. Theodosia, d. h. Gottesgabe, eine achtzehnjährige Jungfrau, aus Thyrus gebürtig, wurde am 2. April 308, dem Osterfeste, von den Dienern des Landpflegers Urbanus in Cäsarea am Meer ergriffen und durch Marter schrecklich zugerichtet. Halbtot warf man sie ins Meer. 3. Gerhard Tersteegen, der bekannte pietistische Schriftsteller und Dichter vieler köstlicher Lieder, z. B.: „Gott ist gegenwärtig," „Allgenugsam Wesen," „Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr Engel" u. s. w. Er wurde am 25. November 1697 zu Mörs in der Rheinprovinz geboren. Trotz guter Gymnasialbildung hat er als Bandwirker sein Leben gefristet. Tausenden ist der ehelos gebliebene Mann zum Segen geworden. Er ging am 3. April 1769 zur ewigen Ruhe ein. 4. Ambrosius, der Unsterbliche, Erzbischof von Mailand, um 340 in Trier geboren. Im Dezember 370 ließ er sich taufen, acht Tage später ward er durch den Willen des Volkes und des Kaisers, trotz allen Sträubens, Bischof von Mailand. Als hinreißender Prediger, Säule der reinen Lehre, Förderer des geistlichen Liedes und Mann der Zucht glänzt er in der Geschichte. Er starb am 4. April 397. 5. Christian Scriver, geb. am 2. Januar 1629 zu Rendsburg, starb am 5. April 1693 als Konsistorialrat und Oberhofprediger in Quedlinburg. Er zählt zu den besten Erbauungsschriftstellern der Evang. Kirche. Sein „Geistlicher Seelenschatz," dann „Gottholds zufällige Andachten," sowie „Siech- und Siegesbette" sind heute noch gern gelesene Bücher. 6. Albrecht Dürer, berühmter Maler und Kupferstecher, geb. am 21. Mai 1471 in Nürnberg. Seine größten Werke stellen religiöse Gegenstände dar. Er war ein warmer Freund der Reformation und verherrlichte sie durch seine Kunst. Die Behauptung der Römischen, daß er zuletzt katholisch geworden sei, ist ein Märchen. — Am 6. April 1483 ward Raffael (Santi), der größte Maler der Neuzeit, geboren, und am 6. April 1884 starb Emanuel Geibel, der „Herold des deutschen Reichs". 7. Olaf Petersen, Sohn eines Schmieds, der Reformator Schwedens, kam 1515 nach Wittenberg zu Luther und wirkte

seit 1519 ganz in dessen Geist und Sinn in Strengnäs. Im Jahre 1531 ward er Kanzler, doch wurde er neun Jahre später zum Tode verurteilt, weil er eine gegen den König gerichtete Verschwörung, die ihm gebeichtet worden war, nicht zur Anzeige brachte. Er ward begnadigt, später auch wieder in sein Amt eingesetzt, starb aber am 7. April 1552 als gebrochener Mann. 8. Martin Chemnitz, einer der bedeutendsten lutherischen Theologen, wurde 1522 zu Treuenbrietzen in der Mittelmark geboren. Sein berühmtestes Werk, „Prüfung des Tridentinischen Konzils," hat sich auch bei Gegnern die größte Achtung erworben und das protestantische Bewußtsein gestärkt und gehoben. Er starb am 8. April 1586. 9. Thomas (d. h. Zwilling), mit dem Zunamen von Westen, 1682 zu Drontheim in Norwegen geboren, gewann die im äußersten Norden des Reichs wohnenden Lappen für das Christentum. Er starb am 9. April 1727. 10. Ezechiel, d. h. den Gott stärkt, der bekannte Prophet Israels im Anfang der babylonischen Gefangenschaft. Mit Recht hat man ihn den „Türmer Jehovas" genannt. Im Mittelpunkt seiner Gesichte steht der neue Tempel, in dem die Gegenwart des Herrn wieder zur Wirklichkeit werden wird. 11. Leo der Große, 440 auf den römischen Stuhl erhoben, hat zuerst die Idee zum Ausdruck gebracht, daß der Bischof von Rom Nachfolger und Stellvertreter des heil. Petrus sei und als solcher, kraft der Schlüsselgewalt, die Kirche zu leiten habe. Die Evangelische Kirche ist ihm dafür keinen Dank schuldig. 12. Saba, ein gotischer Märtyrer, der unter der Regierung der Kaiser Valentinianus und Valens den 12. April 372 in dem Alter von 38 Jahren den Märtyrertod erlitt. Er ward in die Donau geworfen. 13. Justinus, d. h. der Gerechte. Der Kirchenlehrer Justin, ums Jahr 100 in Sichem, in Palästina, geboren, erhielt den Zunamen der Märtyrer. Nach seiner Bekehrung zum Christentum baute er als reisender Evangelist Christi Reich, errichtete später in Rom eine Missionsschule. Er erlitt am 13. April 166 den Tod durchs Schwert.—Am 13. April 1759 starb der berühmte Musiker Georg Friedrich Händel, der Komponist des „Messias" u. s. w. 14. Johann Eccard, Komponist und Kapellmeister, leistete der Kirche der Reformation unschätzbare Dienste durch die herrlichen Melodieen, die er zu den evangelischen Liedern schuf. Er ward geboren im Jahre 1533 und starb 1611. Der Name bedeutet eigentlich der „Schwertstarke" und ist sprichwörtlich für einen treuen Freund. — Am 14. April 1865 wurde Lincoln ermordet. 15. Simon Dach, geboren am 29. Juli 1605 in Memel. Er war zum Studium der Theologie bestimmt, wandte sich aber dem Lehrfach zu, speziell der Dichtkunst, und wirkte größtenteils in Königsberg. Er dichtete 150 geistliche Lieder, darunter das bekannte „O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen." Er starb am 15 April 1659. 16. Peter Waldus, ein Vorläufer der Reformation. Er gab sein ganzes Vermögen den Armen und zog predigend durch das Land. Seine Anhänger, Waldenser genannt, wurden gleich ihm vom Papst in den Bann

getan, worauf sie in viele Länder zerstreut wurden, der Hauptstock blieb in den Tälern von Piemont und Savoyen in Italien, wo sie heute noch ein edles Salz sind. Man darf sie als Musterchristen bezeichnen. 17. Rudolf, altdeutsch, Ruhmwolf, d. h. einer, der auf Ruhm ausgeht, wie der Wolf, ein Sinnbild der Klugheit und Stärke. Die heidnischen Germanen dachten sich ihn als beständigen Begleiter des Gottes Wodan. Name verschiedener Könige und Kaiser. 18. Am 18. April 1521, abends um 6 Uhr, gab Luther vor dem Reichstag in Worms zuerst in deutscher, dann in lateinischer Sprache eine wohlbegründete Erklärung ab, daß er nicht widerrufen könne. Der herrliche, allbekannte Schluß lautet: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir. Amen." Das ist die Sprache des in Gott gebundenen Gewissens, der christlichen Persönlichkeit. 19. Philipp Melanchthon (eigentlich Schwarzerd), der getreue Mitarbeiter Luthers am Werke der Reformation, wegen seiner umfassenden Kenntnisse der „Lehrer Deutschlands" genannt. War Luther das religiöse, himmelstürmende Genie, so Melanchthon der Mann der ruhigen Forschung. Er ward am 16. Februar 1497 in Bretten geboren und starb am 19. April 1560 in Wittenberg. 20. Johann Bugenhagen, 1485 in Wollin geboren, wirkte 36 Jahre lang als Professor und Pfarrer in Wittenberg, mit Luther und Melanchthon in inniger Freundschaft verbunden, ordnete aber auch das Kirchenwesen von Braunschweig, Hamburg, Lübeck, Pommern und Dänemark. Er starb den 20. April 1558. 21. Anselm, altdeutsch, der Helm oder Schutz Gottes. Berühmt ist Anselm von Canterbury (in dem englischen County Kent), der im Jahre 1033 geboren wurde. Seine Bücher haben einen großen Einfluß auf die Theologie ausgeübt. Man nennt ihn darum den Vater der Scholastik. Er starb am 21. April 1109. 22. Origenes, berühmter Kirchenvater, dessen Gelehrsamkeit und Fleiß erstaunlich sind, hat er doch angeblich 6000 Schriften verfaßt. Er wirkte in Alexandria und Cäsarea und führte Tausende zu Christo, ja wirkt heute noch, namentlich durch sein Bibelwerk. Er starb in der Christenverfolgung unter Decius im Jahre 254 nach furchtbaren Martern. 23. Georg, d. h. der Bauersmann. Am bekanntesten ist Ritter St. Georg, wie er gewöhnlich genannt wird, der gegen Ende des zweiten Jahrhunderts in Kleinasien geboren wurde, der Lybien von einem furchtbaren Drachen befreit haben soll. — Ein Georg bestieg am 23. April 303 das Schaffot, nachdem er vor dem römischen Senat fröhlich seinen Glauben an Christum bekannt hatte. 24. Albert, auch Adalbert oder Albrecht, d. h. der Edle oder Hochadlige. Adalbert von Prag war der Apostel Preußens. Er ward 955 als der Sohn eines mächtigen böhmischen Fürsten geboren, am 23. April 997 ward er von heidnischen Preußen erschlagen. 25. Marcus, d. h. der Hammer, Verfasser des zweiten Evangeliums, eigentlich Johann oder Johannes Marcus. Er begleitete Paulus auf der ersten Missionsreise, aber nur bis Perge, um mit Barnabas nach Cypern zu

fahren. Nach der Ueberlieferung soll er in Alexandrien den Märtyrertod erlitten haben. Der 25. April ist sein Gedächtnistag. 26. **Hulda**, die Holde, Milde, Gütige, ursprünglich eine Göttin der alten Deutschen, die ihr goldenes Haar gern an Quellen und Brunnen kämmte, aber bei Unwetter mit dem wütenden Heer schreckhaft durch die Lüfte fuhr. — Der Kirchenliederdichter Philipp Friedrich Hiller, Verfasser des „Geistlichen Liederkästleins“, starb am 23. April 1769. 27. **Otto Catelin**, ein Graveur aus Flandern, wurde in England für den evang. Glauben gewonnen. Nach seiner Heimat Gent zurückgekehrt, klagte er am Gründonnerstag in der Kirche einen predigenden Mönch der Irrlehre an. Er ward in den Kerker geworfen und am Sonnabend, dem 27. April 1554, erst 30 Jahre alt, zum Tode verdammt und an demselben Nachmittag verbrannt. 28. **Friedrich Myconius**, der Reformator Thüringens, wurde im Jahre 1491 zu Lichtenfels in Oberfranken geboren. Er kam durch Luthers 95 Thesen zur Erkenntnis der Wahrheit. Er wirkte in Luthers Geist und Sinn bis zu seinem Tode (7. April 1546). 29. **Sibylla**. Eine Seherin. Sie wohnten gewöhnlich in Felsgrotten und genossen göttliche Verehrung. Da einige von ihnen von Christo weissagten, wie man meinte, so genossen sie auch bei Christen Ansehen. 30. **Josua**, gleichbedeutend mit Jesus, **Gotthilf**, der streitbare Held, der die Israeliten nach Mosis Tod ins Land Kanaan führte, es unter die 12 Stämme verteilte und öffentlich erklärte, mit den Seinen dem Herrn treu bleiben zu wollen, wenn auch alle abfielen.

Mai.

1. **Philippus**, d. h. der Pferdeliebhaber. So hieß bekanntlich einer der Apostel. Er stammte aus Bethsaida und wirkte nach der Ueberlieferung hauptsächlich in Kleinasien, wo er in Hierapolis den Tod gefunden haben soll. — Der 1. Mai ist auch der Gedenktag von Jakobus, dem Gerechten, und David Livingstone, dem Missionar und Erforscher Afrikas. 2. **Athanasius**, deutsch der Unsterbliche, ein berühmter Kirchenvater und eine Säule der Rechtgläubigkeit, trat auf dem Kirchenkonzil zu Nicäa, gegenüber dem Arius, für die Wesensgleichheit Christi mit Gott ein, während sein Gegner nur von einer Gottähnlichkeit Christi redete. Er ward fünfmal verbannt und starb am 2. Mai 373 als Bischof von Alexandria. 3. **Nikolaus Herman**, Vorsänger, Dichter und Tonsetzer in Joachimsthal, an der böhmisch-sächsischen Grenze, wo Luthers Freund Matthesius Pfarrer war. Von ihm stammt das Lied: „Lobt Gott, ihr Christen allzugleich,“ und das Sterbelied: „Wenn mein Stündlein vorhanden ist.“ Er starb den 3. Mai 1561. 4. **Monica**, die Mahnerin, die Mutter des großen Kirchenvaters Augustin. Was ihr der Bischof Ambrosius von Mailand einst in betreff des genannten Sohnes zugerufen: „Ein Sohn so vieler Tränen und Gebete kann nicht verloren gehen,“ hat sich erfüllt, Augustin wurde gerettet und ward einer der größten Kirchen-

lehrer. 5. Friedrich 3., der Weise, Kurfürst von Sachsen, geboren 1463, berief Luther und Melanchthon an die kurz vorher gegründete Universität Wittenberg, gewährte Luther Schutz auf der Wartburg und schützte Luthers Lehre vor Unterdrückung. Er starb am 5. Mai 1525 als einer, der sich um Kirche und Vaterland hochverdient gemacht. 6. Johannes von Damaskus, Mönch im Kloster Saba bei Jerusalem, schrieb eine „gründliche Darstellung des orthodoxen Glaubens," welche in der griechischen Kirche hohes Ansehen gewann, und starb ums Jahr 754. 7. Otto, altdeutsch, der Reiche. Kaiser Otto 1., der Große, mit 24 Jahren, den 8. August 936, in Aachen auf den Thron erhoben, machte „das heilige deutsche Reich römischer Nation" durch viele glückliche Kriege zum mächtigsten der Christenheit. Sein Todestag ist der 7. Mai 973. 8. Stanislaus, slavisch, der Kriegsheld, seit 1071 Bischof von Krakau, trat dem gewalttätigen, zügellosen König Boleslaw 2. mutig entgegen, worauf ihm dieser in der Kirche den Kopf zerspaltete. Die Polen ehren ihn als Schutzpatron. — Am 8. Mai 1816 wurde die Amerikanische Bibelgesellschaft gegründet. 9. Gregor von Nazianz, ein Kirchenvater, hat auch den Beinamen „der Theologe". Er ward 328 in Kappadocien geboren, behielt die Würde eines Patriarchen nur zwei Jahre, worauf er sich in die Einsamkeit zurückzog, dem Studium lebte und Bücher zur Verteidigung des christlichen Glaubens schrieb. Er starb im Jahre 390. 10. Johann Hüglin, ein Märtyrer der Reformation, Pfarrer in Sernatingen, dem heutigen Ludwigshafen am Ueberlinger See. Er nahm sich der Sache der Bauern an (1525), wurde als Aufwiegler und Empörer ins Gefängnis geworfen und, als er nicht widerrief, am 10. Mai 1527 zu Meersburg auf dem Marktplatz verbrannt. 11. Johann Arnd, 1555 zu Ballenstedt im Anhaltischen geboren, Pfarrer in Badeborn, Quedlinburg, Braunschweig, Eisleben und Zelle. Verfasser des köstlichen, allbekannten Erbauungsbuches „Wahres Christentum" und des „Paradiesgärtleins". Er starb am 11. Mai 1621. 12. Pankratius, dessen Gedächtnis an diesem Tag gefeiert wird, starb in der Christenverfolgung unter Diokletian. Der Eisheilige hatte mit diesem historischen Pankratius ursprünglich nichts zu tun. — Melitius, d. h. der Fleißige, Bischof von Antiochien, starb in sehr hohem Alter während des zweiten allgemeinen Konzils zu Konstantinopel im Jahre 381, dessen Vorsitzender er war. Er genoß hohe Verehrung. 13. Servatius, d. h. der Retter, Bischof von Tongern in der belgischen Provinz Limburg, wurde wegen seines Eifers für die reine Lehre (gegen die des Arius [s. 2. Mai]) heilig gesprochen. Unter die Wetterheiligen kam er nur, weil sein Todestag (13. Mai 384, wie angenommen wird) auf einen Tag fiel, da Kälterückschläge zu befürchten sind. 14. Bonifacius, der Wohltäter, der Sklave einer reichen Römerin, wurde nach furchtbaren Peinigungen zu Tarsus in Cilicien enthauptet, als er beim Anblick der Leiden anderer Märtyrer öffentlich, unaufgefordert ein Bekenntnis seines Glau-

bens ablegte. Es war im vierten Jahrhundert. 15. Moses, d. h. der aus dem Wasser Gezogene. Der Befreier Israels aus ägyptischer Knechtschaft, sein Gesetzgeber und der Mittler des Alten Bundes. — Am 15. Mai 1587 starb Kaspar Olevianus, mit Ursinus Verfasser des trefflichen Heidelberger Katechismus. 16. Fünf Märtyrer von Lyon. Martial Alba, Peter Escrivain, Bernhard Seguin, Karl Faure und Peter Naviheres, alle aus Frankreich, hatten in Lausanne, in der Schweiz, Theologie studiert und kehrten nach ihrem Vaterland zurück, um hier Gott zu dienen. In Lyon wurden sie ihres Glaubens willen gefangen gesetzt und am 16. Mai 1553 verbrannt. 17. Bruno, d. h. der Braune, Bischof in Würzburg, stiftete die Domkirche St. Kilian daselbst, begleitete den Kaiser Konrad 2. nach Mailand. Auf seine Fürbitte verzieh der Kaiser der aufrührerischen Stadt. Bruno starb 1045 in Ungarn infolge eines Unfalls. 18. Valerius Herberger, Pfarrer in Fraustadt (Preußen), seiner Vaterstadt, „einer der phantasie- und gemütvollsten Erbauungsschriftsteller des Protestantismus," lebte von 1562 bis zum 18. Mai 1627. Von ihm stammen das treffliche Lied: „Valet will ich dir geben," die „Evangelische Herzenspostille" und noch einige Erbauungsschriften. 19. Alkuin, d. h. Freund des Tempels, einer der gelehrtesten Männer seiner Zeit und vertrauter Ratgeber Karls des Großen. Er ward 735 in Northumberland geboren und in der Klosterschule zu York ausgebildet. Er gründete eine Anzahl von Bildungsanstalten und veranlaßte die Geistlichen zu fleißigen Studien. Er starb am 19. Mai 804. 20. Gottfried Arnold, geb. am 5. September 1666 zu Annaberg, 1697 Professor in Gießen, dann Hofprediger der Herzogin von Sachsen-Eisenach, ist besonders durch seine geistlichen Lieder und seine „Unparteiische Kirchen- und Ketzerhistorie" bekannt geworden, worin er die Ketzer in Schutz nahm. Er starb am 20. Mai 1714. 21. Cazalla, eine treffliche Familie in Spanien. Fünf Geschwister derselben sind protestantische Märtyrer geworden. Das bedeutendste Glied der Familie war Dr. Augustin Cazalla, geb. im Jahre 1510. Er kam in Deutschland zur Erkenntnis Christi. Er starb am 21. Mai 1559 mit andern für seinen Glauben in Valladolid. — Am 21. Mai 1506 starb Chr. Columbus, der Entdecker Amerikas. 22. Konstantin, d. h. der Beständige. Der berühmteste Träger dieses Namens ist der römische Kaiser Konstantin der Große. Seinen Sieg über den Nebenbuhler Maxentius, 312, schrieb er dem Gott der Christen zu. Im Jahre 323, nach Niederwerfung des oströmischen Kaisers Licinius, erhob er das Christentum zur Staatsreligion. Er starb am 22. Mai 337, nachdem er sich auf dem Totenbett hatte taufen lassen. 23. Hieronymus Savonarola, ein Vorläufer der Reformation und ein Opfer seiner evangelischen Ueberzeugung. Er wurde 1452 in Padua geboren, trat mit 23 Jahren in ein Dominikanerkloster. Tief erfüllt von der Erkenntnis des Verderbens der Kirche, hielt er in Florenz erschütternde Bußpredigten. Weil er ein christliches Kirchenkonzil zur

Reformation der Kirche begehrte, tat ihn der Papst in den Bann. Am 23. Mai 1498 wurde er gehängt, sein Leib am Galgen verbrannt und die Asche in den Arno geworfen. 24. Lanfrank, berühmter Lehrer, Gelehrter, Kirchenfürst und Staatsmann, wurde zu Beginn des 11. Jahrhunderts in Pavia, Italien, geboren. In jedem der genannten Berufe hat er Hervorragendes, ja Außerordentliches geleistet. Durch den Ausbruch des Abendmahlsstreites, in dem er die Lehre Berengars bekämpfte, ward er ein berühmter Mann. Am 29. August 1070 ward er Erzbischof von Canterbury in England. Er starb am 24. Mai 1089. 25. Augustinus, d. h. der Erhabene, der erste Bischof von Canterbury. Er wurde von Papst Gregor nach England geschickt, um die heidnischen Angeln zu christianisieren. Mit ihm zogen 40 Mönche. Sie hatten großen Erfolg in ihrer Missionsarbeit. Augustin starb am 25. Mai 605. 26. Beda, der Ehrwürdige, wurde ums Jahr 674 geboren und blieb sein Lebenlang Mönch und Lehrer im Kloster zu Jarrow. Er schrieb viele Bibelerklärungen, sein Hauptwerk aber ist die „Kirchengeschichte der Angeln." Er war eine edle, tief fromme Natur. Er starb am 26. Mai 735. 27. Johann Calvin, der Reformator Genfs, wurde am 10. Juli 1509 zu Noyon, in Frankreich, geboren. Schon mit 18 Jahren bekam der gelehrte und beredte Jüngling eine Pfarrstelle. 1534 mußte er aus Paris, wo er für die Reformation gewonnen war, nach Basel fliehen. Dort schrieb er seine berühmte „Unterweisung in der christlichen Religion," die als das gediegenste Werk über die evang. Lehre angesehen wird. 1536 wurde er durch Farel in Genf festgehalten, wo er bald eine großartige Tätigkeit entfaltete. Sein Feuereifer für die Reinheit der Lehre und des Wandels riß ihn zu unchristlichen Maßregeln hin. Auch unser Land steht, gleich andern Ländern, unter dem Einfluß seines Geistes. Am 27. Mai 1564 ging er heim. 28. John Eliot, 1603 in England geboren, ward er 1631 Prediger in Roxbury, Mass. 1646 fing er an, getrieben von herzlicher Erbarmung, den Indianern zu predigen. Der Herr segnete sein Werk. 1650 wurde Natick, in der Nähe von Boston, gegründet, eine Indianerkolonie, die „ganz und gar durch die Schrift regiert werden sollte, in Kirche und Staat." Eliot übersetzte ihnen die Bibel, mußte aber noch erleben, wie Branntwein und Habsucht der Weißen dem Werke schwer schadeten. Er starb 1690. 29. David Zeisberger, gleichfalls ein Apostel der Indianer, wurde am 11. April 1721 in Mähren geboren. In den Urwäldern unsers Landes stiftete er einige christliche Gemeinden. Er genoß das höchste Ansehen bei den Indianern und hätte sie leicht beherrschen können, er wollte aber das Evangelium walten lassen. Er starb, fast 88 Jahre alt, im Jahre 1808. Er war ein wahrhaft apostolischer Charakter. 30. William Penn, 1644 in London geboren, wurde für die Quäker gewonnen und deshalb von seinem Vater verstoßen. Er kaufte 1681 von der Regierung einen Landstrich am westlichen Ufer des Delaware, 1712 ging er aber wieder an die Krone zurück. Dieser wurde bekanntlich Penn-

sylvania (Penns Waldrevier) genannt. Penn forderte Gleichberechtigung aller Konfessionen und unbedingte Gewissensfreiheit. Er starb am 30. Mai 1718 in Buckinghamshire. 31. Joachim Neander, Pfarrer in seiner Vaterstadt Bremen und Dichter einer Anzahl köstlicher Kirchenlieder, wie „Lobe den Herren," „Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig," „Wunderbarer König", u. s. w. Er starb am 31. Mai 1680, erst 30 Jahre alt.

Juni.

1. Johann Friedrich Oberlin, „der Vater des Steintals," wie er einfach auf seinem Leichenstein genannt wird. Aus der Wüste des Steintals bei Straßburg schuf dieser tatkräftige Pfarrer ein Paradies. Er verbesserte die Landwirtschaft, legte Straßen und Brücken an, führte die Seidenindustrie ein, gründete eine Kleinkinderschule, einen Missionsverein u. s. w. Er starb, hochverehrt, am 1. Juni 1826. 2. Pothinus, d. h. der sehnlich Erwartete, der erste Bischof von Lyon. Im Jahre 177 wurde er von Soldaten vor Gericht geführt. Furchtlos bekannte er seinen Glauben. Er wurde schwer mißhandelt und starb zwei Tage später im Gefängnis. 3. Chlotilde, d. h. die berühmte Kämpferin, Gemahlin König Chlodwigs 1., der das Frankenreich gründete. Sie wurde heilig gesprochen, weil sie den König zur Annahme des Christentums bewog. Christliche Liebe und Milde fehlten ihr. Sie starb am 3. Juni 540. 4. Quirinus, zuerst ein heidnischer Gott, dann aber auch Name eines Christen, der zum Bischof von Siscia, dem heutigen Sissek in Kroatien, erwählt wurde. Im Jahre 304 ward er seines Glaubens willen gemartert und schließlich mit einem Mühlstein um den Hals von einer Brücke in die Save geworfen. 5. Winfried, gewöhnlich Bonifacius, d. h. der Wohltäter, genannt. Als der Apostel Deutschlands bekannt. Er stammte aus einem edeln angelsächsischen Geschlecht und wurde ca. 680 geboren. Er missionierte in Friesland, Thüringen, Bayern und Hessen. Die Befestigung der römisch-katholischen Herrschaft lag ihm bald mehr am Herzen als die Ausbreitung des Christentums. Er ward am 5. Juni 755 von den Friesen erschlagen. Seine Gebeine ruhen in Fulda. 6. Norbert, d. h. der berühmte Mann aus dem Norden, wurde 1080 zu Xanten, am Rhein, geboren. Seine väterlichen Güter verkaufte er zum Besten der Armen und zog als Bußprediger durch die Lande. Als solcher machte er auch in Frankreich und den Niederlanden großen Eindruck. Er ist der Stifter des Prämonstratenserordens. 1126 ward Norbert zum Erzbischof von Magdeburg gewählt. Er starb am 11. Juni 1143. 7. Paul Gerhardt, der hervorragendste geistliche Liederdichter des 17. Jahrhunderts, wurde am 12. März 1607 in Gräfenhainichen bei Wittenberg geboren, 1651 Propst in Mittenwalde, 1657 Diakon an der Nikolaikirche in Berlin. Näheres besagt die Biographie in diesem Jahrgang des Kalenders. 8. August Hermann Francke, geb. den 22. März 1663 in Lübeck, ward von Spener erweckt und kam 1692

als Pfarrer und Professor nach Halle, wo er am 8. Juni 1727 starb. Eine mächtige Erweckung ging von ihm aus. Die von ihm gestifteten Anstalten bilden einen ganzen Häuserkomplex mit zwei großen Hauptstraßen, Gärten und freien Plätzen. Die Anstalten verbreiten heute noch großen Segen. 9. Columba, d. i. die Taube, ein irischer Glaubensbote, der von 520—596 lebte. Auf der kleinen Insel Jona, an der Küste Westschottlands, stiftete er ein Kloster und predigte den Pikten. 10. Friedrich August Gottreu Tholuck, den 30. März 1799 in Breslau geboren, 1824 Professor der Theologie in Berlin, seit 1826 in Halle, wo er den 10. Juni 1877 starb. Einer der größten Theologen des vorigen Jahrhunderts, zugleich ein Mann großen Glaubens, der den Vernunftglauben in Halle ins Wanken brachte und viel Segen verbreitete. 11. Barnabas, d. i. ein Sohn des Trostes (eigentlich Joses=Joseph), auf Cypern geboren, war einer der ersten, die den Heiden das Evangelium verkündigten. Mit Paulus machte er die erste Missionsreise, eine andere unternahm er mit Marcus nach Cypern. Er soll in Rom oder Alexandrien als Märtyrer gestorben sein. 12. Renata von Ferrara, Tochter des Königs Ludwig 12. von Frankreich, den 25. Oktober 1510 geboren, 1527 mit Herkules 2. von Este, Herzog von Ferrara und Modena vermählt, bot den aus Frankreich vertriebenen Protestanten am Hofe gastliche Aufnahme, u. a. auch Calvin. Sie blieb ihrem evangelischen Glauben trotz aller Feindschaft und Anfechtung unwandelbar treu. Sie ging am 12. Juni 1575 heim. 13. Isaak LeFebvre ward 1648 im mittleren Frankreich geboren, einer der bewundernswertesten und standhaftesten Märtyrer. Er hatte die Rechte studiert und bereits eine glänzende Praxis, als er am 4. Februar 1686 verhaftet wurde. Von da ab war er teils Galeerensklave, teils mußte er in einem schrecklichen Gefängnis schmachten. Am 13. Juni 1702 erlöste ihn der Herr von allen Leiden. 14. Gottschalk, d. h. Diener Gottes, ein Mecklenburger. Er gründete 1043 das große Wendenreich und zog als König wie als Missionar mit Missionaren im Lande umher, um sein Volk fürs Christentum zu gewinnen. Der Erfolg schien sein Werk zu krönen, da erhob sich der heidnische Teil des Volks und erschlug den König am 14. Juni 1066 in der Kirche zu Lenzen. Das Land sank dann ein Jahrhundert lang wieder ins Heidentum zurück. 15. Karl Heinrich von Bogatzky, 1690 in Niederschlesien geboren, lebte im Waisenhaus zu Halle und starb daselbst den 15. Juni 1774. Sein „Güldenes Schatzkästlein der Kinder Gottes" ist ein noch immer gebrauchtes Erbauungsbuch. Von ihm stammt auch das köstliche Lied „Wach auf, du Geist der ersten Zeugen." 16. Johann Tauler, der erleuchtete Lehrer genannt, wurde um 1300 in Straßburg geboren, trat in den Dominikanerorden ein und übte als Prediger eine große Wirksamkeit aus. Sein Ruhm war die alles wirkende Gnade, beständig drang er auf die Nachfolge Christi. Er starb den 16. Juni 1361. 17. Volkmar, altdeutsch, der beim Volk Berühmte. So hieß ein Ein=

siedler im Harzgebirge, der unter Kaiser Heinrich 1. (619—936) starb. 18. Pamphilus, d. h. der Allgeliebte, Presbyter in seiner Vaterstadt Cäsarea in Palästina. Er teilte den Armen von seinen Gütern mit und lebte in strengster Entsagung. Die Heilige Schrift verbreitete er durch viele Abschriften. Er starb im Jahre 310 für seinen Glauben. — Am 18. Juni 1667 starb Luise Henriette von Brandenburg und am 18. Juni 1874 der Pfarrer und Dichter Albert Knapp in Stuttgart. 19. Paphnutius. Ein ägyptischer Bischof, der wohl von Paphos auf Cypern stammte. Er bewährte seinen Glauben in der Diokletianischen Verfolgung. Auf dem ersten Kirchenkonzil zu Nicäa, 325, trat er, obwohl nie verheiratet, für die Freigebung der Priesterehe ein und die Versammlung pflichtete ihm bei. So blieb die alte Kirche vor dem Cölibat (der Ehelosigkeit der Priester) bewahrt. 20. Albertine, altdeutsch, die durch ihren Adel Glänzende, die Hochadlige, Berühmte, ein beliebter Mädchenname. 21. Märtyrer von Prag. Am 21. Juni 1621 wurde Graf Joachim Andreas von Schlick mit 26 andern hochangesehenen Männern vor dem Rathaus zu Prag enthauptet, weil sie sich der bevorstehenden Erhebung Ferdinands von Steiermark, eines Jesuitenzöglings, auf den böhmischen Thron widersetzten und dadurch die gewaltsame Ausrottung der Reformation in ihrem Lande verhindern wollten. Das Blut dieser Helden trägt in der „Los von Rom-Bewegung" in Oestreich jetzt noch Früchte. 22. Albanus, der Albanier. So hieß der erste christliche Blutzeuge in England. Von einem christlichen Priester, der sich in der Diokletianischen Verfolgung in sein Haus rettete, wurde er, der Römer, bekehrt. Der Statthalter ließ ihn dafür ergreifen und töten. Der Priester wurde später gesteinigt. 23. Edeltrud, d. h. die edle Frau, eine englische Königin in Northumberland, gründete das Kloster Eli und wurde Aebtissin desselben. Sie starb im Jahre 679. 24. Johannes der Täufer, d. h. der Gesegnete des Herrn. Der Gedächtnistag dieses bekannten Bußpredigers und Vorläufers des Herrn ist im Blick auf Joh. 3, 30 („Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen") auf den Tag der Sommersonnenwende verlegt. Gewiß mit feinem Sinn. Seinen Namen führen unzählige. 25. Augsburgische Konfession. Dieselbe, von Melanchthon verfaßt, wurde am 25. Juni 1530 vor dem Reichstag zu Augsburg verlesen und Kaiser Karl 5. je ein Exemplar in deutscher und lateinischer Sprache übergeben. Sie ist der köstlichste Ausdruck evangelischen Glaubens. 26. Pelagius, d. h. der Meeressohn, ein junger Sklave eines arabischen Sultans in Spanien, erlitt am 26. Juni 925 den Märtyrertod. 27. Johann Valentin Andreä, geb. den 17. August 1586 in Herrenberg, ein Enkel des um die Reformation in Württemberg berühmten Kanzlers der Universität Tübingen, wurde 1639 Hofprediger in Stuttgart. Er drang auf praktisches Christentum und zeichnete sich durch viele kleinere Schriften aus. Er starb am 27. Juni 1654. 28. Irenäus, d. i. der Friedliche, berühmter Kirchenvater aus Kleinasien, Schüler Po-

lykarps, wurde 177 Bischof von Lyon und Vienne. Dem hochfahrenden Bischof Victor 1. von Rom trat er mit Nachdruck entgegen. Durch Frömmigkeit und Gelehrsamkeit ward er ein großes Licht in der abendländischen Kirche. 29. Peter und Paul, die beiden Apostelfürsten. Daß ihr Gedächtnis an einem Tag gefeiert wird, deutet darauf hin, daß die Kirche von jeher darauf hielt, die von ihnen vertretenen verschiedenen Auffassungen des Evangeliums gehören zusammen und bilden erst in ihrer gegenseitigen Durchdringung die volle Wahrheit. 30. Raimundus Lullus, ein spanischer Edelmann, der im 30. Lebensjahr seine Güter verkaufte und dreimal nach Afrika zog, um Juden und Muhammedaner zu bekehren. Er hatte damit aber wenig Erfolg und wurde am 30. Juni 1315 im 79. Lebensjahr von den Sarazenen gesteinigt.

Christi Zeugen.

Schauet an die selgen Männer,
Die sich Christus auserwählt,
Die als Streiter und Bekenner
Er mit seinem Geist beseelt! —
Die einst Fischer, Zöllner waren,
Denen wollt er offenbaren
Seine Klarheit in der Zeit,
Seinen Rat der Ewigkeit!

Mitten unter Welt und Feinde
Sandt er mächtig sie hinein,
Daß sie in der Kreuzgemeinde
Ehrne Säulen sollen sein;
Ja, sie werden einst erscheinen
Gleich den hellsten Edelsteinen,
Drauf in Herrlichkeit erhöht
Salems goldne Mauer steht!

O daß ich, wie diese waren,
Mich befänd auch in dem Stand! —
Vater, laß auch mich erfahren
Deine starke Gnadenhand!
Jesu, mache mich lebendig!
Gib, o Geist, daß ich beständig
Bis zum Tod durch deine Kraft
Uebe gute Ritterschaft!

Jesu, großer Weltbezwinger,
Dessen Arm die Schwachen hob,
Daß dir wehrlos arme Jünger
Noch erringen Sieg und Lob:
Laß dein Heil auch uns erscheinen,
Daß wir kämpfen als die Deinen;
Mach dein Volk an Glauben reich,
Und das End dem Anfang gleich!



Erzählungen.

Das Gelübde.

Von Silvanus.

Auf einem dichtbewaldeten Hügel außerhalb des Fabrikstädtchens Golnow in Ohio ragt das schloßähnliche Wohnhaus des Fabrikanten Lorenz aus den Baumwipfeln hervor. Die Bewohner jenes Hauses wären glücklich gewesen, hätten nicht schwere Heimsuchungen das Glück verscheucht und den Frohsinn aus dem Herzen verbannt. Geld war reichlich vorhanden, ebenso alles, was käuflich war. Aber alles, womit man das Haus zu schmücken pflegt, schien mit Trauerflor umlegt, selbst die Farbe der Blumen und der Gesang der Vögel war davon nicht ausgenommen. Eine Seuche, welche vor Jahren das Städtchen heimgesucht, hatte in diesem Hause nichts gelassen als Vater und Mutter, um den Tod aller ihrer Kinder zu beweinen. Draußen auf dem Friedhof lagen sie nebeneinander, drei Söhne und eine Tochter, und die wohlgepflegten Gräber zeigten, wie die Liebe nimmer aufhört.

Zu Ostern ließ Herr Lorenz immer eine prächtige Glashütte über den Gräbern aufstellen, worin blühende Osterlilien dufteten und die schönsten Rosen aus den Treibhäusern Clevelands. Nach dem Festgottesdienst in der Kirche blieben die Eltern den ganzen Tag bei ihren Kindern und versetzten sich unter dem Klang der Osterbotschaft in die ewige Heimat, wo keine Seuche und Krankheit das Erdenglück stören. Gewöhnlich kehrten sie getröstet und gestärkt von dieser Osterfeier heim, aber oft geschah es auch, daß mit der Hoffnung auf das Jenseits die des Diesseits sich mischte und der Wunsch lebendig wurde, noch einen Sohn zu haben, wie Hanna; er sollte ein Verlobter des Herrn sein. Und das Unerwartete geschah, das Jahr 1874 brachte ihnen einen Sohn, den sie Theodor nannten. Daß der Sohn vom Herrn, einmal erwachsen, dem Herrn dienen sollte, war schon vor seiner Geburt ein unumstößlicher Beschluß. Die ganze Erziehung des Knaben war die eines Samuel, und wenn er auch nicht stets unter der Hand eines Priesters war, so blieb er doch immer umhaucht von der Gottesfurcht, worin die Eltern lebten. Wenn der Knabe später von der Schule heimkam, zog die Mutter ihn an sich und versuchte in seinen Augen zu lesen, welche Eindrücke er empfangen. Abends aber, wenn alle drei beisammen waren, Eltern und Kind, erzählte der Vater biblische und andere Geschichten, die das Gemüt und den Charakter des kleinen Theodors himmelwärts richteten.

So war das Konfirmationsjahr herangekommen. Herr Lorenz huldigte der neuen Weisheit nicht, welche die Konfirmation für überflüssig hält und in ihr weiter nichts sieht als eine kirchliche Einrichtung, wovon nur die Einfalt einen Segen erwartet. Daß so viele ungesegnet bleiben, lag ihm nicht in der Handlung selbst, sondern bisweilen an den Pastoren, die sie widerwillig vollziehen und deshalb ungenügend darauf vorbereiten, und besonders an den Eltern, denen der Konfirmationstag ihrer Kinder der Tag ihres Eintritts in die Welt ist, und unverständigerweise dem Konfirmationsgelübde das Reis der Weltlust aufsetzen.

Im Lorenzschen Hause wurde der Tag anders gefeiert. Wohl hatte der Pastor absagen lassen, weil er in Häusern armer Leute Gast sein und durch seine Gegenwart die Nachfeier heiligen helfen wollte. Dafür hatte Theodor Lorenz seine Taufpaten um sich, die sich's angelegen sein ließen, den Inhalt der Predigt und der kirchlichen Feier in seinem Herzen festzuwurzeln. Als dann am Abend alle Versammelten noch miteinander sangen: „Himmelan, nur himmelan, soll der Wandel gehn," glühte das Konfirmationsgelübde in aller Augen und Herzen: „Jesu, dir leb ich, dir leid ich, dir sterb ich; dein bin ich tot und lebendig; mache mich, o Jesu, ewig selig!" —

Theodor Lorenz hatte die Hochschule seines Geburtsorts absolviert und alle Erwartungen seiner Eltern erfüllt. Jetzt sollte er auf der Staatsuniversität sich auf das Studium der Theologie vorbereiten und nach drei Jahren das Predigerseminar beziehen. So war es geplant, und niemand dachte daran, daß dieser fromme, gottverlobte Jüngling in andere Bahnen gedrängt werden könnte.

* * *

Es war ein schwerer Tag, als Theodor Lorenz das Vaterhaus mit der Universitätsstadt vertauschen sollte. Schon am frühen Morgen brach er auf, damit er noch vor Abend dort eintreffen könnte. Vater und Mutter hatten die Nacht hindurch die Gefahren der Großstadt besprochen, aber freudigen Trost gefunden in dem Wort: „Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus." Als sie ihren Sohn mit einer letzten Umarmung in den Eisenbahnzug schoben und er mit einem Kuß und Händedruck ihnen versprach, was Worte kaum sagen können, da waren sie gefaßt und winkten es dem Davoneilenden nach: „Gott behüte dich!"

Theodor Lorenz hatte sich bald wohnlich eingerichtet und mit dem Komfort umgeben, den seine Mittel und Neigung ihm erlaubten. Seine Sonntage verlebte er in einer deutschen Kirche und guter Gesellschaft, und das Sprachen- und Geschichtsstudium war die Woche hindurch seine Lieblingsarbeit. Die ersten Bedenken über seinen zukünftigen Beruf stiegen ihm auf, als er einer Gemeindeversammlung beiwohnte und mitansehen mußte, wie ein Diener des göttlichen Wortes behandelt wurde. Dieser hatte eine zahlreiche Familie, und der kärgliche Gehalt reichte kaum aus,

die Sorge um das tägliche Brot fern zu halten. Der älteste Sohn, ein Knabe von 16 Jahren, hätte, trotz der übeln Erfahrungen seines Vaters, gern Theologie studiert, verzichtete aber darauf, um durch Arbeit in einer Kistenfabrik den Vater unterstützen zu können. Der Vater kannte die Neigung seines Sohnes, und es brach ihm fast das Herz, wenn er beobachtete, wie dieser so heroisch seine Liebe zum theologischen Studium in körperlicher Arbeit zu ersticken suchte. Er zwang sich endlich zu einem Gesuch an seine Gemeinde um Gehaltszulage, und der diesbezüglichen Versammlung hatte Theodor Lorenz beigewohnt. Schon die Art und Weise, wie der Gemeindepräsident das Gesuch vorlegte, war für den jungen Mann empörend gewesen, die Besprechung aber seitens der Gemeindeglieder hatte ihm die Zornesröte auf die Wangen getrieben. Kaum lag das Gesuch zur Besprechung vor, da war auch schon ein halb berauschter Maurer auf den Beinen und meldete sich zum Wort. „Herr Vorsitzer," hob er an, „ich begreife unsers Pfarrers Dreistigkeit nicht, womit er Gehaltszulage begehrt. Wir haben schon oft untereinander darüber gesprochen, wie leicht er sein Geld verdient. Unsereins muß die ganze Woche arbeiten, und er predigt uns nur Sonntags eine Stunde lang etwas vor, und das ist keine Arbeit. Die Besuche, welche er nebenbei macht, sind ebenfalls Ausgänge zum Zeitvertreib, und das Unterrichten der Jugend, während einiger Tagesstunden, hat auch nicht viel auf sich. Was geht es uns an, daß er eine große Familie hat und daß sein Sohn studieren soll? Wer zum Studieren kein Geld hat, mag, wenn er kein Handwerk lernen will, die Straße kehren. Meiner Ansicht nach sind die Pfarrer überhaupt recht überflüssig, und unser Pfarrer kann jedenfalls nicht sagen, daß ich ihm Trubel mache. Wäre es nicht um meiner Frau willen, würde ich überhaupt mich um die Kirche nicht kümmern, jedenfalls nicht um die deutsche Kirche. Meine Kinder gehen ebenfalls nicht in die Kirche und verkehren nur in englischer Gesellschaft. Aber es möchte trotzdem noch sein mit der Gehaltszulage, wenn er englisch predigen könnte. Doch davon will er nichts wissen und beruft sich auf die Gemeindeordnung, die englische Predigt in unserer Kirche nicht gestattet. Deshalb bin ich dafür, daß er hingeht, woher er gekommen, wenn sein Gehalt ihm nicht reicht. Ich kenne Pastoren, die noch weniger bekommen als $400; ja, ich habe sogar von einem gehört, der von $400 alljährlich $300 gespart hat. Der hat freilich mehr verstanden als ich, und sich an Buttermilch und ungeschälten Kartoffeln gelabt, aber nichtsdestoweniger ist der mein Ideal, der braucht keine Gehaltszulage."

Der nächste Redner war der Handlanger seines Meisters und Vorredners und lobte die alten Zeiten, wo der Pastor mit $100 Cash zufrieden war und selbstgenähte Hosen trug. „Herr Vorsitzer," sagte er, „ich habe vor vielen Jahren in Pennsylvania gelebt, zu jener Zeit wußte man noch nichts von hochstudierten Pastoren, die eine Ente nicht von der Gans zu unterscheiden wissen. Damals nahmen sie ihr ganzes Hab und Gut in

einer Handtasche mit auf den Weg und waren froh, wenn sie nach stundenlangem Marschieren abends irgendwo freies Quartier hatten. Unserm Pastor geht es zu gut; er hat ein schönes Haus mit fünf Zimmern, um das herum er sich sogar noch Blumen gepflanzt hat. Denken Sie einmal, wie ich für zwei Dollars den ganzen Tag Mörtel und Steine tragen muß, während unser Pastor für nicht viel weniger in den Büchern herumblättert und ein ernstes Gesicht macht. Ich sollte meinen, wenn ich bei harter Arbeit mit $600 zufrieden sein muß, dann kann der Pastor es gewiß mit $400 auch sein. Ich beantrage, es beim alten zu lassen und den Pastor zu ersuchen, sein Bündel zu schnüren. Vor vier Jahren hat er erst $100 Zulage bekommen, ich meine, es zeugt von keiner besondern Frömmigkeit, daß er jetzt schon wieder den Klingelbeutel heraus hält."

Nun meldete sich ein alter Herr zum Wort und strafte seiner Vorredner unanständige Kritik des Gesuchs. Er zeigte mit beredten Worten, wie die Pastoren mit den Gemeinden deren Armut ertragen, aber auch an ihrem Wohlstand teilnehmen sollten. Er führte jedes einzelne Gemeindeglied als Beispiel vor, wie sie durch die Gunst der Verhältnisse und Gottes Segen von Jahr zu Jahr wohlhabender geworden seien, dem Pastor aber immer noch das Wort gelte: „Wer das Evangelium predigt, soll sich vom Evangelium nähren." Er zeigte ihnen, wie sich in der Versorgung des Hirten der christliche Sinn der Gemeinde zeige und wie der Tag der Rechenschaft denen furchtbar werden müsse, die ihre Christenpflicht als eine unerträgliche Last empfunden und vernachlässigt hätten. Zudem müsse ein gebildeter Mann manche Ansprüche an das Leben machen, davon der Handarbeiter nichts wisse. Er war von verschiedenen Seiten mit höhnenden Zurufen: „Augendiener," „Heuchler" und dergleichen unterbrochen worden, und das Resultat der Abstimmung Ablehnung gewesen.

Theodor Lorenz stürmte hinaus und wischte sich draußen den kalten Schweiß von der Stirn bei dem Gedanken an seine Zukunft. Um Gehaltszulage brauchte er, des reichen Mannes Sohn, freilich wohl nie zu betteln, aber solchen undankbaren, einsichtslosen Leuten dienen zu sollen, schien ihm mit einemmal fürchterlich. Sein Vater beschäftigte Hunderte und hatte allen Zulage gegeben, noch ehe darum gefragt war. Und hier bittet ein Pastor, ein Knecht Jesu Christi, der da sagt: „Wer euch verachtet, der verachtet mich," und wird höhnisch abgewiesen. Was ihm bisher als höchstes Ideal vorgeschwebt, erschien ihm mit einemmal als ein Frohndienst, der jedem Freund wahrer Freiheit nicht nur den Rücken, sondern das Herz verwundet. Nein, zu solchem Dienst fühlte er sich nicht knechtisch genug.

Abends suchte er Bekannte auf, die ihn schon lange wegen seiner Theologie aufgezogen hatten. Sogar eines Pastors Sohn war dabei, der ihm an den Erlebnissen seines Vaters überzeugend nachwies, wie ein Mann von Charakter den Predigerberuf nicht ausüben könne. Von den Besten verkannt, von den Gleichgültigen und Uebelwollenden mißhandelt zu wer-

den, möge dem passen, der sich das Märtyrertum als Lebenszweck erwählt habe, dem Manne aber, der Kämpfen dem Dulden vorziehe, stehe es schlecht an, Tag um Tag an boshaften Beleidigungen seine Geduld zu erproben. Theodor Lorenz war bald überzeugt; in solcher Gemütsstimmung gab er denen Recht, welchen er so lange seine Jesusliebe bezeugt hatte, die im Pfarramt besonders hell aufleuchten sollte.

* * *

Die nächste Post nahm für die Eltern einen Brief mit, worin er den unerschütterlichen Entschluß mitteilte, vom Studium der Theologie abzustehen. Vater und Mutter bedauerten diese Durchkreuzung ihres Herzenswunsches, erkannten aber auch zugleich, daß es zunächst vergeblich sei, den Sohn umzustimmen. Seine Studien sollte er jedoch fortsetzen, nur durfte er noch Mathematik und Chemie den anfänglichen Fächern hinzufügen. Leider entfremdete die gemachte Erfahrung ihn der Kirche mehr und mehr, diese erste Enttäuschung hatte seine hohe Meinung von dem Volk Gottes gewaltig herabgestimmt.

Als er in seiner ersten Vakanz in das Elternhaus zurückkehrte, waren seine religiösen Anschauungen so verändert, daß diese Beobachtung die Eltern entmutigte und betrübte. Vater und Mutter vermieden es zunächst, über diese Sinnesänderung des Sohnes sich mit ihm auszusprechen. Als er aber Sonntags um Entschuldigung vom Kirchgang bat, zeigten sich in den Augen beider heiße Tränen. „Theodor! Theodor!" riefen sie zu gleicher Zeit und zogen ihn mit sich nieder auf das Sofa. Der Vater unterbrach dann zuerst die bange Stille und ergriff mit heftigem Beben des Sohnes kalte Hand.

„Mein lieber Sohn," hob er an, „höre mir zu, und wenn ich ausgeredet habe, dann sage uns, womit du dich entschuldigen willst. Du weißt, wie deine Geschwister uns entrissen wurden, an ihren Gräbern hast du oft mit uns geweilt. Was uns aufrecht hielt, war die Hoffnung, und du selbst hast ihr dein Herz weit geöffnet, wenn du den leuchtenden Sternen zujubeltest als den vielen Wohnungen im Vaterhaus. Damals warst du freilich noch ein Kind, aber unser Herz jubelte mit, wenn du so jubeltest, wir erkannten darin das erste Aufblühen der Himmelssehnsucht, die weder den Vorhof des Himmels, die Erde, noch das Herz zur Mördergrube werden läßt. Das ist so geblieben, bis du von uns gingst, um in unserm Gelübde, das dich dem Herrn schenkte, schon hienieden Seligkeit zu finden. Wo hast du deinen kindlichen Glauben, dein nach Gott dürstendes Herz gelassen? Deine Erfahrungen mit Menschen durften dich nicht an dem Werke deines Gottes verzweifeln lassen. Mehr als jene Gemeinde ihrem Pastor antat, hat die Menschheit ihrem Heiland getan. Und, mein lieber Sohn, wenn du dich heute umsiehst nach Leuten, die den heiligen Gottessohn noch jetzt mißhandeln, dann klingt es auch für dich aus den Wolken hernieder: 'Du bist der Mann!' Gerade solche Erfahrungen, wo Menschen ihres Christennamens und ihrer Christenwürde sich begeben und die

blinden Heiden noch übertrumpfen in ihrer Bosheit, müssen uns das Predigtamt immer wichtiger, nötiger und herrlicher machen. Das Bewußtsein, zur Seelenrettung erwählt zu sein, muß eine Seligkeit wirken, wovon es gilt: ‘Die Leiden dieser Zeit sind nicht wert der Herrlichkeit, die an uns soll geoffenbart werden.’ Nicht wahr? Du erkennst es, daß es Herrlicheres auf Erden und auch im Himmel nicht gibt, als Seelen aus des Teufels Rachen in die Arme des Heilands retten zu helfen.“

Theodor Lorenz blieb stumm, bis ihn endlich auch die Mutter an sich zog und in heißem Liebesringen versuchte, seinen Sinn zu ändern.

„Sieh,“ sagte sie, „drüben im Zimmer, wo du uns geschenkt wurdest, ist dein ganzes Leben ausgestellt. Da ist kein Kleid, womit ich dich nicht angetan, kein Fleck am Boden, worauf ich nicht mit dir geknieet habe, keine Scheibe im Fenster, durch welche ich dir nicht den Himmel mit seinen leuchtenden Welten gezeigt. Und alle die Bücher, woraus du deinen Gott kennen gelernt hast als deinen Führer, sie stehen dort nebeneinander. Seit du fern warst, war ich täglich drüben und habe in Gedanken mit dir gespielt wie ehedem, meine Hände über dein Lockenhaar gleiten lassen wie in den Tagen deiner Kindheit, und die Zukunft mir ausgemalt, wie ich zu deinen Füßen sitzen wollte, um von deiner Rede mich himmelan tragen zu lassen, in die ewigen Fernen, wo das Lamm ausruht im Schoß des guten Hirten. Und nun willst du die Hoffnung und den Wunsch meines Lebens zu Schanden machen, und nicht nur dem Predigtamt, sondern auch der Kirche den Rücken kehren? Woran deine Eltern gebaut und was sie ihrem und deinem Gott gelobt, noch ehe wir dir den ersten Kuß aufdrückten, das sollen unwissende und verblendete Menschen in ein paar Stunden zerstören können? Wovor dir graut, ist auch uns nicht fremd geblieben, und gerade deshalb, weil außer der Kirche und auch in ihr so viel böses Wesen herrscht, haben wir dich Gott und seinem Reich verlobt, daß du sein Diener würdest, der sich selbst selig macht und die ihn hören. Theodor, komm mit in dein Zimmer, wo du das Glück deiner ersten Jugend geschmeckt hast, dort beuge dich vor Gott und frage ihn, was er dir zu sagen hat.“

Der Sohn schluchzte laut auf, der Kummer seiner Eltern über zerstörte Hoffnungen ging ihm nahe, aber er blieb fest in seinem Entschluß. „Liebe Eltern,“ antwortete er, „mein Schmerz um ein entschwindendes Glück war nicht geringer als der eure um gescheiterte Pläne und ein unerfülltes Gelübde. Darum laßt mich; was eine böse Stunde mir raubte, könnt ihr mir nicht wiederbringen. Denkt nicht, daß ich, wie an den Menschen, so auch an meinem Gott irre geworden sei. Nein, gerade weil er mir bleiben soll, wie ihr ihn mich gelehrt, deshalb will ich mich nicht der Gefahr aussetzen, in der Gemeinschaft von Menschen, die trotz ihrer eingebildeten Gotteskindschaft sich betragen wie die Heiden, ihn zu verlieren. Jene Stunde hat mir die Augen geöffnet und meine falschen Vorstellungen über das Volk des Neuen Bundes in Scherben zerschlagen. Mein Herz

blutete dabei, aber ich war in wenigen Augenblicken aus einem unerfahrenen Knaben ein gereifter Mann geworden. Jetzt ist mir's unmöglich, euerm Wunsche zu leben, aber das verspreche ich euch, wohin mein Gott mich ruft, will ich ihm folgen."

„Danke dir für dieses Wort," riefen Vater und Mutter hocherfreut, „wer auf Gottes Stimme horcht und seiner Leitung folgt, ist überall in Gottes Dienst, so sei denn ein treuer Zeuge Jesu Christi, im Priesterrock, wenn es noch sein kann, im Bürgerkleid, wenn es Gott gefällt."

* * *

Theodor Lorenz war während der Ferien viel in der Fabrik des Vaters tätig und zeigte solches Interesse und Verständnis für die praktische Arbeit, daß sein Vater sich während dieser Zeit vollständig mit dem Gedanken aussöhnte, in dem Sohne seinen Nachfolger zu erhalten. Das fernere Studium diente denn auch diesem Zweck, obwohl auch die allgemeine Bildung nicht vernachlässigt wurde. Nach Absolvierung der Studien trat er als Lehrling in die Fabrik ein, und nach vier Jahren hatte Theodor Lorenz nicht etwa überall hineingepfuscht, sondern sich zu einem Sachverständigen herangebildet, der in der Fabrik kaum seinesgleichen hatte. Zu gleicher Zeit hatte er im näheren Umgang mit den Arbeitern diese selbst und ihre Anschauungen kennen gelernt, seinen eigenen Charakter aber so gestählt, daß er berechtigte Wünsche sofort, maßloses Begehren nie erfüllte.

In der Fabrik ging alles vortrefflich, alle Arbeiter hatten guten Verdienst und lobten das freundliche Entgegenkommen des jungen Herrn. Selbst wenn die Bestellungen ausblieben und der alte Herr Lorenz hätte die Arbeit einstellen mögen, bat der Sohn um ihre Fortsetzung, und gewöhnlich wurden die Vorräte auch stets bald vergriffen. So wuchs das Geschäft von Jahr zu Jahr, und wo früher dreihundert gearbeitet hatten, arbeiteten bald gegen tausend. Selbstverständlich konnte es nicht ausbleiben, daß Arbeiter mit angestellt wurden, die am besten fern geblieben wären und anarchistische Ideen sich einschmuggelten, woran man wenige Jahre vorher nicht dachte. Der junge Herr Lorenz merkte bald, daß ein anderer Geist anfing, die Arbeiter zu beherrschen, aber er glaubte sich jeder Situation gewachsen. Er band es seinen Vorleuten auf die Seele, niemand zu reizen und keinen zu entlassen, der als Arbeiter seine Pflicht tue. Auch er selbst blieb im persönlich n Umgang mit den Arbeitern. Allen war er der wohlwollende Mann, auch den Anarchisten, ihm war eben der Anarchismus eine Krankheit, die den einen ansteckt, den andern nicht. Sein moralischer Einfluß hielt deshalb auch solche lange in ihren Schranken, welche sonst leicht bösen Einflüsterungen zugänglich waren, und bei der Arbeit, als im Jahre 1886 überall in der Stadt ein großer Streik ausgebrochen war. Die von auswärts gekommenen Arbeiterführer erkannten denn auch bald, daß ihr Ansturm gegen das Kapital, wie man heutzutage die Stellung des Arbeitgebers bezeichnet, resultatlos bleiben müsse,

so lange der Lorenzsche Einfluß nicht gebrochen sei. Sie konzentrierten deshalb alle ihre Verführungs- und Ueberredungskunst auf seine Arbeiter, brachten sie alle, bis auf etwa dreihundert, zur „Union" und machten den Betrieb der Fabrik sehr beschwerlich.

Aber es galt, den Getreuen ihren Broterwerb zu sichern und die andern Arbeitgeber zu ermutigen und in ihrer korrekten Stellung gegen Uebergriffe zu befestigen. Herr Lorenz war am kapitalkräftigsten und gesonnen, sich's etwas kosten zu lassen, um die Arbeiter von dem Wahn zu befreien, daß Kapital und Arbeit natürliche Feinde seien. Den Familien seiner streikenden Arbeiter ließ er alle nötigen Lebensmittel bringen und erreichte damit, daß die Frauen ihren Männern die Torheit vor die Augen hielten, einen Mann, der ihnen nie Uebels getan, auf die aufrührerischen Reden unbekannter Führer hin zu schädigen und brandmarken zu lassen.

Nur die Anarchisten unter ihnen blieben solchen Argumenten gegenüber verschlossen, sannen vielmehr auf Rache dafür, daß Herr Lorenz durch seine ruhige Energie ihren Bestrebungen erfolgreich entgegenwirkte. In Geheimversammlungen beschlossen sie, die Lorenzsche Fabrik mit Dynamit zu demolieren und den jungen Herrn aus dem Wege zu räumen. Um ihrer teuflischen Bosheit Genüge zu tun, wollten sie die Ausführung dieses Planes keinen andern überlassen und zu gleicher Zeit zeigen, wie der Anarchismus jedes Gefühl ertötet und jedes Opfer zur Erreichung des Zieles bringt.

Glücklicherweise ward der Anschlag verraten und Herr Lorenz imstande, sich selbst und seine Fabrik zu schützen. In einer dunkeln Nacht, welche die Ausführung des teuflischen Planes bringen sollte, ließ er in aller Eile Kupferdraht um die Fabrik ziehen, mit den elektrischen Motoren verbinden und diese in Betrieb halten. Ausgestellte Wächter signalisierten das Nahen einer größeren Anzahl Männer, die durch Masken unkenntlich waren. Die Mehrzahl von ihnen kamen in Berührung mit dem Draht und erhielten einen fürchterlichen elektrischen Schlag. Leider hatte einer von ihnen im Schreck die Dynamitpatrone von sich geworfen und verlor durch ihre Explosion den rechten Vorderarm. Die andern flohen entsetzt davon und überließen ihren Kameraden seinem Schicksal, dessen Pflege im Hospital Herr Lorenz übernahm. Er sah von jeder gerichtlichen Verfolgung der Uebeltäter ab, deren Namen der Verunglückte ihm verriet, hatte aber auch alles Interesse am Fabrikbetrieb verloren. Eins brachte ihn jedoch zu ernsterem Nachdenken, daß alle Arbeiter, welche in der Stunde der Not zu ihm hielten, Kirchenleute waren, und er es ihnen zu verdanken hatte, daß die Fabrik erhalten blieb und der absolut ungerechtfertigte Streik bald zusammenbrach. Hier wiederholte sich nicht, was er vor Jahren erlebt, nein, hier zeigte sich's, daß Anerkennung und Dankbarkeit Pfleglinge der Kirche sind und es nicht ihre Schuld ist, wenn so viele ihrer Glieder es vergessen: „Ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach!"

* * *

In Golnow herrschte wieder Ruhe und Friede, der Streik, anstatt Kapital und Arbeit mehr zu entfremden, hatte sie einander näher gebracht. Beide Teile waren darauf bedacht, Ursachen zur Disharmonie zu beseitigen und die Beziehungen zu einander so zu regeln, daß jedes seine Pflichten und seine Rechte kannte. Theodor Lorenz hatte auch darin die Führung übernommen und zunächst ein Uebereinkommen getroffen, wonach die Arbeiter mehr im Geschäft interessiert wurden als bisher. An dem Gewinn beteiligten sie sich alle, doch so, daß die geringer besoldeten Arbeiter verhältnismäßig größere Gewinnanteile erhielten als die besser besoldeten. Ebenso ward es ihnen ermöglicht, Geschäftsteilhaber zu werden. Mit Zustimmung seines Vaters zog er seine Arbeiter alle als Teilhaber ins Geschäft, überließ dessen Verwaltung dem bisherigen erprobten Superintendenten unter Aufsicht eines Verwaltungsrates und bezog selbst aufs neue die Universität, um Theologie zu studieren. Das war ein Tag des Herrn, als er zum zweiten Mal auszog. Vater und Mutter hielten ihn lange in ihren Armen, nicht aus Besorgnis, als könne er aufs neue wankelmütig werden, sondern in einem unbeschreiblichen Glück darüber, daß ihr Theodor, der Gottverlobte, nun doch noch ihr Gelübde einlösen wollte.

Wieder sind Jahre vergangen, und in einem Krankenzimmer zu Golnow sind eine Anzahl Pastoren versammelt, um am Sterbebett der Eltern den Sohn zu ordinieren. Nach dem Universitätsstudium hatte Theodor Lorenz noch zwei Jahre praktische Studien in einem Seminar betrieben, und dessen Lehrer waren es, welche auf die telegraphische Nachricht von der schweren Erkrankung der Eltern mit ihm reisten, um den Sterbenden die Seligkeit der Gewißheit zu bringen: Unser Theodor hat es erreicht, er darf als ein Diener der Kirche für seinen Gott hinausgehen an die Straßen und Zäune und einladen zum himmlischen Hochzeitsmahl.

Das war eine Ordination! Da war keine große Festgemeinde beisammen, aber eine Gemeinde, die der Chor der Engel hörte, welche ebenfalls das Glück teilen wollten, mit sich einen aussenden zu sehen zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit. Das Haus wurde nicht bewegt, wie der Tempel an jenem großen Pfingstfest, aber Herzen zitterten vor heiliger Bewegung, und als der Sohn sein Gelübde ablegte, da klang es vom Bett her wie aus Himmelshöhen: Amen! Amen! Amen!

„Theodor,“ flüsterte es vom Bett her, „Theodor, die Ordinationspredigt, halte sie uns, deinem Vater und deiner Mutter, die Heimfahrt soll uns dann eine Himmelfahrt sein, nicht unter Todesnöten, sondern unter Lobgesängen, daß Gott alles so wohl gemacht hat.“

Theodor widersprach nicht; in dieser Stunde, wo ihm die Erde zum Himmel geworden, erhob er sich zu hohem Flug und eilte mit seinen Eltern auf den Flügeln der Begeisterung hinweg in himmlische Gefilde. Er sah, wie der Engel des Todes über Vater und Mutter seine Schatten warf, sah, wie ihre gefalteten Hände sich immer fester ineinanderlegten, und als die treuen Herzen zum letzten Schlag ansetzten, da bückte er sich

zu ihnen nieder, um ihren letzten Seufzer aufzufangen, und der hieß: „Theodor, treu bis in den Tod!"

Nun ist auch Theodor Lorenz schon hinüber und lobsingt seinem Gott und Heiland im Jenseits, daß er so große Dinge an ihm getan hat. Eine feste Gemeinde hat er nie bedient, sondern fand seinen eigentlichen Beruf in der Stadtmission. In Matrosenherbergen, Magdalenenheimen, Besserungsanstalten, und auch in der Straßenpredigt war er Tag und Nacht tätig und fand endlich in der Pflege eines am gelben Fieber erkrankten Seemannes seinen Tod. Im einsamen Zimmer, isoliert von allen andern, außer seinem Arzt und seiner Pflegerin, ist er geschieden. In heißer Fieberglut hatte er dem Doktor noch eine herzerschütternde Predigt gehalten, und war dann mit einem letzten heißen Gebet eingegangen zu seiner Ruhe. In seinem Testament hinterließ er die Hälfte seines Vermögens seinen Arbeitern, als Stiftung für Invaliden, die andere Hälfte verschiedenen Missionsanstalten, besonders denen, worin er gewirkt. Und, was wohl selten vorkommt, der Arzt schrieb dem Pastor auf seinen Leichenstein folgende Widmung:

> „Hier ruht Pastor Theodor Lorenz, seiner Eltern dankbarer Sohn, seines Gottes getreuer Knecht, seiner Mitmenschen hingebender Freund, und seines Arztes rettender Engel, der sterbend noch seine Zeit auskaufte, und mit dem Tode ringend, um dessen Seele rang, der ihm in seliger Dankbarkeit diesen Nachruf widmet. 'Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben!'"

Goldeva.

Von Pastor G. Fischer, Elkhart, Wis.

Schnell und flüchtig eilen die rötlich schimmernden Wellen des S.-Flusses, das südliche Wisconsin durchflutend, dem Michigan-See zu. Dort auf der Brücke, die über den Fluß führt, steht ein Mann, er lehnt sich über das Brückengeländer und starrt hinab in die Fluten, als wenn sein Auge dort Bilder auftauchen sähe, und er lauscht, als wenn das Murmeln der Wellen seinem Ohr deutliche Sprache rede. Das lang herabwallende Haupt- und Barthaar des Mannes ist schneeweiß und umrahmt ein Angesicht, in welches die vielen Falten eine ganze Lebensgeschichte eingegraben haben.

Jetzt sieht sein Auge aus den Fluten zwei Frauenangesichter auftauchen: das Haupthaar des einen ist von Silberfäden durchzogen, das des andern leuchtet wie schimmernd Gold, und stöhnend kommt's aus der Brust des Einsamen: „Goldeva, Goldeva!" Dann gleitet sein Auge sehnsuchtsvoll hinüber, dorthin, wo vier hochgewachsene Tannen beisammen stehen, in deren dämmerigen Schatten er mit eigener Hand das Grab — die künftige Ruhestatt seines müden Leibes — gegraben. Leise

rauscht der Abendwind durch die Tannenzweige, dem Einsamen klingt's wie ein Gruß: „Warte nur, balde ruhst du auch!" „Goldeva, Goldeva," murmelte er noch einmal, dann wandte er sich zum Gehen und verschwand in dem nahen baufälligen Blockhaus.

* * *

Erich Gold waltete schon manches Jahr als Schulmeister in einem Dorfe Norddeutschlands seines Amtes, das schon Vater und Großvater vor ihm am nämlichen Ort inne gehabt. Er hing darum sowohl am Amt, wie auch am Ort und dachte gar nicht daran, das eine oder das andere aufzugeben.

Anders Dora, seine Ehefrau, sie hatte schon vor ihrer Verheiratung so manches von der Welt gesehen, danach sehnte sie sich oft im geheimen zurück, überhaupt heraus aus den engen Verhältnissen ihres Dorfes. Mehrere Familien des Ortes waren nach Amerika ausgewandert, die eine hatte die andere nach sich gezogen. Die günstigen Berichte, welche sie von jenseits des Ozeans schickten, machten merklich Eindruck auf Frau Dora. Als aber gar eine Schwester von ihr nach Amerika ging, bestürmte sie ihren Gatten mit Bitten, doch auch diesen Schritt zu tun. Dieser aber entgegnete ruhig: „Bleibe im Lande und nähre dich redlich." Damit war für ihn die Sache erledigt, Frau Dora aber war trotzdem mit ihren Gedanken immer in Amerika.

Da starben dem Ehepaar ihre zwei hoffnungsvollen Söhne im Alter von zwölf und dreizehn Jahren schnell nacheinander an der Halsbräune dahin. Das verleidete dem Schulmeister die Arbeit an der Jugend so, daß er anfing, sich aus seinem Amt herauszusehnen, und als jetzt ein Brief von Doras Schwester kam, in welchem sie von neuem mahnte, ihnen doch zu folgen, rief Erich schnell entschlossen: „Wir gehen." Bald danach nahmen beide weinend von den Gräbern ihrer Lieben Abschied und traten die Reise nach Amerika an.

Ein Jahr später finden wir Erich und Dora Gold in einer Stadt des mittleren Illinois wieder, und zwar in günstigen Verhältnissen. Es war Gold mit Hilfe seines Schwagers, der in der Nähe eine Farm bewirtschaftete, gelungen, ein Geschäft zu gründen; und der ehemalige Schulmeister hatte sich bald so hineingearbeitet, als wenn er Zeit seines Lebens Kaufmann gewesen wäre. Mann und Frau waren zufrieden, wenn sie auch noch manche Träne weinten beim Gedanken an ihre Söhne, die in der Heimat im Grabe ruhten. Ja, sie hatten sich so hier eingelebt, daß sie, als der Schwager mit Frau und Tochter nach Iowa verzog, gar nicht daran dachten, ihnen zu folgen.

Diese fanden aber dort nicht das Glück, dem sie nachjagten; nach kaum sechs Monaten legte der Mann sich hin und starb, das griff die Frau so an, daß sie seit der Zeit auch kränkelte. Und es war wenig Erfreuliches, was sie an Golds in ihren Briefen berichten konnte.

* * *

Weihnachten war vorüber, bei Golds stand noch der Christbaum, denn wenn das Ehepaar auch den Kinderjubel dabei vermißte, so schien ihnen doch Weihnachten ohne Christbaum undenkbar, da erhielt Frau Dora plötzlich eine Depesche von ihrer Schwester, in welcher die wenigen, inhaltsschweren Worte standen:

„Komme sofort, ich sterbe. Eva."

Dora hatte der Schreck krank gemacht, dazu herrschte bittere Kälte, so daß es unmöglich schien, daß die Frau die Reise machen konnte. Nach kurzer Besprechung waren sie einig, Erich reiste allein zu seiner sterbenden Schwägerin.

Eine Woche später war Erich wieder auf der Heimreise. Keuchend fuhr der Zug durch die Winterlandschaft, tiefer und tiefer sank die Nacht herab, und immer kälter wurde es da draußen. Drinnen aber im Eisenbahnwagen, wo's behaglich warm war, saß Erich Gold, und ihm gegenüber auf der Bank schlummerte ein Mädchen von etwa elf Jahren, seine Nichte. Wie jetzt das Lampenlicht auf sie fiel, lag auf ihrem Haar ein goldener Schein. Entzückt sah Erich darauf hinab und flüsterte vor sich hin: „Goldeva, Goldeva!" Dann faltete er seine Hände und gelobte in seinem Herzen: „Du armes Kindlein du, dem Vater und Mutter gestorben sind, schlaf nur ruhig, ich will dir ein treuer Vater sein."

Er hatte die Schwägerin noch lebend angetroffen, und mit erlöschender Stimme hatte sie ihn angefleht, doch ja für die kleine Eva zu sorgen. Als er's feierlich versprach: „Ich werde treu für sie sorgen," glitt ein schwaches Lächeln über die Züge der Sterbenden, „danke, danke," hauchte sie, dann atmete sie noch einmal tief auf und war tot. Erich drückte ihr die Augen zu und geleitete sie drei Tage später zu Grabe. Jetzt aber reiste er mit dem verwaisten Kinde heim.

Für seine Ungeduld ging die Fahrt viel zu langsam, er konnte kaum die Zeit erwarten, wo er seiner Gattin die Tochter zuführen konnte. Jetzt öffnete er die Tür seines Hauses, und strahlende Helle leuchtet ihnen vom brennenden Christbaum, den Frau Dora zum Empfang für das Mägdlein angezündet hatte, entgegen. Geblendet blieb Eva einen Augenblick stehen, doch ihre Augen leuchteten und ihre Lippen jubelten: „Ach, wie schön, ach, wie schön," dann hob sie der Onkel empor und legte sie seiner Frau in die Arme mit den Worten: „Mutter, hier bringe ich dir ein Töchterchen, eine Goldeva." Weinend und lachend zugleich drückte Dora das Kind ans Herz und flüsterte: „Ja, Kind, ich will dir eine treue Mutter sein."

Im Goldschen Hause war seit der Ankunft Evas eitel Sonnenschein; Onkel und Tante wußten gar nicht, was sie dem Kinde alles Liebes und Gutes erweisen sollten. Das Kind selbst lebte sichtlich auf, es fand sich überraschend schnell in die neuen Verhältnisse, wurde bald bekannt im Ort und jeder nannte es wie Onkel und Tante „Goldeva". — In Gold fing der Schulmeister an sich wieder zu regen, da es ihm nicht vergönnt

war, seine eigenen Kinder zu unterrichten, so sollte sein Wissen seiner Nichte zu gute kommen. Sie sollte unter seiner Leitung daheim vielmehr lernen, als sie in der öffentlichen Schule lernte, sein Liebling sollte alle ihre Schulfreundinnen überragen. Sie sollte eine Welt voll Schönheit und Herrlichkeit schauen, wovon jene keine Ahnung hatten. Doch davon wollte Eva wenig wissen und mit Betrübnis nahm ihr Pflegevater ihren flatterhaften Sinn wahr, ferner betrübte es ihn, als er beobachtete, daß sie ihrer Tante auch nicht im geringsten zur Hand ging. Ernst und sorgend redete er deswegen mit seiner Gattin, doch diese unterbrach ihn schnell mit den Worten: „Laß mir nur meine Goldeva zufrieden, ich bin ja stark genug und habe keine Hilfe nötig.“

Noch mehr aber beunruhigte ihn ein trotziger Zug in Evas Wesen, auch hierfür hatte Frau Dora eine Erklärung: „Sie hat den harten Kopf meiner Schwester.“ Natürlich dachte sie gar nicht daran, ihrem Mann beizustehn in der Arbeit, die Ecken und Kanten in Evas Charakter abzuschleifen, sie vergötterte einfach ihren Liebling, was dieser auch gar wohl merkte. Dadurch wurde es Erich noch schwerer, erzieherischen Einfluß auf Eva zu gewinnen, all sein Mühen wurde verkannt, mußte er's doch eines Tages, als er auch eindringlich zu Eva geredet hatte, unfreiwillig mitanhören, wie sie es der Tante klagte: „Der Onkel kann mich nicht leiden.“ O, wie's da in ihm aufschrie: „Nicht leiden!“ Und doch liebte er dies Kind mit jeder Faser seines Herzens. Um aber nicht noch mehr verkannt zu werden und um Verdrießlichkeiten aus dem Wege zu gehen, schwieg er oft gegen besseres Wissen.

Er hatte sich viel vom Konfirmandenunterricht versprochen, hatte gehofft, dieser würde tieferen Eindruck auf ihr Herz machen, doch auch darin täuschte er sich. Eva hatte alles gut gelernt, aber nur mit dem Kopf, und am Konfirmationstag wurde es ihm klar, seine Goldeva war auch putz- und gefallsüchtig. Je älter sie wurde, desto mehr trat dies zu tage, und dennoch, Erich schwieg dazu, all sein Mahnen fiel bei Eva doch auf unfruchtbaren Boden, und Dora half regelmäßig mit dazu, daß es ja nichts nutzte, er schwieg um des lieben Friedens willen.

Goldeva aber, die bereits 18 Jahre alt war, ließ sich durchaus nicht stören, sie genoß ihre Jugend, flatterte von Vergnügen zu Vergnügen. Sie war überall bekannt, überall beliebt und mußte überall dabei sein. Oft kam sie die ganze Woche hindurch kein einziges Mal vor Mitternacht aus ihren Gesellschaften heim. Frau Dora schlief dann längst, sie wußte ihre Nichte in diesen Gesellschaften gut aufgehoben, aber Erich konnte nicht schlafen, wenn er seine Goldeva nicht daheim wußte. Es erschien ihm dann, wenn er saß und wartete, unbedingte Pflicht, hier vor dem Zuviel zu warnen, aber wenn sie dann endlich heim kam, huschte sie mit einem „Gute Nacht, Onkel,“ durchs Zimmer, und die Gelegenheit war dahin.

Da wehte ihm eines Tages ein Blatt Papier vor die Füße, auf dem er Evas Schriftzüge erkannte, schon wollte er achtlos darüber hinweg-

schreiten, als er die zwei Worte las: „Onkel . . . Narr.“ Er hob es auf und hielt ein aus Evas Tagebuch herausgerissenes Blatt in seiner Hand, auf welchem sie sich über ihn lustig machte. Zitternd fuhr die Hand nach dem Herzen und stöhnend kam's über seine Lippen: „Goldeva, Goldeva.“ Dann suchte er sie auf, hielt ihr das Blatt entgegen und fragte langsam: „Hast du das geschrieben?“ Eva erschrak, als sie hier ihre Schrift wieder sah, und als sie in das bleiche Gesicht und in die todtraurigen Augen des Onkels sah, folgte sie einer raschen Regung, erfaßte seine Hand und sagte: „Ja, Onkel, ich hab's geschrieben, aber das war unrecht, das war schlecht von mir; verzeihe mir, Onkel, verzeihe mir!“ Leise antwortete er: „Du hast mir sehr weh getan, aber da du mich um Verzeihung bittest, will ich dir gern verzeihen.“ „Danke, Onkel, danke,“ erwiderte Eva und sprang leichtfüßig davon, damit die Worte der Mahnung und Warnung, die noch folgen sollten, kurz abschneidend. Erich Gold seufzte tief auf, dann zerriß er das verhängnisvolle Blatt in kleine Stücke. —

Im Goldschen Familienleben war allem Anschein nach nichts verändert, aber der aufmerksame Beobachter hätte doch die alte Herzlichkeit vermißt. Tante und Nichte verstanden sich ja immer sehr gut, indem die Tante der Nichte immer beistimmte, ja, sie hätte es gar nicht gewagt, einmal eine eigene Meinung zu haben; und der Onkel war eben still, weil so wenigstens der äußere Friede gewahrt blieb.

Eva malte jetzt sehr fleißig. Erich hatte das Talent für Malerei schon früher bei seiner Nichte wahrgenommen, und da ihm jetzt von berufener Seite gesagt wurde, daß Eva das Zeug zu einer Künstlerin in sich habe, so scheute er auch keine Kosten, dieses Talent ausbilden zu lassen. In den Malstunden arbeitete Eva mit einem Herrn zusammen, der sie auch regelmäßig nach Schluß der Stunden heimbegleitete. So wurden die beiden miteinander bekannt, ja, Eva brachte dem Maler bald noch ein anderes Interesse entgegen, als es für gewöhnlich einem guten Bekannten entgegengebracht wird. Erich kannte und schätzte den jungen Mann, wußte aber auch, daß er mit einem braven Mädchen seiner Heimatstadt verlobt war. Darum hielt er es für seine Pflicht, damit hier nicht freventlich ein Menschenglück vernichtet würde, sein Schweigen zu brechen. So trat er denn eines Tages zu seiner Nichte mit den Worten: „Höre, Goldeva, auf eins muß ich zu deinem Besten aufmerksam machen — jener Herr ist verlobt.“ Ein zornfunkelnder Blick und ein verächtliches Zischen war Evas einzige Antwort. Da stieg Gold das Blut heiß empor, er hob die Hand empor und trat mit schnellem Schritt drohend vor Eva hin. Doch er bezwang sich und ließ die Hand niedersinken, aber seine Stimme bebte, als er jetzt fragte: „Soll das Zischen bedeuten, daß ich dir verächtlich bin?“ „Ja, ja,“ stieß sie hervor, „du bist mir verächtlich, ich — hasse dich, dich und deinen kleinlichen, nörgelnden Sinn.“ Erich Gold taumelte zurück, als hätte er einen Faustschlag ins Gesicht bekommen, dann schrie er auf: „Nimm das Wort zurück, oder du verläßt noch heute

dieses Haus." „Nichts nehme ich zurück," gellte es ihm entgegen, „ich werde gehen." Krachend flog die Tür ins Schloß, Gold war allein und starrte wie geistesabwesend vor sich hin.

Plötzlich fuhr er auf, eine Hand hatte die seine berührt, seine Frau stand vor ihm. „Du hast Goldeva fortgeschickt?" fragte sie mit heiserer Stimme. „Ich mußte," antwortete er dumpf. „So gehe ich mit ihr," entgegnete sie schnell. „Du, du bist mein Weib, du gehörst zu mir!" schrie Erich auf. Klar und fest klang die Stimme Doras, als sie jetzt die Antwort gab: „Ja, ich gehöre zu dir, aber auch zu dem armen Kind, welches du in deinem Eigensinn hinausstößt. Hast du's nicht selbst meiner sterbenden Schwester gelobt, daß ich dem Kind eine treue Mutter sein solle? Mir bleibt keine andere Wahl, ich gehe mit der Goldeva, lebe wohl!"

Regungslos starrte Erich auf die Tür, die sich hinter seiner Frau geschlossen hatte. Er hörte andere Türen im Hause gehen, er hörte einen Wagen davonfahren, dann ward's still, totenstill. „Goldeva, Goldeva!" stöhnte er, verbarg sein Gesicht in beiden Händen und weinte bitterlich.

Einige Tage später hatte Erich Gold sein gesamtes Eigentum verkauft und die Stadt verlassen. Im südlichen Wisconsin, nahe dem S.-Fluß hatte er schon vor Jahr und Tag einige Acker Land mit einem baufälligen Blockhaus darauf gekauft. Hierher zog er sich zurück und führte das Leben eines Einsiedlers. Das Wenige, was er zum Leben gebrauchte, besorgte er sich in dem zwei Meilen entfernten Städtchen, mit den Nachbarn hielt er keinerlei Verkehr. Allein durchstreifte er Feld und Wald und trug in seine Hütte heim, was er auf seinen Streifzügen fand. Das wirrste Chaos bot sich dem Auge im Innern der Hütte dar, Bücher, Zeitungen, seltene Steine, Indianerpfeile und -äxte, alles war im tollsten Durcheinander beisammen.

Weil er nun den Namen Gold führte und immer auf der Suche war, seine Sammlungen zu bereichern, so hatte er bald in der Gegend den Namen: der alte Goldsucher. Einer sonderbaren Laune folgend, hatte er aus den verschiedensten Steinen sich vor seiner Hütte zwölf Figuren aufgebaut, es sah aus, als wenn diese steinernen Wächter sein Haus bewachen sollten; der Volksmund war auch hier schnell mit einem Namen bereit, man nannte sie nur die Götzen des alten Goldsuchers.

Keiner hatte den Mann je lachen sehen, Haupt- und Barthaar ließ er nie scheren, auch wußte man, daß er sich unter den vier Tannen hinter seinem Haus bereits selbst sein Grab gegraben hatte — alles das trug dazu bei, daß ihm in abergläubischer Scheu jeder aus dem Wege ging; nur die Kinder hatten Zutrauen zu ihm, und für diese hatte er auch immer Süßigkeiten bereit.

* * *

Dora und Eva hatten sich nach Z. begeben. Vor der Hand stand ihnen noch etwas Vermögen von Evas Eltern her zur Verfügung, die Hoffnung

für die Zukunft aber hatten sie auf Evas Kunst gesetzt. Gerade deshalb hatten sie ja Z. als Wohnort gewählt, weil sie hier unter der Leitung bedeutender Meister sich weiter bilden konnte. Und Eva arbeitete mit Eifer, doch genoß sie auch ihr Leben, nun da sie aller lästigen Bevormundung ledig war, in vollen Zügen. Frau Doras Haus wurde bald der Sammelpunkt der jungen Künstlerwelt von Z., hier wurden Feste über Feste gefeiert, und Goldeva, die auch hier diesen Namen behalten hatte, war die Königin aller dieser Feste. Sie wurde umschwärmt und umhuldigt, jeder Wunsch wurde erfüllt. Frau Dora hatte überhaupt keinen eigenen Willen mehr, sie war die willenlose Sklavin der Goldeva geworden. Oft dachte sie ihres verlassenen Gatten und weinte heimlich manche Träne um ihn, nie aber ließ sie Goldeva solche Tränen sehen. Und diese, dachte sie nie an ihren Onkel zurück? Wer kann's sagen! — —

Die Gemäldeausstellung in Z. war eröffnet. Goldeva trat hier zum ersten Mal mit einem größeren Gemälde vor die Oeffentlichkeit. Alle ihre Kraft, alle ihre Kunst hatte sie gerade auf dieses Bild verwandt, sie wollte zeigen, was sie konnte, sie wollte den ersten Preis — $500 — erringen. Dieser Preis sollte die erste Staffel ihres Ruhmes werden. Auch Frau Dora wünschte ihrem Liebling Erfolg, doch sie hatte noch einen andern Grund: die Barmittel fingen an knapp zu werden, der Preis brachte ihr zunächst Geld ins Haus und dann für Eva jedenfalls Aufträge.

Die Preisrichter hatten ihr Urteil gefällt. „Goldeva hat den ersten Preis!" so riefen's sich die Freunde und Bewunderer der jungen Künstlerin jubelnd entgegen. Das Bild war immer dicht umlagert von Besuchern, jeder, der es sah, war entzückt davon. Und doch wäre es ihm schwer geworden, es in kurzen Worten auszudrücken, worin das Hervorragende gelegen.

Ihre Ankunft im Hause ihres Onkels an jenem Winterabend unter dem brennenden Christbaum war unauslöschlich im Herzen Evas haften geblieben, und das war's, was sie hier mit Meisterhand auf die Leinwand gebracht hatte. Das war alles so einfach, der Mann im Reisepelz mit dem kleinen Mädchen im Türrahmen, die Frauengestalt, die beiden mit ausgestreckten Händen entgegeneilt, und in der Ecke der brennende Christbaum, von dem allein die Beleuchtung der ganzen Gruppe ausgeht. Das war alles so natürlich, und wirkte doch so ergreifend, denn Goldeva hatte mit dem Herzen daran gemalt. Den Zusammenhang zwischen Leben und Gemälde aber ahnte niemand, denn die Personen auf dem Bilde hatten andere Gesichtszüge als die Personen im Leben. Ahnte Frau Dora etwas? Dachte sie an den Jubelruf des Mannes: „Mutter, hier bringe ich dir ein Töchterchen, eine Goldeva?" vielleicht, aber sie äußerte kein Wort darüber.

Kaum hatte sich die erste Aufregung über Evas Erfolg gelegt, da geriet alles von neuem in Aufregung durch die Kunde: Goldevas Bild ist für $5000 verkauft. Aber das Merkwürdige dabei war, keiner konnte den Namen des Käufers nennen. Der Ausstellungsbehörde, die das Recht

hatte, Verkäufe abzuschließen, wenn der vom Künstler festgesetzte Preis gezahlt wurde, war diese enorme Summe, woran Eva nicht einmal im Traum gedacht haben würde, geboten worden, der Name des Käufers aber war auch ihr ein Geheimnis. „Goldeva, Goldeva," flüsterte Frau Dora und drückte ihren Liebling zärtlich an sich, ihr war ein Stein vom Herzen gefallen, diese Summe mußte für lange Zeit die Sorge von ihrer Schwelle bannen.

Goldevas Name war in aller Mund, sie war mit einem Schlag berühmt geworden. Das wurde durch ein frohes Fest gefeiert, welches die Freunde der Künstlerin veranstalteten, und Goldeva war die Königin des Festes. Stolz und Freude leuchteten aus Frau Doras Augen, doch plötzlich fuhr sie mit der Hand darüber hin, um eine Träne wegzuwischen — sie hatte ihres einsamen Gatten gedacht.

* * *

Zur nämlichen Zeit als man in Z. dies frohe Fest feierte, sah es noch wunderlicher als gewöhnlich in der Hütte des alten Goldsuchers aus. An der Wand hing, die ganze Breite derselben einnehmend, in prächtigem Goldrahmen Evas Bild, beleuchtet von Lichtstümpfen, die in Flaschenhälsen steckten. Davor aber saß Erich Gold und hielt wie in Andacht seine Hände gefaltet. Eine Träne rieselte langsam über seine Wange, und leise flüsterten die Lippen: „Goldeva, Goldeva!" Dann verhüllte er das Bild mit einem schwarzen Flor und löschte die Lichter aus.

Um in Zukunft bessere Beleuchtung herstellen zu können, brachte er drehbare Leuchter zu beiden Seiten des Bildes an. Doch nur einmal im Jahr enthüllte er dasselbe, das war am Weihnachtsabend, dann brannten die Lichter vor dem Bild, er aber saß davor wie am ersten Abend. In der Umgegend aber ging's von Mund zu Mund: Der alte Goldsucher hat ein Götzenbild in seiner Hütte.

* * *

Wieder war's Weihnachtsabend, und wieder saß der alte Goldsucher vor seinem Bilde, doch sah er nicht darauf, seine Augen waren geschlossen. In der letzten Zeit hatten seine Kräfte sehr abgenommen, tagelang hatte er seine Hütte nicht verlassen können, er spürte es, es ging zu Ende mit ihm, das Grab da draußen unter den Tannen wartete auf seinen müden Leib. Aber seinen Weihnachtsabend wollte er doch in gewohnter Weise halten. Und so saß er denn vor dem Bilde, aber er war vor Schwäche eingeschlafen.

Da tönte ein leises Klopfen an der Tür, und als alles still blieb, wurde dieselbe geöffnet und eine Frauengestalt überschritt zögernd und unsicher die Schwelle. Goldeva war's. Nur mit Mühe unterdrückt sie einen Aufschrei, als sie die zusammengesunkene Gestalt mit den wachsgelben Gesichtszügen im Lehnstuhl vor sich sieht. Die Lippen des Schlafenden bewegen sich leise, er scheint zu träumen. „Goldeva, Goldeva," flüstern sie.

Ergriffen sinkt sie, der dieser Name gilt, in die Kniee und lauscht, da öffnet er seine Augen, verwundert starrt er zuerst auf das Weib zu seinen Füßen, dann erkennt er sie, seine Wangen röten sich und wie ein Freudenschrei klingt's von seinen Lippen: „Goldeva!" Ja, sie war's, aber nicht mehr so strahlend und frisch wie früher, auch auf ihrem Angesicht hat das Leben seine Sprache eingegraben, doch ihr volles Haar hat auch jetzt noch den goldig leuchtenden Schein.

Eva gewahrte, wie die Augen des Onkels suchend nach der Tür irrten, sie verstand diese stumme Sprache und sagte leise: „Tante ist tot." Ein tiefer Seufzer war seine Antwort, dann legte er seine mageren Hände segnend auf Evas Haupt. Diese erschauerte unter der Berührung und schluchzte: „Onkel, Vater, ich bin's nicht wert, daß du mich berührst, denn ich habe in Trotz und Selbstsucht dich und die Tante getrennt. „Goldeva, Goldeva," flüsterte der Alte wieder.

Goldeva aber fuhr fort, und das, was sie sagte, war eine lange, lange Beichte: „Du bist einsam geworden durch mich, doch ich wäre in meiner Unerfahrenheit da draußen ohne die Tante zu grunde gegangen. Was wußte ich vom Leben? Ich hatte mir's so leicht gedacht, auf eigenen Füßen zu stehen, mit meiner Kunst Geld zu erwerben. Ach, mein Vermögen war bald dahin, wir hätten elendiglich darben müssen, wenn nicht ein hochherziger Freund der Kunst $5000 für mein preisgekröntes Gemälde bezahlt hätte."

Ein eigenartiges Leuchten in den Augen ihres Onkels ließ Eva innehalten und dorthin blicken, wohin diese wie in Verzückung schauten. Da erst sah sie das Bild und fuhr mit dem Aufschrei empor: „Du, Onkel, du?"

Dann sank sie nieder in die Kniee, bedeckte des Alten Hände mit Küssen und murmelte schluchzend vor sich hin: „O, ich Undankbare! O, ich Schändliche!" Sich gewaltsam zur Fassung zwingend, setzte sie ihre Beichte fort: „Ich habe dein Herz mit Füßen getreten, du aber hast feurige Kohlen auf mein Haupt gesammelt. — Nachdem habe ich mit keinem Bilde mehr Glück gehabt, war meine Kraft erschöpft, oder stellte man, durch den Erfolg des ersten Bildes veranlaßt, zu hohe Anforderungen an meine Kunst, ich weiß es nicht, genug, ich mußte froh sein, wenn ich nur zu irgend einem Preis verkaufen konnte, denn ich mußte ums Brot malen. Trotz liebevoller Warnung der Tante hatte ich maßlos verschwendet. Der Ertrag des ersten Bildes war dahin, wir hätten Not leiden müssen, wenn nicht die Tante heimlich alles, was sie nur irgend entbehren konnte, verkauft hätte. Ich aber taumelte weiter am Rande des Abgrunds dahin, flatterte von Vergnügen zu Vergnügen, bis — o, Onkel, es ist entsetzlich — eines Abends, es war fast Mitternacht, ich kam aus einer fröhlichen Gesellschaft heim, da finde ich die Tante mitten im Wohnzimmer auf dem Teppich liegend, sie war tot."

„Dora, meine Dora," murmelte der Greis.

Goldeva weinte still vor sich hin, doch als sie gewahrte, wie verändert

das Gesicht ihres Onkels aussah, nahm sie sich zusammen und beeilte sich, ihren Bericht zu Ende zu bringen: „Aus den Aufzeichnungen der lieben Toten habe ich's ersehen, wie schwer sie unter der Trennung von dir gelitten; ich habe sie niemals weinen sehen, diese Blätter aber zeigten zahllose Tränenspuren. In diesen Blättern klagte sie sich auch deswegen an, was sie an meiner Erziehung verschuldet, und bat mich flehentlich, meinen Sinn zu ändern. Ich ballte im Zorn die Blätter zusammen und zerstampfte sie mit meinen Füßen, doch konnte ich sie nicht mehr aus meinen Gedanken bringen. Wie Flammenschrift stand's namentlich in schlaflosen Nächten vor meiner Seele, was sie am Schluß ihrer Aufzeichnungen geschrieben: 'Suche deinen Onkel auf und erflehe seine Vergebung für dich und für mich.' Ich aber wollte trotzdem nicht, erst der Kampf mit dem Leben, den ich jetzt ganz allein zu kämpfen hatte, hat mein stolzes, trotziges Herz ganz zerbrochen und mich zu dir getrieben mit der Bitte: Um Christi willen Barmherzigkeit, Vergebung, Vergebung!"

Der Atem Erich Golds ging schwer, und in seinem Gesicht wechselte flackerndes Rot mit fahler Blässe, Ohnmacht wollte ihn umfangen, aber mit Aufbietung aller seiner Willenskraft hatte er die Schwäche gewaltsam niedergezwungen. Jetzt beugte er sich vor, und die Rechte auf Evas Scheitel legend, sagte er langsam und feierlich die wenigen Worte, die aber für Eva selige Kunde waren: „Ich habe euch schon längst vergeben." Dann sank er mit geschlossenen Augen in seinen Lehnstuhl zurück, Eva verharrte regungslos zu seinen Füßen.

Draußen fuhr ein Schlitten mit hellem Schellengeläute vorüber, da öffnete der Sterbende noch einmal seine Augen, und jubelnd klang's aus seinem Mund: „Hörst du die Weihnachtsglocken? Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden . . . auf Erden." Und wie ein Hauch aus jener Welt tönte es der Knieenden ins Ohr: „Gott segne dich, meine Goldeva." — Der alte Goldsucher hatte seinen letzten Atemzug getan, Eva aber weinte heiße Tränen in die erkalteten Hände des Toten.

Draußen schneite es unaufhörlich, die ganze Erde war wie mit einem großen Leichentuch überdeckt. Lautlos umstanden die vier Tannen hinter der zerfallenen Hütte das offene Grab. Schützend hatten sie ihre Zweige darüber gebreitet und jedes Flöckchen Schnee vom Grab fern gehalten. Auf den Zweigen aber hatte sich der Schnee angesammelt und zu einer Kuppel geformt, gleichsam eine Marmorkuppel, ein Denkmal über dem Grab des alten Goldsuchers.

Sinnsprüche.

Ohne Glück glückselig zu sein, das ist des Lebens Kunst, — die gilt es zu lernen.
Arthur Fitger.

Großer Seelen Art ist's, daß sie im Unglück wachsen, im Drang die Fülle der Kraft fühlen und selbst durch herrlichen Untergang Beispiel werden.
E. M. Arndt.

Christliche Lebensbilder.



Modell für das Paul Gerhardt-Denkmal in Lübben.
Von Bildhauer Friedrich Pfannschmidt.

Paulus Gerhardt.

Ein Gedenkblatt von Pastor Heinrich Voß.

Es war an einem Sonntagmorgen. Durch die Straßen einer großen Stadt schleicht ein Mann, an dessen Aeußerem von Sonntagfrieden nichts zu spüren ist. Sein müdes Herz, seine gebeugte Haltung, sein bleiches Gesicht, seine tiefliegenden Augen erzählen eine traurige Geschichte von aufreibenden Sorgen, tiefem Weh, schlaflosen Nächten. Jetzt ist er auf dem Wege, den schon manch Verzweifelter gegangen, auf der Flucht aus dem Leben. Näher und näher kommt er dem Flusse, der seinen Jammer enden soll, da gewahrt er die einladend geöffnete Tür eines Gotteshauses; eine unsichtbare Gewalt zieht ihn hinein, nud als er nach kurzer Zeit wieder heraus tritt, ist er ein anderer Mensch. Seine finsteren Pläne verflogen wie die Spreu vor dem Winde; lebensfreudig, hoffnungsfroh und zuversichtlich sieht er der Zukunft entgegen. — Was war geschehen? Durch Gottes Fügung hatte gerade an jenem Tag der Geistliche jenen Balsam für wunde Herzen, Psalm 37, 5, zum Texte genommen: „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen." Nun gibt es keine einfachere und zugleich tiefere Auslegung, keine kürzere und zugleich erschöpfendere Predigt über dieses Schriftwort, als es uns Paul Gerhardt in seinem wohlbekannten, unvergleichlichen Lied: „Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt" u. s. w. gegeben hat. Das wußte jener Geistliche wohl. Und darum ließ er auch in jenem Gottesdienst Gerhardts Lied von der Gemeinde singen. Der befreienden Wirkung desselben vermochte sich auch der zu Tode betrübte Mann nicht zu entziehen. War's ihm doch, als ob eine starke Hand ihn Stück um Stück seiner furchtbaren Last entledigte; mit jedem neuen Wort, mit jedem neuen Vers wird sein Atem freier, sein Puls stärker; seine gesunkene Gestalt richtet sich auf und sein Angesicht und leuchtend Auge kündet den Frieden Gottes, der höher ist denn alle Vernunft. Er hatte im Gotteshaus den Glauben an den Gott gefunden, der, wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, sich also erbarmet über die, welche ihn fürchten, lieben, ihm vertrauen. Möchte jemand fragen, wie der Mann hieß und wo sich jene wahre Begebenheit zugetragen? Ja, warum den Namen und Ort nicht bekannt geben? Darum, weil diese Begebenheit sich ins Endlose wiederholt. Der Name des Mannes ist „Legion", und der Ort heißt „Ueberall". Daran ist gewiß nicht der geringste Zweifel, daß Tausende und Abertausende diese Begebenheit, kleine Abweichungen abgerechnet, selbst erlebt haben. Wenn es sich auch nicht immer gleich um Sorgen handelt, in denen der Tod einen eine willkommene Erlösung dünkt, so ist das Leben doch voll genug von allerlei Nöten, Aengsten, Plagen, Widerwärtigkeiten, „Drangsalshitze", daß der Mensch nur zu oft förmlich schmachtet nach Trost und Aufrichtung. Und was er sucht, wird ihm immer und immer wieder in der unübertrefflichen Auslegung von Psalm 37, 5 geboten, zu welcher Gott einen besondern Propheten seiner

göttlichen Vaterliebe erweckt und durch welche er einen tröstet, wie einen seine Mutter tröstet. Es ist dies Lied ein Heilmittel, das jeder Mensch in seiner Hausapotheke, in seinem Kopf und Herzen bereit haben sollte. In der Erkenntnis des unschätzbaren praktischen Wertes dieses Mittels hat man darauf gehalten, es den Kindern auf ihren Lebensweg mitzugeben und mancher, dem es einst sauer ankam, die vielen Verse in seinen Kopf zu bekommen, hat später die Stunden gesegnet, welche er an die Erlernung des Liedes gewandt, wenn er in trüben Stunden seinen Wert und Kraft empfunden.

So sehr Paul Gerhardt bestrebt ist, uns die tröstliche Wahrheit der väterlichen Fürsorge Gottes ins Herz zu singen, er vergißt darüber nicht, daß es heißt: „Niemand kommt zum Vater, denn durch mich.“ Mit welcher Innigkeit versteht er es, uns den vor Augen zu führen, dem wir es verdanken, daß wir beten dürfen: „Abba, lieber Vater.“ Wie ergreifend sind seine Passionslieder, vor allem jenes uns so wohl vertraute: „O Haupt voll Blut und Wunden!“ Wenn wir in der heiligen Passionszeit in den Gesang dieses Liedes miteinstimmen, da ist es, als würden wir Zeit und Ort enthoben und an den Fuß des Kreuzes auf Golgatha versetzt; als sähen wir ihn, den Schmerzensmann, mit eigenen Augen. Mit tiefem Weh und blutendem Herzen bekennen wir: „Nun was du, Herr, erduldet, ist alles meine Last, Ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast,“ ja, es drängt uns förmlich, die Hände auszustrecken, um ihn liebend zu umfassen, der uns den Beweis der größten Liebe damit gegeben, daß er sein Leben für uns gelassen. Das Geheimnis der Erlösung, das dem Verstand der Verständigen so unbegreiflich scheint, ist uns gelöst, und der Zweifel, die uns je gekommen, schämen wir uns und bitten im innersten Herzen um Vergebung. Und wenn für den Christen die Zeit gekommen, da es aus dieser Welt scheiden heißt, da sind es die beiden letzten Verse dieses Liedes, die ihm alle Schrecken des Todes vertreiben: „Wann ich einmal soll scheiden, So scheide nicht von mir.“ u. s. w. Wie einst der alte Kaiser Wilhelm I. unter jenen Worten friedlich entschlafen, so sind es gewiß viele, die ihm gleich mit dem Gebet dieser Worte auf den Lippen oder im Herzen hinüber gegangen sind in des Vaters Haus. Man möchte diese Verse das Kruzifix der Evangelischen nennen, welches dieselben in der Scheidestunde mit Glaubenshänden ergreifen und nicht nur ans, sondern ins Herz drücken. Auch schon in gesunden Tagen, wo die letzte Stunde noch in weiter Ferne scheint, kann sich der Christ dem gewaltigen Eindruck dieser beiden Verse nicht entziehen. Mit der Empfindung der Kraft derselben verbindet sich die Erkenntnis: „Wer so stirbt, der stirbt wohl,“ sowie der Wunsch oder das Gelübde, sich auch dereinst dieser Verse als Stecken und Stab im finstern Tale bedienen zu wollen oder zu dürfen.

131 Lieder hat Paul Gerhardt zum Lob und Preis Gottes gesungen. Vielen seiner Lieder aber merkt man es an, wie das Gold durch das Feuer geläutert, wie es die Trübsal gewesen, die ihn singen und beten gelehrt.

Wer je an Paul Gerhardts Liedern sich erbaut hat, der empfindet es, daß der, der so zu trösten versteht, selber Trost in reichem Maße gebraucht und gefunden hat. Paul Gerhardt war in der Tat durchaus nicht ein Mann, der „gut singen hatte," allezeit mit hellem Sonnenschein auf seinem Lebensweg. Im Gegenteil, er hat des Lebens Bitterkeit reichlich kosten müssen. In der Kirche zu Lübben, dem Schauplatz seiner letzten Wirksamkeit, wo man seine irdischen Ueberreste pietätvoll innerhalb des Hochaltars gebettet, da findet sich auch sein Bild in Lebensgröße, und darunter steht geschrieben: "Theologus in cribro Satanae versatus," d. h. „Ein Gottesgelehrter, im Siebe des Satans gerüttelt." Und wahrlich, seine Lebensgeschichte zeigt, was damit gemeint ist.

Er ist gewaltig gerüttelt und geschüttelt worden sein Leben lang. Dafür fehlte ihm aber auch die herrliche Petruserfahrung nicht: „Ich habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre" (Luk. 22, 32). Gerade unter seinen Anfechtungen ist sein Glaube dergestalt erstarkt, wie er sich in seinen Liedern kundtut; dermaßen, daß er auf Jahrhunderte hinaus seinen Brüdern von seinem Reichtum abzugeben und sie zu ähnlicher Glaubensstärke zu begeistern vermochte.

Paul Gerhardt wurde geboren am 12. März 1607, und zwar unweit dem Herzen des Luthertums, der Lutherstadt Wittenberg, zu Gräfenhainichen in Sachsen, allwo sein Vater das Amt eines Bürgermeisters inne hatte. Gräfenhainichen wurde 1637 durch die Schweden zerstört. Auch die Kirchenbücher gingen verloren. Daher kam es wohl, daß es später mit ziemlichen Schwierigkeiten verknüpft war, das genaue Geburtsjahr Gerhardts festzustellen. Das Haus, welches an der Stelle errichtet wurde, wo einst Gerhardts Geburtshaus gestanden, in der „Paul Gerhardt-Straße", hat man mit einer Gedenktafel versehen, auf welcher als Geburtsjahr irrtümlicherweise 1606 angegeben ist. In unserer Zeit hat man diesen Irrtum korrigiert und jetzt gilt 1607 als die allein richtige Zahl. Seine Vorstudien für einen später zu ergreifenden gelehrten Beruf machte er auf einer der drei besten Schulen damaliger Zeit, auf der kurfürstlich-sächsischen Landesschule Grimma. Nachdem er als einer der Begabtesten und Eifrigsten diese berühmte Schule mit Ehren durchlaufen, verließ er dieselbe, 20 Jahre alt, um sich auf der Hochschule in Wittenberg dem ernsten Studium der Gottesgelehrtheit zu widmen. Seine dichterische Veranlagung zeigte sich schon in seinen Schuljahren und zog die Aufmerksamkeit seiner Lehrer auf sich. Schrieb ihm doch sein Rektor in sein Abgangszeugnis die Bemerkung: "Versiculi quoque tolerabiter," d. h. „Versteht recht nette Verschen zu machen." Seine Studienzeit in Wittenberg dehnte sich auffallend aus. Ganze vierzehn Jahre, von 1628 bis 1642, lag er seinen gelehrten Studien ob und entwickelte sich vom Jüngling zum gereiften Mann, bevor er sein Ziel erreichte. Man hat nach den Ursachen dieser langen Studienzeit geforscht, aber ohne bestimmte Antwort zu finden. Doch läßt sich die Länge seiner Studien sehr leicht erklären mit den trüben Zeiten, in welche seine Studienperiode fiel. Die

Schrecken des dreißigjährigen Krieges (1618—1648) erklären alles. Damals ging es drunter und drüber, und wie in ganz Deutschland alle Stände unter den ungeordneten, wüsten Zuständen zu leiden hatten, so natürlich auch der geistliche Stand. Erst nachdem der mörderische Krieg geendet und der Friede wieder geordnete Verhältnisse ins Land gebracht, erst da erlangte die lange Kandidatenwürde Gerhardts ihr Ende mit seiner Berufung ins Pfarramt an die Moritz-Kirche in Mittenwalde in der Mark (1651).

Man sollte meinen, daß unter den grausigen Kriegswirren aller Gesang hätte verstummen müssen. Doch hat gerade in dieser Zeit Paul Gerhardt eine Anzahl seiner schönsten Lieder gedichtet. Er rührte seine Leier. Während die Kriegsfurie wütete und unter ihrem Wüten die Hölle auf Erden ihre Orgien feierte, war sein Herz erfüllt von dem Frieden Gottes und seine Geistesaugen schauten die Herrlichkeit des Himmels. Und wes sein Herz voll war, des ging sein Mund über. 22 Lieder stammen aus der Kriegszeit. Von diesen nennen wir als die bekanntesten: „Wach auf, mein Herz, und singe" — „Nun ruhen alle Wälder," das friedeatmende Abendlied, mit dem von Müttern und Kindlein so viel gebeteten Vers:

> „Breit aus die Flügel beide,
> O Jesu, meine Freude,
> Und nimm dein Küchlein ein!
> Will mich der Feind verschlingen,
> So laß die Englein singen:
> Dies Kind soll unverletzet sein!"

Ferner: „Warum willst du draußen stehen?" — „Zeuch ein zu meinen Toren" — „Nun laßt uns gehn und treten." In die sechsjährige Periode seiner Wirksamkeit in Mittenwalde fällt eine Anzahl seiner bekanntesten Lieder. Vor allem nennen wir hier die Perle unter den Passionsliedern: „O Haupt voll Blut und Wunden" (die Verdeutschung eines lateinischen Liedes des frommen Bernhard von Clairvaux, † 1153), zu welcher ihm der Anblick eines Bildes des blutüberströmten Heilandsantlitzes die Anregung gegeben. Sodann andere Passionsgesänge, wie: „Sei mir tausendmal gegrüßet" — „Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld" — „O Welt, sieh hier dein Leben" — weiter der Ostertriumph: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt" — das Adventslied: „Wie soll ich dich empfangen." Nicht zu vergessen die Lieder, die da sind ein Lobpreis Gottes in der Natur, wie: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud, In dieser schönen Sommerzeit" — „Die güldne Sonne" u. s. w., und weiter: „Sollt ich meinem Gott nicht singen" — „Ich singe dir mit Herz und Mund."

Die Mittenwalder Zeit sollte Gerhardt auch das Beste bringen, was ihm noch gebracht werden konnte: den eigenen Hausstand. War er schon ziemlich bei Jahren, als er ein selbständiges Amt erhielt (44), so war er nicht weit vom alten Herrn, nämlich nahe an die 50, als er durch Verehelichung mit Anna Maria Barthold sein, allerdings leider kurzes, häus-

liches Glück begründete. Seine Auserwählte war eine Tochter des Kammergerichtsadvokaten Barthold zu Berlin, in dessen Haus Gerhardt einst als Student Hauslehrer der jüngsten Kinder gewesen. Das war vor 14 Jahren. Schon damals hatte Gerhardt ein Auge auf die Anna Maria geworfen; es hieß aber: warten, und alle Hoffnungen und Wünsche in stiller Brust verschließen. Seine Hoffnung wurde, wie wir sehen, nicht zu schanden.

Indessen blieb auch diesem Ehestand, dessen Lob Gerhardt so begeistert zu singen verstand, vieles und tiefes Weh nicht erspart. Ein Kind nach dem andern mußte er hergeben. Nur eins war ihm nach Gottes Ratschluß großzuziehen vergönnt, und mit diesem einen, Friedrich, stand er von dessen sechsten Jahre an allein, denn nach nur 13jähriger Ehe traf ihn der schwerste Schlag seines Lebens: die treue Genossin seiner Leiden und Freuden wurde ihm entrissen. Diese schwere Heimsuchung traf ihn aber nicht mehr in Mittenwalde, sondern in Berlin. Durch „eine sonderbare Schickung und Regierung des lieben Gottes," war er nämlich im Mai 1657 an die altehrwürdige Nikolai-Kirche in Berlin berufen worden, derselben Kirche, an welcher später ein Philipp Jakob Spener seine segensreiche Wirksamkeit geübt. So ehrenvoll, versprechend und verheißungsvoll dieser Ruf nicht nur schien, sondern auch war, für Gerhardt sollte durch eine eigentümliche Gestaltung der Verhältnisse die Berliner Zeit zu einer Leidensschule ausschlagen.

Von den schon erwähnten häuslichen Trübsalen sehen wir jetzt ab. Es waren mehr Anfechtungen des Gewissens, welche Paul Gerhardt die Berliner Leidenszeit bereiteten. Es hat mit diesen Leiden folgende Bewandtnis: Zu der Zeit als Paul Gerhardt nach Berlin kam und dort seines Amtes waltete, regierte dort einer der besten, weisesten und frömmsten Fürsten, die die Geschichte aufzuweisen hat; einer, der den Beinamen „der Große", den man ihm gegeben, redlich verdient: Friedrich Wilhelm, „der große Kurfürst" (1640—1688). Er war ein frommer Mann, und zwar ein Mann der praktischen, d. h. der echten, Frömmigkeit. Als 1685 Rom gegen die Salzburger Lutheraner zu wüten begann und ein Schrei der Entrüstung über deren grausame Behandlung durch das evangelische Deutschland ging, war der große Kurfürst der erste protestantische Fürst, der sich ihrer gegen den Erzbischof annahm und diesem sein Unrecht vorhielt. Er war es auch, der, als ebenfalls 1685, Ludwig XIV. durch die treulose Aufhebung des Ediktes von Nantes die Reformierten Frankreichs den Römischen preisgab, wie Lämmer den Wölfen, diesen um ihres Glauben willen Flüchtenden die Tore seines Landes öffnete und ihnen eine neue Heimat, ein neues Vaterland gewährte, in welchem sie unangefochten ihres Glaubens leben konnten. Noch heute wird um dieser edeln, echt christlichen Handlungsweise willen von den Nachkommen jener **Réfugiés** sein Andenken gesegnet. Diesem frommen, wohlwollenden und wohltätigen Fürsten ging es nun, wie es seit der Reformation so vieler aufrichtigen und edeln Seelen ergangen war: er bedauerte in tiefster Seele die Zer-

rissenheit der Evangelischen Kirche. Deshalb war er auch dem in gewissen Kreisen stets üblichen Theologengezänk von Herzen abhold. Anstatt daß die Lutherischen und Reformierten, wie Brüdern geziemt, fein, lieblich und einträchtig beieinander wohnten, sah er sie sich in blindem Eifer und Haß anfeinden und zerfleischen. Das konnte dem, das wahre Wesen des Christentums fühlenden Manne nicht gefallen. War er doch einer von denen, bei welchen es zutrifft: „Was Gott den Klugen und Weisen verborgen, hat er den Unmündigen geoffenbart," oder: Was der Scharfblick der Theologen nicht sieht, empfindet in Einfalt ein Laiengemüt. Daß einander Fressen und Beißen um Dinge, die von Gott selbst eigens zum Prüfstein der Liebe gemacht zu sein scheinen, ungeachtet aller bestehenden Einheit im Notwendigen, echtem Christentum angemessen sein könne oder gar nötig sein solle, das einzusehen geht über den Verstand wie über das Gefühl des unbefangenen Christen hinaus. So erkannte auch der große Kurfürst klar, daß hier Zustände herrschten, die vor echtem Christentum nicht bestehen könnten und dessen die Evang. Kirche sich zu schämen hatte. Darum war es immer sein Bestreben gewesen, in seinem Lande ein friedliches Zusammenleben beider Konfessionen anzubahnen; eine Einigung herbeizuführen, wie solches schon vor ihm mancher Fürst versucht und wie es nach ihm Friedrich Wilhelm III. (1817) in seiner „Union" annähernd erreichte. Wie er, der Kurfürst, als Reformierter mit seiner Gattin lutherischen Bekenntnisses, der frommen Luise Henriette, der man die Verfassung des köstlichen Liedes: „Jesus, meine Zuversicht," zuschrieb, in steter Harmonie und Frieden zusammenlebte und so die Möglichkeit dieser Harmonie und dieses Friedens erlebte und praktisch lehrte, so wollte er von Herzen gern dieses innige Verhältnis auch auf seine Landeskinder reformierten und lutherischen Bekenntnisses übertragen sehen. Solche Zustände herbeizuführen, war sein stetes und heißes Bemühen. Aber all sein Mahnen und Bitten hatte wenig Erfolg. Das Schmähen, Schimpfen und Verdammen von der Kanzel, namentlich der lutherischen, wollte nicht aufhören. Ja, es geschah sogar, daß Lehrer und Schüler eines Berlinischen Gymnasiums die Abendmahlsfeier der Reformierten in einer theatralischen Aufführung spottend nachäfften. Da ist es nicht zu verwundern, daß der große Kurfürst als ein rechter Vater seines Landes sich entschloß, sich seiner ihm zustehenden Gewalt zu bedienen, ein Machtwort sprach und den kläffenden und streitenden Parteien Ruhe gebot. Solches geschah durch wiederholte Befehle (1662 und 1664), in welchen zwar die nötige Behandlung der Lehrunterschiede gestattet, aber dabei Mäßigung und Bescheidenheit gefordert, vor allem alles Schmähen verboten wurde. Die Lutheraner des Landes mußten sich durch Unterschrift verpflichten, diesem Befehl nachzukommen. Wer sich weigerte, sollte seines Amtes verlustig gehen. Zu denen nun, welche sich weigerten, gehörte auch — Paul Gerhardt. Und gerade er hatte am wenigsten Ursache sich zu weigern, denn das, was der Revers forderte, hatte er stets aus freien Stücken getan. Lieblosen Schmähens und Verurteilens hatte er sich stets enthalten, und

das war ja alles, was der Kurfürst verlangte. Trotzdem wies es Gerhardt entschieden zurück, sich in irgend einer Weise zu verpflichten. Wie reimt sich das mit der innigen Frömmigkeit, die seine Lieder atmen? Ein bekannter Kirchenhistoriker sagt, bezugnehmend auf dieses Verhalten Pastor Gerhardts: „Er gab in seinem Benehmen gegen den großen Kurfürsten einen auffallenden Beweis der Verblendung, wohin polemischer Eifer führen kann." Dies Urteil wird Paul Gerhardt ganz gewiß nicht gerecht. Auch das wird nicht angehen, Paul Gerhardt zu feiern als einen Kämpen für evangelische Gewissensfreiheit, die durch Unterschriften sich nicht binden und beengen läßt.

Fern sei es, über Gerhardts Handlungsweise zu richten, noch ferner, ihn zu verurteilen. Trotz der uns offenbaren Verblendung Paul Gerhardts sagen wir: Alle Hochachtung vor diesem Manne, der so fest bei dem beharrte, was ihm das Rechte schien, daß er nicht nur das Wohlwollen seines Fürsten, sondern eine ehrenvolle, einträgliche Pfarre daranzugeben bereit war und daran gab. Wir können nicht umhin, dem hier von Paul Gerhardt bewiesenen Eifer unsere höchste Anerkennung zu zollen. Wir müssen nämlich in Fragen der Religion einen zweifachen Eifer unterscheiden: der eine kommt aus dem Geist, der andere aus dem Fleisch. Der Eifer aus dem Geist ist der Eifer der lebendigen Ueberzeugung, die das Gewissen des charaktervollen Menschen so bindet, daß er bereit ist, sich nötigenfalls für das ihm als Wahrheit Geltende totschlagen zu lassen. Fleischlicher Eifer aber ist der Ausfluß oder Ausbruch bedenklicher moralischer Schwächen, wie: Eigensinn, Rechthaberei, Streitsucht, Bosheit, geistlicher Hochmut, Wissensdünkel, Kirchenpolitik verbunden mit dem bequemen „Schwören auf das Wort des Lehrers," d. h. stumpfsinnigem, trägem Verzicht auf eigene Einsicht, Ansicht, Erfahrung und Ueberzeugung. Der Eifer der Ueberzeugung verdient unter allen Umständen Respekt und Anerkennung, gleichviel wo er gefunden wird, bei Katholiken, Methodisten oder sonstwo. Der wüste Fanatismus aber, die "rabies theologorum," (das Theologengezänk), ist der Fluch der Evangelischen Kirche; der Pferdefuß, durch welchen der Fürst der Finsternis sein Dasein kündet und zeigt, wie ernst er es meint und wie diabolisch schlau und strategisch er seine Sache zu führen versteht. Also wir ehren Paul Gerhardt um seines Verhaltens willen, weil wir hier den Eifer der lebendigen Ueberzeugung spüren; wir ehren ihn höher als jene vielen Pfarrer, welche lediglich auf die Mahnung ihrer Frauen hin: „Schreibt, Herre, schreibt, daß ihr bei der Pfarre bleibt," zur Feder griffen; wir ehren ihn um so mehr, weil solch Ueberzeugungseifer so selten, Fanatismus so herdenweise gefunden wird.

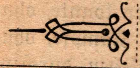
Weil nun Paul Gerhardt sich zur Unterschrift nicht bereit finden ließ, auch als der Kurfürst, hierauf verzichtend, sich mit einem bloßen Versprechen begnügen wollte, sich nicht binden lassen wollte, so blieb kein anderer Ausweg, als ihn seines Amtes an St. Nikolai zu entheben. Diese Amtsentsetzung verleiht Paul Gerhardt den Nimbus eines Märtyrers

fürstlicher Tyrannei. Doch mit Unrecht. Der große Kurfürst ist ihm so weit entgegengekommen, wie er ihm nur entgegenkommen konnte, ohne seiner eigenen Ueberzeugung untreu zu werden. Schwere Kämpfe, ohne Zweifel, hat Paul Gerhardt da im verborgenen Seelenleben durchzukämpfen gehabt. Daß er aber um seiner Standhaftigkeit willen auch materielle Sorgen und Nöte habe leiden müssen, gehört zu den Sagen, welche ihre Existenz der Phantasie verdanken, die da dichtet, ohne sich durch Tatsachen beengen zu lassen.

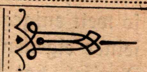
Dahin gehört, was die, nicht wohl gerade absichtslos, dichtende Sage über die Entstehung des besten Liedes Paul Gerhardts: „Befiehl du deine Wege," zu erzählen weiß. Danach hatte man Paul Gerhardt um seines Verhaltens willen grausam aus Berlin vertrieben. Obdachlos, brotlos, heimatlos irrte er mit Weib und Kind im Lande umher, nicht wissend, wo er am andern Tage sein Haupt hinlegen solle. Da habe er abends in einem Wirtsgarten sich selbst das Lied zum Trost niedergeschrieben. Dichter und Maler haben sich des Gegenstandes bemächtigt und unter Aufwand reicher Phantasie in recht rührender Weise gezeichnet. Wie verhielt es sich aber in Wirklichkeit? Unser schönes Trostlied sowohl, wie das Lied: „Ist Gott für mich, so trete," hat Paul Gerhardt schon jahrelang vor dem Zwiespalt mit dem Kurfürsten gedichtet. Auch war er weder flüchtig, noch brot- und obdachlos, sondern lebte in Berlin wohlversorgt und hochgeehrt von seinen Freunden und Anhängern, nicht zum geringsten von dem Kurfürsten und seiner Gemahlin selbst, die ihm in Liebe gewogen blieben, bis man ihm von Berlin aus einen neuen Wirkungskreis im Spreewald, in Lübben, verschaffte. Dort hat er dann noch sieben Jahre, bis an sein Lebensende, in Segen gearbeitet. Zwar blieben ihm auch da infolge der Bosheit schlechter Menschen Kummer und Herzeleid nicht erspart — doch dürfen wir solches nicht beklagen, denn die Heimsuchungen seines Lebens haben ihn ja zu dem gemacht, was er uns geworden, sind gleichsam die Quelle, aus welcher die herrlichen Lieder herausgesickert und geflossen sind, an denen die Menschheit sich erbaut und gestärkt hat und erbauen und stärken wird, so weit und so lange die deutsche Zunge klingt.

300 Jahre sind es nun, daß Gott diesen beredten Propheten seiner großen Taten und Eigenschaften ins Leben gerufen. Allenthalben nimmt man Zurüstungen wahr, diese Begebenheit zu feiern. In Lübben, dem Schauplatz der Tätigkeit seiner letzten Jahre, wird ihm ein prächtiges Denkmal errichtet werden. Mit Recht, denn er hat nicht nur den Frommen seiner Zeit genug getan, sondern gewirkt für alle Zeiten. Dadurch hat er sich allerdings selbst ein Denkmal gesetzt, das den härtesten Stein überdauern wird, in den Herzen seiner Glaubensbrüder. Jedes einzelne Lied ist solch ein Denkmal, welches dem in andächtige Betrachtung Versunkenen gleichsam zuruft:

Mitchrist, was du hier liest, hat Glaube und Hoffnung vollendet,
Ehre des Dichters Geist, glaubend und hoffend wie er.



Vaterländisches.



Jamestown in Virginia, die Wiege unserer Nation.

Zum dreihundertjährigen Gedenktage der ältesten Niederlassung.

Von Pastor A. Mücke, Waverly, Iowa.

Im Mai des Jahres 1907 soll zu Hampton Roads, Virginia, eine Ausstellung eröffnet werden. Dadurch will man die Gründung der ersten englischen Ansiedlung im heutigen Staate Virginia, wie überhaupt in unserm ganzen Land, in gebührender Weise feiern. Der Ort jener ältesten Niederlassung ist Jamestown Island; das genaue Datum ihrer Gründung ist der 13. Mai des Jahres 1607.

Unter der Regierung der Königin Elisabeth waren durch Sir Walter Raleigh ernsthafte, aber vergebliche Kolonisationsversuche an der Küste, die von Cape Fear in Nord-Carolina bis nach Halifax auf Nova Scotia hinauf den Namen „Virginia" trug, gemacht worden. Als Elisabeth 1603 starb, besaß England in der Neuen Welt nur englische Gräber.

Das konnte nicht so bleiben. Der Gedanke Raleighs, eine Kolonie nach Art des Altertums über das Meer zu führen, wurde von andern aufgenommen. Jakob I. war der Nachfolger der großen Königin geworden. Unter diesem sonst so tatenlosen Herrscher wurde die Jamestown-Kolonie in Virginia (1607) und die Plymouth-Kolonie in Massachusetts gegründet (1620). Zwei rivalisierende Gesellschaften, die Plymouth- und die London-Compagnie erhielten im Jahre 1606 einen Freibrief für Gründung von Niederlassungen in Virginia. Ritter, Edelleute und Kaufleute vereinigten sich zu dem Zweck, eine christliche Kolonie jenseits des Meeres zu gründen, die als ein Zufluchtsort der politisch und religiös Bedrängten einen nationalen Freistaat bilden sollte. Das Gebiet der Plymouth-Compagnie lag zwischen dem 45. und 41. Grad n. Br.; das Gebiet der London-Compagnie dehnte sich vom 38. bis zum 34. Grad aus, d. h. von der Mündung des Potomac südlich bis Cape Fear in Nord-Carolina. Der dazwischenliegende Landstrich von der Mündung des Hudson bis zur Mündung des Potomac stand beiden Gesellschaften in gleicher Weise offen. Den fünften Teil des Reinertrags an Gold und Silber hatten die Gesellschaften an den König als Tribut abzugeben; doch wurde ihnen das Recht gewährt, Münzen für den Handel mit Indianern zu prägen.

Der Londoner Compagnie gelang es zuerst, in der Neuen Welt eine dauernde Niederlassung zu gründen. Am 19. Dezember 1606 sandte sie den Kapitän Christopher Newport mit drei kleinen Schiffen: „Susan Constant", „Godspead", „Discovery" und den ersten Emigranten, hundertundfünf an der Zahl, von London ab. Nach einer viermonatlichen stürmischen Fahrt gelangte man am 26. April 1607 in die herrliche Chesapeake-Bay. Die beiden Vorgebirge erhielten nach den Söh-

nen des Königs die Namen Cape Henry und Cape Charles. Voll Entzücken gewahrte man die paradiesische Schönheit des Landes, als die Schiffe den Fluß, James River, hinauffuhren. Sie untersuchten die Ufer, bis sie einen Ort fanden, der für eine Niederlassung geeignet erschien. Etwa dreißig Meilen oberhalb Hampton Roads, am Nordufer des Flusses, lag eine Halbinsel. Hier landeten die Einwanderer am 13. Mai 1607 und erbauten Fort James, bald allgemein Jamestown genannt.

Hier ward das erste protestantische Gotteshaus in Virginia errichtet. Es wurden Pfähle in die Erde getrieben, und darüber wurde ein altes Segeltuch gespannt. Die Wände bestanden aus Holzriegeln, die Sitze aus rohen Baumstämmen. Die Kanzel wurde hergestellt, indem ein Querbalken auf zwei nebeneinander stehende Baumstümpfe angenagelt wurde. In diesem äußerst primitiven Kirchenraum wurde am 21. Juni 1607 zum ersten Mal das heilige Abendmahl gefeiert nach der Liturgie der anglikanischen Kirche. Täglich fanden gottesdienstliche Versammlungen statt, sonntäglich wurden zwei Predigten gehalten, vierteljährlich das heil. Abendmahl gefeiert. Hätte die Ansiedlung aus anderm Menschenmaterial bestanden, so wäre man über die ersten Schwierigkeiten besser hinweggekommen.

Schon während der langen Reise war es zu heftigen Streitigkeiten gekommen. Da der törichte König die Namen der Kolonialräte in eine Büchse verschloß, die erst bei der Landung in Virginia geöffnet werden durfte, so gab es an Bord keine kompetente Autorität zur Herstellung der Eintracht. Kapitän John Smith, der Fähigste unter ihnen, zog sich den Neid seiner Gefährten zu; sie beschuldigten ihn fälschlich eines Mordplanes auf den Rat und legten ihn in Fesseln. Beim Oeffnen der Büchse fand sich, daß Smith selber einer der Räte war. Er erhielt zwar die Freiheit, blieb aber längere Zeit vom Amte ausgeschlossen.

Gleich nach der Landung begaben sich Newport und Smith mit zwanzig andern den Fluß hinauf, um nähere Kundschaft über das Land einzuziehen. Sie kamen zu dem Sitz des Indianerhäuptlings Powhatan an der Stelle, wo heute die Stadt Richmond liegt. Das Dorf bestand aus zwölf Wigwams, und der „Kaiser des Landes", wie man ihn nannte, hatte ein Gefolge von Indianern um sich. Er war gegen 60 Jahre alt und ein großer, würdevoller Kriegsheld. Die Engländer traten bald in nähere Beziehung zu ihm.

Als in der Mitte des Sommers die Lage der Kolonisten sehr bedenklich wurde, kehrte Newport nach England zurück (22. Juni 1607), um weitere Ansiedler und Vorräte zu holen. Und jetzt zeigte sich immer deutlicher, wie ungeeignet die Zurückbleibenden für Gründung einer Kolonie waren. Lockere, ausschweifende Gesellen, verrufene Abenteurer, Gentlemen und Goldsucher sind nicht die Leute, mit denen Pionierarbeit getan werden kann. Auf Holzfällen, Häuserbauen und Pflügen verstanden sie sich nicht. Nur zwölf Arbeiter und einige Handwerker waren vorhanden.

Durch Uneinigkeit machten sie sich das Leben sauer und unerträglich. Ein großer Teil der Lebensmittel war auf der Reise verdorben; die Nachbarstämme erwiesen sich feindlich und hielten den Eindringlingen die Zufuhren zurück; Gifthauch entstieg den Sümpfen; die Hitze war fast unerträglich und schwächte die Mannschaft dermaßen, daß bald nur noch zehn Mann sich auf den Beinen halten konnten, und vor Ende des Sommers war die Hälfte der Ansiedler Krankheiten und dem Hunger erlegen. In ihrer Verzweiflung brachen die Ueberlebenden in Vorwürfe gegen sich selbst, wie gegen die Leiter der Expedition aus und sehnten sich nach England zurück. Da — mitten in ihrem Kleinmut — entdeckten sie, daß Präsident Edward Wingfield den besten Proviant für sich behielt und eben im Begriff stand, in einer von Newport zurückgelassenen Pinasse nach Westindien zu entfliehen und die Kolonie ihrem Schicksal zu überlassen. Der Unwille über solchen Betrug und Verrat stieg aufs höchste. Sie setzten ihn ab. Ratcliffe, ein ebenso schwacher und schlechter Mensch wie Wingfield, wurde zu seinem Nachfolger ernannt, aber ebenfalls bald abgesetzt. Endlich wurde John Smith einstimmig von allen zum Gouverneur gewählt.

Kapitän John Smith war ein abenteuerlicher Mann von ungeheurer Kühnheit, damals noch nicht dreißig Jahre alt, der einzige romantische Held in der frühesten Geschichte der Ver. Staaten. Von Jugend an war er von einer unbezähmbaren Sehnsucht erfüllt, die Welt zu sehen oder, nach seinem eigenen Ausdruck, „auf wackere Abenteuer gestellt." Im dreizehnten Jahre verkaufte er heimlich Schulsack und Bücher, um zur See zu gehen, was jedoch verhindert wurde. Erst später brannte er wirklich durch und wurde Soldat. Er kämpfte in Holland gegen die Spanier. Er durchzog Frankreich, Italien, Aegypten, dann begab er sich nach Ungarn, stürzte sich in den Türkenkrieg und zeichnete sich in ritterlichen Zweikämpfen aus. Gefangen, wurde er in Konstantinopel auf dem Markte als Sklave verkauft. Eine türkische Dame half ihm zur Flucht nach der Krim, die damals noch türkisch war. Auch hier in Sklaverei gefallen, erschlug er seinen Peiniger und entkam zu Pferd nach Rußland, nach Siebenbürgen. Neue Abenteuer suchte er in Marokko. Endlich nach England zurückgekehrt, wandte er sich nach Virginia, wo seinem Tatendrang ein weites Feld aufgetan war. Mehr als einmal hat er die Kolonie vom Untergang gerettet. An der Erzählung von der wunderbaren Befreiung durch Pocahontas ist gezweifelt worden — seine Uneigennützigkeit und sein Verdienst um die Kolonie stehen außer aller Frage. Man nennt ihn mit Recht den Vater Virginias.

Anfang Januar 1608 kam Kapitän Newport mit Vorräten und 120 Einwanderern an, die jedoch nicht besser waren, als die ersten Abenteurer. Statt Bauern und Handwerker mit ihren Familien, waren es wieder faule „Herren", von ihren Verwandten herübergejagt, um einem bösen Geschick zu entgehen. Auch einige ungeschickte Goldarbeiter, die in der Kolonie am wenigsten gebraucht wurden, befanden sich darunter. Eine glitzernde Erdart in der Nähe von Jamestown wurde von ihnen für Gold

gehalten, und trotz aller Einwendungen Smiths richtete sich der ganze Fleiß und Eifer der Kolonisten auf diesen vermeinten Schatz. „Da war kein anderes Wort, keine andere Hoffnung, keine Arbeit, nichts als nur Gold graben, Gold arbeiten, Gold reinigen und Gold einladen." Newport befrachtete sein Schiff mit der wertlosen Erde und kehrte, sich für überreich haltend, nach England zurück!

Smith allein begriff, daß das Land als Ackerbaukolonie eine Zukunft haben könne und suchte Jamestown nach dieser Richtung hin zu entwickeln, eine Arbeit, die mit verkommenen Gentlemen schlecht zu verrichten war. Doch Smith zwang denselben unerbittlich die Axt und den Spaten in die Hand; denn wer nicht arbeitete, durfte auch nicht essen.

Im September 1608 langte Newport mit 70 Einwanderern an; unter ihnen waren auch zwei Frauen, die ersten Engländerinnen, die je am James River gesehen worden waren. Anne Burroughs und John Laydon waren das erste Paar, das im Dezember 1608 in der Kirche zu Jamestown durch den ersten Geistlichen, Robert Hunt, getraut wurde. Die ersten Deutschen, vier an der Zahl, Zimmerleute, befanden sich bei dieser Sendung. Wir finden sie beim Bau eines Hauses für Powhatan in Werowocomoco. Nach zwei Jahren seit der ersten Landung in Jamestown hatte die Niederlassung, obschon sie 200 starke Männer zählte, nicht mehr als 40 Acker unter Kultur, und die Kolonisten waren immer noch zur Deckung ihrer Haupt-Nahrungsbedürfnisse meist auf die Indianer angewiesen.

Unter einem neuen Freibrief (23. Mai 1609) wurde Lord Delaware zum Gouverneur von Virginia ernannt, und bald segelte Newport mit neun Schiffen und mehr als 500 Kolonisten nach Amerika. Der Vizegouverneur, Sir Thomas Gates, begleitet von Sir George Somers, war mit an Bord. Gates, Newport und Somers sollten bis zur Ankunft Delawares die Kolonie verwalten. Der Küste nahe, zerstreute ein Sturm die Flotte, und das Schiff, das die Kommissäre trug, scheiterte an einer der Bermuda-Inseln. Sieben Schiffe des Geschwaders erreichten den James River. Es wäre ein Glück für die Kolonie gewesen, wenn diese nie angekommen wären, denn der größere Teil der neuen Einwanderer war noch verworfeneres Gesindel als die ersten. Es waren liederliche Sprößlinge aus reichen Familien, deren viele aus Furcht vor gerichtlichen Strafen entlaufen waren. Sie betrachteten Virginia als ein Paradies für Wüstlinge und die Kolonie als ohne Obrigkeit bis zur Ankunft des Gouverneurs oder seines Stellvertreters. Smith machte jedoch seine Autorität als Präsident geltend und behauptete sie, bis im Oktober 1609 ein Unfall ihn zwang, in England ärztliche Hilfe zu suchen. Es war ein Unglück für Virginia, daß er niemals wieder zurückkehrte.

Als die trägen und liederlichen Ansiedler sich der Aufsicht Smiths entledigt sahen, ergaben sie sich jeder Ausschweifung. Ihr großer Vorrat verzehrte sich zusehends. Die Indianer hegten große Achtung für Smith; so lange er am Platze war, zeigten sie sich freundschaftlich gesinnt. Kaum hatte er den Rücken gewandt, so bewiesen sie ihre Verachtung gegen die

Engländer, versagten ihnen die Zufuhren und schmiedeten Pläne zur gänzlichen Ausrottung der weißen Eindringlinge. Hungersnot brach aus, und der Winter und Frühling des Jahres 1610 blieben noch lange als die „Zeit der großen Not" in Erinnerung. Diejenigen, die sich um Nahrung zu den Hütten der Indianer wagten, wurden verräterisch ermordet. Ein Hauptstreich zur völligen Ausrottung der Weißen wurde nur durch die Warnung der Pocahontas vereitelt. Doch der Todesengel schwebte über den Häuptern der Kolonisten. Es war nicht der Wille Gottes, daß die Kolonie aus solchem Material gebildet werden sollte. Die Schrecken der Hilfslosigkeit und Entblößung mehrten sich, und die Niederlassung, die bei Smiths Abreise 500 Seelen gezählt hatte, war binnen sechs Monaten auf 60 zusammen geschmolzen. Endlich langten die Kommissäre an. Aber anstatt von einem blühenden Volke begrüßt zu werden, fanden sie diesen Rest halbverhungerter Leute. Lebensmittel konnte man nicht erhalten; daher beschloß Gates, sofort nach Newfoundland zu segeln und die Ansiedler auf den englischen Fischerbooten unterzubringen. Jamestown ward nun gänzlich verlassen, und die entmutigten Einwanderer fuhren den Fluß hinunter. Am 8. Juni 1610 kamen weiße Segel in Sicht. Lord Delaware war mit Lebensmitteln und Einwanderern angekommen. An Abreise war nicht mehr zu denken. Als der Gouverneur am 10. Juni, einem Sonntag, in Jamestown landete, fiel er auf die Kniee und dankte Gott mit aufgehobenen Händen, daß er noch zur rechten Zeit gekommen war, um Virginia zu retten.

So waren die ersten drei unglücklichen Jahre der ersten englischen Kolonie auf Jamestown Island. Die gesamte Insel ist jetzt Besitztum einer Privatperson, die auf ihr eine Gemüsefarm betreibt und wird nur von den Arbeitern und Angestellten derselben bewohnt.

Wer mit sinnendem Gemüt den in jeder Beziehung schwächlichen Anfang betrachtet und mit der Ausdehnung unsers Landes, der Weltstellung unserer Republik, der Zahl ihrer Bevölkerung (etwa 90 Millionen), überhaupt mit der Gegenwart vergleicht, der mag mit gutem Recht staunen über die einzigartigen Fortschritte einer dreihundertjährigen Geschichte. Vergessen aber wollen wir nicht, was geschrieben steht: „Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre um deiner Gnade und Wahrheit!"

Ein neues Naturalisationsgesetz

tritt am 27. Dezember 1906 in volle Kraft. Das alte, unter dem Tausende und Abertausende von Deutschen naturalisiert worden sind, ist am 27. September 1906 erloschen. Der Präsident hat das neue Gesetz am 29. Juni 1906 unterzeichnet; einzelne der Bestimmungen (§§ 1, 2, 28 und 29) sind sofort in Kraft getreten. Unter dem neuen Gesetz ist es viel schwieriger, Bürger zu werden, als unter dem alten. Paragraph 8 lautet wörtlich (in der Uebersetzung): „Kein Fremdgeborner soll naturali-

siert oder als Bürger der Ver. Staaten zugelassen werden, der nicht die englische Sprache sprechen kann. Ausgenommen von dieser Bestimmung sind nur die, welche ihre 'ersten Papiere' vor Annahme dieses Gesetzes erworben hatten, ebenso diejenigen, welche ein Heimstättegesuch auf Ländereien der Ver. Staaten aufgenommen und die Heimstättegesetze befolgt haben. 'Erste Papiere', die über sieben Jahre alt sind, verfallen unter dem neuen Gesetz, und ihre Besitzer sind gezwungen, nochmals die 'ersten Papiere' zu beschaffen. Neueingewanderte werden gut daran tun, die betreffenden 'ersten Papiere' sofort nach ihrer Landung oder doch sobald wie möglich zu erwerben. Dieselben können in Zukunft nur von Bundeskreis- oder -distriktsgerichten ausgestellt werden. Nur die in den betreffenden Gerichts-Distrikten ihren Wohnsitz haben, können die genannten Papiere hier erhalten.

Wir lassen jetzt die wichtigsten Bestimmungen folgen. Die haben wir in Paragraph 4. Er gibt an, wie der Fremdgeborne das Bürgerrecht erlangen kann.

a. Er muß zwei Jahre vor seiner eigentlichen Zulassung zum Bürgerrecht und, nachdem er 18 Jahre alt geworden, vor dem Clerk eines der zuständigen Gerichte eine Erklärung abgeben, daß er Bürger zu werden wünscht, und daß er der Angehörigkeit oder Untertänigkeit anderer Staaten oder Fürsten entsagt. In dieser Erklärung muß auch Name, Alter, Beschäftigung, Personalbeschreibung, Geburtsort, letzter Wohnort im Ausland, Datum der Ankunft, das Schiff, mit welchem gelandet und hiesiger Wohnort angegeben sein. Mit andern Worten: die sogenannten „ersten Papiere" enthalten eine neue Form mit allen diesen Angaben.

Vorgesehen ist jedoch ganz speziell, daß Fremdgeborne, welche schon vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes ihre Erklärung, Bürger der Ver. Staaten zu werden, abgegeben haben, d. h. schon ihre sogenannten „ersten Papiere" im Besitz haben, nicht nochmals diese Erklärung unter den Bestimmungen des neuen Gesetzes abzugeben haben.

b. Nicht vor zwei Jahren, aber auch nicht später als nach sieben Jahren nach Erlangung dieser „ersten Papiere", muß der Fremdgeborne, um Vollbürger werden zu können, eine schriftliche, von ihm selbst unterzeichnete Petition an das Gericht einreichen mit allen schon oben erwähnten Angaben und mit weiterer Angabe, wo und wann er seine „ersten Papiere" erlangte, ob er verheiratet ist, wann er heiratete u. s. w., ob er Kinder hat u. s. w. Vorgesehen ist aber auch hier, daß er die Petition nicht selbst zu unterschreiben braucht, wenn er schon vor Annahme dieses neuen Gesetzes seine „ersten Papiere" erlangt hatte. Die Petition muß ferner konstatieren, daß der Applikant nicht anarchistisch gesinnt und nicht Polygamist ist. Außerdem muß die Petition von den beschworenen Aussagen zweier Bürger begleitet sein, daß sie wissen, daß der Applikant mindestens fünf Jahre in den Ver. Staaten ansässig und eine geeignete Persönlichkeit ist, um Bürger zu werden. Wenn der Applikant nach der Annahme dieses neuen Gesetzes in den Ver. Staaten ankam, muß beim Clerk des

Gerichts vom Bureau für Einwanderung und Naturalisation in Washington auch die Bestätigung seiner früher bei der Einwanderung gemachten Angaben hinterlegt werden.

c. Vor der Zulassung zum Bürgerrecht muß der Applikant im offenen Gericht beschwören, daß er die Konstitution der Ver. Staaten aufrecht erhalten und aller früheren Staatsangehörigkeit oder früherem Untertanentum entsagen will.

d. Es muß dem Gerichtshof bei der Zulassung zum Bürgerrecht klar sein, daß der Applikant innerhalb der vorangegangenen fünf Jahre stetig in den Ver. Staaten ansässig war, daß er guten Charakters ist und die Prinzipien der Konstitution anerkennt.

Der Applikant muß alle Titel, auch den ererbten Adelstitel, vor Gericht ablegen. Petitionen zur Erlangung des Bürgerrechts können zu irgend einer Zeit eingereicht werden, dasselbe kann aber erst 90 Tage nach Einreichung der Petition gewährt werden und mindestens 30 Tage vor einer Wahl. Paragraph 13 bestimmt, daß für die Erlangung der „ersten Papiere“ (die die Absicht ausdrücken, Bürger zu werden) ein Dollar entrichtet werden muß. Bei Einreichung der Petition zur Erlangung des Bürgerrechts müssen zwei Dollars hinterlegt werden und nach Ausfertigung der eigentlichen Bürgerpapiere (also nach 90 Tagen) wieder zwei Dollars. — Die besten Christen werden stets die besten Bürger sein.

Sterne und Streifen.

Von Friedrich Albert Schmitt.

Im Morgenwind in der Sonne Gold
Der Freiheit heiliges Banner rollt;
Sein Rauschen tönet wie Adlerflug
Um Alpenhäupter im Siegeszug.
Es klingt wie das Rauschen im Urwaldsdom,
Es klingt wie das Brausen im Felsenstrom,
Es klingt wie Brandung am Klippenstrand,
Von See zu See und von Land zu Land:
Freiheit, Freiheit!

Ihr Sterne so hehr und ihr Streifen so hold,
O rauschet nur fröhlich, o rauschet und rollt
Und kündet den Kindern und Enkeln es an,
Was einst um die Freiheit die Väter getan!
O rollet und rauschet ein brausend Lied,
Daß tief in den Herzen es woget und glüht,
O rollet und rauschet, dem Segen geweiht,
Ob dem Lande der Freien zu jeder Zeit:
Freiheit, Freiheit!

Für den Familienkreis.

Menschenleben.

Das Menschenleben, so kurz, so kurz,
Zu Ende, wenn kaum es begonnen,
Dem Abendrot gleicht's, das im Westen verglüht,
Es gleichet der Blume, die morgen verblüht,
Dem Traum, der im Nebel zerronnen.

Das Menschenleben, so reich, so reich
An wechselnden Freuden und Schmerzen,
Bald leuchtet die Sonne mit blendendem Schein,
Bald hüllen die düstern Wolken sie ein,
Bald jauchzen, bald weinen die Herzen.

O Mensch, wie Gott dir die Wege weist,
So gehe du still und ergeben,
Nimm's hin, wie es fällt, sei es Freude, sei's Schmerz,
Den Blick nur nach oben, nach oben das Herz,
Du gehst durch den Tod in das Leben.

Mancher will fischen und krebset.

Von E. E.

Wenn vier oder sechs Menschenkinder in der Morgenfrühe hinausgefahren sind auf die See und sind am Abend heimgekehrt und haben zehn Pfund Dorsch oder Schellfisch mitgebracht, dann ist ihr Fang kein Gewinn, sondern ein Verlust gewesen; denn Ruder und Netze sind fast ganz vergeblich durch die Wogen gezogen, und der Verdienst hat nicht für den eignen Bedarf, viel weniger für den Unterhalt der Familie ausgereicht. Solche Tage bleiben im Leben eines Fischers nicht aus; und wer ein anderes Gewerbe hat, der wird es auch dann und wann mit Schmerzen erfahren, daß er, da er vorwärts kommen wollte, rückwärts gekommen ist, und da er hoffte, einen reichen Fang zu tun, den Gang der Krebse machte und eine Hoffnung nach der andern zu Grabe tragen mußte. Der Fischer hat meistens keine Schuld, wenn Tage kommen, in denen die Fische ihm nicht ins Netz gehen, aber manche Menschen fangen ihr Unternehmen so töricht an, daß ihr ganzes Beginnen vom Anfang bis zum Ende, ob's gleich ein Fischen sein sollte, eigentlich doch ein Krebsen war. Hans Ohnesorg war ein ehrsamer Tischler; aber weil er gern hinter den Karten und hinter der Kanne saß, wollte es mit der Tischlerei nicht vorwärts gehen, da kaufte er in der Stadt eine Gastwirtschaft, wurde selbst sein bester Kunde, mußte seine Zahlungen einstellen und endlich als Geselle in die Fabrik gehen.

Valentin Heins war ein Rechenkünstler, oder er trug wenigstens den Namen eines solchen. Er hatte im Dorf ein schönes Bauerngut. Das verkaufte er, weil er reich werden wollte; denn er hatte gehört, daß in der Großstadt einer sich durch den Handel mit Bauplätzen und mit neuen Häusern in wenigen Jahren eine halbe Million erworben hatte. „Wenn ich Feierabend machen und meine Kähne aufs Trockne bringen soll," pflegte er zu sagen, „dann muß ich mindestens dreimal Hunderttausend erworben haben." Er wußte es, daß er ein Rechenkünstler sei. Aber er hatte nicht bedacht, daß mancher eben zweimal rechnen muß. Als er etliche Jahre in der Großstadt gewesen und ihm das Haar grau geworden war, und er meinte, daß es bald Zeit werde, da er Feierabend machen und seine Kähne ans Land ziehen könnte, da war der Kahn leer, die Tasche leer und das Herz leer: er hatte alles verloren, mußte im zweiten Hof vier Treppen hoch in der Dachkammer wohnen und mußte sich von seinen Kindern und von der Armenkasse ernähren lassen. Er war ausgefahren zum Fischen und hatte es nicht bedacht, daß man die See kennen müsse, auf die man hinaussteuere, und das Boot, in dem man fahre, und daß man das Netz an der rechten Stelle auswerfen und dasselbe durch die Tiefe ziehen müsse. Weil er das alles nicht bedacht hatte, darum hatte er krebsen müssen, da er fischen wollte.

Die Jünger des Herrn müssen klagen: Wir haben die ganze Nacht gearbeitet und haben nichts gefangen; aber der Apostel, dem der Heiland den Ehrennamen eines Menschenfischers gegeben hat, verzweifelt nicht in solcher Klage, sondern gibt derselben den Nachsatz: „Auf dein Wort will ich das Netz auswerfen." Darauf kommt's doch zuletzt an, daß man alle seine Unternehmungen auf des Herrn Wort und in des Herrn Namen anfängt. Wo das nicht geschieht, da ist auch das Fischen, welches, äußerlich angesehen, einen Erfolg hat, doch, wenn's recht betrachtet wird, ein Krebsen. Hans Gottfriedsen und Erich Gottfriedsen waren wohlhabende und angesehene Kaufleute. Des Vaters Geschäft führten sie gemeinsam weiter. Sie hatten aber nicht bloß den Wohlstand, sondern auch den Sinn für Wohltätigkeit vom Vater ererbt und kannten das Wort der Schrift, daß Geben seliger ist als Nehmen. Da machte einst der jüngere Bruder dem älteren klar, daß man doch im Sammeln der Erdengüter rascher vorankommen müsse als bisher, und daß man deshalb die Wohltätigkeit bedeutend einschränken müsse. Die Gaben aus der Hand der reichen Kaufleute flossen in den nächsten beiden Jahren sehr spärlich. Sie hofften dadurch rascher vorwärts zu kommen in ihrem Wohlstand; aber eine Spekulation nach der andern mißlang ihnen, und hier und da blieb eine Zahlung aus. Da sagte wiederum der jüngere Bruder zu dem älteren: „Hans, wir haben die Sache beim falschen Ende angefaßt; da wir fischen wollten, haben wir krebsen müssen, und da wir den Geldsack oben zugebunden haben, hat derselbe unten einen Riß erhalten. Ich möchte dir den Vorschlag machen, daß wir denselben oben wieder auftun." — „Erich," erwiderte der andere, „ich habe bei diesem Kargen, wenn's sich um Sama-

riterdienste handelte, niemals ein gutes Gewissen gehabt und will mit Freuden auf deinen Vorschlag eingehen." Da haben sie den Geldsack oben wieder aufgetan, und sie haben es niemals bereuen dürfen.

Zeit ist Geld, sagen die Amerikaner; und manche Menschen meinen, recht fischen heiße arbeiten und immer nur arbeiten, und zu etwas anderm als zum Arbeiten sich nimmer Zeit gönnen.

Paul Rommels war ebenfalls ein Kaufmann, und er meinte ein Stück Christentum im Herzen zu haben; denn als er noch ein junger Ehemann war, hatte er mit seiner Familie und seinem Gesinde jeden Morgen die Hausandacht gehalten. Später gab's mehr Arbeit im Geschäft, und zur Morgenandacht glaubte man keine Zeit mehr zu haben. Jahre waren vergangen. Paul Rommels hatte mit seinen Lehrlingen und Gehilfen nicht gerade die besten Erfahrungen gemacht. Da erhielt er einen Brief von einem seiner früheren Gehilfen. Derselbe schrieb ihm, daß er ihm seit langer Zeit den Dank habe sagen wollen für eine große Wohltat, die er in seinem Hause genossen habe, da er regelmäßig an der Morgenandacht habe teilnehmen dürfen. Dadurch habe er von dem Hausvater, der sich dessen bewußt gewesen sei, daß er den Seinen zugleich ein Priester am Hausaltar sein müsse, Schätze empfangen, die ihm mehr wert seien, als Kenntnisse im Geschäft und Geld im Beutel; und jetzt noch, da er den Seinen regelmäßig die Andacht halten dürfe, erfahre er es, wie groß der Segen sei, der von der gemeinsamen Betrachtung des Gotteswortes und dem gemeinsamen Gebet auch auf die Familie und auf die Angestellten im Geschäft ausströme.

Der Kaufmann hat eine Weile mit gesenktem Haupt am Tisch gesessen und hat den Brief in seiner Hand gehalten. Dann hat er denselben seiner Ehefrau gegeben und hat ihr gesagt:

„Mutter, wer Zeit gewinnt und darüber die Ewigkeit vergißt, der hat fischen wollen und hat gekrebset. Morgen früh sammeln wir uns wieder um das Gotteswort."

Sprach's, und die Hausandacht wurde wieder eingeführt.

Nur eine Kleinigkeit.

„Es ist nur eine Kleinigkeit!"
Wie leicht ist dieses Wort zu sagen,
Und dennoch sind zu ihrer Zeit
Die Folgen oft sehr schwer zu tragen.

Das Leben baut sich aus Stunden, Tagen, Wochen und Jahren auf. Wie klein, wie verschwindend klein ist eine Sekunde! Und doch gehört auch sie zum Räderwerk des menschlichen Daseins; doch müssen wir dereinst auch über sie Rechenschaft ablegen; kehrt doch in alle Ewigkeit die Zeit, die vergangen ist, nicht wieder. Ueber jeden Gedanken müssen wir uns verantworten, ob er nun nur in der Seele geschlummert hat, oder ob er zur Tat geworden ist, die von unserm Denken Zeugnis ablegte. Ein übereiltes Wort entschlüpft unserm Mund, das wir, wer weiß, wie gern zu-

rücknehmen möchten. Zwar spricht eine Stimme in uns: „Rege dich doch nicht wegen einer solchen Kleinigkeit, die du gar nicht so böse gemeint hast, auf!" Aber der Augenschein belehrt uns, daß der Pfeil ins Herz des armen Nächsten geflogen ist, und das Gewissen mahnt uns daran, daß es wahrlich keine Kleinigkeit um dieses kränkende Wort gewesen ist. Vielleicht wird irgend ein kleiner Liebesbeweis von uns gefordert, irgend eine Gefälligkeit von uns gewünscht. Wir aber beeilen uns gar nicht, dem Nächsten darin entgegenzukommen.

„Es ist ja eine solche Kleinigkeit," denken wir, „es wird auch ohne sie gehen." Er hat aber auf unsere Bereitwilligkeit gezählt und fühlt sich nun bitter enttäuscht. Ein wie großer Segen ruht dagegen auf jedem freundlichen Dienst, den wir andern leisten. Wie sehr erfreut ihn unser anerkennendes, aufmunterndes Wort, unsere Teilnahme, die ihm sein Schicksal leichter, erträglicher macht. Wir können durch ein liebreiches Wesen das verzagte Herz aufrichten und den trotzigen Sinn beugen. Unsere zur rechten Stunde erwiesene freundliche Hilfe kann dazu dienen, den Mitmenschen vom Abgrund, der ihn zu verschlingen drohte, fortzureißen, und wir machen ihn, der sich selbst im Strudel der Welt verloren hatte, dadurch wieder zu einem nützlichen Glied der menschlichen Gesellschaft. Indem wir bis zum Kleinsten getreu unsere Pflicht erfüllen, geben wir dem irrenden Nächsten das Beispiel, auch seinerseits treu im kleinen und großen zu sein. Nichts ist zu klein, daß wir es nicht mit aller Hingabe ausführen müßten. Aus lauter Kleinigkeiten ist das Leben zusammengesetzt; wie aber bei einem Bau auch der kleinste Stein dem ineinandergefügten Ganzen nicht ohne Schaden entnommen werden kann, so muß sich auch bei uns eine Kleinigkeit an die andere reihen, und eine erfüllte Pflicht die andere ablösen, wenn unser Sein für uns und andere segensreich werden soll. Ein Trunk Wasser ist gewiß nur eine sehr geringe Kleinigkeit; dem Verschmachtenden gereicht, wird der fröhliche Geber zum wirklichen Wohltäter. Ein von Herzen kommendes Wort vermag den fehlenden Sonnenschein in das Stübchen des Einsamen zu bringen, es ist Labsal für seine hungernde Seele, es knüpft das ihn mit der Menschheit verbindende Band fester und inniger. Ein an das Herz des sorglosen Reichen gerichtetes Wort kann der Schlüssel sein, welcher seine Sinne für die Nöte des Nächsten erschließt und ihn zum freudigen Helfer macht, so daß er erst dann wirklich reich im Besitz des Reichtums ist, der ihm die Mittel zur Linderung des Elends gewährt. Möchten wir uns doch immer williger zu all den kleinen und großen Liebesdiensten finden lassen, die dem Nächsten zum Wohl und uns zum wahren Glück gereichen.

Bedürfnisse und Luxus.

Es ist Tatsache, daß manches, was früher als Luxus galt, heute zu einem Bedürfnis geworden ist. Statistiker haben berechnet, daß die Kosten der Lebensführung in den letztvergangenen Jahren geringer geworden sind.

Leute aber, die einen eigenen Hausstand haben, finden im Gegenteil, daß das Leben beständig teurer geworden ist, und das ist auch tatsächlich der Fall. Man hat diese beiden widersprechenden Behauptungen auf diese Weise miteinander in Einklang zu bringen versucht, daß man sagt, die Verteurung der Haushaltungskosten werde dadurch hervorgerufen, daß man heute viele Dinge zu den unentbehrlichen Bedürfnissen rechne, die man früher als Luxus zu betrachten pflegte. Die Preise der einzelnen zum Leben notwendigen Dinge aber seien gefallen. Diese Theorie mag stimmen, aber sie hat den Fehler, daß man daraus einen falschen Schluß ziehen kann. Wir sind nämlich deshalb nicht extravaganter geworden, weil wir einzelne Dinge, die früher für Luxus galten, heute für unentbehrlich halten. Der Begriff Luxus ist an und für sich ein schwankender, unbestimmter und sehr dehnbarer. Er wechselt zunächst nach dem Ort. Was auf einem weltentlegenen Ort Luxus ist, können wir in New York oder Chicago zum Beispiel nicht entbehren. Und manches, was heute noch in andern, durchaus nicht minder zivilisierten Ländern, manches was heute noch in Deutschland als Luxus angesehen wird, erscheint uns hier als etwas Selbstverständliches. Aber noch mehr als mit dem Ort ändert sich die Auffassung des Begriffes Luxus mit der Zeit. Jeder Fortschritt der Industrie hat zur Folge, daß gewisse Dinge ihres Charakters als Luxusartikel entkleidet werden. Was immer der großen Masse der Bevölkerung zugänglich gemacht worden ist, kann nicht mehr als Luxus gelten; wir müssen es vielmehr in den Kreis der uns notwendig gewordenen Bedürfnisse hineinziehen. Wollten wir von dem Grundsatz ausgehen, daß wir uns nichts gönnen dürfen, was unsern Vätern und Großvätern nicht zur Verfügung gestanden hat, so würde aller Fortschritt einfach aufhören; es würde ein allgemeiner Rückschritt eintreten. Wir brauchen auch nicht zu glauben, daß es die ältere Generation etwa anders gemacht habe. Sie verzichtete auf alles, was ihr nicht zugänglich war, und wenn sie sich ohne manches, was wir heute nicht wohl entbehren können, glücklich fühlte, so liegt das nur daran, daß sie von den Fortschritten, welche die Welt inzwischen gemacht hat, zu ihrer Zeit noch keine Ahnung hatten. Unsere Kinder und Großkinder werden sich manche Bequemlichkeit leisten können, von der wir heute noch nichts wissen, oder die wir als Luxus, den wir uns nicht leisten dürfen, betrachten, weil er zurzeit nur denen zugänglich ist, denen des Lebens Güter ganz besonders reichlich zugemessen sind. Wenn man die Sache von diesem Standpunkt aus betrachtet, wird man leicht einsehen, wie schwer es ist, zu ermitteln, ob das Leben wirklich billiger geworden ist. Es hätte bei den vielen modernen, arbeitersparenden Erfindungen, die eine billigere Herstellung der Lebensbedürfnisse ermöglichen, billiger werden sollen, aber daß es nicht geschieht, haben wir den Trust-Haien zu verdanken, die durch die Vorteile dieser Erfindungen Millionen zusammenhäufen, die sie dem Volk indirekt rauben. Es mag sein, daß viele Dinge in ihrer früher üblichen einfachen Form billiger geworden sind, jetzt aber doch mehr kosten, weil wir sie in besserer Form zu haben

gewohnt sind. Was nun speziell das von den Statistikern berechnete Billigerwerden der Lebensmittel anbetrifft, so beruht das im allgemeinen auf einer Täuschung. Diese gelehrten Herren Statistiker nämlich benutzen als Basis ihrer Berechnungen die Engrospreise. Bekanntlich aber zieht eine geringe Reduzierung der Engrospreise noch lange keine Verbilligung für den Konsumenten nach sich, während anderseits jeder kleine Aufschlag auf den Engrospreis sich beim Detailpreis fünf- bis zwanzigmal vergrößert, wie jeden Tag durch zahlreiche Beispiele bewiesen werden kann.

Das Alter.

Es bessert sich nicht aufs Alter. Je älter, desto kälter! Das trifft bei den meisten ein. Je älter der Baum, desto weniger Frucht. Viele waren Engel in der Jugend, die zu Teufeln wurden im Alter. Viele waren erst Apostel, und wurden doch zuletzt Apostaten. d. h. Abgefallene. Mit dem Geist begannen sie und endigten mit dem Fleisch. Wir gedenken alle alt zu werden und an Jahren zuzunehmen; würden wir das auch an Tugenden der Gottseligkeit tun, so würde unser Alter rühmlich sein. Sonst helfen viele Jahre nicht, wo nicht viel Gottesfurcht ist. Man wird uns an jenem Tag nicht fragen, wie viel Jahre wir in der Welt gelebt, sondern wie viel Gutes wir darin verrichtet haben. Doch würden wir auch nach jenem gefragt, so geschähe es, um Rechenschaft von uns zu fordern, wie wir alle Jahre, Tage, Stunden und Minuten angelegt haben. Und wie viel Gutes wir darin ungesühnt versäumten, so viel böser ewiger Stunden werden wir leiden müssen. Es ist der Alte Bund: Wir müssen alle sterben. Das wird uns nicht zum Verderben gereichen, wenn wir den alten Menschen in uns kreuzigen, so lange wir leben, den alten Sauerteig ausfegen und den alten Adam ablegen. Zu vielen Alten unserer Zeit könnte man sagen: Du alter böser Schalk! so wenig schadet das Alter der Torheit. Von Rechtswegen sollte Verstand sein bei den Alten und graue Haare der Alten Schmuck (Spr. Sal. 20, 29). Wenn aber unter diesem Schnee ein Schmutz verborgen ist, so wird durch das Alter das nicht zu Ehren gebracht, was durch die Laster geschändet wird. Von Rechtswegen sollte man das ehrliche Alter ehren, so aber ist der Junge wider den Alten. Auch leben wenig Josephs mehr, die ihren alten Jakob pflegen. Die meisten jungen Söhne wünschen ihren alten Vätern eine selige Heimfahrt in den Himmel, daß sie auf Erden den Meister spielen können. Die Welt kommt zu ihrem Alter. Darum ist die Liebe fast erkaltet in der meisten Menschen Herzen. Es bleibt dabei: was wir nicht verbessern können, müssen wir leiden. Sollte Gott uns wollen alt werden lassen, soll auch das unsere Regel sein: „Unbefleckt leben sei das rechte Alter.“ Dazu wollen wir uns in der Kraft des Heiligen Geistes befleißigen. Würden wir dann endlich alt, und müßten vor großem Alter gar an Stecken gehen, so wird Gott auch uns tragen im Alter und uns nicht verwerfen im Alter. Ob wir darin nach der Welt Weise der Kinder Spott werden müß-

ten, so wird er uns auch endlich alt und lebenssatt sterben lassen. Wir sind jung gewesen, und nunmehr alt geworden. Wir haben keinen verlassen gesehen, der auf Gott gehofft hat; das wird der fromme Vater forthin auch nicht tun. Sollte aber unser Fleisch alt werden vor der Zeit, oder auch unsere Sorge uns alt machen vor der Zeit, so wird Gott in Not und Tod für uns sorgen. Wir wollen alle bitten: Gott wolle nicht unserer alten Sünden gedenken, auch nicht unserer neuen; so wird das alte Uebel zugedeckt, und zu neuer Barmherzigkeit uns der Himmel offen stehen. Wir sind auch heute einen Tag älter geworden, auch einen Tag näher zum Grabe gekommen; wie viel deren wir noch erleben sollen, weiß Gott allein. Unsere Sorge soll allein diese bleiben: nach Art vieler Alten nicht geizig zu werden, mit allem Fleiß aber dahin zu sehen, Schätze für den Himmel zu sammeln. Die wir auf Erden etwa hätten, werden uns in den Himmel nicht folgen. So behalte denn die Welt ihr Gold von Ophir, ihr Silber von Tharsis, ihre Edelsteine von Havila, ihren Weihrauch von Saba, ihr Elfenbein von Chittim, ihre Perlen von Cathat. Nehmen wir nur Jesum mit, wenn wir sterben, haben wir Schatzes genug! Er ist ein Erbe über alles. Das werden wir in ihm auch sein. In ihm liegen verborgen alle Schätze der Weisheit. Durch ihn werden wir einen ewigen Schatz im Himmel haben!

Im Alter und der Jugend
Befleißge dich der Tugend;
Kommt zu des Alters Würde
Dann noch so schwere Bürde,
Wird Gott in Alters Tagen
Dir keinen Schutz versagen.

Liebe, die zu spät erblüht.

Es gibt eine große Menge müder Männer und Frauen, die sich ihr Leben hindurch bis zum Grabe abmühen, und die gerade jetzt die aufmunternden Worte und die Hilfeleistungen, die wir geben könnten, sehr nötig hätten. Der Weihrauch wird gesammelt, den man um ihre Särge streut; aber warum sollte er nicht auf die harten Pfade gestreut werden, auf welche ihre Füße heute treten? Die freundlichen Worte, welche später geredet werden, wenn diese Müden schlummern, liegen in der Menschen Herzen unausgesprochen und liegen auf ihren Zungen, ohne laut zu werden; aber warum sollten sie nicht jetzt gesprochen werden, wo sie so nötig wären? Die Blumen wachsen, die man auf ihre Gräber streuen wird; aber warum schneidet man sie jetzt nicht ab, um ein trauriges Leben und dunkle Pfade zu erhellen?

Mancher gute Mann geht durchs Leben, einfach, arbeitsam, verborgen, der ein wahrhaft christliches Leben führt, seinen Freunden und Nachbarn manchen stillen Dienst erweist, doch selten ein Wort des Lobes und Dankes hört. Die Gefäße, die voll vom Weihrauch der Liebe sind, werden ver-

siegelt gehalten. Die Blumen werden nicht vom Stamm geschnitten. Eines Tages steht ihr an seinem Sarg, und dann werden so viele freundliche Worte gesagt, daß sie jede Stunde seines Lebens hätten erhellen können, wenn sie zur rechten Zeit gesprochen wären. Es werden so viel Blumen auf seinen Sarg gehäuft, daß sie alle seine Jahre hindurch sein Zimmer mit Duft hätten füllen können, wenn sie nur Tag für Tag geschickt worden wären.

Wie würde sein bekümmertes Herz Gott gedankt haben, wenn er inmitten all seiner Arbeiten, Lasten und Kämpfe ein paar der Worte der Liebe und des Beifalls hätte hören können, die an Ohren verschwendet werden, die nicht mehr hören können! Wie viel glücklicher wäre er in seinen schweren Tagen gewesen, wenn er gewußt hätte, wie viele edelmütige Freunde er besäße! Aber der arme Mann! Die freundlichen Worte, die über seinen kalten Leichnam gesprochen wurden, konnte er nicht hören. Die Liebe erblühte zu spät.

Woran liegt das?

„Tausende von Menschen atmen, bewegen sich, leben," hat Dr. Chalmers einmal gesagt, „und verlassen den Schauplatz ihres Lebens, und nie wieder hört man ihren Namen nennen. Woran liegt das? Sie haben nicht im Dienst der Menschheit gestanden, niemand ist durch sie gesegnet worden, niemand könnte sie als das Werkzeug zu seiner Erlösung bezeichnen; nicht eine Zeile, die sie schrieben, nicht ein Wort, das sie geredet, hat sich dem Gedächtnis eingeprägt, und so sind sie gestorben, ihr Licht erlosch in der Finsternis, und man denkt ihrer so wenig wie einer verstorbenen Eintagsfliege. Willst du so leben und sterben, du unsterblicher Mensch? Lebe für einen bestimmten Zweck! Tue Gutes und hinterlasse dir ein Denkmal, das der Sturm der Zeit niemals zerstören kann. Schreibe deinen Namen in Freundlichkeit, Liebe und Erbarmen in die Herzen derer, mit denen du Jahr um Jahr in Berührung trittst, dann wirst du nie vergessen werden. Nein, dein Name und deine Taten werden in den Herzen derer, die du zurückläßt, leserlich sein und so hell leuchten, wie die Sterne abends am Firmament. Gute Taten werden leuchten wie die Sterne des Himmels.

Man könnte auf den Grabstein manch eines Menschen schreiben: An dem Tage wurde er geboren, und an dem Tage ist er gestorben. Dazwischen lag nichts.

Aber es gibt etwas, das nicht mitbegraben wird, das ist der lebendige Einfluß, den ein frommer Mensch auf seine Umgebung ausgeübt hat.

Der Christ in der Welt ist wie das Schiff im Meere. Das Schiff geht unter, nicht wenn das Schiff ins Wasser kommt, sondern wenn das Wasser ins Schiff kommt. Also auch der Christ; er geht unter, nicht wenn er in der Welt lebt, sondern wenn die Welt in ihm lebt.

Ernstes und Heiteres.

Der Verdienstorden.

Zu einem General kam einst ein Soldat und bat um gnädiges Gehör.

„Was willst du, mein Sohn?“ fragte jener.

„Excellenz, es haben so viele Kameraden einen Orden bekommen, ich bitte auch um einen Orden.“

„Was hast du denn Großes getan?“

„Ich bin noch nie desertiert; ich habe noch nie gegen meinen König als Spion gedient; ich habe noch nie das Gewehr fortgeworfen; ich habe — —“

„Was?“ fuhr ihn der General an, „marsch, pack er sich, für solche Kerle gibt's keine Orden!“ —

Merke, lieber Leser: Viele sogenannte Christen gründen ihre Hoffnung auf Gottes Gnade darauf, daß sie noch nie einem etwas zu leide getan, nie gestohlen, nie betrogen haben. Wenn sie weiter nichts vorzubringen wissen, wird's für sie auch einmal heißen: „Weichet von mir, ihr Uebeltäter, ich habe euch noch nie erkannt!“ — Da muß uns Christus helfen und sein heiliges Evangelium.

Nur einmal.

Wie oft muß doch das Wort „nur einmal“ zur Entschuldigung herhalten! Man möchte von verbotenen Früchten naschen und meint, „nur einmal“ dies oder das zu tun, könne nichts ausmachen, „denn einmal ist keinmal,“ sagt die Welt. Ein Kind kann von einem Vergnügen nicht genug bekommen, die Mutter mahnt ernstlich aufzuhören, aber es bettelt schmeichelnd: „Nur einmal noch!“ Eine kleine Lüge ausnahmsweise zu sprechen, um sich aus der Verlegenheit zu ziehen, wird nichts schaden. Es heißt aber: „Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht.“ Eva wollte „nur einmal“ von der verbotenen Frucht im Paradies kosten, und wie erschreckend waren die Folgen dieses Ungehorsams! — Die Welt will ihr Dasein genießen, man lebt ja „nur einmal.“ Ja, es stimmt, man ist „nur einmal“ da, und eben gerade aus diesem Grund soll man die kurze Spanne Zeit ernstlich dazu benutzen, für sein Seelenheil zu sorgen, denn wer die Gnadenfrist versäumt, wird nicht „nur einmal,“ sondern tausendmal in Angst seufzend ausrufen: „Ach, zu spät, zu spät!“

Bündige Kritik.

Herr Petzold hatte sich von einem Bekannten einen der „modernen“ Romane geliehen, weil alle Welt so viel Aufhebens davon machte.

Aber noch an demselben Nachmittag brachte er das Buch zurück.

„Hier haben Sie Ihren Roman wieder. Ich danke für solches Zeug!"

„Solches Zeug!" fragte der andere gekränkt, „haben Sie denn überhaupt das Buch durchgelesen?"

„Werde mich hüten. Nach zwei Kapiteln hatte ich vollkommen genug."

„Aber wie können Sie das Buch beurteilen, wenn Sie nur zwei Kapitel gelesen haben? Sie müssen es doch erst ganz durchlesen!"

„Meinen Sie? Hören Sie mal, wenn ich ein Faß Wein im Keller liegen habe und zapfe mir zur Probe ein Glas heraus und schmecke, daß es Essig ist, muß ich denn erst das ganze Faß austrinken um mir ein Urteil zu bilden?"

So sprach Herr Petzold und ging pfeifend davon. Der andere aber blieb etwas betroffen zurück.

Ein kleiner Philosoph.

Zu einem aus China zurückgekehrten Missionar kam ein Freund zu Besuch und neckte den kleinen Sohn des Hauses, indem er ihn einen kleinen Chinesen nannte. Der kleine Bursche protestierte jedoch dagegen und wollte kein Chinese sein.

„Was," sagte der Hausfreund, „du bist kein Chinesenbub? Freilich bist's, du bist ja in China geboren, was willst du denn?"

„Mister Williams," entgegnete der Junge, „wenn Sie in einem Stall geboren wären, wären Sie **darum** ein Pferd?"

Mein und dein.

Ein berühmter alter Lehrer hat die Menschen in folgende vier Klassen eingeteilt: Die erste Klasse sagt: „Was mein ist, ist mein, und was dein ist, ist auch mein." Die zweite Klasse sagt: „Was mein ist, ist mein, und was dein ist, ist dein." Die dritte Klasse sagt: „Was mein ist, ist dein, vorausgesetzt, daß was dein ist, auch mein ist." Die vierte sagt: „Was mein ist, ist dein." Zur ersten Klasse gehören alle Diebe und Schurken; zur zweiten alle, welche für sich selbst besorgt sind und andern nicht zu nahe kommen wollen; zur dritten die, welche ihr Behagen an gegenseitiger Freundschaft und Gefälligkeit finden; zur vierten die, welche etwas für den Nächsten opfern wollen, ohne an irgend welche Vergeltung zu denken.

Druckfehler. Wer sich über Druckfehler ärgert, möge zu seiner Beruhigung lesen, was Paul Feigen darüber zu sagen hat, nämlich dieses: „Druckfehler sind Irrtümer, die weder der Setzer, noch der Korrektor, noch der Redakteur, sondern nur der Leser entdeckt. Während die Völker für die Fehler der Regierungen büßen müssen, muß für die Druckfehler seines Blattes, die er nicht gemacht hat, der Redakteur büßen, und zwar zweifach: erst ärgert er sich selbst, dann ärgern ihn die 'siebengescheiten' Leser. Druckfehler gehören zu den unvermeidlichen Eigenschaften jedes

Druckerzeugnisses, das schnell hergestellt werden muß; sie verhalten sich wie Rost zum Eisen, wie die Hefe zum Wein, wie die Dissonanz zur Harmonie, nur mit dem Unterschied, daß vor dem Druck niemand weiß, ob sie fehlen oder ob sie da sein werden. Mancher Satz wird überhaupt erst lesenswert durch einen Druckfehler. Der Redakteur freilich kann davon sagen: 'Nur wer die Praxis kennt, weiß, was ich leide. . . .' So lange musiziert und gesungen wird, wird es falsche Töne, so lange geschrieben und gedruckt wird, wird es Schreib- und Druckfehler geben."

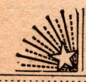
Mit einem D. Eine Negergemeinde in Nord-Carolina kam auf den Gedanken, daß es ihren Einfluß bedeutend erhöhen würde, wenn ihr Pastor den Doktortitel habe. Ein Glied der Gemeinde, das in Erfahrung gebracht hatte, man könne dergleichen Titel von einem College in den nördlichen Staaten haben, wandte sich an das betreffende College mit der Frage, wie viel der Titel D. D. kosten würde. Die Antwort lautete: 50 Dollars. Es wurde nun in der Gemeinde kollektiert, aber man konnte nur mit großer Mühe 25 Dollars zusammenbringen. Man schrieb dann an die Behörde des Colleges: „Seien Sie so freundlich und schicken Sie unserm Pastor vorläufig erst ein D., für das andere können wir jetzt nicht bezahlen."

„Alle Krankheit kommt aus Furcht vor Krankheit." Das war die sehr gewagte Behauptung von Jones, einem Studiosus der „Christian Science". — Thomas widersprach dem mit den Worten: „Aber Kinder denken an keine Krankheit und sind doch krank." — Jones: „Ja, aber sie sind in einer Sphäre von Angst und Sorge; Kinder würden nicht krank sein, wenn die Mütter nicht so viel um sie sorgten." — Thomas: „Ach, ich sehe! Doch, bitte, erklären Sie mir gefälligst die Entstehung der Scharlachfieber-Epidemie in der Waisenanstalt zu X."

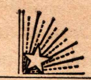
Gruß und Dank. Ein Kandidat begann seine Probepredigt mit den Worten: „Der Apostel Paulus läßt euch grüßen, und" — hier stockte er; er wiederholte nochmals die Worte „der Apostel Paulus läßt euch grüßen" — wiederum Pause. Da richtete sich der Dorfschulze in die Höhe und rief mit Donnerstimme: „Und die Gemeinde läßt sich bestens bedanken!"

Mißverständnis. Ein Missionar an der Goldküste fragte eines Tages einen seiner Schüler: „Was bedeuten die Worte: Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brot essen?" Ohne sich einen Augenblick zu besinnen, antwortete der Junge: „Das bedeutet: Du sollst essen, bis dir der Schweiß von der Backe herunterläuft."

Malitiös. Kommis: „So, schönes Fräulein, hier haben Sie ein Pfund Karawanentee." Köchin: „Ist er aber auch wirklich echt?" Kommis: „Ganz gewiß! Hier liegt sogar zufällig noch ein Kamelshaar drin!" Köchin: „Ein Kamelshaar? Na, hören Sie mal, das kann von Ihrem Schnurrbart sein!"



* Synodales. *



Du wollest dich aufmachen und über Zion erbarmen, denn es ist Zeit, daß du ihr gnädig seiest, und die Stunde ist gekommen. Denn deine Knechte wollten gerne, daß sie gebauet würde und sähen gerne, daß ihr Steine und Kalk zugerichtet würden. (Psalm 102, 14 u. 15.)

Wie hatten doch die Israeliten ihr Zion so lieb! Das war ihre Freude und Wonne. Aber recht klar wurde ihnen, wie lieblich Zion ist, wenn sie es entbehren mußten. Aus ihrer babylonischen Gefangenschaft heraus ertönen die Lieder der Zionsluft: „An den Wassern zu Babel saßen wir und weinten, wenn wir an Zion gedachten.“ „Vergesse ich dein, Jerusalem, so werde meiner Rechten vergessen.“ „Meine Zunge soll an an meinem Gaumen kleben, wo ich dein nicht gedenke, wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste Freude sein.“ — Der Mensch lernt eben eine Sache erst schätzen, wenn er sie nicht mehr hat. Was fünf Cents für ein wünschenswertes Kapital ausmachen, lernt der Mensch erst dann recht lebhaft begreifen, wenn er keine fünf Cents mehr hat. Was eine Mutter wert ist, das lernten viele Kinder erst einsehen, als sie ihnen genommen war. So geht's auch mit unserer geistlichen Mutter, der Kirche.

Jene Israeliten konnten alle die Segnungen Zions reichlich erfahren und freuten sich der schönen Gottesdienste des Herrn, da sein Name gepriesen und seine großen Taten verkündigt wurden. Wie lieblich aber Zion ist, davon bekamen sie erst eine recht lebhafte Erkenntnis, als sie fern von Zion leben mußten. So geht's auch vielen unserer Glaubensgenossen. Wie köstlich und segensreich die Heimat ist, wo in Schule und Kirche wir Lehre und Trost zu unserm Heile empfingen, sehen manche Leute erst ein, wenn sie in eine Gegend kommen, wo man den Segen von Kirche und Schule entbehren muß. Unsere Evangelische Kirche geht wie eine Mutter ihren Kindern nach und will ihnen überall die Segnungen Zions ermöglichen. Unsere Pastoren und Kirchenleute, die Beamten in den Gemeinden, Lehrer in den Schulen, Jugendvereine, Frauenvereine, Sonntagschulen wollen alle gerne, daß Zion, unsere teure Evangelische Kirche, gebaut, gemehrt, gefördert werde, um den unsterblichen Seelen das Brot des Lebens und den Frieden mit Gott zu bringen. Um dieses zu ermöglichen, hat der König der Wahrheit, das Haupt der Gemeinde, seine Diener berufen, und hat ihnen sein heiliges Wort und die heiligen Sakramente in die Hand gelegt. Denn wie sollen sie glauben und selig werden, wenn sie nicht belehrt werden aus dem heiligen Wort der Wahrheit? Wie sollen sie in der Wüste des Lebens und im Kampf gegen alle bösen Mächte bestehen, wenn sie nicht der Kräfte der Versöhnung teilhaftig werden? Aber damit, daß man die Predigt des Evangeliums und die Ver-

waltung der heiligen Sakramente genießt, hat die Kirche in unserer Zeit ihre seelenrettenden Aufgaben noch nicht erfüllt. Wer kümmert sich um die Verirrten, Abgefallenen, Verlorenen, Verunglückten, Verarmten, Verwahrlosten an den Zäunen und Landstraßen, Kranken, Waisen, Witwen, Verlassenen, welche schreien nach einem Helfer und Retter? Wer sorgt für diese vielen Enterbten und Entarteten, da er sagt: „Nötigt sie hereinzukommen?“ Und dann erst die vielen Unglücklichen, die zum Teil noch nicht ganz in die Schlingen des Satans gefallen sind, aber nahe am Eingang in die Nacht des Verderbens sich befinden, wer kümmert sich um sie? O wie muß diese Frage auf unser Gewissen brennen, wenn wir uns vorhalten, der Heiland ist gekommen zu suchen und selig zu machen, was verloren ist, und dazu will er uns Christenleute brauchen, unsere Gebete, unsere Bemühungen, unsere Arbeit, unsere Kraft, unsere Opfer. Unsere liebe Synode hat in den letzten Jahren etliche Beweise dafür geliefert, daß sie auch den Werken der Barmherzigkeit ihre Aufmerksamkeit zuwendet.

„Ich glaube an ein ewiges Leben.“ Dieses ewige Leben ist in Christo der Welt offenbar gemacht worden, er hat sich hingegeben in die Schmach und Schande eines schrecklichen Todes, um uns zu retten. Seine Kirche soll sein Rettungswerk in der Welt fortsetzen. Und wo der wahre Glaube ist, das meint, der Glaube, der durch die Liebe tätig ist, da reicht die Kirche die helfende, rettende Hand denen, die der Hilfe bedürfen. Gott sei Lob und Dank! In unserer Kirche erwachen allmählich die Leute und kommen zur Erkenntnis, daß die Werke der Barmherzigkeit in der Christen Gemeinschaft nicht fehlen dürfen. Die Protestanten in unserm Lande halfen alle möglichen römischen Anstalten bauen, und charakterlos stärkten sie die Hände, von denen sie erdrückt werden. Die römische Kirche ist nobel und sehr liberal, den Protestanten das Geld abzunehmen, wie viele Tausende von protestantischem Geld befanden sich in dem Fünfmillionen-Bankrott, den der liberale Erzbischof von Cincinnati gemacht! D i e Kirche hat eben einen guten Magen, der kann alles vertragen. Sonst kann man mit den Ketzern nichts zu tun haben, aber was das Geld anbelangt, — da heißt es: “Non olet.” („Es riecht nicht!“) Aber es ist die Zeit gekommen und die Zeichen der Zeit mehren sich, daß die ganze protestantische Kirche aus ihrer Sicherheit aufgeschreckt werden muß und daran denken: „Halte, was du hast!“

Laßt mich etliche Anstalten hier aufführen, welche im Bereich unserer Synode ins Leben gerufen wurden, um den Hilflosen im Leben Beistand zu leisten. Unter den Diakonissenhäusern, welche von Pastoren unserer Synode angefangen wurden, sei als das erste genannt:

Das deutsche Diakonissen- und Krankenhaus in Cincinnati, O.

Wir dürfen dies darum zuerst nennen, weil es das älteste ist, gegründet im Jahre 1888. Den ersten Anstoß zur Gründung dieser Anstalt gaben Pastoren der Evangelischen Synode. An dem Aufbau und der Ent-

wicklung der Diakonissenanstalt sind hauptsächlich drei Denominationen mit einander geschäftig; das sind die Reformierten, die Presbyterianer und die Evangelischen, auch hat das Haus Mithilfe von seiten der Vereinigten Brüder und der Lutheraner.

Es sind gegenwärtig dreiunddreißig Schwestern in der Arbeit. Die jährliche Krankenliste nimmt stetig zu. Mit den Patienten, welche im Zweighospital Verpflegung fanden, steigt die Zahl der Kranken über die 600, denen leiblich und geistlich Dienste erwiesen werden konnten.

Leider ist das Haus aus Mangel an Schwestern nicht imstande, der Gemeindepflege genügend Aufmerksamkeit zu schenken. Und das müßte doch geschehen. Die Entwicklung der Anstalt nahm einen recht günstigen Verlauf, ein neues Haus mit einem Kostenaufwand von $110,000 konnte errichtet und das alte mit bedeutenden Unkosten praktischer für Hospitalzwecke eingerichtet werden. Mit Dank gegen Gott darf wohl bekannt und gesagt werden, daß die verschiedenen Kirchengemeinschaften in friedlicher Weise zusammenhalten und Gottes Werk treiben, mit Ausnahme der freiprotestantischen Prediger, auf deren Freundschaft die Anstalt noch wartet.

Das Diakonissenhaus in Buffalo

wurde vor elf Jahren durch den seligen Pastor C. L. Schild, der durch Fleiß und Fähigkeit unserer Evangelischen Synode schätzenswerte Dienste leistete, ins Leben gerufen. Dem Eifer des Br. Schild ist es zu verdanken, daß die Stadt Buffalo diese aufblühende Anstalt in ihren Mauern beherbergen darf. Mit dem Hospital ist ein Heim für altersschwache Leute verbunden, welche den Feierabend ihres Lebens im Sonnenschein christlicher Liebe zubringen dürfen. Wie sind diese lieben alten Leute trotz ihrer Schwachheit und Hilflosigkeit so glücklich, da sie von den lieben Schwestern aufs beste versorgt werden! Einem Kinde sind wir Schutz schuldig, denn es kann sich nicht selbst schützen. Sind aber alte Leute oftmals nicht noch hilfloser, als ein Kind? Wer ärgert dieser Kleinsten eines, sagt unser Heiland, dem wäre es besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er ersäuft würde im Meer, wo es am tiefsten ist; also wer einem Kind den ihm gebührenden Schutz entzieht, dem soll, als einem Auswurf der menschlichen Gesellschaft, der schimpflichste Tod bereitet werden — und können diejenigen, welche zum Schutz und Trost des hilflosen Vaters und der elenden Mutter keine Handreichung tun wollen, ein gelinderes Urteil erwarten?

Im Diakonissenhaus zu Buffalo dienen zurzeit 21 Schwestern. Daß eine solche Zahl, so tapfer die einzelnen Schwestern auch arbeiten mögen, nicht zureicht, um die über 1200 Kranken zu pflegen, sieht wohl jeder vernünftige Mensch ein.

Das Evangelische Diakonissenhaus zu Lincoln, Ill.

Das Interesse für die Diakonissensache wurde in Lincoln in der St. Johannes-Gemeinde daselbst zuerst geweckt unter der Amtsführung des

Pastors H. Schmidt, dessen nunmehr verewigte Gattin in Deutschland eine Diakonissin gewesen war. Später haben Schwestern aus dem St. Louiser Diakonissenhaus wiederholt Kranke in Lincoln gepflegt, so daß das entstandene Interesse nicht einschlief, sondern wach gehalten wurde, bis es unter Br. Schnathorst zur Organisation eines Diakonissenvereins kam, dem es durch Gottes Güte gelang, im Jahre 1901 den prächtigen Neubau aufzuführen, welcher am 19. Januar 1902 eingeweiht wurde und seither als Evangelisches Diakonissenhaus und Hospital eine gesegnete Entwicklung erfahren hat. Die Schwierigkeiten, welche Anstalten dieser Art zu erfahren haben, blieben auch dem neugegründeten Diakonissenhaus nicht erspart. Da es an Schwestern fehlte, mußte man sich anfänglich mit geschulten Pflegerinnen begnügen. Eine Aenderung trat ein, als im Herbst 1902, zugleich mit dem Amtsantritt des jetzigen Pastors der Gemeinde und Anstaltsleiters, zwei Schwestern aus dem St. Louiser Diakonissenhaus die Pflege der Kranken übernahmen und allmählich, infolge des Eintretens von Probeschwestern, die Dienste von "Nurses" entbehrlich wurden. Eine besondere Ursache zum Dank gegen Gott ist einerseits die andauernde Opferwilligkeit der St. Johannes-Gemeinde, und anderseits die sichere und so friedliche Entwicklung der Anstalt während der letzten vier Jahre.

Es arbeiten jetzt sechs Schwestern in der Anstalt, einschließlich der zwei Schwestern aus dem St. Louiser Mutterhause, welche, laut Kontrakt mit dem letzteren, hier arbeiten; außerdem ein aus sechs Personen bestehendes Dienstpersonal. Es sind bis jetzt gegen 800 Kranke verpflegt worden. Die Schuldenlast der Anstalt, welche, ohne vollendet zu sein, gegen $40,000 gekostet hatte, ist bedeutend reduziert worden; außerdem sind wichtige Verbesserungen und Neuanschaffungen gemacht worden, kurzum, es ist manches geschehen, das auf stetigen Fortschritt hinweist und ein sichtlicher Beweis des Segens Gottes ist. Der neueste Fortschritt tut sich kund in der Herausgabe eines vierteljährlichen Magazins, des „Evangelischen Diakonissen-Herolds", durch welchen man weitere Kreise für die Diakonissensache und für das Werk in Lincoln zu interessieren und Schwestern zu gewinnen hofft. G. Niebuhr.

Diakonissenhaus in Indianapolis, Ind.

Unser Diakonissenhaus steht unter der Leitung eines Verwaltungsrats von zwölf Männern, die sich auf unsere Evangelische Kirche, die Reformierte Kirche und Evangelische Gemeinschaft verteilen. Die Geschäftsverwaltung liegt in den Händen eines „Managers", und die geistliche Arbeit steht seit Jahren unter Aufsicht des Pastors Th. Schory; es helfen dabei zwei reformierte Pastoren aus. Unsere Anstalt hat im letzten Jahre 822 Patienten verpflegt; davon waren 572 Operationsfälle. Elf wurden ganz frei und dreiunddreißig fast ganz frei oder teilweise frei verpflegt; 48 sind gestorben. Diakonissen haben wir eine und 33 Pflegerinnen in

der "Training School." Eine Oberin ist bei Tag und eine Assistentin bei Nacht und eine im Operationszimmer tätig. Unsere Oberin kommt von Baltimore, vom J. Hopkins-Hospital. Wiewohl unsere Anstalt eigentlich kein Diakonissenhaus im eigentlichen Sinne des Worts mehr ist, so steht dieselbe doch in gutem Ruf in der Stadt und 50—60 Meilen im Umkreis, wie man aus den vielen Operationsfällen und Zahl der Patienten schließen kann. Der Wert unsers Eigentums ist $85,000; nun ist ein Anbau für $25,000 in Angriff genommen, der bis Oktober fertiggestellt sein wird. Unsere Einnahmen betrugen im letzten Jahr rund $40,000, auch wurden im letzten Jahr $7000 Schulden abgetragen; es wird in diesem Jahr noch besser werden. Die Anstalt ist selbsterhaltend, es gehen wenig Liebesgaben für dieselbe ein.

Th. Schory.

Das Protestantische Diakonissen-Heim und -Hospital in Evansville, Ind.

Nach vielen Irrgängen glaubte die gegenwärtige Verwaltung nun den rechten Weg eingeschlagen zu haben, indem die "Training School for Nurses" aufgegeben wurde und fortan nur solche Jungfrauen aufgenommen werden, die Diakonissen sind oder werden wollen. Gegenwärtig arbeiten drei eingesegnete Schwestern, zwei Probeschwestern und zwölf geschulte Pflegerinnen in der Anstalt. Die Pflegerinnen werden aber nach und nach alle entlassen und ihre Stellen mit Diakonissen besetzt werden.

Am 20. März beschloß der Diakonissenverein, die Leitung der Anstalt in die Hände der Evangelischen Gemeinden in Evansville und Umgebung zu legen. Die Evangelische Diakonissen-Anstalt in St. Louis leistete der hiesigen Anstalt einen großen Dienst, indem sie zwei Schwestern ihres Hauses nach Evansville abordnete. Die innere Leitung der Anstalt steht vollständig in den Händen der Diakonissen.

Im letzten Jahre wurden 525 Patienten in 10,541 Pflegetagen gepflegt, und 441 Operationen vollzogen. Die Einnahmen waren im letzten Jahre $16,735.00, Ausgaben $13,823.49. Das Hospitaleigentum hat einen Wert von $55,000. Darauf lastet noch eine Schuldenlast von $22,159.

J. U. Schneider.

Das Evangelische Diakonissen-Hospital zu St. Louis, Mo.

wurde im Jahre 1889 gegründet und ist Eigentum des Evangelischen Diakonissenvereins von St. Louis, der gegenwärtig nahezu 400 Glieder zählt. Die Anregung zur Gründung des Vereins ging aus von einigen evangelischen Pastoren der Stadt, aus der Ueberzeugung, die sie auf grund von Erfahrung in ihren Gemeinden gewonnen hatten, daß es die heilige Pflicht der Protestantischen und darum auch der Evangelischen Kirche sei, für ihre Kranken, Armen und Hilfsbedürftigen zu sorgen, wie es von der römisch-katholischen Kirche durch ihre „barmherzigen Schwestern" und zahl-

reichen Anstalten schon lange geschieht, nur mit dem Unterschied, daß es in freiwilliger, biblisch-evangelischer Weise geschehen sollte. Darum machte es sich der Verein in seiner Konstitution zur Aufgabe, Kranke, Arme und Alte durch Diakonissen zu pflegen, d. h. durch theoretisch und praktisch ausgebildete christliche Pflegerinnen; ferner die Erhaltung eines Diakonissen-Mutterhauses."

Die einleitende Agitations- und Gründungsarbeit des Vereins gewann durch die Schenkung eines Hauses von seiten einer wohltätigen christlichen Witwe aus der St. Petri-Gemeinde in St. Louis, Frau Mebus, kräftige Förderung und sichtlichen Erfolg. Von noch größerer Bedeutung für das Wachstum war der Eintritt der Pfarrerswitwe, Frau Katharina Haack und ihrer Pflegetochter, Frl. Lydia Daries, als erste Diakonissen. Die Oberschwester, Schwester Katharina, wurde am 18. August 1889 in der St. Petri-Kirche, St. Louis, von den Pastoren Klick, Irion und Walser zum Diakonissenberuf eingesegnet. — Seit dem Jahre 1898 ist Pastor F. P. Jens Superintendent der Anstalt und Schwester Magdalena Gerhold Oberschwester.

Die Zahl der zum Hause gehörenden Schwestern ist gegenwärtig 35, außer drei Schwestern aus andern Diakonissenhäusern, die einen zweijährigen Kursus im Hause durchmachen. Von dieser Zahl haben zwei Schwestern die Leitung des Diakonissenhauses in Lincoln, Ill., in Händen, zwei andere Schwestern stehen dem Diakonissenhospital in Evansville, Ind., vor, und zwei Schwestern sind Gemeindeschwestern, eine in Kansas City, Mo., und eine in der Friedens-Gemeinde in Chicago, Ill. In den 17 Jahren sind etwa 6130 Kranke, Arme und Hilfsbedürftige im Krankenhause, und etwa 780 außerhalb des Hospitals in Familien von den Diakonissen gepflegt worden.

Im letzten Jahre ist ein neues modernes Krankenhaus mit einem Kostenaufwande von etwa $90,000 gebaut worden, so daß jetzt Raum vorhanden ist für 120 Kranke und Pfleglinge allerlei Art und für 60 Diakonissen.

Kommt, ihr evangelischen Jungfrauen, und tretet ein in diesen organisierten Dienst der christlichen Barmherzigkeit. Der Meister ist da und ruft euch, denn er bedarf eurer. Wer näheres erfahren will, wende sich an

Rev. F. P. Jens, 4117 W. Belle Pl., St. Louis, Mo.

So, das sind unsere Diakonissenhäuser, an deren Errichtung und Entwicklung unsere liebe Synode beteiligt ist. Im ganzen sind es kaum hundert Schwestern, unter deren treuen Händen Berge von Arbeiten versetzt werden. Tausende von Leidenden, die der barmherzige Samariter in unsere Herbergen gebracht hat, sind von unsern Diakonissen leiblich und geistlich verpflegt worden. Mich wundert nur, daß nicht mehr Schwestern in diesen Dienst der Liebe einzutreten sich berufen fühlen. Wenn man die schönen Berichte über unsere Jugendvereinsfeste liest, und die ernsten, von

christlicher Erkenntnis durchleuchteten Vorträge in Betracht zieht, muß es unerklärlich erscheinen, daß so wenige Jungfrauen zu diesem schönsten Beruf sich melden, in dem so reichlich Gelegenheit geboten wird, sein Leben heilsam und nützlich zu gestalten. Man muß, um diese Unerklärlichkeit nicht zu einem bittern Vorwurf auswachsen zu lassen, annehmen, daß den lieben Leuten, und voran den Dienern am Wort, die Schönheit und Herrlichkeit des Diakonissenberufs noch nicht zum Bewußtsein gekommen ist. O möchte das doch anders und besser werden! Gott walte es!

* * *

Waisenhäuser im Gebiete der Evang. Synode.

Daß solche in der christlichen Gemeinschaft eingerichtet und geführt werden, ist ja ein Beweis, daß die Liebe unter den Menschen noch nicht ausgestorben ist. Und wir dürfen Gott danken, daß er durch seinen Geist noch Teilnahme für die Leidenden und Hilflosen in den Herzen weckt. Und wer kann hilfloser sein, als ein armes, unmündiges Kind, das nach Gottes Ratschluß der Liebe und Aufsicht eines treuen Vaters und einer frommen Mutter sich nicht erfreuen darf. Wie bedauernswert ist solch verlassenes Geschöpf, wenn es seufzen muß: „Vater und Mutter verlassen mich!“ Aber ein Lichtstrahl fällt in diese dunkle Führung, wenn es sich getrösten darf: „Der Herr nimmt mich auf!“ Und an alle unsere Waisenanstalten dürften wir wohl dies Wort schreiben, denn die Waisen, die da drinnen Aufnahme gefunden, die hat der Herr aufgenommen.

Deutsche Protestantische Heimat für Waisen und Alte Leute in Detroit, Mich.

Das ist der Name einer bereits 26 Jahre bestehenden Anstalt, früher, unter dem ref. Pastor Wm. Hansen, genannt „Zoar-Asyl“. Derselbe schleppte sich 15 Jahre damit ab, bis es verwanzt und ebenso verschuldet vom Sheriff verkauft werden sollte. Er stand allein, d. h. er hatte keine Synode hinter sich; obwohl Glied der Ref. Synode, wurde er doch wenig unterstützt von derselben, die ihre Anstalt in Fort Wayne hat. War er fort zum Kollektieren, so ging es zuhaus böse her, blieb er daheim, so kam wenig ein. Die Zahl der Kinder war noch klein, die der Alten etwas größer als jetzt; auch hatte er keine so umsichtige und fleißige Frau gehabt, wie der jetzige Superintendent sie hatte.

Der Michigan- und der Ohio-Distrikt der Evangelischen Synode von Nord-Amerika übernahmen die Anstalt im Jahre 1894 mit 34 Alten und 23 Waisen und ca. $12,000 Schulden. Das Werk ist inzwischen gediehen und stetig gewachsen. Immer mehr empfand man das Gefühl und wurde schließlich davon überzeugt, daß ein neues Haus an einem günstigen Platze errichtet werden sollte. Solches gelang auch mit Gottes Hilfe. Das alte Zoar-Asyl wurde an die Michigan R. R. Co. für $10,000 verkauft, ein neuer Platz am Westl. Boulevard gekauft und ein schönes,

einfaches, aber praktisches Haus darauf errichtet, welches ca. $35,000 kostet. Wir haben für etwa 100 Kinder Platz und für 25—30 Alte. Völlige Waisen haben den Vorzug, auch wenn nichts für sie bezahlt werden kann. Gegenwärtig haben wir 75 Kinder und 13 Alte. Wir dürfen uns täglich der göttlichen Durchhilfe erfreuen und sind ganz besonders „das Volk seiner Waide und Schafe seiner Hand.“ Bald gibt er es da, bald dort einem in den Sinn: „Dort in Detroit sind Leute, die deiner Unterstützung bedürftig sind!“ Alle Gaben nehmen wir dankbar an, denn wir haben keine anderen Fonds als die Spatzen, die ja auch unsers Herrgotts Kostgänger sind. Sehr wesentliche Unterstützung gewährte bis jetzt der Zoar-Damenverein, von Anfang an zu diesem Zweck gegründet. Auch die Fleischer und Bäcker der Stadt Detroit leisten uns große Hilfe durch Fleisch und Brot, die sie täglich, ausgenommen Sonntags, unserm Kollektanten geben.

Das Evang. Waisenhaus in Hoyleton, Ill.

Vor etwa 75 Jahren wohnten in Hoyleton und Umgegend fast lauter Amerikaner, die zur Kongregationalisten-Kirche gehörten. Für eine gute Erziehung ihrer Kinder brachten die Leute große Opfer, sie errichteten eine Hochschule und gründeten einen Schulfonds, um mit den Zinsen desselben die Lehrer zu besolden. Als aber zu Anfang der fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts die Deutschen sich hier niederließen und das Land einnahmen, zogen die Amerikaner so nach und nach fort, wie das auch an andern Orten geschieht, aber die Hochschule konnten sie nicht mitnehmen. Die Trustees berieten sich und kamen zu dem Entschluß, das Gebäude mit Grundstück und Schulfonds etlichen Gliedern der dortigen evang. Zions-Gemeinde mit der Bedingung zu übergeben, eine Lehr- oder Wohltätigkeitsanstalt zu errichten. Sie übergaben dieses Eigentum d a r u m den evangelischen Christen, weil sie die Evangelische Kirche als die ihnen am nächsten stehende von allen deutsch-protestantischen Kirchen betrachteten.

Die evangelischen Gemeindeglieder organisierten sich als "**Board of Trustees of the Hoyleton Seminary**" und verwalteten als solche das Eigentum. Nachdem das Haus nicht mehr als Schule benutzt wurde, wußte man nicht, was damit anfangen. Die Vögel flogen durch die zerbrochenen Fensterscheiben und richteten sich häuslich in den großen Räumen ein. Damals wollte die Evangelische Synode ein Lehrerseminar gründen, und Herr Pastor F. Pfeiffer, Seelsorger der Zions-Gemeinde, bot im Namen der Trustees das Eigentum der Synode an. Auf der Generalkonferenz wurde die Angelegenheit beraten, und das Direktorium der Lehranstalten beauftragt, das Eigentum zu übernehmen und mit der Eröffnung des Lehrerseminars in Hoyleton voranzugehen. Weil jedoch damals noch keine Eisenbahn durch den Ort ging und etliche Glieder des Direktoriums nicht für Hoyleton waren, so wurde der Beschluß der Synode nicht ausgeführt.

Auf seiner Jahreskonferenz in Mascoutah beschloß der Süd-Illinois-

Distrikt am 23. April 1894, ein Waisenhaus in Hoyleton, Ill., zu errichten und beauftragte ein Komitee, diesen Beschluß auszuführen. Am 8. August 1894 wurden die Statuten beraten und angenommen, welche nachher vom Süd-Illinois-Distrikt bestätigt wurden.

Am zweiten Pfingsttage, dem 3. Juni 1895, wurde das Haus eingeweiht, es war ein rechtes Freudenfest, die benachbarten evangelischen Gemeinden nahmen regen Anteil daran. Die ersten Hauseltern, Herr und Frau L. Beckemeier, wurden in ihr Amt eingeführt und zogen mit einer Anzahl Kinder in unsere Waisenheimat. —

Da es schon lange an Raum gemangelt hatte und wir fast alle Anmeldungen von Kindern zurückweisen mußten, so beschloß der Waisenverein auf seiner Jahressitzung 1901 in Quincy: „Wir befürworten von ganzem Herzen eine Erweiterung durch Neubau, sobald eine Summe von ungefähr $4000 durch Unterschriften gesichert worden ist." Der Bau wurde am letzten Sonntag im September 1903 eingeweiht. Alles ist solide und gut gemacht worden.

Das schöne Haus steht mitten in einem großen Park, von hohen Bäumen umgeben, und ist eine Zierde für Hoyleton und ein Denkmal der Treue und Barmherzigkeit unsers Gottes. In Zukunft können wir bequem 100 Kinder unterbringen und sie zu tüchtigen Christenmenschen heranziehen.

Die Deutsche Protestantische Waisenheimat

bei St. Louis wurde von dem seligen Pastor L. E. Nollau im Jahre 1858 gegründet und ist somit wohl die älteste Wohltätigkeitsanstalt im Kreise unserer Synode. Wenn sie auch nicht formell Eigentum der Synode ist, so wird sie doch voll im Geiste der Synode geleitet, und zwar von einem Direktorium aus zehn Männern bestehend, die alle zur Evangelischen Kirche gehören. Der Verwaltung steht ein Waisen-Unterstützungsverein helfend zur Seite, welcher nahezu 1000 Glieder zählt; desgleichen ein Waisen-Frauenverein, der sich recht lebhaft an der Versorgung beteiligt. Fast sämtliche Frauen- und Jungfrauenvereine unserer evangelischen Gemeinden besuchen regelmäßig jedes Jahr die Anstalt und tragen zu ihrem Unterhalt bei. Seit einer langen Reihe von Jahren beträgt die Zahl der verpflegten Kinder von 225 bis 260. Daraus ist ersichtlich, daß die Anstalt ein großes, gutes Werk tut und der allgemeinen Unterstützung bedarf und wert ist. Die unvergeßlichen ersten Hauseltern, F. Hackemeier und Gattin, standen der Anstalt 35 Jahre lang vor und haben sie mit viel Selbstverleugnung und Liebe zu dem gemacht, was sie jetzt ist. Frau Hackemeier hat ihr Heim heute noch im Waisenhaus, während der Hausvater schon vor 3⅓ Jahren in die obere Heimat abgerufen ist. Den neuen Hauseltern, H. L. Meier und Frau, sowie dem Direktorium und den Unterstützungsvereinen, ist alles daran gelegen, nicht bloß die große Familie zu versorgen, sondern auch die Kinderschar zu tüchtigen christlichen Glie-

dern der Gesellschaft und der Kirche zu erziehen. — Die Anstalt liegt fünf Meilen westlich von der Stadtgrenze auf einem schönen Hügel, umgeben von Gartenanlagen und Feldern. Der „Vater der Waisen" hat es der Anstalt und der Familie noch nie an dem fehlen lassen, was zum täglichen Leben gehört. Ihm sei Ehre in Ewigkeit. J. F. Klick.

In Bensenville, Ill.,

besteht seit zwölf Jahren ein Waisenhaus, mit dem auch ein Altenheim verbunden ist. 48 Knaben und 42 Mädchen haben dort eine Heimat gefunden, wo sie nicht allein Fürsorge finden für ihr leibliches Wohl, sondern auch christliche Erziehung. Das Altenheim ist von zehn Männern und acht Frauen bewohnt. Dieselben genießen hier ihren stillen Feierabend, der ihnen durch teilnahmvolle Freunde gesichert ist. Besonders die Pastoren und Gemeinden in und um Chicago, welche diese Anstalt als notwendig erkannten und ins Leben riefen, scharten sich zu einzelnen Vereinen zusammen und liefern die Mittel, um alle Bedürfnisse der Anstalt in befriedigender Weise zu stillen.

Es gibt nun außer den genannten in einer ganzen Reihe von Städten Waisenhäuser, an deren Erhaltung viele unserer Gemeinden beteiligt sind. Wir können sie nicht hier aufführen, und wollen nur noch eine Anstalt nennen, es ist

Emmaus.

(Offizieller Titel: Die Anstalten Emmaus in Marthasville und St. Charles, Mo.)

Die Generalkonferenz unserer teuern Evangelischen Synode faßte 1892 den Beschluß, die Gebäude und das dazu gehörige Land des alten Predigerseminars in Marthasville, Mo., einer Vereinigung von Christen zu übergeben, welche sich bilden würde, um dort eine Anstalt für Epileptische und Schwachsinnige einzurichten. Eine solche Vereinigung bildete und organisierte sich als Direktorium der Anstalt Emmaus noch in demselben Jahre in Augusta, Mo. Dasselbe nahm in seine Konstitution die Bestimmung auf, daß wenigstens zwei Drittel der zwölf Mitglieder des Direktoriums der Evangelischen Synode zugehören sollen, und zur Hälfte Laien, zur Hälfte Pastoren seien.

Am 2. Juli 1893 wurden die neueingerichteten Gebäude eingeweiht und Tags darauf die erste Kranke aufgenommen. Die Zahl der Kranken, welche gemeldet und aufgenommen wurden, mehrte sich so schnell, daß 1897 schon alle verfügbaren Plätze besetzt waren und noch viele Gesuche abgewiesen werden mußten. Da das Bedürfnis sich als ein so großes erwies und die Teilnahme eine allgemeine war, die Anstalt aber in dem Emmaus-Tal bei Marthasville so weit von den Verkehrs-Zentren entfernt lag, so kaufte das Direktorium eine passende, 107 Acker umfassende, gesund und schön in nächster Nähe von St. Charles, auf den Missouri-Bluffs, gelegene Farm, und errichtete hier im Jahre 1901 den mittleren

Teil eines größeren Anstaltsgebäudes. Auch hier wurden die vorhandenen Plätze so schnell besetzt und bedurften der Vermehrung, daß das Direktorium 1905 beschloß, die von Anfang an geplanten zwei Flügel dort anzubauen, sobald zwei Drittel der dazu erforderlichen Baukosten gesammelt worden seien. Für die weitere klare Entwicklung der Anstalten und behufs besserer Einrichtung der Pflege wurde das Ziel ins Auge gefaßt, daß in Marthasville die Schwachsinnigen, in St. Charles die Epileptischen gepflegt werden sollen.

In Marthasville ist Raum für 41 männliche und für 20 weibliche Kranke. Die Plätze für die Männer sind alle besetzt, während noch einige schwachsinnige weibliche Personen dort aufgenommen werden können. In St. Charles sind die Räume von den 22 weiblichen Kranken ganz gefüllt.

Es versteht sich von selbst, daß bei der Aufnahme auf solche Kranke, welche aus unsern evangelischen Gemeinden kommen, zuerst und am meisten Rücksicht genommen wird, sowohl was die Aufnahme selbst, als auch die gewährte Barmherzigkeit betrifft, wenn die Familien der Kranken nicht das volle Pflegegeld bezahlen können. So ist im Verhältnis bei weitem der größte Teil der Kranken aus unsern Gemeinden. Doch ist es der Grundsatz des Direktoriums, auch Leidenden aus andern Denominationen die Anstalt zu öffnen, soweit Raum und die finanzielle Lage des Werkes es erlauben. Dieses Leiden bringt es mit sich, daß die meisten Kranken lebenslang in solcher Anstalt bleiben müssen. Deshalb können auch nur reiche Familien den vollen Pflegesatz Jahr für Jahr bezahlen. Darum sind diese Anstalten auch besonders auf Liebesgaben angewiesen.

Wenn nicht für einen besondern Zweck Gaben gesammelt und eingesandt werden (wie jetzt für die Erweiterung in St. Charles), so werden alle Liebesgaben für Emmaus in der Hauptkasse verrechnet und von dort an jede der zwei Abteilungen verteilt, soweit in jeder ein Zuschuß nötig ist. Es macht also keinen Unterschied, ob die Gaben an diesen oder jenen Hausvater oder an den Synodalschatzmeister geschickt werden.

Die Anstalt gibt ein besonderes Blatt heraus, den „Emmausboten", welcher vierteljährlich erscheint und über das Werk berichtet. Nach dem letzten Jahresbericht wurde die Pflege der Leidenden vom 1. Juli 1905—1906 in 27,019 Pflegetagen von elf Pflegern und Pflegerinnen ausgeübt. Von den wirklichen Kosten des Werkes, in der Höhe von $13,400, wurden $7,850.43 durch Pflegegelder gedeckt, während $5,500 durch Liebesgaben gedeckt werden mußten.

Größe des Bedürfnisses. Wie groß dasselbe ist, geht daraus hervor, daß auf 1000 Bewohner wenigstens zwei Epileptische, und fast eben so viele Schwachsinnige zu rechnen sind. Es sollten alle solche Leidende in Anstalten sein. Je früher sie in dieselben kommen, desto besser ist es. Zuletzt muß es doch fast immer geschehen. Also allein für unsere eigene Synode bedürfen unsere Emmaus-Anstalten noch sehr der Erweiterung.

Versetzen wir uns im Geiste in alle diese Anstalten der Barmherzigkeit, welche fast unübersehbare Masse von Jammer und Elend ist da zusammengehäuft! Gott segne alle die lieben Diakonissen, die Leiter, die Beamten und alle Wohltäter, die da ihr Leben und ihre Kräfte einsetzen, um Tränen zu trocknen und den im Lebenslauf Verunglückten die rettende und helfende Hand entgegen zu strecken. Wie vielen aber, die Gott mit Mitteln reichlich gesegnet, oder denen er Gaben des Geistes und die leiblichen Kräfte verliehen, muß es wie ein Vorwurf aufs Gewissen brennen, wenn der Heiland fragt: „Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig?"

Haben wir nun so einen Rundgang durch die von und in unserer Synode gepflegten Anstalten christlicher Liebe gemacht, so werde im folgenden die Aufmerksamkeit der Leser auf das weitere Gebiet unserer synodalen Tätigkeit hingelenkt. Wir wollen beginnen mit unserm lieben

Proseminar.

Das Schuljahr 1905—'06 wurde am 6. September 1905 in der üblichen Weise eröffnet. Die Eröffnungsrede hatte zum Text Ps. 86, 11: „Weise mir, Herr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte." Seit jenem Tag sind nun manche Monate verflossen. Beim Rückblick auf diese Zeit können wir nur danken, daß uns der treue Gott, in dessen Dienst wir stehen, so freundlich gesegnet hat. Der allgemeine Verlauf dieser Zeit gibt uns Veranlassung, mit Befriedigung auf die bisher geleistete Arbeit zurückzublicken. Denn wir haben ohne gewaltsame Störungen unser Werk treiben können. Auch der Gesundheitszustand der Anstaltsbewohner war ein guter. Wenngleich die Krankenzimmer zeitweise in Gebrauch genommen werden mußten, da bei einer so großen Hausgenossenschaft, wie die unsere, während des Winters öfters Unwohlsein auftritt, so sind doch keine schweren und keine ansteckenden Krankheiten vorgekommen.

Die Zahl unserer Zöglinge betrug, als sie am höchsten war, 118. Im September wurden 44 aufgenommen, und zwei, die im letzten Schuljahr krankheitshalber aussetzen mußten, traten wieder ein. Die Frequenz unserer Anstalt hat sich in den letzten Jahren gehoben, und wir hoffen, daß auch im nächsten Schuljahr eine Vermehrung der Schülerzahl zu verzeichnen sein wird. Man kann sich aber der Beobachtung nicht verschließen, daß mit einer hohen Frequenz der Anstalt auch eine Mehrung der Abgänge Hand in Hand geht. In diesem Schuljahr sind beispielsweise mehr Schüler abgegangen, ohne ihren Kursus zu vollenden, als im letzten. Das liegt in der Natur der Sache. Je mehr Schüler, desto häufiger wird es vorkommen, daß einzelne das Studium aus diesem oder jenem Grunde aufgeben.

Die Zahl der Schüler um Ostern 1905 war 100. Von diesen haben im Juni 21 graduiert, außerdem gingen sechs ab und einer mußte wegen

des Todes seines Vaters auf ein Jahr beurlaubt werden. 72 alte Schüler traten im September wieder ein, 44 neue Schüler wurden aufgenommen, dazu kamen zwei, die letztes Jahr wegen Krankheit beurlaubt worden waren. Dreizehn gingen im Laufe dieses Jahres ab. So war der Stand um die Osterzeit 1906 folgender:

	Predigerzögl.	Lehrerzögl.	Summa.
1. Klasse	15	2	17
2. Klasse	21	—	21
3. Klasse	31	2	33
4. Klasse	31	3	34
	98	7	105

Von diesen mußte kurz vor Ostern noch einer wegen Kränklichkeit bis September beurlaubt werden.

Predigerseminar.

„Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des Herrn, sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn."

Wir werden nicht beanspruchen, die Mahnung des Apostels damit schon hinreichend befolgt zu haben, wenn wir uns darauf berufen können, daß an der bewährten Grundlage unserer Synode nicht gerüttelt wird, daß die geltenden Ordnungen des Seminarlebens fortbestehen, daß der Fortgang unserer Berufsarbeit auch in dem verflossenen Berichtsjahre ein normaler gewesen ist, und daß am Ende des Schuljahres erfreulicherweise eine größere Anzahl von Kandidaten des geistlichen Amtes der Synode zur Verfügung gestellt werden konnte, als in den nächstvorhergehenden Jahren. Das alles läßt sich sicher auch unter das obige Wort des Apostels einrechnen, aber es ist nur das, was vor Augen ist. Weniger leicht wird die Beantwortung der Frage sein, ob es einem jeden gelungen ist, die innere Festigkeit und Freudigkeit zu bewahren, ob mit dem äußern Fortschritt der Arbeit auch ein Fortschritt des innern Lebens stattgefunden hat, und ob das Bewußtsein uns nicht verlassen hat, daß unsere Arbeit auch da nicht vergeblich ist, wo ihre Früchte nicht vor Augen liegen, ja wo man oft eher versucht wäre, mit dem Propheten zu klagen: „Ich aber dachte, ich arbeitete vergeblich."

Diese im Leben unabweisbaren Fragen werden einem auch in der Arbeit im Seminar manchmal nahe gelegt. Die Antwort darauf muß sich freilich jeder selbst geben, und wir können sie auch hier nicht zum Gegenstand eines offiziellen Berichtes machen, der sich der Natur der Sache nach nur mit den wirklich zu tage tretenden Resultaten unserer Arbeit beschäftigen kann.

Was nun diese betrifft, so ist zunächst zu berichten, daß die Zahl der Studenten gegen das vergangene Jahr wiederum eine Steigerung erfahren hat. Die Gesamtzahl (67) war gerade um zehn höher als am

Schluß des letzten Schuljahres. Von den Neueintretenden wurden drei in die erste, und neunundzwanzig in die dritte Klasse aufgenommen. Die erste Klasse hat zweiundzwanzig, die zweite achtzehn und die dritte siebenundzwanzig Schüler, da zwei aus dieser Klasse das Seminar nach kurzem Aufenthalt wieder verlassen haben.

Zentralbehörde für Innere Mission.

Das Evangelium zeigt allen Menschen den einfachen Weg des Glaubens zur Seligkeit. Die Juden, sagt Paulus, Röm. 10, gehen dieses Segens durch ihren Unglauben verlustig; er entschuldigt aber, aus Liebe zu seinen Brüdern nach dem Fleisch, gewissermaßen diesen Unglauben damit, daß er sagt, wie sollen sie anrufen den, dessen Namen, dessen Kraft und Bedeutung sie nicht kennen, weil er ihnen nicht verkündigt wird? Paulus rechtfertigt damit seinen Wunsch, auch in Rom das Evangelium zu verkündigen. Uns und allen Christen treibt der Apostel damit den Stachel ins Gewissen: die Brüder im Unglauben nicht dem Unglauben zu überlassen, sondern ihnen nachzugehen und ihnen das Evangelium zu predigen. Die Evang. Synode hat ganz gewiß Veranlassung, dieses Wort des Apostels zu beachten. Weithin übers ganze Land, und über seine Grenzen hinaus, zerstreuen sich ihre Glieder. Die Zerstreuten verfallen dem Unglauben, wenn ihnen der Glaube die Predigt vom seligmachenden Evangelium nicht nachträgt. Fallen der Predigt vom Evangelium auch nicht alle zu, daß unsere Brüder mit Propheten, Aposteln und Evangelisten klagen und fragen: Wer glaubt unserer Predigt? so zweifeln sie keineswegs an der Glaubwürdigkeit ihrer Predigt, sondern klagen vielmehr den Unglauben des Ungehorsams an. Den Botenstab werfen wir nimmer, entmutigt, als einen unerträglichen weg, sondern in unermüdetem Werben tragen wir die Botschaft vom Heil weiter, suchen aufs neue, klopfen an, ob eine Tür sich öffnen, ob irgendwo ein Menschenherz selig werden möchte.

Die Arbeit der Sammlung, Gründung und Versorgung neuer Gemeinden hat im vergangenen Jahr nicht still gelegen. In den Distrikten und außerhalb der Distriktsgrenzen ist man fleißig an der Arbeit gewesen. In 90 Parochien waren es 105 Gemeinden, die unserer Unterstützung bedurften. Vier Parochien mit zehn Gemeinden sind selbständig geworden. Vier Gemeindlein wurden selbständigen Parochien als Filiale zugewiesen. Neun Parochien und zwei Filiale wurden in Angriff genommen.

Die Unterstützungsliste für 1906 weist 77 Parochien mit 102 Gemeinden auf. Sechs Felder sollen im Laufe des Jahres noch in Bearbeitung genommen werden.

Klagen über ungenügende Unterstützung, die als Grund zum Wechsel des Arbeitsfeldes dienten, sind keine laut geworden. Wenn auch die Zentralbehörde bestrebt ist, den Missionsarbeitern ihr Auskommen zu sichern, so darf doch nicht vergessen werden, daß die Missionsarbeit Selbstverleug-

nung fordert, und die Synode mit ihrer Unterstützung nicht allein die einzelnen Arbeiter unterhalten kann noch will. Wir bleiben dabei, jede Gemeinde soll selbst erst tun, was sie kann, den Lebensunterhalt ihres Pastors zu bestreiten. Es wäre ja sehr bequem, aber wohl nicht erzieherisch, wollte und könnte die Kasse der Inneren Mission jedem Missionsarbeiter sechs Jahre lang einen vollen Gehalt zahlen, damit die Gemeinde Gelegenheit hätte, zu einem geeigneten Kircheneigentum zu kommen. Wir würden dann etwa $70,000 das Jahr brauchen.

Im Jahre 1905 konnten wir $27,931.26 im Dienst der Inneren Mission verausgaben. Dadurch, daß Vakanzen eintraten und daß einzelne Felder, für welche bedeutende Summen bewilligt wurden, nicht besetzt werden konnten, sparten wir an unsern Ausgaben $4467.76. Dank dem Zuschuß aus dem Reinertrag des Verlags von $10,700 und den Liebesgaben in der Höhe von $16,219.91 konnten wir unsern Verpflichtungen nachkommen. Die Liebesgaben haben gegen 1904 um $1678 zugenommen. Das ist erfreulich. Es beweist auch, daß in einigen Kreisen das Interesse an der Inneren Mission sich gehoben hat. Leider müssen wir konstatieren, daß immer noch eine Anzahl von Gemeinden nichts, und viele, darunter große und bedeutende Gemeinden, nur sehr wenig beigesteuert haben. Wir sind überzeugt, hier haben viele Gemeindeglieder und viele Pastoren Gelegenheit, mit ihrem Glauben ernst zu machen.

Kirchbaukasse.

Weil die Baukasse noch immer nicht imstande ist, den gerechten Anforderungen an sie zu genügen — die größere Zahl der Applikanten um Unterstützung müssen wir abweisen — so nehmen immer wieder unsere Gemeinden und die werten Amtsbrüder Zuflucht zur Selbsthilfe, indem Kollekten veranstaltet werden innerhalb der Distrikte für bestimmte Gemeinden. Das sollte nicht nötig sein. Die Baukasse sollte alle diese Bedürfnisse befriedigen und einer jeden Gemeinde, die nach auswärts gehen muß für Geld, um ihren Kirchbau zu vollenden, die erforderliche Summe borgen können. Die auf obigem Kollektenwege erhaltenen Gelder für bestimmte Gemeinden sind und bleiben Anleihen aus der Baukasse und sind von den betreffenden Gemeinden in Abschlagszahlungen der Kasse zurückzuerstatten. Ohne den Vorwurf einer ordnungswidrigen Handlungsweise kann diese synodale Bestimmung nicht umgangen werden, weder von Gemeinden noch von den Amtsbrüdern. Nachdem die Synode ein Institut geschaffen und ihre Gemeinden veranlaßt, dieses mit ihren Gaben zu unterstützen, daß bedürftigen Gemeinden geholfen werden könne, so soll einmal die Leistungsfähigkeit den Anforderungen entsprechen, aber auch alle Kollekten für Kirchbauten diesem Institut zufließen. Alles Gegenteilige ist widerrechtlich und nicht gestattet. Es ist die Meinung der Synode, daß einem Teil vom Ganzen durch Kollekten Kräfte zu entziehen, die nicht wieder dem Ganzen zum Nutzen zufließen, sondern nur einer Gemeinde, nicht

recht sei. Noch ist es weder der Synode noch der Baukasse eingefallen, die freie Liebestätigkeit des einzelnen oder der Gemeinde zu verhindern. Das wird niemand wehren wollen, wenn Freunde, Vereine oder die Nachbargemeinde der bedrängten Schwestergemeinde mit Geldunterstützung unter die Arme greifen. Wenn aber diese Sache weitere Kreise zieht, die Erlaubnis des Distriktspräses eingeholt wird, eine ganze Konferenz darüber beschließt und Quittungen in synodalen Organen publiziert werden, dann ist das keine private Angelegenheit mehr, sondern etwas, das die Interessen des Ganzen in Mitleidenschaft zieht.

Es ist ja gewiß schön, wenn eine Gemeinde sagt: „Was wir für eine Gemeinde kollektieren, das soll ihr geschenkt sein.“ Doch ist das nicht immer klüglich gehandelt. Kürzlich wurde uns gemeldet, daß nach obigem wohlgemeintem Grundsatz man einer bestimmten Gemeinde gegenüber verfahren habe. Nach etlichen Jahren kamen Zwistigkeiten in die so unterstützte Gemeinde, die die Trennung dieser Gemeinde von der Synode zur Folge hatten. Und das Geld, das unsere Gemeinden zur Unterstützung gegeben, war für die Synode verloren. Es ist unsere Pflicht, zunächst für das Interesse des Kirchenkörpers bedacht zu sein, zu dem wir gehören. Das Prinzip der Baukasse ist ein gesundes. Alle für Kirchbauten kollektierten Gelder — und wären es nur $10 — sind Darlehen der Synode, und müssen zum Nutzen des Ganzen wieder zurückerstattet werden.

Heidenmission.

Am 28. August 1905 hatten wir die Freude, einen neuen Missionar, Herrn W. H. P. Anderson, für den Dienst unter den Aussätzigen in Chandkuri abordnen zu können. Die eindrucksvolle Feier fand vor einer großen Versammlung von Missionsfreunden in der St. Peters-Kirche in Buffalo, N. Y., statt. — Missionar J. Gaß kam, nachdem er Indien mit seiner Familie am 1. April 1905 zu einem Erholungsaufenthalt nach 12jähriger ununterbrochener Arbeit im heißen Tropenklima verlassen und etliche Monate bei Verwandten in Deutschland verweilt hatte, anfangs September mit seiner Gattin und dem ältesten Söhnchen, Paul, nach Amerika, um hier durch seinen Besuch und durch Missionsvorträge das Interesse für unser Werk zu fördern. Die lieben Geschwister werden, so Gott will, im Herbst in ihre Arbeit nach Indien neugestärkt zurückkehren. — In das Berichtsjahr fällt auch die glückliche Rückkehr des Visitators, Pastors E. Schmidt, von seiner Besuchsreise in Indien. Seine Berichte und die von ihm auf grund der indischen Konferenzverhandlungen gestellten Anträge, beschäftigten die Verwaltungsbehörde in mehreren Sitzungen.

Auf dem Missionsfeld sind im letzten Jahr mancherlei Veränderungen eingetreten, welche wir im nachstehenden zu erwähnen haben. Die Pensionierung des ehrw. Pioniers unserer Mission, des Br. O. Lohr in Bisrampur, die Abreise der Frau Missionar J. Lohr mit ihren fünf Kindern nach Amerika (am 15. April) die temporäre Vertretung und Bedie-

nung der Station durch Missionar A. Stoll von Raipur aus, die Ankunft des Missionars K. Nottrott mit seiner Familie (Ende Oktober) und zuletzt der Austritt von Frl. Elisabeth Marsh (jetzt Frau Missionar Becker), welche nicht nur dem alternden Missionar O. Lohr eine treue Pflegerin gewesen, sondern auch unserer Mission als Lehrerin wertvolle Dienste geleistet hat — alles dies hat sich natürlicherweise in der Arbeit auf der ältesten unserer Missionsstationen geltend gemacht. In Raipur übernahm Missionar H. Lohans (am 15. März) die Arbeit des heimkehrenden Br. Gaß in der Katechistenschule, in der Mittelschule, im Knaben-Waisenhaus und auf den Außenstationen. In Chandkuri mußte der junge Missionar E. Tillmanns die nicht leichte Arbeit der Leitung des großen Aussätzigen-Asyls übernehmen, unterstützt von Missionar J. Jost, dessen bisherige Arbeit in Chandkuri und auf den zahlreichen Außenstationen schon mehr als genug für die Kraft eines Mannes gewesen war. An Krankheiten, die in der Arbeit hinderten, hat es auch nicht gefehlt. Der in Parsabhader allein stehende Br. A. Hagenstein und Frau Jost waren zeitweilig ernstlich erkrankt. Auch die jüngern Brüder, Lohans, Tillmanns und Nußmann, hatten dem Tropenklima ihren Tribut zu zahlen. Merkwürdig ist es, wie der betagte Br. Lohr nach Zeiten großer Schwäche wieder auflebt, daß er sich der Kranken im Hospital annehmen kann.

Der Mangel an Arbeitern machte sich besonders in der Pflege der Außenstationen und der Predigt unter den Heiden geltend. Die geringe Zahl von Heidentaufen ist zwar nicht allein auf diesen Mangel zurückzuführen, aber es ist doch beklagenswert, daß wir dieser Hauptaufgabe in der Mission aus dem genannten Grunde so wenig Rechnung tragen können. Es heißt die elementarsten Grundsätze der Mission verleugnen, wenn man sich mit der Pflege der gesammelten Christenhäuflein begnügt und nicht immer auch auf eine äußere, sichtbare Ausdehnung des Werkes Bedacht nimmt.

Ein wichtiger Zweig der Missionsarbeit unter den Heiden ist diejenige der Senana-Mission unter den Frauen. Frl. E. Uffmann, welche neben der Arbeit in der Mädchenschule täglich drei bis vier Stunden zu Besuchen der Senanas verwendet, berichtet, daß diese Arbeit im vergangenen Jahr manche erfreuliche Züge aufzuweisen hatte und vom Segen des Herrn begleitet war. „Schon das ist etwas Großes, daß man nie Not hat, neue Häuser zu bekommen und sich in keine Wohnung einzudrängen braucht. Trotzdem den Leuten der Hauptgrund unsers Kommens zur Genüge bekannt ist, so werden wir doch immer wieder aufs neue gebeten, sie zu besuchen; entweder sind es die Männer, die uns beim Begegnen auf der Straße anreden mit der Bitte, ihre Frauen zu besuchen, oder letztere schicken ihre Dienerinnen und lassen uns rufen. So ist im verflossenen Jahre in etwa 26 Häusern regelmäßig gearbeitet worden. Manche, die durch ihre Nachbarinnen von den biblischen Geschichten hören, die ich ihnen erzähle, fordern mich gleich bei der ersten Begegnung auf, ihnen doch auch

diese Geschichten zu erzählen. Ich glaube mit Bestimmtheit sagen zu dürfen, daß sich unter diesen Frauen manche suchende Seelen befinden, denen es wirklich um ihr Seelenheil ernst ist, die aber aus Furcht und Scheu nicht hervortreten mögen, denn Haß, Verachtung und lieblose Behandlung sind die meist unausbleiblichen Folgen, sobald sie sich öffentlich zum Christentum bekennen." Zum Beweis, daß diese Arbeit unter den heidnischen Frauen ihren Einfluß ausübt, kann Frl. Uffmann auf Erlebnisse hinweisen, die zeigen, daß die Bibel gelesen und viel Wert auf das Gebet der Christen gelegt wird. — Frl. Gräbe, welche in der Erlernung der Sprache nun auch so weit ist, daß sie sich an der Arbeit in der Schule unter den Frauen etwas beteiligen kann, schreibt u. a.: „Kürzlich freute ich mich sehr über eine der Hindufrauen. Als ich nämlich das 15. Kapitel im Evangelium Lukas gelesen hatte, bat sie, daß ich weiter und weiter lesen solle; dann brach sie in die Worte aus: 'Ach, Miß Sahib, Ihr Buch ist ein liebes, gutes Buch, ich höre es sehr gerne, bringen Sie mir gerade so eins mit großen Buchstaben, damit ich auch selbst darin lesen kann.' Ich hoffe, daß das Herz dieser Frau und aller Frauen vom Lichte des Evangeliums bald erleuchtet wird."

Zentral-Schulbehörde.

Das Summarium der neuesten Schulstatistik pro 1905 zeigt bei Vergleichung mit den vorjährigen Zahlen im allgemeinen keinen ungünstigen Stand unsers Schulwesens — einerseits allerdings betrübende Abnahme, anderseits aber auch noch erfreuliche Zunahmen. Wenn dieses Mal die Zahl der schulehaltenden Pastoren auf nur 571 angegeben ist, während fürs Vorjahr 690, also 119 mehr verzeichnet stehen, so scheint das freilich eine sehr beträchtliche Abnahme zu sein. Sie erklärt sich aber also: Während früher die Zahlen derjenigen Pastoren, die Gemeindeschule oder Sonder- und Samstagschule hielten, zusammengerechnet wurden, kam es vor, daß manche Pastoren zweimal gezählt wurden, weil sie sowohl die eine, wie auch die andere Art von Schule hielten — so ergab sich als Summa eine Zahl, die der eigentlichen Personenzahl nicht genau entsprach. Dieses Jahr aber haben wir uns bemüht, die wirkliche Anzahl der Pastoren zu ermitteln, die überhaupt Schule halten. Und ebenso verhält sich's mit der Zahl der Lehrkräfte, die sich demgemäß von 185 pro 1904 auf 110 in 1905 reduziert. Daß die Schultätigkeit der Pastoren gegen das Vorjahr eine vermehrte war, beweist die Zunahme aller Schulen insgesamt um 42. Dabei will eine Abnahme der Gesamtschülerzahl um 101 nicht unbedeutend erscheinen. Betrachtet man die Statistik der einzelnen Distrikte, so findet sich's, daß die Schülerzahl in neun Distrikten, nämlich: Indiana, Michigan, Ohio, Pacific, Pennsylvania, Süd-Illinois, Texas, West-Missouri und Wisconsin mehr oder weniger zugenommen hat; während in den neun andern Distrikten, nämlich Atlantischer, Iowa, Kansas, Minnesota, Missouri, Nebraska, New York, Nord-Illinois und Missions-Distrikt eine

geringere oder größere Abnahme der Schülerzahl stattgefunden hat. So viel ist sicher, überall wo unsere Pastoren und Lehrer in den verschiedenen Schulen durch systematischen Unterricht an dem heranwachsenden Geschlecht treulich arbeiten, da fließen Ströme des lebendigen Wassers von ihrem Leibe, da wird der Heilige Geist mächtig in unserer Evangelischen Kirche sein.

Die Zahl der Sommerschulen hat sich im Jahre 1905 um 27 vermehrt, und ihre Schülerzahl um 171. Während 64 Sommerschulen drei bis vier Monate lang (eine schöne Zeit) gehalten wurden, war die Schulzeit der meisten, nämlich 210, von zwei bis 2½ Monate lang; dagegen wurden 46 nur einen bis anderthalb Monat lang gehalten. Dieses ist entschieden zu wenig. Ganz ausnahmsweise kann es ja einmal vorkommen, daß man die Schüler längere Zeit nicht haben kann, und da ist freilich ein wenig besser, als gar nichts. Aber wo es irgend angeht, sollte man die Schulzeit der Sommerschulen auf wenigstens zwei bis drei Monate ausdehnen. Es kann eben dann viel mehr gelernt werden und befriedigt auch mehr.

Aehnlich ist es mit den Samstagschulen, deren 102 von 10 bis 12 Monate lang gehalten wurden, 97 von sechs bis neun Monate, 31 aber nur von zwei bis fünf Monate lang. Sechs Monate könnte und sollte hier die geringste Zeitdauer sein. Die Zahl der Samstagschulen ist um sechs, die der Samstagschüler um 100 gestiegen. — Wir empfehlen zur Nachahmung das gute Beispiel mancher Pastoren, die in ein und derselben Gemeinde Sommer- und Samstagschule halten, und alle ihre Konfirmanden nötigen, daran teilzunehmen. Nach der Statistik besuchten 2662 Konfirmanden die vorhandene Schule nicht.

Jugendbund.

Welch treuem Glied — Pastor, Lehrer und Gemeindeglied — unserer Evangelischen Synode liegt nicht im Hinblick auf die Zukunft unserer teuern Kirche und auf unsere zahlreiche Jugend, auf die große Schar von Söhnen und Töchtern, die Bitte des Psalmisten David nahe: „Daß unsere Söhne aufwachsen in ihrer Jugend wie die Pflanzen, und unsere Töchter seien wie die ausgehauenen Erker, da man Paläste mit zieret," Psalm 144, 12. Ist es uns mit dieser Bitte ernst und meinen wir es aufrichtig, dann kommt auch von selbst das Arbeiten dazu. Sollen Pflanzen gedeihen, so müssen sie *zweckentsprechend* gepflegt und bearbeitet, nicht bloß gepflanzt werden; will man sein Haus, seinen Palast mit Erkern zieren, so muß man *praktisch* Hand anlegen, nicht nur wünschend denken. Von selbst gedeihen die Pflanzen nicht, aus sich selbst entstehen keine zierenden Erker. — So ist es auch mit den Söhnen und Töchtern, sollen erstere gedeihen und letztere zur Zierde gereichen und beide zum Aufbau ihrer Kirche und des Reiches Gottes dienen, so müssen sie von Kindheit an

sorgfältigst gehütet, gepflegt, erzogen werden, nicht nur von den Eltern allein, sondern von diesen im harmonischen Zusammenwirken mit ihrer Kirche, den Pastoren, Lehrern und Gemeinden.

Von diesen Wahrheiten überzeugt und durchdrungen, haben wir uns an die Jugendbundarbeit gemacht. Noch stehen wir in den Anfängen, wir sind noch unerfahren, vor uns liegt ein Feld, das hat lange — leider zu lange — brach gelegen, der Boden ist hart und fest geworden, Unkraut hat sich darauf entwickelt. Für die Kinder vom frühesten Alter (**"Cradle Roll"**) an wird noch in etwas gesorgt, wenngleich auch da, wie die ehrw. Behörden der Schule und der Sonntagschule immer mit Recht betonen, noch viel zu tun übrig bleibt. Auch für die Erwachsenen wird gesorgt in Gemeinden und Frauenvereinen. Aber die heranwachsende, konfirmierte Jugend ist vernachlässigt worden. In der Sonntagschule läßt sie sich gar nicht, oder doch nur ausnahmsweise halten, in der Gemeinde, im Frauenverein kann man sie noch nicht brauchen, so sind sie in dem weitaus größten Teil unserer Synode einfach sich selbst überlassen, bis zum Alter der Majorität oder bis zu ihrer Verheiratung. Dann möchte man sie gern zu aktiven Gliedern der Gemeinde und des Frauenvereins gewinnen, aber — nun, dieses „aber" brauchen wir nicht weiter zu beschreiben, jeder Synodale kennt es wohl zur Genüge aus eigener Erfahrung.

Es ist eigentlich verkehrt, daß der Jugendbund zuletzt kommt. Denn er ist und wird mit der Zeit mehr und mehr ein höchst wichtiges Glied in unserer synodalen Gemeinschaft. Aber unsere jungen Leute sind ja bescheiden und drängen sich nicht voran und mögen sich an dem Wort ermuntern: „Die Letzten werden die Ersten sein."

Das war ja auch das Echo, das bei der letzten Jugendbund-Konvention in Buffalo in mancherlei Variationen zu vernehmen war. Unsere jungen Leute sind willig, und es ist eine wahre Freude, wie sie allmählich in den rechten Eifer für unsere Evangelische Synode sich hineinarbeiten und von den Schultern der Alten alle Last und Arbeit auf sich nehmen wollen.

Was bei der letzten Konvention für ein deutsches Gemüt so wohltuend war, ist das, daß unsere jungen Leute so gewandt die deutsche Sprache beherrschen. Nun, der Herr kröne unsere Arbeit und unser Wollen mit Gnade und Segen! Gottes starke und segnende Hand bringe uns hinüber aus dem alten ins neue Jahr und belebe uns alle durch seinen Geist, daß das Jahr 1907 ein rechtes Gnadenjahr werde, in dem seine Knechte nicht allein Zion bauen wollen, sondern in Kraft der heilsamen Gnade auch unser evangelisches Zion bauen können!

„Auf, laßt uns Zion bauen Mit freudigem Vertrauen Die schöne Gottesstadt! Wenn wir ans Werk erst gehen, Wird sie bald fertig stehen. Wohl dem, der mitgebauet hat."

Mit aller Hochachtung Jakob Pister, Synodalpräses.

Vermächtnisse vom 1. Nov. 1905 bis zum 10. Sept. 1906.

1. Von Herrn Karl Becker †, Cappeln, Mo., für Prediger=seminar, Innere und Aeußere Mission, und für die Anstalt Emmaus je $517.11, im ganzen $2068.45
2. Von Herrn Daniel Urschel †, Beach City, Ohio, für Heidenmission und Innere Mission je $100, im ganzen 200.00
3. Von Herrn Johann Mich. Fäßler †, West Chicago, Ill., für das Proseminar 1000.00
4. Von Herrn Heinrich Burmeister, Holyrood, Kans., für Innere Mission, Seminarfonds, Invaliden= und Witwen=Unterstützungsfonds je $100, für die Waisen in Indien und für die Aussätzigen in Indien, für das Waisenhaus in Hoyleton und das Waisenhaus in Bensenville, Ill., je $50, im ganzen 500.00
5. Von Herrn Louis Signs †, Urbana, Ind., für ein Waisenkind, Louis, in Indien und für die Anstalt Emmaus je $25, im ganzen 50.00
6. Von Frau Margareta Rathje †, Peotone, Ill., für Innere Mission und Heidenmission (seit mehreren Jahren schon geliehen) je $500, für Predigerseminar, Proseminar, Anstalt Emmaus, Diakonissenhaus und Samariterhospital in St. Louis, Waisenhaus und Altenheim in Bensenville je $500, im ganzen 4000.00
7. Von Frau Wilhelmine Rockert, Cleveland, Ohio, für Heidenmission der Synode 400.00
8. Von Anna Beckmeier †, Hoyleton, Ill., für Heidenmission $100, für Predigerseminar und Proseminar je $75, für Emmaus, Diakonissenhaus und Samariterhospital in St. Louis je $40, für Innere Mission $30, im ganzen 400.00
9. Von Herrn Simon Körtner †, Elero, Ill., je $50 für Predigerseminar, Heidenmission, Innere Mission und Kirchbaufonds, im ganzen 200.00
10. Von Herrn Jakob Deuschle sen. †, Pilot Grove, Mo., für die Deutsche Evang. Synode von N.=A. 300.00
11. Von Pastor Peter Göbel †, bestimmt als Fonds, dessen Erträge zur Förderung der Katechistenschule in Raipur, Indien, dienen sollen 1000.00
12. Von Vater Karl Busse in Burlington, Iowa, für die Heidenmission 25.00
13. Von Frau Aug. Jarecki †, Erie, Pa., für Innere Mission, Aeußere Mission, Invaliden= und Witwen=Unterstützungsfonds je $50 .... 150.00

Totalsumme $10,293.45

H. Wolf, Synodalschatzmeister.

Ev. Emigrantenhaus und Seemannsheim in Baltimore, Md.

Zum Schutz und Wohl für unsere aus- und einziehenden deutschen Landsleute ist in Baltimore, Md., die Deutsche Evangelische Emigrantenmission eingerichtet worden. Um sich ihren Schutz und manche Vorteile für die Reise hier und in den deutschen Häfen zu sichern, ist es nötig, die Schiffskarten durch uns zu beziehen. Wer also an eine Reise nach Deutschland denkt oder Verwandte und Bekannte aus Deutschland kommen lassen will, der setze sich zunächst mit dem Emigrantenmissionar, Pastor Otto Apitz, 1308—1312 Beason Str., Locust Point, Baltimore, Md., in Verbindung. Alle Anfragen werden an demselben Tage beantwortet und erledigt. Wir besorgen Kajüten- und Zwischendeckspassagen über Baltimore, New York, Bremen und Hamburg zu den festgesetzten Preisen, ohne jeden Aufschlag für unsere Dienste.

Die nach Deutschland Reisenden aus dem Westen und die ihre Verwandten nach dem Westen kommen lassen wollen, werden auf die Baltimore-Bremen-Linie aufmerksam gemacht; hier fahren nur ganz neue, große, schöne Dampfer, mit den besten Bequemlichkeiten, 12 Tage, gewöhnlich ruhige Fahrt; dabei billigste Preise. Für die Reisenden in und um New York empfiehlt sich die New York-Linie. In jedem Falle aber wolle man sich an uns um Auskunft wegen der Schiffsscheine wenden.

Unsere aus dem Westen kommenden Passagiere werden auf vorhergehende Anzeige von uns auf den hiesigen Bahnhöfen abgeholt, an Camden Station, wenn Baltimore-Ohio-Eisenbahn; an Union Station, wenn Pennsylvania-Eisenbahn. Reisende kommen gewöhnlich einen Tag vor Abfahrt des Schiffes hier an und finden Aufnahme, Kost und Logis in unserm neuen Deutschen Evangelischen Emigrantenhaus, fünf Minuten vom Landungsplatz. Wer mit der Straßenbahn unangemeldet kommen will, der frage nach der Locust Point-Car, fahre in 12 Minuten bis nach Decatur oder Hull Str., nicht weiter, für fünf Cents. Einen Wagen braucht niemand zu nehmen; die Marken für das Gepäck gebe man bei uns ab. Wir sind für bessere und einfache Ansprüche eingerichtet.

Wenn die Schiffsscheine nicht hier gekauft werden können, sondern in Deutschland gekauft werden müssen, so sollen dieselben durch die evangelische Auswanderer-Mission in Bremen bezogen werden, mit welcher wir in engster Verbindung stehen. In solchem Falle sollten sich die Auswandernden sofort an Herrn Auswanderer-Missionar H. Krone, Georg Str. 22 in Bremen, wenden. — Die hier in Baltimore Einwandernden, welche hier bleiben und Arbeit suchen wollen, finden Aufnahme und Rat in unserm Deutschen Emigrantenhaus. Im übrigen ist der Emigrantenmissionar bei der Landung auf dem großen, neuen Pier No. 9 anwesend und steht den Einwandernden mit Rat und Tat zur Seite.

Unsere Passagiere, welche über New York reisen, empfehlen wir an das Deutsche Emigrantenhaus, 12 State Str., daselbst, Pastor G. Döring, mit welchem wir in stetem brüderlichem Verkehr stehen.

Nach dem Einwanderungs-Gesetz der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika ist nur solchen Personen die Landung gestattet, welche erwerbs- und arbeitsfähig sind. Die Landung ist verboten allen Schwachsinnigen, Wahnsinnigen, Krüppeln, Lahmen, Blinden, Taubstummen, Personen mit ansteckenden oder unheilbaren Krankheiten, schwangern unverheirateten Frauenspersonen, mittellosen verheirateten Frauenspersonen mit ihren Kindern, sowie Sträflingen und Verbrechern. Die amerikanische Einwanderungsbehörde stellt für die Erlaubnis zur Landung im allgemeinen als Bedingung Gesundheit, Rüstigkeit, Arbeitsfähigkeit und anständige Kleidung. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß die Personen zurückgewiesen werden, welche einen Arbeits-Kontrakt eingegangen sind oder denen hier Arbeit versprochen worden ist, brieflich oder mündlich, oder welche irgendwie ausdrücklich oder stillschweigend eine Verpflichtung zur Arbeitsleistung in den Vereinigten Staaten übernommen haben. Die Erlaubnis zur Landung in Amerika ist zwar nicht von dem Besitz baren Geldes abhängig, jedoch ist dem Reisenden dringend zu empfehlen, sich außer dem Reisegeld mit einigen Barmitteln zu versehen. Personen, welche mit Augenkrankheiten (wie Trachoma, Granulosis) oder Kopfkrankheiten (wie Favus u. s. w.) behaftet sind, oder solche, welche die Krankheit überstanden haben, aber die Merkmale noch tragen, sind von der Landung in Amerika ausgeschlossen.

Für die deutschen Seeleute haben wir ein großes Lese- und Schreibzimmer eingerichtet (am Tage und abends bis 10 Uhr geöffnet), in welchem sie stets willkommen sind; ebenso einige Schlafzimmer für die, welche hier ab- und anmustern. Jeden Sonntagvormittag, 10.30 Uhr, wird an Bord der Dampfer des Norddeutschen Lloyd Schiffsgottesdienst für die deutschen Seeleute gehalten. Briefe sind zu adressieren: Deutsches Seemannsheim, 1308—'12 Beason Str., Locust Point, Baltimore, Md.

Pilgerlied.

Wir wallen hienieden im irdischen Land,
Das Kreuz auf der Brust und den Stab in der Hand,
Das Auge empor zu den Sternen gericht't,
Im Herzen die Heimat dort oben im Licht.

Oft führt uns der Weg in die Kreuz und die Quer,
Wir irren verzagt und verschüchtert umher;
Da mahnt uns ein Sternlein: O zweifle nur nicht,
Du wallest noch immer zur Heimat im Licht.

Bald glänzet von ferne das himmlische Land,
Da fasset uns sanft eine selige Hand
Und führt, wenn das Herze des Wanderers bricht,
Uns sicher zur Heimat dort oben im Licht.

Die von der ehrw. Generalsynode angeordneten Kollekten.

I. Obligatorische Kollekten.

1. Reformationsfestkollekte (Predigerseminar).
2. Distriktskassenkollekte.
3. Kollekte für Innere und Aeußere Mission.
4. Kollekte für Kirchbaufondskasse.

II. Empfehlenswerte Kollekten.

1. Für das Proseminar.
2. Für die Invalidenkasse.
3. Für die Prediger- und Lehrer-Witwen- und Waisenkasse.

Zins-Tabelle.

Zeit.	%	$1	$2	$3	$4	$5	$6	$7	$8	$9	$10	$20	$30	$40	$50	$100	$500	$1000
1 Jahr	6	6	12	18	24	30	36	42	48	54	60	1.20	1.80	2.40	3.00	6.00	30.00	60.00
	5	5	10	15	20	25	30	35	40	45	50	1.00	1.50	2.00	2.50	5.00	25.00	50.00
	4	4	8	12	16	20	24	28	32	36	40	80	1.20	1.60	2.00	4.00	20.00	40.00
6 Mon.	6	3	6	9	12	15	18	21	24	27	30	60	90	1.20	1.50	3.00	15.00	30.00
	5	3	5	8	10	13	15	18	20	23	25	50	75	1.00	1.25	2.50	12.50	25.00
	4	2	4	6	8	10	12	14	16	18	20	40	60	80	1.00	2.00	10.00	20.00
3 Mon.	6	2	3	5	6	8	9	11	12	14	15	30	45	60	75	1.50	7.50	15.00
	5	1	3	4	5	6	8	9	10	11	13	25	38	50	63	1.25	6.25	12.50
	4	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	20	30	40	50	1.00	5.00	10.00
1 Mon.	6	1	1	2	2	3	3	4	4	5	5	10	15	20	25	50	2.50	5.00
	5	—	1	1	2	2	3	3	3	4	4	8	13	17	21	42	2.08	4.17
	4	—	1	1	1	2	2	2	3	3	3	7	10	13	17	33	1.67	3.33
15 Tage	6	—	1	1	1	1	2	2	2	2	3	5	8	10	13	25	1.25	2.50
	5	—	—	1	1	1	1	1	2	2	2	4	6	8	10	21	1.04	2.08
	4	—	—	1	1	1	1	1	1	2	2	3	5	7	8	17	83	1.67
10 Tage	6	—	—	1	1	1	1	1	1	2	2	3	5	7	8	17	83	1.67
	5	—	—	—	1	1	1	1	1	1	1	3	4	6	7	14	69	1.39
	4	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1	2	3	4	6	11	56	1.11
3 Tage	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	2	3	5	25	50
	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	2	4	21	42
	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	3	17	33

Post=Bestimmungen.

1. Vereinigte Staaten.

Briefe kosten innerhalb der Ver. Staaten, Canada und Mexico jede Unze oder Bruchteil zwei Cents. — Das Porto muß vorausbezahlt werden.

Registrierte Briefe kosten acht Cents extra.

Eilbriefe (Special Delivery), welche am Bestimmungsort sofort ausgetragen werden, kosten 10 Cents extra. — Eigene Marke.

Postkarten kosten einen Cent; mit vorausbezahlter Antwort zwei Cts. Auf der Adreßseite darf der Name des Absenders weder geschrieben noch gestempelt sein.

Zeitungen (müssen an beiden Enden offen sein und dürfen nichts Geschriebenes enthalten) kosten je vier Unzen einen Cent.

Bücher, Lithographien, Bilder, Korrekturbogen (auch mit Manuskript) kosten je zwei Unzen einen Cent. — Kein Paket darf über vier Pfund wiegen.

Alle Waren kosten je eine Unze einen Cent und müssen so verpackt sein, daß der Postmeister sie untersuchen kann.

Money Orders kosten:

Bis $ 2.50 — 3 Cts.	Bis $20.00 — 10 Cts.	Bis $ 60.00 — 20 Cts.
Bis 5.00 — 5 Cts.	Bis 30.00 — 13 Cts.	Bis 75.00 — 25 Cts.
Bis 10.00 — 8 Cts.	Bis 40.00 — 15 Cts.	Bis 100.00 — 30 Cts.
	Bis 50.00 — 18 Cts.	

Per registrierten Brief läßt sich auch Geld versenden. Falls der Brief aber verloren geht, ist kein höherer Ersatz zu erwarten als $10.00.

2. Weltpostverein.

(Zu dem Weltpostverein gehören alle Länder der Erde mit Ausnahme von a. in Afrika; einem Teil von Abessinien; b. in Asien: Afghanistan; c. in Ozeanien: einigen kleineren unabhängigen Inseln.)

Briefe, die halbe Unze 5 Cts.; registrierte Briefe 8 Cts. extra. Vom 1. Oktober 1907 ab wird die Gewichtseinheit von 15 auf 20 Gramm erhöht (für Amerika und England von einer halben auf eine ganze Unze). Das Briefporto beträgt für die ersten 20 Gramm (= 1 Unze für die beiden genannten Länder) 5 Cts., für alle weiteren 20 Gramm nur 3 Cts.

Postkarten zwei Cents; mit vorausbezahlter Antwort vier Cents.

Drucksachen, d. h. Zeitungen, Bücher, Lithographien, Photographien, Korrekturbogen (mit oder ohne Manuskript) u. s. w. kosten je zwei Unzen einen Cent.

Pakete. Pakete nach Deutschland dürfen nach einer neuen Bestimmung nicht schwerer sein als vier Pfund und sechs Unzen.

Money Orders werden nur an sog. International Money Order Offices ausgestellt und kosten: bis $10 — 10 Cts., bis $20 — 20 Cts., bis $30 — 30 Cts., bis $40 — 40 Cts., bis $50 — 50 Cts. u. s. w.

Formular für Vermächtnisse.

Wohltätige evangelische Christen, welche gesonnen sind, der Deutschen Evang. Synode von Nord-Amerika, ihrem Missionswerk oder einer ihrer Anstalten ein Vermächtnis zukommen zu lassen, sollten dies in ihrem Testament in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise tun, d. h. in Gegenwart von zwei nichtinteressierten Personen, mit Angabe von Ort und Zeit und in englischer Sprache. Nachstehend lassen wir ein solches Formular folgen, in dem das Nichtgewünschte auszustreichen ist. Will man verschiedene Zweige des Synodalwerkes bedenken, so sollte jedesmal von vorne angefangen werden, also: "I give and bequeath" etc.

I give and bequeath to the .... (German Evangelical Synod of N. A., of which Rev. H. Wolf, Bensenville, Ill., is treasurer), (German Evang. Missouri College [Eden College] located near Wellston, St. Louis Co., Mo.), (Pro-Seminary of the German Evang. Synod of N. A., located at Elmhurst, Ill.), (Board of Home Missions of the German Evang. Synod of N. A.), (Board of Foreign Missions of the German Evang. Synod of N. A.), (Extension Fund Board of the German Evang. Synod of N. A.), the sum of .... dollars and the receipt of the treasurer thereof shall be sufficient discharge to my executor.

In deutscher Uebersetzung:

Ich schenke und vermache der .... (Deutschen Evang. Synode von Nord-Amerika, deren Schatzmeister Pastor H. Wolf in Bensenville, Ill., ist), (dem Deutschen Evang. Missouri College [Eden College] bei Wellston, St. Louis Co., Mo.), (dem Proseminar der Deutschen Evang. Synode von N.-A. in Elmhurst, Ill.), (der Behörde für Innere Mission innerhalb der Deutschen Evang. Synode von N.-A.), (der Verwaltungsbehörde der Heidenmission innerhalb der Deutschen Evang. Synode von N.-A.), (der Kirchbaufondskasse der Deutschen Evang. Synode von N.-A.) die Summe von .... Die Empfangsbescheinigung des Schatzmeisters entledigt meinen Testamentsvollstrecker seiner Verpflichtungen.

Schatzmeister der Synode ist Pastor H. Wolf, Bensenville, Ill.

Schlußstein.

Und nun hinaus der letzte Gruß!
Ein Jahr folgt rasch dem andern.
Es zögert heut des Pilgers Fuß
Und steht oft matt vom Wandern.
Wenn auf der Flur der Halm erschlafft,
Beginnt es still zu tauen,
Der Herr ist deines Lebens Kraft,
Und wovor kann dir grauen?

Die Zukunft schaut aus dunkelm Schacht,
Laß dennoch, Herz, dein Sorgen!
Es ward so manche schwarze Nacht
Zum sonnenklaren Morgen;
Es steigt der Tag aus nächtger Haft
Frohlockend zu den Auen.
Der Herr ist deines Lebens Kraft,
Und wovor kann dir grauen?

Oft brennt des Glückes Glanz und Schein
So schnell herab wie Kerzen;
Die Welt sieht unbeständig drein
Und spielt mit Menschenherzen,
Sie lächelt uns oft launenhaft
Und droht mit finstern Brauen.
Der Herr ist deines Lebens Kraft,
Und wovor kann dir grauen?

Zur Höh und durch des Tales Qualm
Ging auf und ab das Reisen.
Nun steig empor ein Herzenspsalm,
Den treuen Gott zu preisen!
Erscheint manch Weg auch rätselhaft,
Und ist kein Ziel zu schauen,
Der Herr ist deines Lebens Kraft,
Und wovor kann dir grauen?

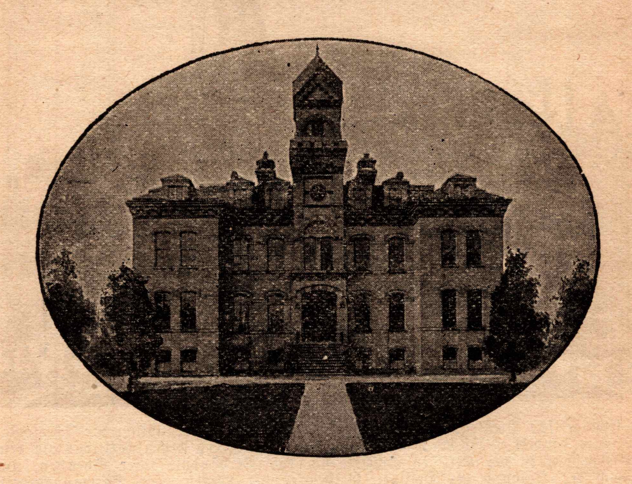
Du sinnend Herz, am Betaltar
Sprich heut ein dankend Amen,
An jeden Wunsch zum neuen Jahr
Setz hoffend Gottes Namen.
Auf ihn, auf ihn, der alles schafft,
Richt immer dein Vertrauen!
Der Herr ist deines Lebens Kraft,
Drum nimmer darf dir grauen.

Das Evangelische Proseminar

in Elmhurst, Dupage Co., Ill.

(16 Meilen nordwestlich von Chicago, Ill.)

an der Chicago & Northwestern Bahn.



Das Evangelische Proseminar ist dazu bestimmt, christlich gesinnten Jünglingen die nötige Vorbildung zu gewähren, und zwar zu verschiedenem Zweck und Ziel. Die Predigerzöglinge erhalten hier die Vorbildung für das Predigerseminar, die Lehrerzöglinge ihre Ausbildung für das Schullehreramt an den Schulen unserer evangelischen Gemeinden. — Der regelmäßige Kursus ist vierjährig. Für alle diejenigen aber, deren Bildungsstand keiner dieser Klassen genügt, ist durch die Einrichtung einer Elementarklasse die Gelegenheit geschaffen, sich mit den grundlegenden Elementen bekannt zu machen. Abgesehen von dieser Klasseneinteilung lassen sich in den vier oberen Klassen zwei getrennte Abteilungen unterscheiden, indem nur die Predigerzöglinge in den alten Sprachen unterrichtet werden, während die Lehrerzöglinge sich vorzüglich mit Realwissenschaften, Pädagogik, Englisch und Musik beschäftigen; in der Religion, Geschichte, Geographie, Mathematik, im Deutschen und anderen Fächern sind beide Abteilungen vereinigt. Da die Kenntnis der Heilswahrheiten für jeden gebildeten Christen unerläßlich ist, so wird im Religionsunterricht kein Unterschied, noch eine Ausnahme erlaubt, sondern von jedem Schüler, welchem Berufe er sich auch zu widmen gedenkt, erwartet, daß er sich diesen Unterricht mit allem Fleiß zu nutze mache.

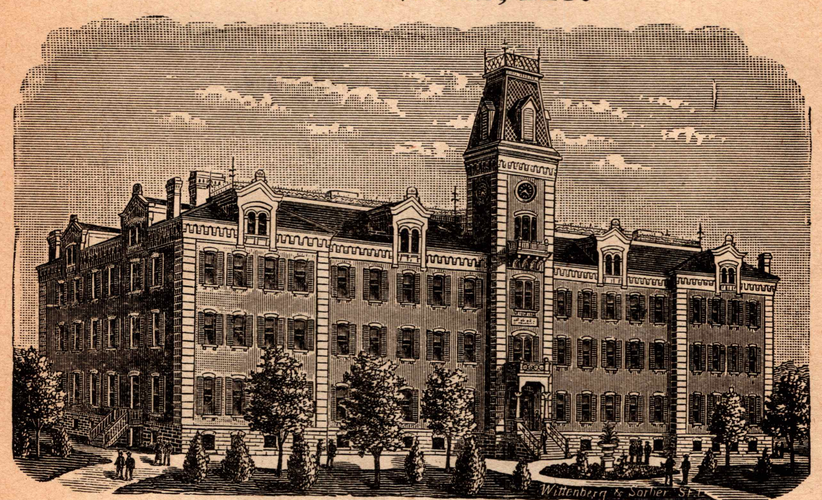
Aufsichtsbehörde: Pastor F. Werning, Lowden, Iowa; Pastor C. F. Baumann, Bartlett, Ill.; Pastor K. Krafft, Chicago, Ill.

Professoren: Pastor Dr. D. Irion, Präsident; Pastor J. Lüder, Professor; Herr H. Brodt, Professor; Pastor Karl Bauer, Professor; Herr G. A. Sorrick, Professor; Dr. J. J. Wilkinson, Professor der engl. Sprache; Pastor C. G. Stanger, Professor der Musik.

Die Verwaltung des Proseminarhaushalts liegt in den Händen des Hrn. Georg Bernhardt und seiner Gemahlin. — Korrespondenzen und Liebesgaben sind an den Präsidenten der Anstalt zu adressieren. — Pakete sind per Fracht oder „American Expreß“ zu schicken.

Das Evang. Predigerseminar

bei St. Louis, Mo.



Das Evangelische Predigerseminar ist ausschließlich für das Studium der Theologie eingerichtet. Hier handelt es sich hauptsächlich um ein ebenso streng wissenschaftliches als demütig gläubiges Forschen in der Heiligen Schrift, um das Verständnis ihrer Sprachen, um ein Ringen nach der Salbung des Heiligen Geistes zu der Hirten- und Säemannsarbeit des evangelischen Predigtamtes, um die Lehre vom Glauben, vom Bekenntnis und von der christlichen Ethik, um die Kirchengeschichte und um andere theologische Disziplinen. Die Anstalt steht daher solchen Jünglingen offen, welche, im 18. bis zum 24. Lebensjahre stehend, nach reifer Ueberlegung und aus innerer Ueberzeugung dem evangelischen Glauben treu, ihrer Berufung zum heiligen Amte vor Gott gewiß sind und die nötige Befähigung zu solch ernstem Studium besitzen.

Die Seminaristen haben beim Eintritt in das Predigerseminar schriftlich das Versprechen zu geben, daß sie dem Predigtamt in der Evangelischen Kirche treu bleiben und in den ersten Jahren nach ihrer Ausbildung die ihnen von der Synode zugewiesenen Stellen willig und gewissenhaft bedienen, oder aber, wo sie sich anders entscheiden sollten, die sämtlichen Kosten ihrer Ausbildung an die Seminarkasse vergüten wollen. — Der regelmäßige Kursus beträgt drei Jahre. Die Seminaristen sind in drei Jahresklassen eingeteilt. Das Anstaltsjahr beginnt Anfang September und dauert bis Mitte Juni.

Das große, schöne Anstaltsgebäude steht auf einer kleinen Anhöhe, sieben Meilen vom Courthouse und eine Meile von der Stadtgrenze, an der St. Charles Rock Road und Hunt Ave. Der größte Teil des etwa neunzehn Acker umfassenden Seminarplatzes bildet eine schattige Baumanlage.

Das Seminar kann von St. Louis aus mit den Cars der „Easton"-Linie, mit den „Wellston"-Cars der „Olive"-Linie und mit den „Suburban Park"-Cars der „Suburban"-Linie bis auf beinahe eine Meile erreicht werden. Man fährt nämlich bis „Wellston" und von da aus kann die letzte, etwas weniger als eine Meile betragende Strecke mit den „St. Charles"-Cars zurückgelegt werden. — Ebenfalls nahe bei dem Seminar liegt die Station „Eden" der Wabash-Bahn.

Aufsichtsbehörde: Pastor J. Rollau, Waterloo, Jll.; Pastor S. Kruse, Sappington, Mo.; Pastor H. Rahn, Edwardsville, Jll.

Professoren: Pastor W. Becker, Präsident, eingetreten im November 1883, hat die Leitung der Anstalt, führt die Korrespondenz und erteilt in verschiedenen Fächern Unterricht; Prof. A. Grabowski, eingetreten im September 1902; Prof. W. Baur, eingetreten im Oktober 1904, und Prof. F. W. Nolte (engl. Lehrer), erteilen den weitern Unterricht.

Pastor M. Rentschler nebst seiner Gattin führt die Verwaltung des Hauses.

Verzeichnis

— der zur —

Deutschen Ev. Synode von Nord-Amerika gehörenden Pastoren.

Nach den bis zum 10. September 1906 eingelaufenen Meldungen.

(Die mit einem * bezeichneten Pastoren gehören der Form nach noch nicht in den Synodal-Verband, werden aber wohl bei den nächsten Distrikts-Konferenzen gliedlich aufgenommen werden.)

Abele, J., R. R. 3, Cook, Nebr.
Adomeit, F. W., Plymouth, Ind.
Agricola, E. R. O., R. R. 2, Kimmswick, Mo.
Alber, W. H., 805 S. Mechanic St., Jackson, Mich.
Albert, E. G., 699 Alexander Ave., Winnipeg, Manitoba.
*Albrecht, H. J., Rochester, Minn.
Albrecht, Otto, R. R. 2, Nashua, Iowa.
Aldinger, E. G., Andrews, Ind.
Aleck, E., R. R. 1, Box 40, Talmage,
Allrich, Paul, St. Charles, Mo. [Nebr.
Apitz, O., Emigrantenmissionar, 1308—1312 Beason St., Locust Point, Baltimore, Md.
Arlt, H., 421 W. Henrietta St., Baltimore, Md.
Asbrand, E., R. R. 3, Camp Point Ill.
Asmuss, W., Arcola, Ill.
Assmann, Ed., Portage, Wis.
Aufderhaar, Wm., Box 297, Cullman, Ala.
Bachmann, A. W., 734 Livernois Av., Detroit, Mich.
Bachmann, C., Hamburg, N. Y.
Bähr, J., (Em.), 64 Emerson Ave., North, Minneapolis, Minn.
Bahnsen, H. T., Troy, Ill.
Baltzer, A., 192 Child St., Rochester, N. Y.
Baltzer, J., 2506 Benton St., St. Louis, Mo.
Barnofske, H., R. R. 2, Brenham, Tex.
Barth, C. J., R. R. 3, Hampton, Iowa.
Barth, H. L., R. R. 2, Fredonia, Wis.
Batz, W., 923 East Av., Baltimore, Md.
Bauer, Carl, Professor, Elmhurst, Ill.
Bauer, W., 1510 Lafayette St., St. Joseph,
Baumann, C. F., Bartlett, Ill. [Mo.
Baur, Fr., R. R. 4, Box 56, Webster Groves, Mo.
Baur, W., Prof., Eden College, St. Louis, Mo.
Bechtold, C., Kalimpong, Bengal, British
Bechtold, Fr. [India.
Bechtold, W., West Burlington, Iowa.
Becker, A. H., 1831 Carondelet St., New Orleans, La.
*Becker, H., Union, Mo.
Becker, W., Direktor, Eden College, St. Louis, Mo.
Beckmeyer, Th., Newark, Ohio.
Behrendt, W., 431 Storer Ave., Cleveland, Ohio.
Behrens, D., Billingsville, Mo.
Beier, E., R. R. 1, Cedar Falls, Iowa.
Bek, C. (Em.), Box 94, Seward, Nebr.
Bemberg, F., R. R. 3, Austin, Tex.
Bender, A., R. R. 1, Pinckneyville, Illinois.
Bendigkeit, Chr., Collinsville, Madison Co., Ill.
Benkendörfer, C., Aurelia, Iowa.
*Berdau, E., R. R. 15, Valley Park, Mo.
Berens, A., (Em.), 141 Cortez St., Chicago, Ill.
Berger, C., R. R. 25, Monee, Ill.
Berges, J. D. (Em.), 2020 Sunnyside Av., Burlington, Iowa. [N. Y.
Berner, G., 1740 Genesee St., Buffalo,
Bernhardi, C. W., 3814 Bridge Ave., Cleveland, Ohio.
Bettex, E. Th., Idalia, Colo.
Beutler, Rob. J., 80 Dearborn Ave., Detroit, Mich.
Beutenmüller, A., Box 18, Baroda, Mich.
Beyer, C. R., West Seneca, N. Y.
Beyersdorff, O., Rush City, Minn.
Bierbaum, A. J. H., (Em.), Merrill, Wis.
Bierbaum, Dan., Beecher, Ill.
Bierbaum, P. A., Millville, Minn.
Bierbaum, Theo. F., Old Ripley, Bond Co., Ill.
Biesemeier, W. (Em.), R. R. 3, German Valley, Ill.
Birkner, J. E., Primrose, Iowa.
Birnstengel, L., 312 3rd Av., Fargo, N. D.
Bizer, J., Colby, Wis. [Minn.
Bizer, J. J., 290 10th Ave., E. Duluth,
Bizer, K., R. R. 1, New Albin, Iowa.
Blankenagel, A., Hartford, Wis.
Blasberg, W., 316 2nd S. W. St., Centralia, Ill.
Blaufuss, Ph., 102 Fremont St., Creston, Iowa. [Louis, Mo.
Bleibtreu, Ed., 7423 Michigan Ave., St.
Blösch, E., German Valley, Ill.
Blum, H. E., Ackerville, Wis.
Bockstruck, A., Warrenton, Mo.
Bode, G., 4912 Maple Ave., St. Louis, Mo.
Bode, H., 1135 Gaty Ave., East St. Louis, Illinois.
Bode, Th. F., 364 Genesee St., Buffalo,
Bodmer, J. J., Strasburg, Ohio. [N. Y.
Böhm, Fr., Howard City, Mich.
*Böker, L., Schofield, Wis.

Böther, A., Fergus Falls, Minn.
Bohn, G., 1604 Vincennes Ave., Chicago Heights, Ill.
Bohnstengel, G., 411 E. Green St., Centralia, Ill.
Bollens, J., Wanatah, Ind. [Ky.
Bomhard, W. A., 623 Allen St., Owensboro,
Bommer, P. C., 103 Seymour St., Buffalo, N. Y.
Bonitz, Max, Bigspring, Mo.
Bosold, F., Minier, Ill.
Bourquin, E., Bretzville, Dubois Co., Ind.
Bourquin, P., 406 East St., Madison, Ind.
Bourquin, W., 423 S. 5th St., Paducah, Ky.
Brändli, G., Townline, N. Y.
Branke, Paul, 3666 16th St., San Francisco, Cal.
*Bratzel, E., Arleta, Oregon.
Braun, F., Grantfork, Ill.
*Braun, G. F., Atlantic, Iowa.
Braun, Th., 23 Seminary Ave., Auburn,
Breitenbach, H., Oconto, Wis. [N. Y.
Breitenbach, W., 1018 Elizabeth St., Lafayette, Ind.
Brendel, A. G., R. R. 6, Mt. Vernon, Ind.
Brenion, E., Box 251, Bremen, Ind.
Brennecke, F., Tulare, S. Dak.
Bretz, J. Dan., Boonville, Ind.
Bretz, W. L., 611 Reid St., Lorain, O.
Breuhaus, O., (Em.) Elmhurst, Ill.
Breuhaus, O. W., Lowell, O. [Ill.
Brink, E., 1503 Edith St., Murphysboro,
Brodmann, J. (Em.), Beardstown, Ill.
*Brodt, Herb. (Kand.), 5911 Iowa St., Austin, Chicago, Ill.
Brückner, P., 1012 N. 23d St., St. Louis, Mo. [Louisville, Ky.
Brüning, David, 1231 W. Jefferson St.,
Brunn, Karl, Browntown, Wis.
Bruse, J., Holland, Ind.
Buchmüller, Dan, 410 S. Vine St., Pana, Illinois.
Buchmüller, H., Redbud, Ill.
Buchmüller, P., Marine, Ill.
Buck, K., Eyota, Minn.
Buckisch, Chr., Newbold Ave., betw. Olmstead & Castle Hill Aves., P. O. Westchester, New York City.
Buff, Carl, Elmore, Ohio.
Bühler, B., Bay, Mo.
Bühler, F. W., 197 Pine St., Muskegon,
Bühler, W., Mayview, Mo. [Mich.
*Bunge, W. W., Eitzen, Minn.
Bürkle, J., Geneva, Iowa.
*Büscher, J., Russelville, Mo.
Büsser, F., Papineau, Ill
Büttner, A., R. R. 6, Burlington, Iowa.
Burghardt, C., 5321 Magnet Ave., S. E. Cleveland, Ohio. [more, Md.
Burkart, N., 549 W. Biddle St., Balti-
Buschmann, F. J., R. R. 5, Belleville, Ill.

*Caldemeyer, Sam., Newburg, Ind.
Christiansen, Chr., 1104 E. Virginia St., Evansville, Ind.
Cramm, Wm. J., New Palestine, Ind.
Crusius, V., Perkinsville, N. Y.
Daiss, J., Berger, Mo.
Dalhoff, H., Cor. 18th St. & Avon Ave., Newark, N. J.
Dalies, C., 335 Scott St., Ripon, Wis.
Dallmann, H. C., 204 S. Franklin St., New Ulm, Minn.
Dammann, M. J., 5th & Howard Sts., Lemars, Iowa.
Daries, F., R. R. 18, Edwardsport, Ind.
Debus, Aug., Hebron, N. Dak.
Deckinger, G., Deerfield, Ill. [Mich.
Deters, H. F., 111 South 3d St., Saginaw,
Dettman, A., Shelby, Iowa.
Dexheimer, K., Freeburg, Ill.
Dickmann, W., Birch, Burleson County, Tex.
Dietz, G. (Em.), 1520 Humbold Bl., Chicago, Ill.
Dietze, Alb., Rockport, Wis.
Digel, J. E., 55 E. Tremont St., Massillon, Ohio.
Dinkmeier, J. H., Alhambra, Ill.
Dippel, P. (Em.), Schöneberg bei Hofgeismar, Hessen, Germany.
Ditel, G., Florence, Mo.
Döring, K. O., R. R. 2, Hinsdale, Ill.
Dörnenburg, G., Columbia, Ill.
Dörnenburg, K., 1016 N. Main St., Springfield, Mo.
Dorjahn, J. H., Monee, Ill.
Dorn, F. L., Ph. D., 729 Campbell, Av., Hamilton, Ohio.
Dorullis, J., Lenzburg, Ill.
Drees, H., 2613 Potomac St., St. Louis, Mo.
Dresel, Wm. N., 51 W. First St., Mans-
Dreusicke, A., McGirk, Mo. [field, O.
Due, Th. J., R. R. 2, Brazil, Ind.
Dücker, O., Louisville, Colo.
Dünsing, Geo., Syracuse, Nebr.
Durand, E., 504 W. Front St., Bloomington, Ill.
Duval, Geo., 308 Grey St., Buffalo, N. Y.
Dyck, Paul, R. R. 5, Brenham, Tex.
Ebinger, S. A., 1600 Ave. I., Birmingham, Ala.
Echelmeier, W., Newport, Ky.
Eggen, F., Bland, Mo.
Egger, F., Weldon Spring, Mo.
Egger, S., R. R. 5, Rockford, Ohio.
Egli, A., Seymour, Ind.
Ehrhard, G. A., Port Washington, Wis.
Eiermann, F. W. A., 1016 Peach St., Erie, Pa.
Eilts, E. H., 309 Soulard St., St. Louis,
Eisen, G., Three Oaks, Mich. [Mo.
Eisen, Th., Boyne City, Mich.
Eisinger, J., Comfort, Tex.

Eller, Carl, West Chcago, Ill.
Ellerbrake, J. H., R. R. 5, Elgin, Ill.
Emigholz, Chr., Foote Av., Bellevue, Newport, Ky.
Endter, J., Nickerson, Kans. [ky, O.
Ensslin, J. G., 801 Monroe St., Sandus-
Eppens, H., 2712 Scovill Ave., Cleveland,
Erber, H., Kewaskum, Wis. [Ohio.
Erdmann, J., 815 High St., Burlington, Iowa.
*Ernst, A., Parkville, Md.
Ernst, F., Westfield, N. Y. [more, Md.
Esmann, G., 2032 W. North Ave., Balti-
Esser, F. W., 3120 Neosho St., St. Louis, Mo.
Ewald, F., 311 Prairie St., Elkhart, Ind.
Eyrich, G. M., Lesueur, Minn.
*Eyrich, Geo. S. A., Henderson, Minn.
Fauth, C., Donnellson, Iowa.
*Fayn, S., Cooperhill, Mo.
Feldmann, K., 114 E. Waterman St., Wichita, Kans.
Fetzer, J. Chr., Boston, Erie Co., N. Y.
Fetzer, C. E., Stone Creek, Ohio.
Fink, J. J. 1115 Victor St., St. Louis, Mo.
Fischer, A., 2911 McNair Ave., St. Louis,
Fischer, C., New Bremen, Ohio. [Mo.
Fischer, Gustav, R. R. 32, Elkhart, Wis.
Fischer, Joh., R. R. 2, Waverly, Iowa.
Fischer, R., 403 Jefferson St., Fulton, Mo.
Fischer, Th., R. R. 5, Mansfield Ohio.
Fischer, W. Jansen, Nebr.
Fismer, J. S., Bem, Mo.
Fleck, C. F., Rossville, Baltimore Co., Md.
Fleer, Aug., Box 238, Desplaines, Ill.
Fleer, E. J., 02018 Normandie St., Spokane, Wash.
Fleer, H. H., 539 26th St., Ogden, Utah.
Fleer, J. H., 370 13th St., Milwaukee, Wisconsin.
Förster, P., 604 S. Ashland Ave., Chicago,
Fontana, J., Albany, Minn. [Ill.
Frank, J., R. R. 3, West Bend, Wis.
Frank, J., 109 S. Harrison St., Vanwert,
Frankenfeld, F., sen., Ursa, Ill. [Ohio.
Frankenfeld, F., jr., 930 Milan St., New Orleans, La.
Frankenfeld, J. W., Marthasville, Mo.
Frenzen, W., 120 W. Lincoln Ave., Mt. Vernon, N. Y.
Freund, F. H., Lenz, Oregon.
Freund, G. H., 39 W. 5th St., Portsmouth, Ohio.
Freytag, H. W., Fredericksburg, Iowa.
Freytag, Carl, 109 S. 5th St., Red Oak,
Friebe, C., Duquoin, Ill. [Iowa.
Friedemeier, H., 929 Elisabeth Ave., Marinette, Wis.
Friedrich, Hugo, Verona, Mo.
Frigge, H., 1230 E. Breckenridge St., Louisville, Ky.
Fritsch, C., Maeystown, Ill.
Frohne, J. C., Cor. 1st & Ingram Sts., Henderson, Ky. [Ky.
Frohne, Ph., 725 Clay St., Owensboro,
Frohne, Th. P., 609 Water St., Sidney, O.
Fuchs, H., Fairview, Pa.
Fuhrmann, Ed., 404 Lafayette St., Newark, N. J.
Furrer, J. (Em.), West Grand Boulevard near Gr. River St., Detroit, Mich.
Gabelmann, F., Howard St., Schenectady, N. Y.
Gabler, Chr., R. R. 1, Pilot Grove, Mo.
Gadow, F., R. R. 5, Newton, Iowa.
Gaebe, J. W., R. R. 2, Nashville, Ill.
Gammert, H. A., 152 Military St., Fond du Lac, Wis.
Gärtner, W., 3509 Union Ave., Chicago, Ill.
Gass, J., Raipur, Central Prov., E.India.
Gastrock, C., R. R. 2, Belvue, Kans.
Gebauer, C. C., 3596 Independence Rd., Cleveland, Ohio.
Gebauer, T. C., Henderson, Ky.
*Gehle, Ernst, Francesville, Ind.
Gehm, Paul, Fort Atkinson, Wis.
Gehrke, A. L., 288 Russell St., Detroit, Mich.
Gekkeler, Geo., 743 Chipeta St., Grand Junction, Colo.
Gerhold, G. S., Powhattan Point, Ohio.
Gerichten, W. v., 327 Dearborn St., Buffalo, N. Y.
Giese, F., 1300 Beason St., Locust Point, Baltimore, Md.
Gilbert, O. J., A. M., Ph. D., 33 S. Ellis St., Cape Girardeau, Mo.
Glade, A., 16 W. Dunning, St., Chicago, Illinois.
Göbel, Geo., R. R. 2, St. Charles, Mo.
Göbel, Geo. W., 405 Centre Hill Ave., Elmwood Place, Ohio.
Göbel, J., 11353 State St., Chicago, Ill.
*Göbel, L., Hartford Theol. Seminary, Hartford, Conn.
Göbel, S. Peter, High Ridge, Mo. [N. Y.
Götz, A., 5 East Parade Circle, Buffalo,
Goffeney, M., 235 S. St. Peter St., South
*Goldstern, P., Cecil, Wis. [Bend, Ind.
Gonser, S., Cudahy, Wis.
Grabau, C. F., Box 131, R. R. 8, Jefferson Barracks, Mo.
Graber, A., Talmage, Nebr.
Graber, Jak., Francisco, Mich.
Grabowski, A., Prof., Eden College, St. Louis, Mo.
Gräbedinkel, H., 5129 Shaw Ave., St. Louis, Mo.
Gräper, F. H., 125 W. Main St., Chillicothe, Ohio.
Gräper, H. C., 145 N. High St., Chillicothe, Ohio.
*Grauer, C. L., 1515 Marshall St., Manitowoc, Wis.
Grauer, E. C., Menomonee Falls, Wis.
Grefe, H. F., 318 E. Emerson St., Princeton, Ind.

Greuter, H., R. R. 2, Washington, Mich.
Greve, C. F., 832 Edgewater St., Chicago, Ill.
Grob, P., R. R. 1, Wakarusa, Ind.
Grosse, F., R. R. 1, Dyer, Lake Co., Ind.
Grosse, H., Herkimer, Kans.
Grotefend, H. F. W., North Fitzhugh St., Rochester, N. Y.
Grotefeld, W., 2246 N. Paulina Street, Chicago, Ill.
Grotrian, A. (Em.), 127 Broad St., Lyons, N. Y.
Grunewald, Rob., 21 Roger Ave., Wauwatosa, Wis.
Gundert, H. (Em.), 76 Miller St., Mt. Clemens, Mich.
Guthe, O., Gardenville, Md.
Haag, C., 1013 7th St., Port Huron, Mich.
Haack, J. L., 100 E. Elmira St., San Antonio, Texas. [N. Y.
Haas, C. G., 562 Ellicott St., Buffalo,
Haas, Chr. (Em.), Elberfeld, Ind.
Haas, F. E. C., 11 Market St., Amsterdam, N. Y.
Haas, Herm., R. R. 4, Mt. Healthy, O.
Haas, L. J., R. R. 1, Spokane Bridge, Wash.
Haas, Th., Breese, Ill.
Haass, C. W. F. (Em.), 240 E. Warren Ave., Detroit, Mich.
Haass, O. C., 957 Concord Ave., Detroit,
Hackmann, Wm., St. Joseph, Mo. [Mich.
Häberle, L. F., (Em.), D. D., 2935 Greer Ave., St. Louis, Mo.
Häfele, F. M., 6926 Kinsman Road, S. E. Cleveland, Ohio.
Häfele, Theo. A., 1820 Jefferson St., Louisville, Ky. [N. Y.
Hahn-Zumpt, F., R. R. 11, Martinsville,
Häussler, H., R. R. 5, Griswold, Iowa.
Hagen, L. E. K., 114 7th St., Grand Haven, Mich.
Hagenstein, A., Baloda-Bazar, Raipur-Distr., Central Prov., East India.
*Haller, G. Thomas, Summerfield, Ill.
*Haneberg, C. A., 3505 Iowa Ave., St. Louis, Mo.
Hansen, Chr., Elberfeld, Ind.
Hansen, E., Schleswig, Iowa.
Hansen, Fr., R. R. 1, Cambria, Wis.
Harder, J. A. F., Floraville, Ill.
Hardt, E., R. R. 4, Clarksville, Iowa.
Hattendorf, W., 4601 Dearborn St., Chicago, Ill.
Hauck, J., Oakville, Mo.
Hauff, W., 1206 Oliver St., N. Tonawanda, N. Y.
Haupt, H., North Tonawanda, N. Y.
Hausmann, J., Gilman, Ill.
Hausmann, P., 322 3rd St., Marietta, Ohio.
Hausmann, W., R. R. 2, Metropolis, Ill.
Heess, E. G., R. R. 4, Junction City, Kans.
Hehl, G., 4322 Beck Ave., St. Louis, Mo.
Heinrich, Joh., Lake Zurich, Ill.
Heinze, R., New Melle, Mo.
Heithaus, B. H., Lebanon, Ill.
Held, Konrad, R. R. 34, Julietta, Ind.
Heldberg, C. A., R. R. 5, Kewanee, Ill.
Helm, A. E., Dolton Sta., Cook Co., Ill.
Helmkamp, D. J., Canal Dover, Ohio.
Helmkamp, J. F. W., 128 Franklin St., Rochester, N. Y.
Hempel, C. R., New Braunfels, Texas.
Hempelmann, F., R. R. 3, Johannisburg, Ill.
Hempelmann, O. D., Clarington, Ohio.
Hempelmann, Th., Pomeroy, Ohio.
Henninger, W. F., 206 Jefferson St., Tiffin, Ohio.
*Hergert, J., 447 Failing St., Station B, Portland, Ore.
Herrlinger, J. G., R. R. 2, Box 53, Newell, Iowa.
Hermann, E., Ellsworth, Wis.
Herrmann, Joh., 611 Columbia St., Burlington, Iowa.
Herrmann, W. F., Box 27, Tilden, Nebr.
Herzberger, F. A., R. R. 4, Baldwin,
Hetzel, Jakob, Watervliet, Mich. [Kans.
Hildebrandt, H., Carpentersville, Ill.
Hille, O., R. R., Brookfield, Wis.
Hilligardt, Ph., R. R. 6, Edwardsville, Ill.
Hils, A., 105 Perry St., Wapakoneta, O.
Hinze, Robert M., Owensville, Mo.
Hirtz, G., 841 4th St., Milwaukee, Wis.
Hoch, J. G., Michigan City, Ind.
Höfer, H. F. (Em.), Higginsville, Mo.
Höfer, J., Concordia, Mo.
Höfer, Theo. Hartsburg, Mo.
Höfer, M. C., Hartford Theo. Seminary, Hartford, Conn.
Höppner, M., 319 Walnut St., Fort Madison, Iowa.
Höppner, P., Hubbard, Iowa.
Hoffmann, C., 713 Washington St., Jefferson City, Mo.
Hoffmann, G., R. R. 1, Moscow Mills, Mo.
Hoffmeister, J. C., Palatine, Ill.
*Hofheinz, C. F. (Em.), R. R. 2, Kyle, Texas.
Hohmann, Fr., Pleasantridge, Ohio.
Hohmann, L., 5th & Hart Sts., Vincennes, Ind.
Holder, E., R. R. 3, Harvard, Nebr.
Holdgraf, J. H., Oak Harbor, Ohio.
Holke, F., 104 Union St., Freeport, Ill.
Holz, J., 10251 Av. L, East Side Station, Chicago, Ill.
Holz, M., cor. W. 28th & Gallup Ave., Denver, Colo.
Holz, Wald., Dubois, Ind.
Holzapfel, J., (Em.) Box 412, Tomah, Wis.
Horny, H., Tonawanda, N. Y.
*Horst, G., R. R. 3, Geneseo, Ill.
Horstmann, J. H., 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.

Hosto, E. J., R. R. 1, Box 11, New Design, Ill.
Hosto, W. H., Smithton, Ill.
Hotz, A. J. J., Buckskin, Ind.
Howe, B., 620 E. Main St., Danville, Ill.
Howe, W., Marine City, Mich.
Hübschmann, H., sr. (Em.), 905 S. Clayton St., Bloomington, Ill.
Hübschmann, H., jr., Piqua, Ohio.
Hübschmann, J. S., 3172 West 82nd St., S. W. Cleveland, Ohio.
Hugo, Ernst, Staunton, Ill.
Hummel, Chr., R. R. 2, Prairie View, Illinois.
Hussmann, Fr., Herndon, Kansas.
Irion, D., D. D., Dir., Elmhurst, Ill.
Irion, Jon., 415 Upham St., Petaluma, Cal.
Irion, Jak., 1804 S. 9th St., St. Louis, [Mo.
Irion, Paul, R. R. 1, Manchester, Mich.
Irion, Th., 243 N. Park Ave., Oshkosh Wis.
Jacoby, Hans, 114 Center St., Elgin, [Ill.
Jaech, Joh. C., Hausvater, Bensenville, [Ill.
Jagdstein, H., Warsaw, Ill.
Jaeger, E., 232 Locust St., Coshocton, O.
Jahn, J. H., Minnesota Lake, Minn.
Janke, A., Dorchester, Wis.
Jans, J., 907 Iowa Ave., Muscatine, Iowa.
Janssen, A. E., Sigourney, Iowa.
Jaworski, Jos., 627 S. 8th St., Waco, Tex.
Jennrich, A., Marion, Ill.
Jens, F. P., 4117 West Belle Place, St. Louis, Mo.
John, R. A., Orchard & Kemper Place, Chicago, Ill.
John, S. A., 423 S. 4th Ave., Ann Arbor, Mich.
John, Th. F., 645 E. Market St., Louis- [ville, Ky.
*Jören, J. J., Glencoe, Minn.
Jost, J., Chandkuri, P. O. Bhatapara, Distr. Bilaspur, Central Prov., East India.
Juchhoff, H., Carlyle, Ill.
Jud, Theo., Wabash, Ind.
Jürgens, A. A., Goodwin, Ohio.
Jürgens, H., 4315 Eastern Ave., Cincinnati, Ohio.
Jung, A., R. R. 6, Fond du Lac, Wis.
Jung, Wm. sen., Jeffriesburg, Mo.
Jung, W., jr., Drain, Mo.
Jungfer, R., R. R. 2, Milan, Ohio.
Jungk, Wm. Theo., 1718 Chouteau Av., St. Louis, Mo.
Kalkbrenner, A., R. R. 2, Hermann, Mo.
Kamphausen, H., 105 S. 7th St., Zanesville, Ohio.
Kanzler, G. A., R. R. 3, Milford, Nebr.
Karbach, Wm., 643 Orville, Ave., Kansas City, Kans.
Katerndahl, R., 126 Discon St., Stevens Point, Wis.
Katterjohann, A., Loudonville, Ohio.
Katterjohann, H. Kenton, O.
Kautz, C. (Em.), 1420 11th St., Fort Smith, Ark.
Kayser, E., Chesterton, Ind.
Kehle, L., Medford, Wis.
Keinath, P., Battlecreek, Mich.
Keller, O., Warren, Mich.
Kern, Geo., 320 Walnut St., Columbia, [Pa.
Kern, Val., 228 W. 21st St., Erie, Pa.
Kettelhut, C. G., R. R. 6, Mt. Vernon, Ind.
Kettelhut, Th., Minonk, Ill.
Kiefel, E. D., Archbald, Pa.
Kienle, G. A., Sharpsburg, Pa.
Kircher, Joh. G., 113 Diversy Ct., Chicago, Ill.
Kircher, Jul., 142 W. 22d. Place, Chicago,
Kirschmann, W. D., 230 E. Church St., Williamsport, Pa.
Kissling, Carl, 1718 Chouteau Ave., St. [Louis, Mo.
Kitterer, G. F., Concordia, Mo.
Kleber, L., 1335 Jos. Campau Ave., Detroit, Mich.
Kleemann, L., Cumberland, Ind.
Klein, F. C., Brownsville, Minn.
Klein, G., R. R. 13, Brookfield, Wis.
Klein, Ph. (Em.), 569 Cleveland Ave., Chicago, Ill.
Kleinau, M., New Athens, Ill.
Klemme, F., 1316 Madison St., St. Louis, [Mo.
*Klemme, F. H., Vikar, 1300 E. Fayette St., Baltimore, Md.
Klick, J. F., 1109 N. 14th St., St. Louis, Mo.
Klick, Friedrich C., Manheim, Ill.
Klimpke, Ed. E., 520 9th St., Rock Island, [Ill.
Kling, J. L., 615 Church St., St. Joseph, Mich.
Klingeberger, F., 2712 Brown St., Mil- [waukee, Wis.
Klopsteg, Jul. (Em.), Fairmont, Minn.
Klose, Th., Plumhill, Ill.
Klug, A., Crownpoint, Ind.
Kniker, C., Cibolo, Tex.
Kniker, C. F., 2105 C St., Granite City,
Knorr, Rich., Waverly, Ohio. [Ill.
Koch, Chr., Peotone, Ill.
Koch, F., Athens, Marathon Co., Wis.
Koch, G., 946 W. 62nd. St., Chicago, Ill.
Koch, Carl, 91 E. 11th St., St. Paul,
Koch, W., R. R. 1, Lenox, Mich. [Minn.
Kockritz, E., 1008 E. 3rd St., Cincinnati, Ohio.
Köhler, A., R. R. 3, Falls City, Nebr.
Kölbing, L., Eudora, Kans.
König, C. A., 431 W. LaSalle Av., South Bend, Ind.
König, H. (Em.), 2246 Robin Ave., St. Louis, Mo.
Kofer, R., New Baden, Ill.
Kohlmann, L., 5206 Justine St., Chicago, Illinois.
Kopf, J. M. (Em.), 2219 California Ave., St. Louis, Mo.

Koring, W., R. R. 1, Faribault, Minn.
Kottich, W., Leavenworth, Kans.
Krämer, H. A., 64 N. Ogden, Buffalo, [N. Y.
Krämer, J., East Eden, N. Y.
Krafft, C., 378 E. 25th St., Chicago, Ill.
Krafft, Fr., 128 Walnut St., Troy, Ohio.
Krafft, Oscar, Billings, Mo.
Kramer, C., 2811 Juniata St., St. Louis, Mo.
Kramer, J. C., 435 S. 9th St., Quincy, Ill.
Kraus, Ph., 1041 Water St., Meadville, Pa.
*Kraushaar, F. J., Platte Centre, Nebr.
*Krebs, G., Coupland, Tex.
Kreis, W., R. R. 1, Cedar Falls, Iowa.
Kreuzenstein, C., Tioga, Ill.
Krickhahn, C., Plumhill, Ill.
Kröhnke, J., 2837 Broderick St., San Francisco, Cal.
Kröncke, E., Shermerville, Ill.
Kröncke, H., 520 Iowa St., Chicago, Ill.
Krüger, E. R., Sheboygan, Wis.
Krüger, F. C., 839 4th St., Lasalle, Ill.
Krüger, F. W., Western, Nebr.
Krüger, H., Steinauer, Nebr.
Krüger, L. C., R. R. 7, Sumner, Iowa.
Krüger, R., New Salem, N. D.
Krüger, Th. F., Petersburg, Ill.
Krull, H., Mascoutah, Ill.
Krumm, C., R. R. 4, Marlette, Mich.
Krumm, G., Denver, Iowa.
Kruse, S., R. R. 6, Webster Groves, Mo.
Krusekopf, H., Chamois, Mo.
*Kuelps, W.
Kühn, J., Eden Valley, Minn.
Künne, Kuno A., 565 Pierce Ave., Appleton, Wis.
Künzler, E. G., 130 E. 1st St., Middletown, Ohio.
Küther, F., Antigo, Wis.
Kugler, Th. C. M., Tilsit, Mo.
Kuhn, Aug., R. R. 1, New Haven, Mo.
Kuhn, O., Linn, Kans.
Kunz, H., Hankinson, N. Dak.
Kurz, C., Room 300, Lakeside Bldg., Clark & Adams Sts., Chicago, Ill.
Kurz, Joh., Bellewood, Ill.
Kurz, L. F., Ohio & Park Aves., Station D, St. Joseph, Mo.
*Kusch, Joh., Bay, Gasconade Co., Mo.
Laatsch, W., Moro, Ill.
Lambrecht, G. J., 402 W. Superior St., Chicago, Ill.
Lambrecht, Gust., Frankfort Station, Ill.
Lambrecht, J. A., 986 24th St., Detroit, Mich.
Lang, E., 1828 7th Ave., Troy, N. Y.
Langerhans, C. L., Addieville, Ill.
Langhorst, A., Kettlersville, Ohio.
Langhorst, F., Plattsmouth, Nebr.
Langhorst, P., 1003 Taylor St., Forth Worth, Tex.
Lanyi, von L., Woodman, Wis.
Lauxmann, O., 115 Wakefield Ave., Buffalo, N. Y.
Lebart, J., Ellinwood, Kans.
Leemhuis, H., O'Fallon, Ill.
Leesmann, B. H., 8225 Elm St., New Orleans, La.
Lefkovics, S., R. R. 6, Haven, Wis.
Lehmann, Max, Minnesota Lake, Minn.
Lehmann, N., Elyria, Ohio.
*Lehmann, F. Rich., Buffaloville, Ind.
Lehmann, T., 2516 W. Lombard St., Baltimore, Md.
Leonhard, F., Elkader, Iowa.
Leonhardt, Th., 1418 Branch Ave., S. W. Cleveland, Ohio.
Leonhardt, W., 1032 Jefferson St., Sandusky, Ohio.
Leutwein, A., 210 Chestnut St., Ballard, Washington.
Lieberherr, C. G., 725 Hampshire St., Quincy, Ill.
Limper, H., Blackburn, Mo.,
*Lindenau, E., Blackwolf, Wis.
Lindenmeyer, S., North Amherst, Ohio.
Lissack, H. M., M. D., Lexington, Mo.
Locher, C. W., 222 E. Spring St., New Albany, Ind.
Lohans, H. H., Raipur, Central Provinces, East India.
Lohr, O., Bisrampur, Raipur District, Central Prov., East India.
Lohse, C. F., 9987 Throop St., Chicago, [Ill.
Loos, C., 423 North Ave., Millvale, Pa.
Lorenz, R., Peterson, Iowa.
Ludwig, A. C., Shawano, Wis.
Ludwig, F. G., 106 Mill St., Merrill, Wis.
Lüdeke, F. A., Box 528, Hinsdale, Ill.
Lüder, J., Professor, Elmhurst, Ill.
Lüer, W., Taylor, Pa.
*Lückhoff, F., Washington, Tex.
Luternau, G. v., A. M., Box 67, Kingfisher, Okla.
Luthe, O., 1104 W. 11th St., Little Rock, [Ark.
Mack, C., Blackcreek, Wis.
Mack, L. (Em.), Fairmont, Minn.
Mahlberg, E., 416 S. Walnut St., Bucyrus, Ohio.
*Maier, Carl, Lic., Parkville, Mo.
Maierle, J., Bensenville, Ill.
Mallick, Adolf, 699 Military Ave., Detroit, Mich.
Mangold, J. G., Woodland, Cal.
Marten, W., 1517 Champaign Ave., Mattoon, Ill.
Martin, A., Farmington, Mich.
Martin, A. C., Dumfries, Iowa.
Matzner, Ad., R. R. 3, Wayne, Nebr.
Maul, G., Lawrenceburg, Ind.
Maurer, Fr., Waukomis, Okla.

Mayer, C. (Em.), R. R. 5, Fergus Falls, Minn.
Mayer, F., Dr.phil., 380 17th St., Detroit,
Mayer, G., 22 State St., New Ulm, Minn.
Mayer, J. J., Bloomingdale, Du Page Co., Ill.
Mehl, M., R. R. 29, Lynville, Ind.
Mehl, W., 504 E. Walnut St., Louisville,
Meier, H., Centralia, Ill. [Ky.
Meinzer, G., Ackley, Iowa.
Meister, J. B., Dexter, Mich.
Menk, R., (Em.), Accokeek, Md.
*Mennenöh, C. A., R. R. 2, Paola, Kans.
Menzel, Alfred, 7808 Normal Ave., Chicago, Ill.
Menzel, Paul A., 1920 G St., N. W., Washington, D. C.
Menzel, Paul L., D. D., 714 E. Marshall St., Richmond, Va.
Merbach, Th., Downers Grove, Ill.
Merkle, A., R. R. 10, Howell, Ind.
Merten, Theo. J., Bolivar, Ohio.
Mernitz, J. J., (Em.), Minonk, Ill.
Mernitz, R., Welcome, Minn.
Meusch, F. A., Miltonsburg, Ohio.
Meyer, Alfred E., Elmhurst, Ill.
Meyer, Alfred, 4064 18th St., San Francisco, Cal.
Meyer, J. J., A. M., 2006 S. 13th St., St. Louis, Mo.
*Meyer, J. P., Jackson, Ohio.
Meyer, Charles, Lamar, Spencer Co.,
Meyer, W., Eitzen, Minn. [Ind.
Miché, C. E., Okawville, Ill.
Michel, G. P., 819 Jefferson St., Buffalo, N. Y.
Michels, K., 745 W. Main St., Washington, Iowa.
Miner, O., 611 E. St. Catharine St., Louisville, Ky.
Möckli, F., 1029 19th St., Milwaukee, Wis.
Möller, H. H., Cambridge, Md.
Mohr, Chr. (Em.), R. R. 2, Carmi, Ill.
Mohr, H., Wellston, Mo.
Mohri, A., Holyrood, Kans.
Moritz, C., Femme Osage, Mo.
Moritz, P., Femme Osage, Mo.
Mornhinweg, G., New Braunfels, Texas.
Mücke, Alb., Waverly, Iowa.
Mühlinghaus, F., 406 Deer St., Dunkirk, N. Y. [St. Louis, Mo.
Müller, A. (Em.), 3914A Botanical Av.,
Müller, A. A., R. R. 26, Decker, Ind.
Müller, C., 529 Cleveland Ave., Chicago,
Müller, Carl, Norman, Okla.
Müller, Carl J., R. R. 2, Towerhill, Ill.
Müller, E. L., Boonville, Mo. [Ill.
Müller, Fr., Kewanee, Ill.
Müller, Herm., 2905 S. 41st Ave., Chicago, Ill.
Müller, H. F., Richton, Ill.
*Müller, H. Fred., Jerseyville, Ill.
Müller, Herb., Petoskey, Mich.
Müller, J. (Em.), 2603 Caithiness Pl., Denver, Colo.
Müller, J. G., 515 E. 3rd St., Dayton, O.
Müller, J. R., R. R. 1, Lamoille, Ill.
Müller, Th. L., 2935 Greer Ave., St. Louis, Mo.
Munz, J. M. Bippus, Ind.
Munzert, Th., 86 High St., Buffalo, N. Y.
Mysch, A. B. (Em.), 1221 N. 8th St., Sheboygan, Wis.
Mysch, C. A. Th., Fowler, Adams Co.,
Nabholz, E., Lancaster, Wis. [Ill.
Nagel, H. C., Holstein, Mo.
Nagel, Carl, W. Grand Bl., Brillion, Wis.
Nauerth, C., Davis, Ill.
Nestel, C. C. (Em.), 32 W. Ohio St., Indianapolis, Ind.
Nestel, J. C., R. R. 7, Evansville, Ind.
Neuhaus, F. K., R. R. 2, Kyle, Tex.
Neumann, G. A., 1314 F St., Lincoln, Nebr.
Neumann, I., Holland, Ind.
Neumann, J., Supt., 1852 West Grand Boulevard, Detroit, Mich.
Neumeister, W. E., Taborton, N. Y.
Nickisch, F., 1649 Columbia Ave. Indianapolis, Ind.
Niebuhr, G., 112 5th St., Lincoln, Ill.
Niedergesäss, A., Blue Island, Ill.
Niedernhöfer, H., Nashville, Ill.
Niefer, H., 550 Russell Ave., Milwaukee, Wisconsin.
Niethammer, O., 117 Nettleton Ave., Independence, Mo.
Niewöhner, H., R. R. 3, Denison, Iowa.
Nöhren, H., 169 W. 140th St., New York,
Nollau, J., Waterloo, Ill. [N. Y.
Nollau, L. G., 1511 College Ave., St. Louis Mo.
Nottrott, K. W., Bisrampur, Raipur Dist., Central Prov., East India.
Nuesch, J., 1020 Exchange St., Keokuk, Iowa.
Nussmann, G., R. R. 2, Box 54, Pittsburg, Pa.
Nussmann, O., Bisrampur, Raipur Dist., Central Prov., East India.
*Oberdörster, C., Caseyville, Ill.
Oberhellmann, Th., 526 E. 8th St., Alton, Ill.
Off, C. F., (Em.), 104 N. Union Av., Los Angeles, Cal.
Oppermann, F., 616 9th Ave., S. E., Minneapolis, Minn. [Kans.
Orlowsky, G., 225 W. 7th St., Newton,
Ott, B. C., 896 41st Ave., Chicago, Ill.
Ott, P., Calumet, Iowa.
Otto, E. (Em.), Columbia, Ill.
Pahl, G., 7117 Manchester Ave., St. Louis, Mo.
Papsdorf, O., Saline, Mich.
Papsdorf, Th., R. R. 3, Medaryville, Ind.

Pens, H., Blue Springs, Mo.
Perl, F., Alden, Iowa.
Peter, F., R. R. 39, Malone, Wis.
Peters, J. C., 32 W. Ohio St., Indianapolis, Indiana.
Pfeiffer, L. (Em.), Cumberland, Va.
Pfeiffer, K., Troy, Mo.
Pfeiffer, Paul, 505 Jefferson Ave., Evansville, Ind.
Pfundt, H., R. R. 7, Mt. Vernon, Mo.
Pinckert, E., 619 E. Madison St., Belvidere, Ill.,
Pister, J. sr., D. D., McMicken Av. & Race St., Cincinnati, Ohio.
Pister, J. jr., 674 S. High St., Columbus, Ohio.
Plassmann, G., R. R. 2, Granite City, Ill.
Pleger, K., 4264A Manchester Ave., St. Louis. Mo.
Press, G., R. R. 1, Bible Grove, Ill.
Press, G. G., Hollowayville, Ill.
Press, O., 416 W. 4th St., Sedalia, Mo.
Press, P., Mt. Vernon, Ind.
Press S. D., Texas & Caroline, Houston, Texas.
Quarder, P., Cottleville, Mo.
Quinius, J. P., 2221 Chippewa St., New Orleans, La.
Raase, C. J., Delano, Minn.
Ragué, L. von, 719 W. Irving Park Bl., Chicago, Ill.
*Ragué, Sam., Bethel bei Bielefeld, Germany.
Rahmeier, H., Hampton, Nebr.
Rahn, Ad. D., Ohlman, Ill.
Rahn, E., 1818 Eberly Ave., Avondale, Chicago, Ill.
Rahn, F., 603 Sycamore St., Niles, Mich
Rahn, H., Edwardsville, Ill.
Rami, R., 957 Beecher St., Milwaukee, Wis.
Ramser, J., R. R. 1, Gladstone, Nebr.
Rasche, F., Levasy, Mo.
*Rath, W., Adrian, Mich.
*Rathmann, E., Hinkley, Ill.
Ratsch, M., R. R. 2, Brooklyn Station, Cleveland, Ohio.
*Rauch, L., R. R. 3, Atwood, Ill.
Rausch, J. G., (Em.), West Salem, Ill.
Rausch, J. R.
Reh, Emil, Jackson, Cape Girardeau Co., Mo.
*Reichardt, J., Mexico, D. F., Prolongation de Presidente 2, Mexico.
Reichert, Jul., R. R. 2, Chelsea, Mich.
Reichle, C. D., Ph. D., Kahoka, Mo.
Reinert, L., Marysville, Kans. [Ohio.
Reinicke, J., 314 E. Church St., Marion,
Reiser, F., 605 N. Orange Grove Ave., Pasadena, Cal.
Reller, E. F. (Em.), Cumberland, Ind.
Reller, F., 1125 West Michigan Street, Evansville, Ind.
Reller, H., 125 Clinton St., Albany, N. Y.
Reller, J. A., 553 Jefferson Ave., Indianapolis, Ind.
Rentschler, M., Verwalter, Eden College, St. Louis, Mo.
Repke, Paul, Huntingburg, Ind.
Rest, Carl, Larchwood, Iowa.
Retter, H., 539 Beech St., Scranton, Pa.
Reuss, R., R. R. 1, Brooklyn Station, Cleveland, Ohio.
Rexroth, Heinr., 16 East 112th St., New York, N. Y.
Richter, E. P., Brighton, Ill.
Rieger, Jos. C., San Angelo, Tex.
Rieger, N., Higginsville, Mo.
Riemann, G. A., R. R. 6, Stillwater, Minn.
Riemann, R., Lenox, Mich.
Riemeier, J. F., Ferguson, Mo.
Riemeier, W., Carlinville, Ill.
Riemeyer, E., R. R. 4, Francesville, Ind.
Ritzmann, K. (Em.), Monroe, Wis.
Rixmann, H., Long Prairie, Minn.
Robertus, G., Warrenton, Mo.
Röper, W., Wahpeton, N. D.
Röse, F. A., 68 New St., Mt. Clemens,
Roglin, E., Gerald, Mo. [Mich.
*Rolf, Fred. J., Massena, Iowa.
Romanowski, A., R. R. 1, Marlin, Tex.
Ronte, Gust., 16 Francis St., Annapolis,
Rosenfeld, M., Merton, Wis. [Md.
Roth, Carl, R. R. 6, Box 12, Carmi, Ill.
Roth, Wm., Union, Ill.
Rudolf, E., R. R. 4, Jackson, Mo.
*Rücker, Aug., Hartford Theol. Seminary, Hartford, Conn.
Rückert, G., 308 Adam St., Buffalo, N. Y.
Rüegg, C., R. R., S. Germantown, Wis.
Rusch, O., 2 Murial Ave., Brooklyn Station, Cleveland, Ohio.
Sabrowsky, F., Napoleon, Mo.
Saffran, P., 30 Conklyn St., Cincinnati, Ohio.
Sandreczki, H. (Em.), 169 Morningside Ave., New York, N. Y.
Sandreczki, P., 25 Hartman Place, Buffalo, N. Y.
Sänger, Karl, 158 S. 11th St., Salina, Kans. [Minn.
Sans, E., 245 16th Ave., N. Minneapolis,
Satory, A., West Bend, Iowa.
Satzinger, Otto, 1104 E. 21st St., Los Angeles, Cal.
Säuberlich, A., R. R. 4, Mexico, Mo.
Sauer, J., 1317 Oak St., Kansas City, Mo.
Schaarschmidt, H., Taylor Center, Mich.
Schäfer, J., 634 Catharine St., Syracuse, N. Y. [Dover, O.
Schäfer, Ph. (Em.), 326 Gross St., Canal
Schäfer, W., 501 Avery St., Allegheny, Pa. [Nebr.
Schäfer, W., 3119 S. 24th St., Omaha,
Schäffer, C., 805 Monroe St., Newport, Ky.

Schär, F., Wausau, Wis.
Schaub, C. [N. J.
Schauer, C., 24 E. 25th St., Bayonne,
Scheib, K., 1019 S. 14th St., Burlington, Iowa.
Schenck, Chr., 4015 Gulow St., 23rd Ward, Cincinnati, Ohio.
Schettler, O., 926 N. Eaton St., Albion, Mich.
Scheuber, J. G., 1433 Crain St., Evanston,
Schiek, G. B., Grantpark, Ill. [Ill.
Schiek, H. J., Bensenville, Ill.,
Schild, W. H., 148 Eaton St., Buffalo,
Schimmel, C., Baltic, Ohio. [N. Y.
Schlegel, Karl A., R. R. 1. Welcome, Minn.
Schlesinger, F., R. R. 2, Wren, Ohio.
Schlinkmann, W., 9th & York Streets,
Schlüter, A., Tripoli, Ia. [Quincy, Ill.
Schlundt, J., R. R. 23, Wadesville, Ind.
Schlundt, Th., Tell City, Ind.
Schlutius, G., Gilman, Ill.
*Schlutter, G. Lic., Manda, Mo.
Schmale, F., Trenton, Ill.
*Schmale, Theo., 128 Franklin St., Rochester, N. Y.
Schmid, A., 154 Chestnut St., Wyandotte, Mich.
Schmidt, Adolf, Dr. phil., 425 Ralph St., Brooklyn, N. Y.
Schmidt, E., 97 Huntington Ave., Buffalo, N. Y.
Schmidt, E. J., Dr. phil., 507 Pittston Ave., Scranton, Pa.
Schmidt, Fr., R. R. 1, Lincoln, Kans.
Schmidt, G. A., 1216 26th St., Denver,
Schmidt, H., Niles Center, Ill. [Colo.
Schmidt, H. Chr., Church Home, Forks, Erie Co., N. Y.
Schmidt, L., R. R. 1, Peotone, Ill.
Schmidt, Wm.
Schmiechen, R., Hartley, O'Brien Co., Iowa.
Schnake, C., Bellefontaine, Mo.
Schnathorst, F. W., 933 Monroe St., Quincy, Ill.
Schneider, J. U., Ph. D., 116 Lower 6th St., Evansville, Ind.
Schneider, Karl, Reading, Ohio.
Schoch, C., Fredricksburg, Texas.
Schön, Alb., Chelsea, Mich.
Schönhuth, A. (Em.), Ritzville, Wash.
Schöttle, G., Kingsley, Mich.
Schöttle, Jak., 211 Fairview Av., Scranton, Pa.
Schori, B., Wadena, Minn.
Schory, A. (Em.), Cor. 2d & Harrison Sts., Vincennes, Ind. [polis, Ind.
Schory, Th., 826 Sanders St., Indiana-
Schreiber, R., 10 Mt. Vernon St., Grand Rapids, Mich.
Schrödel, Max, Hoyleton, Washington Co., Illinois.
Schröder, H., R. R., Haverhill, Iowa.
Schüssler, W., Okawville, Ill.
Schütze, G. F., R. R. 5, Fort Atkinson,
Schuch, J. N., Winesburg, Ohio. [Wis.
Schuh, C. B., Saukville, Wis.
Schuh, P. A., Monroe, Wis.
Schüler, F., 8409 Wade Park Ave., Cleveland, Ohio.
Schulmeistrat, Chr., Clarence, Iowa.
Schultz, G., R. R., Box 38, Owensville,
Schulz, F. (Em.), Bland, Mo. [Mo.
Schulz, H. S., Burton, Texas.
Schulz, M. F., 1864 S. 7th St., Louisville,
Schulz, O., R. R., Troy, Ill. [Ky.
Schulz, P., Sadorus, Champaign Co., Ill.
Schumann, W., Box 18, Ledyard, Iowa.
Schwarz, J., R. R. 2, Lena, Stephenson Co., Ill.
*Schwake, H. G., Germania, Pa.
Schweickhardt, L., Trailrun, Ohio.
Schweizer, E., Fayetteville, Ill.
Seeger, E., M. D., 104 N. Broadway, Seattle, Wash.
Seffzig, A., New Hanover, Ill.
Seybold, Im. Th., Wellington, Mo.
Siegenthaler, Alex., B. D., 716 4th St., St. Cloud, Minn.
Siegfried, H., R. R. 36, Beecher, Will Co.,
Sieveking, G. H., Farina, Ill. [Ill.
Silbermann, J. J., Pearl City, Ill.
Simon, Wm. F., Ph. D., 2422 Payne St., Clifton, Louisville, Ky.
Slupianek, U. B., Danvers, Ill.
Söll, Joh., Conners Creek, Wayne Co., Mich.
Spangenberg, H., Fostoria, Ohio.
Spathelf, C., Owosso, Mich.
Spathelf, Eugene H., 420 N. Walnut St., Lansing, Mich.
Specht, H., Gladbrook, Iowa. [N. Y.
Speidel, P., 148 Watson St., Buffalo,
Sprenger, Conr., Box 205, Monroeville, Ohio.
Stäbler, H. (Em.), Sidney, Ill.
*Stadler, K., Brunner, Texas.
Stählin, H.
Stamer, H., 43 Moffat St., Chicago, Ill.
Stange, A. C., Elliston, Ohio.
Stange, G., Bärwalde in der Neumark, Prov. Brandenburg, Germany.
Stanger, C. G., Professor, Elmhurst, Ill.
Stanger, G. H., Barrington, Ill.
Stave, R., 259 Mercer St., Trenton, N. J.
Stech, E., R. R. 1, Box 46, Clayton, Mo.
*Steger, H., Westpoint, Nebr.
Stelzig, E., Powhattan, Kans.
Sternberg, L., R. R. 10, Fort Branch, Indiana.
Stilli, Joh., Plato, Minn.
*Stilli, J. G., Bird Island, Minn.
Stölting, F. A., R. R. 4, Alhambra, Ill.
Störker, Fr., New Haven, Mo.

Störker, P., 307 N. 9th St., Atchison, Kansas.
Stoll, A., Raipur, Centr. Prov., E. India.
Stolzenbach, H., — [cago, Ill.
Stommel, M., 393 Francisco Ave., Chi-
Storck, Th., Hamburg, Iowa.
Strasburg, M., R. R. 3, Hutchinson, Minn.
Strauss, J., Box 30, R. R. 2, Waco, Tex.
Strauss, V., R. R. 3, Hermann, Mo.
Streich, L., Marshfield, Wis.
Strehlow, H. (Em.), 303 E. University Ave., Champaign, Ill.
Strötker, J. H., Foristell, Mo.
Struckmeier, K. C., Oakland, Cal.
Sturm, C. F., Emmaus, Marthasville,
Sturm, G., New Salem, N. Dak. [Mo.
Südmeyer, L., Hermann, Mo.,
Süssmuth, W., 360 14th St., Oshkosh, Wis.
Sulzer, N., R. R. 17., St. Paul Park, Minn.
*Symansky, O., Richfield, Wis.
Tanner, Th., 130 Texas St., Dallas, Tex.
Tester, P. Ph., Nebraska City, Nebr.
Thiele, A., 204 S. 4th Ave., Marshalltown, Iowa.
Thomas, H., Hales Corners, Wis.
*Thomas, Paul, Frederick, Okla.
Tietke, H., 167 5th St., Aurora, Ill.
Tillmanns, E., Chandkuri, P. O. Bhatapara, Distr. Bilaspur, East India.
Tillmanns, G., St. Charles, Mo.
Tillmanns, Theo., 3539 Robey St., Chicago, Ill.
Torbitzky, J. M., Dittmer, Mo.
Trefzer, Fr., Franklin, Iowa.
Twele, J. C., Frostburg, Md.
Uhdau, Th. O., Clayton, Mo.
Uhlhorn, R., Strasburg, Ohio.
Uhrland, W., 1055 Hamilton Ave., St. Louis, Mo.
Umbeck, F. A., California, Mo.
Umbeck, F. P., 109 Entrance Ave., Kankakee, Ill.
Varwig, J., R. R. 13, Haubstadt, Ind.
Vehe, Wm., Remsen, Plymouth Co., Iowa.
Viehe, A. E., 16 School St., Springgardenboro, Allegheny, Pa.
Viehe, C. H., M. D., 1000 2nd Ave., Evansville, Ind.
*Viehe, G., R. R. 1, Holstein, Mo.
Vieth, H., Guthrie, Okla.
Vieweg, R., 161 Dewitt Ave., Elmira,
Vögtling, G., Alma, Kans. [N. Y.
Vöks, J. C., Perham, Minn.
Vogelsang, B., R. R. 34, Elkhart, Wis.
Vogt, Emil, Seneca, Kans.
Voigt, A., R. R. 1, Random Lake, Wis.
Vollbrecht, W., 435 Central Ave., Atlanta, Ga.
Voss, H., 1055 Hamilton Ave., St. Louis, Mo.
Wagner, A. G., 507 N. 8th St., Watertown, Wis.
Wagner, H., Arlington Heights, Ill.
Wagner, Ph., (Em.), 807 E. 3rd St., Pana, Ill.
Wahl, W., E. 72nd St., N. E. Cleveland, Ohio.
Waldmann, H. (Em.), St. Cloud, Minn.
Waldmann, O., 8404 Halls Ferry Road, St. Louis, Mo. [Louis, Mo.
Walser, H., 522 S. Jefferson Av., St.
Walter, F., 832 Louisa St., Pomona, Cal.
Walter, W. A., Westphalia, Ind.
Walton, A., 515 Tremont St., Laramie, Wyoming.
Walton, Chr., 1004 Market St., Oakland, Cal. [Mo
Walz, H., 3932 Marcus Ave., St. Louis,
Warber, F. W. C., Evansville, Ill.
Warnecke, A., Fairmont, Minn.
Weber, F., Peotone, Will Co., Ill.
Weber, M., R. R. 2, Palatine, Ill.
Weber, S.
Weichelt, H., Elkton, S. Dak.
Weil, P., 249 Truman Ave., Hammond, Ind.
Weishaar, J. A., 122 Clinton St., Schenectady, N. Y.
Weiss, C. E., Liverpool, Ohio. [Ill.
Weisse, C. F., 44 Roscoe Boul., Chicago,
Weisskopff, E., 1926 Ash St., Scranton,
Weltge, F., Wright City, Mo. [Pa.
*Weltge, Fr. W., 128 S. Union Ave., Shawnee, Okla.
Weltge, Wm., R. R. Rockfield, Wis.
Wendt, Paul, Millstadt, Ill.
Werheim, W. F., D. D., 335 Richmond Ave., Buffalo, N. Y.
Werning, Fr., Lowden, Iowa.
Werth, C. F., R. R. 1, Jamestown, Mo.
Westermann, Fr., Attica, N. Y.
Wetzeler, W., Pomeroy, Iowa.
Weygold, F. (Em.), 212 E. Madison St., Louisville, Ky. [Ind.
Wichmann, O. G., R. R. 6, Evansville,
Wiedner, F., 425 Bloomfield St., Rome, N. Y.
Wiegmann, K., R. R. 2, Redbud, Ill.
Wiesecke, H. M., Woodsfield, Ohio.
Wilking, Eugen, Kurten, Tex.
Winger, Fried., Genoa, Ohio.
Winkler, J., R. R. 5, Sumner, Iowa.
Winterick, Alb. J. (Em.), 1020 Oak Ave., Sidney, Ohio.
Wittbracht, C. H., Manhattan, Ill.
Wittlinger, J., Tonawanda, N. Y.
Wittlinger, O., 181 Dearborn St., Buffalo, N. Y.
Wittlinger, Th., Bennington, N. Y.
Witzke, B., Lester Prairie, Minn.
Wobus, G. D., Washington, Mo.

Wobus, Reinh., Irvington, Ill.
*Wobus, Theo.
Wolf, H., Bensenville, Ill.
Wolff, C., West, Texas.
Woth, Ad., Seward, Nebr.
Wübben, P. G., 671 Madison St., Milwaukee, Wis.
Wübben, P., R. R. 1, Maple Lake, Minn.
Wulfmann, B. F., 143 W. Main St., Springfield, Ohio.
Wulfmann, H., Cabel, Ind.
Wulfmann, Jak. A., 106 W. McMicken Ave., Cincinnati, Ohio.
Wullschleger, Gust., R. R. 1, Hudson, [Kansas.
Zeller, A., Neustadt, Ont., Canada.
Zeller, Paul. E., 66 Locust St., Lockport, N. Y.
Zeyher, K., R. R. 2, Norwood, Minn.
Zielinski, R., Stitzer, Wis.
Ziemer, Val., 510 Sibley St., Hammond, Ind.
Zimmer, G. A., Desoto, Mo.
Zimmermann, C., (Em.), 1022 6th St., Port Huron, Mich.
Zimmermann, C. J., N. W. Cor. Baxter & Transit Ave., Louisville, Ky.
Zimmermann, F. (Em.), 141 LaBelle St., Dayton, Ohio.
Zimmermann, Geo. P., R. R. 3, Inglefield, Ind.
Zimmermann, J., D. D. (Em.), 6525 Ellis Ave., Chicago, Ill.
Zink, Albin R., 1343 Clinton St., Buffalo, N. Y.
Zissler, F., Cordova, Talbot Co., Md.
Zumstein, Hans, 608 Perry St., Laporte, Ind.
Zutz, M., R. R. 1, S. Germantown, Wis.

Missionsgehilfen.

Anderson, W. H. P., Chandkuri, P. O. Bhatapara, Distr. Bilaspur, E. India.
Graebe, Martha. } Raipur, Central Provinces, East India.
Uffmann, Elisabeth. }

Gesamtzahl der Pastoren........... 972

Entschlafene Pastoren der Deutschen Ev. Synode von N.-A.

Vom 15. Oktober 1905 bis 1. September 1906.

Adolf P. A. Friz, geb. am 14. März 1855 in Wangen, Württemberg, gest. als Emeritus in Millstadt, Jll., am 26. Oktober 1905.

Johannes David Kurz, geb. am 4. Dezember 1837 in Buach, Württemberg, gest. als Pastor der evang. St. Johannes-Gemeinde zu Black Jack, Jll., am 27. Okt. 1905.

Matthias Roes, geb. in Sulzern, Elsaß, gest. als Emeritus in Cincinnati, Ohio, am 31. Oktober 1905.

Heinrich F. Bender, geb. am 18. Januar 1863 in Eschebach, Baden, gest. am 12. Dezember 1905 als Pastor der St. Pauls-Gemeinde in Hermann, Mo.

Friedr. Aug. Zernecke, geb. am 15. März 1815 in Danzig, Preußen, gest. am 20. Dezember 1905 als Emeritus in Los Angeles, Cal.

Gottlieb Mueller, geb. am 6. Februar 1827 in Neuenstadt, Württemberg, gest. als Emeritus am 26. Dezember 1905 in Dayton, Ohio.

Eduard G. Berger, geb. am 23. April 1836 in Minden, Preußen, gest. am 3. Januar 1906 als Pastor der evang. St. Johannes-Gemeinde in Brighton, Jll.

Heinrich Gyr, geb. am 2. Juni 1831 in Uster bei Zürich, gest. am 7. Januar 1906 als Emeritus in Hamilton, Md.

Jakob Gubler, geb. am 10. Mai 1834 in Mühlheim, Schweiz, gest. am 1. April 1906 als Emeritus in Evansville, Jnd.

Johannes S. L. Nollau, geb. am 14. August 1880 in St. Louis, Mo., gest. am 10. Juli 1906 als berufener Pastor der evang. St. Johannes-Gemeinde in Pana, Jll.

Eduard Huber, geb. am 22. Juni 1845 in Iselisberg, Schweiz, gest. am 9. Juli 1906 als Pastor der Matthäus-Gemeinde in Baltimore, Md., und Vorsitzender des Obergerichts der Deutschen Evang. Synode von Nord-Amerika.

Samuel Lang, geb. am 25. Juli 1842 in Beggingen, Schweiz, gest. als Emeritus am 15. August 1906 in Stein am Rhein, Schweiz.

Otto Baltzer, geb. am 17. Februar 1870 in St. Charles, Mo., gest. am 16. August 1905 in Sault Ste. Marie, Mich., als Pastor der evang. Friedens-Gemeinde in St. Louis, Mo.

Sie ruhen von ihrer Arbeit; ihr Gedächtnis bleibt im Segen.

Pastorenwitwen innerhalb der Synode.

Agricola, O., R. R. 2, Kimmswick, Mo.
Albert, B., Appleton, Wis.
Alpermann, A., Wapakoneta, Ohio.
Angelberger, L., 46 Burton St., Cleve-
Baltzer, L., St. Louis, Mo. [land, O.
Baltzer, O., 31 Heinrich St., Potsdam, Germany.
Barkmann, M. H., 1204 N. Washington St., Junction City, Kansas.
Berger, A., Brighton, Ill.
Betz, P., Market St., Kenton, Ohio.
Bierbaum, C., Cecil, Wis.
Blankenhahn, A., 60 Highland Ave., Cleveland, Ohio. [Ill.
Blumer, A., Oquawka, Hendersen Co.,
Boegner, Kath., Germania, Sanilac Co., Mich. [ton, Pa
Brucker, Marie, 214 Chestnut St., Scran-
Buettner, L., 528 Dix Ave., Detroit, Mich.
Burkart, E., 2143 Comwell St., Balti-
Cormann, H., Tomah, Wis. [more, Md.
Cludius R., 84 Alexander St., Rochester, N. Y. [Wis.
Dobschall, E., 44 Dotz St., Oshkosh,
Doehring, W., 6525 Ellis Ave., Chicago, Illinois. [Ohio.
Dresel, A., 51 W. Front St., Mansfield,
Duerr, M., 2092 W. 100 N. W. Cleveland,
Eppens, C., Canal Dover, Ohio. [Ohio.
Feil, L., 716 Campell St., Kansas City, Mo. [Maeyestown, Pa.
Fotsch, Chr., c|o Rev. C. Fritsch,
Frick, H., Corner Read & Franklin St., Evansville, Ind.
Friz, W., Millstadt, Ill. [Mich.
Grunert, J., 1126 Pearl St., St. Joseph,
Gyr, M., Hamilton Station, Baltimore, Co., Md. [Mo.
Haack, C., 4106 Finney Ave., St. Louis,
Haack, H., 382 30th St., Milwaukee, Wis. [Joseph, Mo
Habecker, M., 1812 Edmond St., St.
Hess, G., Wabash, Indiana.
Hoffmann, S. U., 408 East 10th St., Mendota, Ill.
Hoffmeister, M., Peru, Ill.
Hotz, V., New Haven, Mo.
Huber, B., Attica, N. Y.
Huber, Louise, 1300 E. Fayette St., Baltimore, Md.
Hueser, A., Box 182, Kellogg, Iowa.
Irion, M., 725 Independence St., Cape Girardeau, Mo.
Irion, W., 1804 S. 9th St., St. Louis, Mo.
Jud, M., 604 Mildred St., Chicago, Ill.
Kampmeier, M., Tripoli, Bremer Co., Iowa. [Ill.
Kern, Ph., 522 N. Logan St., Lincoln,
Keuchen, El., 122 Best St., Buffalo, N. Y.
Kirschmann, E., 204 S. Payson St., Baltimore, Md. Mich.
Kling, J. L., 417 Church St., St. Joseph,
Klingeberger, M., Jamestown, Mo.
Knaus, M. L., Reedsburg, Wis.
Koletschke, A., 385 Prospect Ave., Buffalo, N. Y. [Pa.
Kottler, C., 1804 Market St., Allegheny,
Krähenbühl, D., c|o Herrn C. Siegfried, Wilhelmsdorf bei Ravensburg, Würt-temberg, Germany.
Kranz, A., 825 24th St., Louisville, Ky.
Krause, M., Perkinsville, Steuben Co., N. Y.
Kruse, M., Bem, Gasconade Co., Mo.
Künzler, M., 331 S. 4th Ave., Ann Arbor, Mich.
Kurz, C., Ohio & Park Aves., Station D, St. Joseph, Mo.
Lang, B., R. R. 4, Lincoln, Nebr.
Langpaap, D., c|o Rev. H. C. Feix, Fresno, Cal.
Lehmann, E., Genoa, Ottowa Co., Ohio.
Lehmann, E., 2516 W. Lombart St., Baltimore, Md. [Kans
Lehmann, Elise, R. R. 4, Junction City,
Lindenmeier, D., 618 Genesee St., Lans-ing, Mich.
Linder, A., Oak Harbor, Ohio.
Linder, L., 3001 Mapledale Ave., Cleve-land, Ohio.
Lohr, K., 1616 Forty-second St., Kens-ington, Brooklyn, N. Y.
Ludwig, M., 137 Riverside Ave., Cleve-
Maul, L., Washington, Mo. [land, O
Mehl, Fr., Boonville, Ind.
Meisenhelder, Ida, 148 Seymour Ave., Irvington, Indianapolis, Ind.
Meusch, J., Holstein, Mo. [ville, Ky
Michel, W., 1334 Rosewood Ave., Louis-
Neuschmid, A. M., Shanhorst St., Tiffin,
Niederecker, M., O'Fallon, Ill. [Ohio
Nolting, Ch., 36 Walton Ave., Freeport, Illinois. [Mo.
Pinckert, A., 3542 Itaska St., St. Louis,
Rausch, B., 592 S. 48th Ave., Austin Station, Chicago, Ill. [Ohio
Reichert, M., 834 S. Spring St., Bucyrus.
Reusch, M., 4153 Peck St., St. Louis,
Rüegg, Rosina, Syracuse, Nebr. [Mo.
Schaller, A., 804 Seminary St., Vin-cennes, Ind.
Scheliha, Ch. von, 17 Gruen St., Lieg-nitz, Preussen, Germany.
Schlunk, B., German Deaconess Home, Cliffton Ave. & Straight St., Cin-cinnati, Ohio. [port, N. Y.
Schroeck, M. C., 205 East Ave., Lock-
Schroeder, W., New Haven, Mo.
Schumm, S., 318 Olive St., Pittsburg, Kansas.
Schümperlin, M., R. R. 5, Wells, Minn.
Severing, L., 48 Broadway St., Freeport, Illinois.
Seybold, Am., Corner Dyke & Scoville Sts. Cleveland, Ohio.
Seybold, L., Bem, Gasconade Co., Mo.
Stanger, Louise, 334 S. 4th Ave., Ann Arbor, Mich.
Stanger, W. V., Elmhurst, Ill.
Starck, C., 4215 Oak St., Kansas City,
Stark, E., Palatine, Ill. [Mo.
Steinhardt, Chr., 1117 S. 14th St., Mani-towoc, Wis.
Toennies, Chr., Wellston, Mo.
Toerne, A. von, Fort Atkinson, Wis.
Veith, P., Hamburg, Erie Co., N. Y.

Wagner, L., R. R. 34, Elkhart, Wis.
Werheim, C., 809 North Michigan St., South Bend, Ind.
Wiese, A., 1525 Benton St., St. Louis, [Mo.
Witzke, A., Lester Prairie, Minn.
Wobus, A., St. Charles, Mo.

Gesamtzahl der angemeldeten Pastorenwitwen............103

Verzeichnis

der

Lehrer und Lehrerinnen der Deutschen Ev. Synode von N.-A.

Lehrer ohne Stern sind Synodalglieder.

*Ahmann, Ros., Marthasville, Mo.
*Albert, Theo., 1030 2nd St., Appleton, Wis.
Apel, J. H., 7522 Vermont Ave., St. Louis, Mo.
*Arndt, F., 181 Barron Ave., Detroit, Mich.
Austmann, P., 1526 Mississippi Av., St. Louis, Mo.
Beckmeyer, Edw., 626 Ann Eliza St., Pekin, Ill.
Berg, Ed., 210 W. 9th St., Michigan, City, Ind.
Berke, A., 5210 S. Laflin St., Chicago, Illinios.
*Bierbaum, Johanna, Marthasville, Mo.
*Bickler, Phil., 211 Cherry St., Milwaukee, Wis.
Biermann, H., Merill, Wis.
*Bode, Elise, 2329 S. Jefferson Av., St. Louis, Mo.
Böttcher, F., 4014 N. 20th St., St. Louis, Missouri.
Braun, C., 1913 Wright St., St. Louis, Mo.
Briesemeister, P., 823 Grant Av., Schenectady, N. Y.
Brodt, H., Elmhurst, Ill.
Buchmüller, S., 1303 Warren St., St. Louis, Mo.
*Dinkmeyer, A., R. R. 28, Wellston, Mo.
Dinkmeier, J. F., 519 Jackson St., St. Charles, Mo.
*Doht, Catharine A., 1020 Adams St., Quincy, Ill.
Düe, Edw, H., 1816 S. 9th St., St. Louis, [Mo.
*Esmann, Selma, Collinsville, Ill.
Fehsenfeld, H. C., 917 Monroe St., Quincy, Ill.
*Fischer, F. (Em.), 436 S. 1st St., Ann Arbor, Mich.
*Fiscus, Otto, 331 Adam St., Buffalo, N. Y.
Fleer, G. H., 559 River St., Elgin, Ill.
Flottmann, J., 1409 Carr St., St. Louis, Missouri.
Franke, C. H., 1020 N. 8th St., Burlington, Iowa.
*Frankenfeld, Christine, 5220 Laflin St., Chicago, Ill.
*Fuhrmann, W., Femme Osage, Mo.
*Gemmer, 4601 Dearborn St., Chicago, Ill.
*Gerdes, P. H., Box 325, Elmhurst, Ill.
Greimann, G., 4840 S. Ashland Av., Chicago, Ill.
Gubler, O., 734 Livernois Ave., Detroit, Mich.
Guth, Carl, 720 Center St., Milwaukee, [Wis.
*Halsch, L. S., S. Tonawanda, N. Y.
Helmkamp, F. W., R. R. 28, Wellston, Mo.
*Hoch, Helene, Michigan City, Ind.
Hotz, F,. Th., Waterloo, Ill.
Kissling, W., 763 N. Division St., Buffalo, N. Y.
*Kitterer, H. A., Delray, Mich.
Klein, Fr., 6429 Deary St., E. E. Pittsburg, Pa.
Kloppe, Fr., Hillerdahl, Harris Co., Tex.
Koch, R., Freelandville, Ind.
König, D., 1026 North Ave., Milwaukee, Wis.
König, J. H., Supt. Orph. Home, Hoyleton, Ill.
*Kregel, W., Wausau, Wis.
*Krüger, Fr., 666 W. Superior St., Chicago, Ill.
*Krumm, Theo., 322 Frankstown Av., E. E. Pittsburg, Pa.
Lang, G. H., Lincoln, Nebr.
*Lagemann, A., Chamois, Mo.
*Lettermann, J., Bensenville, Ill.
Lindenmeyer, H., Addieville, Ill.
Lüdtke, F. E., 1212 Main St., Keokuk, Ia.
*Lührmann, Emma, 4808 Nat. Bridge Road, St. Louis, Mo.
*Lütkemeier, O., Schluersburg, Mo.
Malkemus, L., Davis, Ill.
Malsch, L. S., 355 Sycamore St., Buffalo, N. Y.
*Mernitz, Clara, 1407 N. Market St., St. [Louis, Mo.
*Meyer, Lulu, 3001 Eads Av., St. Louis, Mo.
Michel, J. A., 387 N. Robey St., Chicago, [Ill.
Mohr, Chr., Washington, Mo.
Moritz, W. F., 303 Clay Ave., Detroit, Mich.
*Müller, Rob., 312 Madison Ave., Elmira, N. Y.
*Niebuhr, Hulda, Lincoln, Ill.
*Nowack, F., 5157 Laflin St., Chicago, [Ill.
*Oberhellmann, W., Holstein, Mo.
*Ottermann, W. E., Marthasville, Mo.
Packebusch, H., (Em.), 726 W. Chicago Ave., Chicago, Ill.
Pfeiffer, Fr., 3505 Iowa Ave., St. Louis, [Mo.
Pinckert, P. C., R. R. 28, Wellston, Mo.
Rathmann, W., 4601 Dearborn St., Chicago, Ill.

*Rolf, W., 622 Ann Eliza St., Pekin, Ill.
*Röhrig, E., Marthasville, Mo.
Roth, A. C., Breese, Ill.
Säger, L., St. Charles, Mo.
Scheible, Alb., 2200 Vega Ave., Cleveland, Ohio.
Scherer, H., 1513 Walnut St., Evansville, Ind.
Schlundt, D., 839 W. 21st St., Chicago, Ill.
Schönauer, E., 739 26th St., Milwaukee, Wis.
Schoppe, A., Millstadt, Ill.
Schuster, G., Michigan City, Ind. [Ill.
Seybold, P. C., 1424 State St., Quincy,
Stille, J.
*Tölle, Carl, 1169 Concord Av., Detroit,
*Trost, Theo., 453 S. 1st St., Ann Arbor, Mich.
*Walz, A., Higginsville, Mo.
*Wawerzinovsky, Frida, 3216 Iowa Ave., St. Louis, Mo. [troit, Mich.
Webbink, G. W., 708 Military Av., De-
*Werremeier, Lydia, St. Charles, Mo.
*Westerfeld, Fr., 408 E. Hill St., Champaign, Ill.
Wicht, H., 5157 Laflin St., Chicago, Ill.
Wilke, R., 588 Ave. D., Bayonne, N. J.
*Wilking, F. W., 3525 Missouri Ave., St. Louis, Mo.
Wiegmann, G., 5128 Marshfield Ave., Chicago, Ill.
Wiegmann, L., Hoyleton, Ill. [cago, Ill.
Wüllner, W. C., 99 Diversey Court, Chi-
*Wobus, Martha, Nashville, Ill.

Gesamtzahl der Lehrer und Lehrerinnen 98

Verzeichnis

— der zur —

Deutschen Ev. Synode v. Nord-Amerika gehörenden Gemeinden.

(Die mit einem * bezeichneten Gemeinden gehören der Form nach noch nicht in den Synodal-Verband.)

Zuerst steht der Ort der Gemeinde, dann Name derselben und zuletzt Name des Pastors.

---

1. Atlantischer Distrikt.

a) District of Columbia.

Washington—*Concordia—P. A. Menzel

b) Maryland.

Annapolis—Martin—G. Ronte
Baltimore—Christus—F. Giese
" —Concordia—G. Esmann
" -*Johannes—N. Burkart
" —*Johannes—Tim. Lehmann
" —*Lukas—H. Arlt
" —*Matthäus—Vikar F. Klemme
" —Salems—
" —*Ev.-Luth.—W. Batz
" —Homestead-Matth.-C. F. Fleck
Cambridge—Immanuels—H. H. Möller
Cordova—*Zions—F. Zissler
East Newmarket—Salems—
Frostburg—Zions—J. C. Twele
Gardenville—*Jerusalem—O. Guthe
Parkville—*Johannes—*A. Ernst
Stemmersrun—Zions—C. F. Fleck

c) New Jersey.

Bayonne—*Paulus—C. Schauer
Bergenpoint—Evang.—C. Schauer
Irvington—Immanuel—H. Dalhoff
Newark—Stephanus—Ed. Fuhrmann
" (Essex Park)—Ver. D. Evang.—H. Dalhoff
" (Vailsburg)—Zions—H. Dalhoff
Trenton—St. Paulus—R. Stave

d) New York.

Albany—Evang.-Prot.—H. Reller
Amsterdam—Ev.-Luth. Zions—F. E. C. Haas
Berlin—Zions—W. E. Neumeister
Brooklyn—Zions—A. Schmidt, Dr. Ph.
East Poestenkill—Zions—W. E. Neumeister
Mount Vernon—Johannes—W. Frenzen
New York—Paulus—H. Rexroth
" " —Zions—H. Nöhren
Sandlake—Zions—W. E. Neumeister
Schenectady—Friedens—J. A. Weishaar
" —St. Joh.—F. Gabelmann
Troy—Paulus—E. Lang
Westchester—St. Paul—Chr. Buckisch

e) Pennsylvania.

Archbald—*Evang.—E. D. Kiefel
Columbia—Salems—G. Kern
Priceburg—Paulus—E. Weisskopff [Ph.
Scranton—Friedens—E. J. Schmidt, Dr.
" —*Hyde Park Presb.-J. Schöttle
" —Paulus—H. Retter.
Taylor—Evangelische—W. Lüer [mann
Williamsport—*Immanuel-W. D. Kirsch-

f) Virginia.

Richmond—Joh.—Paul L. Menzel, D. D.

Zahl der Gemeinden...............47

2. Indiana-Distrikt.

a) Indiana.

Boonville—Johannes—J. D. Bretz
Bretzville—*Johannes—E. Bourquin
Buckskin—Johannes—A. J. Hotz
Buffaloville—Johannes—*Rich. Lehmann
Bufkin—Johannes—A. G. Brendel
Campbell Tp.—Zoar—Chr. Hansen
Cannelton—Johannes—
Center Tp.—*Petrus—Geo. Zimmermann
Centerville—Zion—*Rich. Lehmann
Chandler—*Johannes— J. D. Bretz
Cumberland—Johannes—L. Kleemann
Cypress—*Immanuel—A. Merkle
Dubois—St. Peters—W. Holz
Duff—Paulus—J. Bruse
Elberfeld—Zion—
Bei Elberfeld—Immanuel—Chr. Hansen

Evansville—Evang. Bethel—Paul Pfeiffer
" —Lukas—C. Christiansen
" —Paulus—F. Reller
" —Zion—J. U. Schneider, Ph. D.
Bei Ft. Branch—Paulus—L. Sternberg
Freelandville—Bethel—F. Daries
Fulda—Dreifaltigkeit—C. Meyer
German Tp.,—*Paulus—O. G. Wichmann
Heusler—*Salem—A. Merkle
Holland—Augustana—J. Bruse
Bei Holland—Paulus—I. Neumann
Huntingburg—Salem—P. Repke
Indianapolis—Johannes—Th. Schory
" —Lucas—J. A. Reller
" —Paulus—F. Nickisch
" —Zion—J. C. Peters
Ingelheim—*Jakobus—J. Schlundt
Inglefield—*Salem—Geo. Zimmermann
Jasper—*Dreieinigkeits—W. Holz
Johnson Tp.—Zion—Anton A. Mueller
Kasson—*Johannes—J. C. Nestel
" —Zoar—J. C. Nestel
Lamar—Peters—C. Meyer
Lawrenceburg—Zion—G. Maul
Lippe—Zion—C. G. Kettelhut
Lynnville—Matthäus—M. Mehl
Madison—*Evang. Luth.—P. Bourquin
Mount Vernon—*Dreifaltigkeits—P. Press
Muncie—St. Pauls—
New Albany—Evang.—C. W. Locher
Newburg—Zion—*Sam. Caldemeyer
New Palestine—Zion—W. Cramm
Parkers Settlement—*Petrus-J. Schlundt
Princeton—Petrus—H. Grefe
Rockport—Johannes—*Sam. Caldemeyer
St. Philip—Immanuel—A. G. Brendel
Santa Claus—Paulus—*Rich. Lehmann
Seymour—*Paulus—A. Egli
Stearleyville—Johannes—Theo. J. Due
Stendal—*Predigtplatz—I. Neumann
Tell City—Johannes—Theo. J. Schlundt
Troy—*Evang.—C. Meyer
Vincennes—Johannes—L. Hohmann
Warrenton—Stephanus—J. Varwig
Warren Tp.—Zion—C. Held
Westphalia—Salem—W. A. Walter

b) Ohio.

Barnesburg—*Paulus—Herm. Haas
Cincinnati—*Erste Evang.-Chr. Schenck
" (Columbia)—Erste Evang.—H. Jürgens
" —*Lukas—E. Kockritz
" — *Philippus — J. Pister sr., D. D., J. A. Wulfmann
" —Zions—P. Saffran
Dayton—*Johannes—J. G. Müller
Elmwood Place—Matth.—Geo. W. Göbel
Hamilton—Paulus—F. L. Dorn, Ph. D.
East Hamilton-St. Joh.-F. L. Dorn, Ph. D.
Middletown—*Paulus—E. G. Künzler
New Richmond—*St. Paul—H. Juergens
Piqua—*St. Pauls—H. Hübschmann, Jr.
Pleasantridge—*Petrus—F. Hohmann
Reading—*Johannes—K. Schneider
Ripley—Zion—W. Echelmeier
Sidney—Paulus—Th. P. Frohne
Tippecanoe City—Johannes—F. H. Krafft
Trenton—*Johannes—E. G. Künzler
Troy—Johannes—F. H. Krafft

c) Kentucky.

Bellevue—*Johannes—Chr. Emigholz
Dayton—Paulus—Chr. Emigholz
Falmouth—Paulus—W. Echelmeier
Henderson—Zion—J. C. Frohne
Louisville—Bethlehem—M. F. Schultz
" —Christus—H. Frigge
" —Johannes—Th. F. John
" —Lukas—Theo. A. Häfele
" —Matthäus—O. C. Miner
" —*Paulus—W. F. Mehl
" —Petrus—D. Brüning
" —Immanuel-C. J. Zimmermann
" —Clifton Evang. Church (Westermann Memorial) — W. F. Simon, Ph. D.
Newport—*Paulus—C. Schäffer
Owensboro—Zion—W. A. Bomhard
Paducah—Einigkeit—W. Bourquin
Stanley—*Paulus—W. A. Bomhard.

d) Alabama.

Birmingham—Friedens—A. S. Ebinger.
Cullman—Ev. St. Joh.—W. Aufderhaar

e) Georgia.

Atlanta—Johannes—W. Vollbrecht

f) Illinois.

Carmi—Johannes—C. Roth
Cowling—*Evang. Friedens—H. F. Grefe

Zahl der Gemeinden................103

3. Iowa-Distrikt.

a) Iowa.

Ackley—Johannes—G. Meinzer
Alden—Immanuel—F. Perl
Alexander—Johannes—
Atlantic—Friedens—*G. F. Braun
Audubon—Friedens—*G. F. Braun
Augusta—Johannes—W. Bechtold
Aurelia—Johannes—K. Benkendörfer
Bennett—*........—F. Werning
Benton Tp.—Zion—A. Büttner
Berlin—*Bethlehem—H. Specht
Bliedorn—Johannes
Brooks Tp.—Johannes—R. Lorenz
Buckeye—*Friedens—F. Perl
Buckgrove—*Petrus—H. Niewöhner
Buckcreek—Paulus—L. C. Krüger
Burlington—Erste Evang.—J. Herrmann
" —Lukas—K. Scheib
" —Zion—J. Erdmann
Calumet—*Zions—P. Ott
Charleston—*Johannes—C. Fauth
Clarence—Johannes—Ch. Schulmeistrat
Clarksville—Immanuels—A. Mücke
Creston—*Johannes—Ph. Blaufuss
Crozier—Johannes—J. G. Herrlinger
Denver—Paulus—G. Krumm
Donnellson—*Paulus—C. Fauth
Dows—*......—F. Perl
Dumfries—Paulus—A. C. Martin
Dutchcreek—Paulus—K. Michels
Dysart—Friedens—
Elkader—Friedens—F. Leonhard
Farmington—*Johannes—J. E. Birkner
Flintriver Tp.—Johannes—A. Büttner
Fort Madison—Johannes—M. Höppner
Franklin—Petrus—J. F. C. Trefzer
Fredericksburg—Paulus—H. W. Freytag
Fremont Tp.—Johannes—O. Albrecht
Geneva—Petrus—J. Buerkle
German City—Johannes—
Gladbrook—Friedens—H. Specht
Hamburg—Zion—Th. Storck
Hartley—Dreieinigkeits—R. Schmiechen

Horn—Johannes—F. Gadow
Hubbard—Zion—P. Hoeppner
Keokuk—Paulus—J. Nuesch
Larchwood—Friedens—C. Rest
Latimer—Immanuel—C. J. Barth
Laurel—Johannes—H. Schroeder
Ledyard—Friedens—W. Schumann
Lemars—Johannes—
LeRoy Tp.—Paulus—J. Winkler
Lowden—Zion—F. Werning
Lester—*Ev.-Luth.—C. Rest
Manley—*Paulus—
Marshalltown—Friedens—A. Thiele
Massena—Friedens—*J. F. Rolf
Mount Vernon Tp—Paulus—W. Kreis
Muscatine—*Evang.-prot.—J. Jans
New Albin—Petrus—K. Bizer
Noble Tp.—Johannes—H. Häussler
Peterson—*Zion—R. Lorenz
Pleasant Valley—Evang.—E. Hardt
Pomeroy—Erste Evang.—W. Wetzeler
Prescott—*Petrus—Ph. Blaufuss
Primghar—Johannes—
Primrose—*Zion—J. E. Birkner
Red Oak—*Pauls—
Remsen—*Paulus—W. Vehe
Schleswig—Friedens—E. Hansen
Seigel—Johannes—J. Fischer
Shelby—*Ev.-Luth. Friedens — A. Dettmann
Sigourney—Paulus—A. E. Janssen
Tripoli—Petrus—A. Schlüter
Underwood—Immanuel—
Union City—Johannes—K. Bizer
Victoria Tp.—*Petrus—*Fred. J. Rolf
Vinton—Zions—
Walnut—*Ev.-Luth.—A. Dettmann
Washington—Paulus—K. Michels
Waverly—Friedens—A. Mücke
West Bend—Friedens—A. Satory
West Burlington—Paulus—W. Bechtold
Westside—*Johannes—E. Hansen

b) Illinois.

Hamilton—Paulus—H. Jagdstein
Rock Island—Friedens—Ed. E. Klimpke
Sutter—Bethlehem—M. J. Dammann
Tioga—Bethania—C. Kreuzenstein
Warsaw—Johannes—H. Jagdstein

c) Missouri.

Kahoka—Paulus—C. D. Reichle, Ph. D.
Winchester—*Zion—C. D. Reichle, Ph. D.

Zahl der Gemeinden................90

4. Kansas-Distrikt.

a) Kansas.

Alida—*St. Johannes—E. G. Heess
Alma—Friedens—Geo. Vögtling
Atchison—Zions—Paul Stoerker
Bayneville—*Friedens—K. Feldmann
Berne—*Predigtplatz—E. Vogt
Ellinwood—Immanuel—J. Lebart
Ellsworth—*Immanuels—Aug. Mohri
Eudora—Paulus—L. Kölbing
Great Bend—Predigtplatz—J. Lebart
Herkimer—Immanuel—H. Grosse
Herndon—Immanuel—H. Husmann
Highland—Dreieinigkeits—Geo. Orlowsky
Holyrood—*Paulus—Aug. Mohri
Hudson—Friedens—Gustav Wullschleger
Inman—Petrus—Joh. Endter
Junction City—*Zion—Carl Saenger
Kansas City—Zion—Wm. Karbach
Kanwoka Tp.—*Petrus—F. A. Herzberger
Kiowa—Predigtplatz—Fr. Maurer
Lawrence—*Paulus—L. Kölbing
Leavenworth—Salem—W. Kottich
Linn—Paulus—O. Kuhn
Manhattan—Friedens—C. Gastrock
Marysville—Evang.—L. Reinert
Newton—Immanuels—Geo. Orlowsky
Nickerson—1. Deutsche Evangelische—Joh. Endter
Paola—Zion—*C. A. Mennenöh
Powhattan—*Ev. Friedens—E. Stelzig
Rockville Tp.—St. Paulus—J. Endter
Salina—Friedens—Carl Saenger
State Center—Predigtplatz—Aug. Mohri
Topeka—Paulus—Geo. Vögtling
Vesper—*Immanuels—Fr. Schmidt
Wellscreek—Immanuels—C. Gastrock
Wichita—*Friedens—K. Feldmann
Willow Springs—Johannes—F. A. Herzberger

b) Colorado.

Idalia—Johannes—E. Th. Bettex

c) Nebraska.

Dubois—*Friedens—E. Vogt
Mission Creek—Evang. Zions—H. Grosse

d) Oklahoma.

Altus—........—*Paul Thomas
Covington—*Evang. Salems—Fr. Maurer
Day—*Evang. Immanuels—
Frederick—*Ev. Zions—*Paul Thomas
Guthrie—*Johannes—H. Vieth
Hulen—*........—*Paul Thomas
Kiel—Friedens—
Kingfisher—Friedens—G. v. Luternau
Lawton—........—*Paul Thomas
Marshall—*St. Pauls—H. Vieth
McLoud—*Ev.-Luth. St. Pauls—*Fr. W. Weltge
Medford—*........—Fr. Maurer
Minco—*........—
Mishak—*Ev.-Luth. St. Joh.—K. Müller
Norman—Salems—K. Müller
Okarche—*Concordia—G. v. Luternau
Okeene—Johannes—
Orlando—*Zions—H. Vieth
Shawnee—........—*Fr. W. Weltge
Siboney—........—*Paul Thomas
Tangier—Gnadenfeld—Fr. Maurer
Waukomis—*Evang.—Fr. Maurer
Weatherford—*........—*Paul Thomas

Zahl der Gemeinden................62

5. Michigan-Distrikt.

a) Michigan.

Adair—Evang.—R. Riemann
Adrian—Immanuel—*W. Rath
Albion—Salem—O. Schettler
Ann Arbor—*Bethlehem—S. A. John
Amble—*Petrus—F. Böhm
Armada—Dreieinigkeits—R. Riemann
Bainbridge Tp.—*Paulus—J. Hetzel
Baroda—Zions—A. Beutenmüller
Battlecreek—Paulus—P. Keinath
Boyne City—Evang.—Theo. Eisen
Brutus—*Zions—H. Müller
Burnside—St. Pauls—K. Krumm
Casco—Jacobus—W. Koch
Chelsea—*Paulus—A. Schön
Clarenceville—Immanuels—A. Martin
Clyde Tp.—Paulus—C. Haag
Crockery—*Johannes—L. E. K. Hagen
Dalton Tp.—*Paulus—F. W. Bühler
Delray—Johannes—R. J. Beutler

Detroit—Christus—J. Lambrecht
" —Immanuels—A. W. Bachmann
" —Johannes—A. Gehrke
" —Lukas—L. Kleber
" —Markus—A. Mallick
" —Matthäus—Otto C. Haass
" —Paulus—Dr. F. Mayer
Dexter—*Andreas—J. B. Meister
Dowagiac—*Ver. Ev.-luth.—F. Rahn
Farmington—Salem—A. Martin
Francisco—Johannes—J. Graber
Fraser—Zion—J. Söll
Freedom Tp.—*Bethel—P. Irion
" —*Johannes—Jul. Reichert
Friendship Tp.—Ebenezer—H. Mueller
Galien—Petrus—G. Eisen
Germania—Zion—K. Krumm
Grand Haven—Paulus—L. E. K. Hagen
Grand Haven Tp.—Petrus—L.E.K.Hagen
Grand Rapids—Johannes—R. Schreiber
Grossepointe—Petrus—J. Söll
Holland—Zion—R. Schreiber
Jackson—Johannes—W. Alber
Kingsley—Johannes—Geo. Schöttle
Lansing—Paulus—E. Spathelf
Lenox—Jakobus—R. Riemann
Macomb Tp.—Ev. St. Joh.—H. Greuter
Mancelona—*Evang.—Theo. Eisen
Manchester—*Immanuel—
Marine City—Johannes—W. Howe
Maplehill—Immanuels—F. Böhm
Mount Clemens—Zion—F. A. Röse
Muskegon—Johannes—F. W. Bühler
New Buffalo—Johannes—
Niles—Johannes—F. Rahn
Owosso—Johannes—Chr. Spathelf
Petoskey—Immanuels—H. Müller
Pipestone—*Zion—J. Hetzel
Port Huron—Johannes—C. Haag
Royaloak—Immanuel—O. Keller
St. Joseph—Petrus—J. L. Kling
Saginaw—Ev. St. Markus—H. F. Deters
Saline Tp.—*Jakobus—O. Papsdorf
Sharon Tp.—*Paulus—J. Graber
Sherman Tp. bei Cadillac—Evang.—Geo. Schöttle
Taylor Center-*Paulus-H. Schaarschmidt
Threeoaks—Johannes—G. Eisen
Traverse City—*Evang. St. Matth.—Geo. Schöttle
Warren—St. Pauls—O. Keller
Wyandotte—Johannes—A. Schmid

b) Indiana.

Andrews—Paulus—E. G. Aldinger
Bippus—St. Johannes—J. M. Munz
Bourbon Tp.—Paulus—E. Brenion
Bremen—Immanuel—E. Brenion
Chesterton—*Johannes—E. Kayser
Elkhart—Johannes—F. Ewald
Francesville—*Salems—*E. Gehle
Bei Francesville—Jakobus—E. Riemeyer
Lafayette—Johannes—W. Breitenbach
Laporte—Paulus—H. Zumstein
Madison Tp.—Zion—P. Grob
Medaryville—Johannes—Theo. Papsdorf
Michigan City—Johannes—J. G. Hoch
Mishawaka—Andreas—M. Goffeney
Peru—Evang.—
Plymouth—Johannes—F. W. Adomeit
San Pierre—Lukas—Theo. Papsdorf
South Bend—Petrus—C. A. König
" " —*Zion—M. Goffeney
Urbana—Petrus—
Valparaiso—Johannes—E. Kayser
Wabash—Matthäus—Theo. Jud
Wanatah—Salems—J. Bollens
Whitepost Tp.—Johannes—*E. Gehle
Woodland—Johannes—P. Grob

Zahl der Gemeinden................93

6. Minnesota-Distrikt.

a) Minnesota.

Albany—Ev. Ebenezer—J. Fontana
Albion—Evang.—Paul Wübben
Alpha—Salems—R. Mernitz
Barnesville—Evang.—A. Böther
Benton—*Zion—
Bertha—*Friedens—B. Schori
Bird Island—........—*J. G. Stilli
Brownsville—Zion—F. C. Klein
Burau—Evang.—L. Birnstengel
Carlos—*Michael—H. Rixmann
Ceylon—Evang. Johannes—Rich. Mernitz
Childs—*Evang.—Wm. Röper
Cleveland Tp.—*Evang.—G. M. Eyrich
Cottagegrove—Matthäus—N. Sulzer
Crookedcreek—Friedens—F. C. Klein
Delano—Evang.—C. J. Raase
Dora—*Johannes—J. C. Vöks
Dresselville—Paulus—G. M. Eyrich
Duluth—Pauuls—J. J. Bizer
Eden Valley—Friedens—J. Kühn
Eitzen—Lukas—Wm. Meyer
Elizabeth—Evang.—A. Böther
Fairmont—Johannes—A. Warnecke
Fergus Falls—Evang.—A. Böther
Frazer—Friedens—C. A. Schlegel
Glencoe—*Evang.—*C. C. Jören
Grafton Tp.—Zion—
Gray Eagel—Dreieinigkeits—H. Rixmann
Hector—Friedens—*J. G. Stilli
Henderson—*Paulus—*George S. Eyrich
Herman—Evang.—Wm. Röper
Hermantown—Paulus—J. J. Bizer
Hokah—Zion—F. C. Klein
Hutchinson—Johannes—Max Strasburg
Kenyon—Matthäus—W. Koring
Lake Elmo—Lukas—A. G. Riemann
Lamberton—Evang.—F. Oppermann
Lester Prairie—Evang.—R. Witzke
Lesueur—Zion—G. M. Eyrich
Lewiston—Paulus—N. Hansen
Bei Litchfield—Matthäus—J. Kühn
Little Falls—Ev.-Luth. Joh.—A. Siegenthaler
Lynn Tp.—Dreieinigkeit—Max Strasburg
Medicine Lake—*Immanuel—E. Sans
Millville—Evang.—Paul Bierbaum
Minneapolis—Johannes—E. Sans
Minnesota Lake—*Friedens—J. H. Jahn
Bei Minnesota Lake—*Paulus—Max Lehmann
New Ulm—Friedens—G. Mayer
Nicollet—*Friedens—G. Mayer
Norwood—Evangelishe—
Park Rapids—*Johannes—J. Vöks
Perham—*Zions—J. C. Vöks
Plato—Paulus—J. Stilli
Bei Plato—Friedens—K. Zeyher
Postdam—Ev.-Luth.—Paul Bierbaum
Long Prairie—Zion—H. Rixmann
Pleasant Prairie—Paulus—A. Warnecke
Rochester—Ev.-Luth. Friedens—*H. J. Albrecht
Bei Rush City—........—O. Beyersdorff
Sanborn—Evang.—F. Oppermann
Sandstone—........—O. Beyersdorff

St. Cloud—Friedens—A. Siegenthaler
St. James—Ev. Friedens—C. A. Schlegel
St. Paul—*Paulus—Karl Koch
Tyrone Tp.—Salem—G. M. Eyrich
Viola Tp.—Paulus—K. Buck
Vivian Tp.—*Zoar—J. H. Jahn
Wadena—Paulus—B. Schori
Welcome—*Pauls—Rich. Mernitz
West Duluth—Jakobus—J. J. Bizer
Wheeling—Johannes—W. Koring

b) North Dakota.

Bluegrass—*Bethlehem—G. Sturm
Fargo—Evang.—L. Birnstengel
Hankinson—*Immanuel—Henry Kunz
Hebron—Johannes—A. Debus
Lidgerwood—Johannes—Henry Kunz
Minnesota Tp.—Evang.—Henry Kunz
New Salem—Friedens—G. Sturm
Taylor—Immanuel—A. Debus
Wahpeton—*Petrus—Wm. Röper

c) South Dakota.

Britton—Friedens—F. Oppermann
Elkton—*Evang.—H. Weichelt
Frankfort—*Friedens—F. Brennecke
Tulare—*Salems—F. Brennecke
Turtle Creek—St. Johan.—F. Brennecke
Zahl der Gemeinden................86

7. Missouri-Distrikt.

a) Missouri.

Augusta—Ebenezer—
Bay—Paulus—B. Bühler
Bay—Zion—*J. M. Kusch
Belle—*St. Pauls—R. Hinze
Bellefontaine—Johannes—C. Schnake
Bem—Johannes—J. S. Fismer
Berger—Johannes—J. Daiss
Big Berger—Bethania—Ad. Kalkbrenner
Bigspring—Jakobus—M. Bonitz
Bland—Zion—Fr. Eggen
Billings—Petrus—Oscar Krafft
Boeuf Creek—Ebenezer—Wm. Jung, jun.
Cape Girardeau—Christus—O. J. Gilbert, Ph. D.
Bei Cape Girardeau—Salem—
Cappeln—Johannes—J. H. Strötker
Casco—Johannes—
Case—*Bethel—M. Bonitz
Cedarhill—*Martin—S. P. Göbel
Chamois—Johannes—H. Krusekopf
Bei Chamois—Petrus—H. Krusekopf
Charlotte—Jakobus—G. Schultz
Clayton—Samuels—Th. O. Uhdau.
Cooper Hill—Paulus—*S. Fayn
Cottleville—Johannes—P. Quarder
Desoto—Friedens—G. A. Zimmer
Bei Des Peres—Zion—F. Baur
Dexter—Zion—O. J. Gilbert, Ph. D.
Dittmers Store—*Martin—J. M. Torbitzky
Dutchtown—*Evang.—
Femme Osage—*Evang.—C. Moritz
Ferguson—Immanuel—J. F. Riemeier
Fredericksburg—*Petrus—G. Hoffmann
Bei Freistatt—Zion—H. Pfundt
Fulton—Evang.—R. Fischer
Hermann—Paulus—L. Südmeyer
High Hill—Johannes—
Highridge—Martin—S. P. Göbel
Hochfeld—Evang.—A. Bockstruck
Holstein—Immanuel—H. C. Nagel
Hope—Bethania—
Hugo—St. Petri—
Indian Camp—*Johannes—F. Weltge
Jackson—Immanuel—E. Reh
Bei Jackson—Johannes—E. Rudolf
Jeffriesburg—*Jordans—W. Jung, sen.
Jonesburg—*Friedens—
Knorpp—Ebenezer—G. A. Zimmer
Lippstadt—Evang.—A. Bockstruck
Manchester—Johannes—*E. Berdau
Marthasville—*Evang.—J. W. Frankenfeld
Mehlville—*Johannes—Fr. Grabau
Morrison—Jakobus—G. Hoffmann
Moscow Mills—Friedens—K. Pfeiffer
Neosho—Zion—H. Friedrich
New Haven—Petrus—F. Störker
New Melle—
Normandy—Petrus—H. Mohr
Oakfield—Zion—
Oakville—Paulus—J. Hauck
Old Monroe—Paulus—
Owensville—Petrus—R. Hinze
Pacific—Friedens—
Pinckney—Johannes—*G. Viehe
Pitts—*Harmonie—F. Weltge
Progress—Immanuels—A. Säuberlich
Rhineland—Markus—M. Bonitz
Rush Hill—Friedens—A. Säuberlich
St. Charles—Johannes—P. Allrich
Bei St. Charles—Friedens—G. Göbel
St. Louis—Andreas—C. Kramer
" —Bethania—Paul Brückner
" —Bethel, Engl. Evang.—Th. L. Müller
" —Bethlehem—H. Gräbedinkel
" —Christus—G. Pahl
" —Dreieinigkeit—F. W. Esser
" —Ebenezer—A. Fischer
" —Eden—W. Uhrland
" —Emmaus—K. Pleger
" —Evang.—E. Bleibtreu
" —Friedens—
" —Immanuel—G. Bode
" —*Jakobus—L. Nollau
" —Jesus—J. J. Fink
" —Johannes—F. Klemme
" —Lukas—H. Walser
" —Markus—E. H. Eilts
" —Matthäus—H. Drees
" —Nazareth—G. Hehl
" —Pauls-Friedens—J. J. Meyer
" —Pauls—Jak. Irion
" —Petrus—J. F. Klick
" —Salem—H. Walz
" —Stephanus—O. Waldmann
" —*Walnut Park—H. König
" —Zion—J. Baltzer
Bei St. Louis*-Waisenheimat-M. Rentschler
Sappington—Lukas—S. Kruse
Schluersburg—*Bethania—
Shotwell—Paulus—E. Roglin
Springbluff—Johannes—E. Roglin
Springfield—Johannes—K. Dörnenburg
Steinhagen—Paulus—G. Robertus
Stolpe—Johannes—V. Strauss
Stonyhill—Jakobus—A. Kuhn
Stratmann—Paulus—E. Stech
Sulphur Springs—Lukas—E. Agricola
Swiss—Johannes—A. Kuhn
Tilsit—Jakob—Th. Kugler
Troy—Zion—K. Pfeiffer
Union—Johannes—*Herm. Becker
Verona—Johannes—H. Friedrich
Warrenton—Friedens—
Warrenton—Friedens—G. Robertus

Weldon Spring—Immanuel—F. Egger
Woolam—Johannes—*G. Schlutter, Lic.
Wright City—*Friedens—F. Weltge

b) Arkansas.

Collegeville—Johannes—O. Luthe
Fort Smith—Glaubens—
Little Rock—Paulus—O. Luthe

Zahl der Gemeinden..............119

8. Nebraska-Distrikt.

Aurora—Evang.—
Gladstone—Zion—J. Ramser
Goehner—*Ev. Friedens—Ad. Woth
Harvard—Evang.—E. Holder
Jansen—Paulus—W. Fischer
Lincoln—Paulus—G. A. Neumann
Lorton—Johannes—E. Aleck
Loup—Evangelische—H. Rahmeier
Maple Grove—*St. Pauls—H. Krüger
Nebraska City—*Bethel—P. Ph. Tester
Omaha—Johannes—W. Schäfer
South Omaha—*Evang-Luth. Friedens—
Osage—Paulus—J. Abele
Platte Centre—*Ev. Ver.—*F. J. Kraushaar
Plattsmouth—Paulus—Fr. Langhorst
Plymouth—*Friedens—W. Fischer
Rulo—Zion—A. Köhler
Seward—Friedens—Ad. Woth
Steinauer—Salem—H. Krüger
Syracuse—Johannes—Geo. Dünsing
Talmage—Zion—A. Graber
Tilden—*Johannes—W. F. Herrmann
Wahoo—*Petrus—G. A. Neumann
Bei Wayne—Theophilus—Ad. Matzner
Bei Wayne—*Salems—Ad. Matzner
West Blue—Friedens—G. A. Kanzler
Westpoint—Johannes—*H. Steger
Western—Johannes—F. W. Krüger

Zahl der Gemeinden................28

9. New York-Distrikt.

a) New York.

Attica—Paulus—F. Westermann
Auburn—Lukas—Theo. Braun
Bennington—Salem—Th. Wittlinger
Boston—Paulus—J. C. Fetzer
Buffalo—Andreas—G. Berner
" —Bethania—W. Schild
" —Bethlehem—A. Götz
" —Christus—A. Zink
" —Friedens—P. Speidel
" —Golgatha—O. Lauxmann
" —Immanuel—W. v. Gerichten
" —Jakobus—Geo. Duval
" —Johannes—O. Wittlinger
" —Lukas—W. F. Werheim, D. D.
" —Markus—Th. Munzert
" —Matthäus—P. C. Bommer
" —Paulus—C. G. Haas
" —Peters—Th. Bode
" —Salem—P. Sandreczki
" —Stephanus—G. Rückert
" —Trinitatis—H. A. Krämer
" —Pilgrim Evang. Church—G. P. Michel
Corning—Immanuel—R. Vieweg
Dunkirk—*Ev.-Luth. St. Joh.—F. Mühlinghaus
East Eden—Johannes—J. Krämer
Eden Center—Erste Ev.—C. Bachmann
Elmira—Erste Evang.—R. Vieweg
East Hamburg—*Immanuel—C. R. Beyer
Hamburg—Jakobus—C. Bachmann
Leroy—Salems—J. Krämer
Lockport—Petrus—Paul E. Zeller
Martinsville—*Paulus—F. Hahn-Zumpt
Millersport—*Stephanus—F. Hahn-Zumpt
Millgrove—Johannes—G. Brändli
North Tonawanda—*Friedens—H. Haupt
" " —Petrus—W. Hauff
Orangeville—Immanuel—F. Westermann
Perkinsville—Petrus—V. Crusius
Rochester—Paulus—H. F. W. Grotefend
" —Salem—J. F. W. Helmkamp *Th. Schmale
" —Trinitatis—A. Baltzer
Rome—Dreieinigkeits—F. Wiedner
Shawnee—Paulus—Hans Haupt
Sheldon—Johannes—
Silvercreek—Zions—G. Berner
Syracuse—Friedens—J. Schäfer
Tonawanda—*Petrus—J. G. Wittlinger
" —Salem—J. G. Wittlinger
Townline—Paulus—G. Brändli
Westfield—Petrus—F. Ernst
West Seneca—Petrus—C. R. Beyer

b) Pennsylvania.

Erie—Pauls—F. W. A. Eiermann
Fairview—*Evang. Jakobus— H. Fuchs
Germania—*Matthäus—*G. Schwake
Meadville—Zions—Ph. Kraus

c) Ontario, Canada.

London—Ver. Ev. St. Paulus—
Neustadt—Paulus—A. Zeller
New Germany—Evang.—P. Sandreczki

Zahl der Gemeinden................58

10. Nord-Illinois-Distrikt.

a) Illinois.

Addison—Immanuel—J. Maierle
Addison Tp.—*Johannes—H. Wolf
Algonquin—*St. Petri—H. Hildebrandt
Arlington Heights—St. Joh.—H. Wagner
Aurora—Johannes—H. Tietke
Barrington—Paulus—G. H. Stanger
Bartlett—Immanuel—C. F. Baumann
Beecher—St. Lukas—D. Bierbaum
Bellewood—Friedens—J. Kurz
Belvidere—*Johannes—E. Pinckert
Bensenville—Friedens—H. J. Schiek
Bensenville—*Waisenhaus und Altenheim J. C. Jäch
Bloomingdale—Paulus—J. J. Mayer
Bloomington—*Friedens—E. Durand
Blue Island—Friedens—A. Niedergesäss
Broadlands—Johannes—
Carpentersville—Zion—H. Hildebrandt
Cary—*Johannes—G. H. Stanger
Champaign—Petrus—
Chicago—Andreas—Herm. Müller
" —Bethania—W. Grotefeld
" —Bethels—J. Goebel
" —Bethlehem—J. G. Kircher
" —Christus—M. Stommel
" —Dreieinigkeit—Jul. Kircher
" —Epiphanias—C. F. Weisse
" —Friedens—L. Kohlmann
" —Gethsemane—L. v. Ragué
" —Golgatha—H. Brodt
" —Immanuel—W. Hattendorf
" —St. Johannes—H. Stamer
" —Johannes—C. Müller

Chicago—Lukas—G. Koch
" —Markus—W. Gärtner
" —Matthäus—H. Kröncke
" —Nazareth—A. Glade
" —Paulus—R. A. John
" —Petrus—Gotth. J. Lambrecht
" —Philippus—Theo. Tillmanns
" —Salem—C. Krafft
" —Zion—Paul Förster
" (Auburn Park)—Zion—A. Menzel
" (Avondale,)—Nikolai—E. Rahn
" (Colehour,)—Petrus—J. Holz
" (Hermosa)—Stephans—B. Ott
" (Rosehill)—Paulus—C. F. Greve
" (Washington Heights)—Zion—C. F. Lohse
Chicago Heights—Johannes—Geo. Bohn
Danvers—*Friedens—U. B. Slupianek
Danville—Johannes—B. Howe
Deerfield—*Paulus—Geo. Deckinger
Desplaines—Christus—A. Fleer
Dolton—Immanuel—A. E. Helm
Downers Grove—*Paulus—Th. Merbach
Edford—*Petrus—*G. Horst
Eleroy—Salem—J. Schwarz
Elgin—Paulus—H. Jacoby
Elmhurst—Petrus—Alfred E. Meyer
Evanston—Johannes—J. G. Scheuber
Frankfort Stat.—Petrus-Gust.Lambrecht
Freeport—Johannes—F. Holke
Fullersburg—Johannes—K. Döring
Genoa—*Friedens—
Gilman—Zion—G. Schlutius
Grantpark—Petrus—G. B. Schiek
Greengarden—Johan.—Gust. Lambrecht
" —Petrus—C. Berger
Greenview—*Deutsche Ev.—Th. Krueger
Hanover—Immanuel—J. H. Ellerbrake
Harmony—Johannes—W. Roth
Harvey—Friedens—A. E. Helm
Hinckley—Paulus—E. Rathmann
Hinsdale—*Evang.—F. A. Lüdeke
Hollowayville—*D. Evang.—G. G. Press
Homewood—Paulus—
Huntley—*Evangelische—W. Roth
Ivesdale—*Paulus—P. Schulz
Kankakee—Johannes—F. Umbeck
Kewanee—*Petrus—F. Mueller
Bei Kewanee—Friedens—C. A. Heldberg
Lake Zürich—Peters—J. Heinrich
Lamoille—*St. Pauls—J. R. Müller
LaSalle—*Evang.-Prot.—F. C. Krüger
Lincoln—Johannes—G. Niebuhr
Longgrove—Evang.—Ch. Hummel
Loran—Ebenezer—J. J. Silbermann
Lyons—St. Johannes—Herm. Müller
Manhattan—St. Pauls—C. H. Wittbracht
Mannheim—St. Pauls—F. Klick
Minier—*Johannes—F. Bosold
Minonk—Paulus—Th. Kettelhut
Mokena—Johannes—
Monee—Paulus—J. H. Dorjahn
Morristown—*Engl. Luth.—*G. Horst
Naperville—Johannes— Th. Merbach
Niles Center—*Petrus—H. Schmidt
Northfield—*Petrus—E. Kröncke
North Grove—Adeline—Zions—E. Blösch
Ottawa—St. Pauls—
Palatine—Paulus—J. C. Hoffmeister
Papineau—Immanuel—F. Büsser
Pekin—Paulus—
Peotone—Immanuel—F. Weber
Peotone Tp.—Johannes—L. Schmidt
Petersburg—*Paulus—Th. Krueger
Pierceville—Petrus—E. Rathmann
Plano—Johannes—H. Tietke
Plato Center—*Pauls—H. Jacoby
Plumgrove—Johannes—M. Weber
Princeton—Salem—G. G. Press
Richton—Paulus—H. F. Müller
Rockrun—Paulus—C. Nauerth
Sadorus—*Johannes—P. Schulz
Sandwich—Dreieinigkeits—E. Rathmann
Sidney—Paulus—
Thornton—*Evang—Geo. Bohn
Union—*Johannes—W. Roth
Wallingford—Petrus—C. H. Wittbracht
Washington Tp.—Johannes—H. Siegfried
Watseka—*Ev.-Luth.—F. Büsser
West Chicago—Michael—C. Eller
Wheaton—......—C. Eller

b) Indiana.

Crownpoint—Paulus—A. Klug
" —St. Johannes—A. Klug
Hammond—Immanuels—V. Ziemer
Hanover—Zion—F. Grosse
Kouts—*Evang.—A. Klug

Zahl der Gemeinden..............127

11. Ohio-Distrikt.

a) Ohio.

Amherst—Johannes—S. Lindenmeyer
Baltic—*Zion—C. Schimmel
Bucks Tp.—*Paulus—C. Schimmel
Bucks Tp.—Petrus—C. Schimmel
Bolivar—Johannes—Theo J. Merten
Canal Dover—Johannes-D. J. Helmkamp
Chattanooga—Paulus—S. Egger
Chester Tp.—*Joh.—Th. Hempelmann
Chili—Johannes—E. Jaeger
Chillicothe—*Erste Deutsche Ev. Prot.—F. H. Graeper
Chillicothe—Salems—H. C. Graeper
Cleveland—Bethania—W. Behrendt
" —Christus—John S. Huebschmann
" —Ebenezer—W. Wahl
" —Friedens—C. C. Gebauer
" —Immanuels—F. M. Haefele
" —*Johannes—C. Burghardt
" —Matthäus—F. D. Schüler
" —*Paulus—H. Eppens
" —Ver. Ev.-Prot.—O. Rusch
" —*Ver. Ev.-Prot.—C. W. Bernhardi
" —Zions—Th. Leonhardt
Columbus—*Johannes—J. Pister jr.
Convoy—Johannes—F. Schlesinger
Coschocton—Evang.—E. Jaeger
Crawford Tp.—Zions—E. Jaeger
Crookedrun—Salems—D. J. Helmkamp
Dennison—*Pauls—
Dover Tp.—Paulus—Theo F. Merten
Dutchrun—*Ref. Dreieinigk.—A. Katterjohann
Elliston—*Trinitatis—A. C. Stange
Elmore—Johannes—Karl Buff
Elyria—Paulus—N. Lehmann
Genoa—Johannes—F. Winger
Goshen Tp.—*Petrus—H. Katterjohann
Independence—*Petri—M. Ratsch
Jackson—Immanuel—*J. P. Meyer
Kenton—Johannes—H. Katterjohann
Kettlersville—*Immanuels—A. Langhorst
Leslie—Paulus—F. Schlesinger
Liverpool—Immanuel— C. E. Weiss
Lorain—Johannes—W. L. Bretz
Loudon Tp.—*Johannes—H. Spangenberg

Loudonville—Trinitatis—A. Katterjohann
Mansfield—Johannes—Wm. N. Dresel
Marion—Salem—J. Reinicke
Massillon—Johannes—J. E. Digel
Millbury—*Petrus—F. Winger
Minersville—*Paulus—Th. Hempelmann
Monroeville—*Immanuel—Conr. Sprenger
Navarre—*Paulus—J. E. Digel
Newark—*Johannes—
New Bremen—Petrus—Chr. Fischer
North Amherst—Petrus—S. Lindenmeyer
Oak Harbor—*Paulus—J. H. Holdgraf
Oxford Tp.—Johannes—R. Jungfer
Parma—Paulus—R. Reuss
Pomeroy—Friedens—Th. Hempelmann
Portsmouth—D. Ver. Ev.—G. H. Freund
Port Washington—Paulus—
Rockport—Immanuels—Alb. Dietze
Sandusky—Immanuel—J. G. Ensslin
" —*Stephanus—W. Leonhardt
Seneca Tp.—Jerusalem—H. Spangenberg
South Webster—Johan.—*J. P. Meyer
Springfield—*Johannes—B. F. Wulfmann
Stone Creek—*Ver. Friedens—C. E. Fetzer
Strasburg—Johannes—R. Uhlhorn
Sugarcreek Tp.—Immanuel—R. Uhlhorn
Tiffin—Johannes—W. F. Henninger
Vanwert—Petrus—J. Frank
Wapakoneta—*Paulus—A. Hils
Washington Tp.—Petrus—
Waverly—Deutsche Evang.—R. Knorr
Winesburg—*Zion—J. Schuch
Wooster—Christus—
Zanesville—*Friedens—H. Kamphausen
Zoar—........—Th. Merten

b) West Virginia.

Mason—*Deutsche Ev.—Th. Hempelmann

Zahl der Gemeinden................ 79

12. Pacific-Distrikt.

California.

Dixon—*Ev.-Luth.—J. Mangold
Blacks—*......—J. Mangold
Los Angeles—St. Pauls—O. Satzinger
Oakland—St. Markus—K. C. Struckmeier
Pasadena—Ev. St. Johannes—F. Reiser
Petaluma—Gnaden—J. Irion
Pomona—Johannes—F. Walter
Redding—Ev. St. Joh.—
San Francisco—Johannes—J. Kröhnke
" —Lukas—A. Meyer
" —St. Pauls—P. Branke
West Yolo—Evangelische—J. Mangold
Whitmore—*Zions—
Woodland—Johannes—J. Mangold

Zahl der Gemeinden................ 14

13. Pennsylvania-Distrikt.

a) Ohio.

Benton Tp.—Paulus—L. Schweickhardt
Clarington—Imman.—O. Hempelmann
Hannibal—Zion—A. A. Jürgens
Independence Tp.—Johan.—L. Schweick-
Lee Tp.—Salems—A. A. Jürgens [hardt
Lewisville—Petrus—H. M. Wiesecke
Lowell—Johannes—O. W. Breuhaus
Marietta—Paulus—Paul Hausmann
Miltonsburg—Petrus—F. A. Meusch.
Muskingum Tp.—*Erste Evang.—O. W. Breuhaus
Salem Tp.—Jakobus—O. Hempelmann
SummitTp.—Johannes—F. A. Meusch
Switzerland Tp.—Johannes—G. S. Gerhold
Watertown—*Johannes—O. W. Breuhaus
Woodsfield—Paulus—H. M. Wiesecke

b) Pennsylvania.

Allegheny—*Petrus—W. Schäfer
Dorseyville—Dreieinig.—G. Nussmann
Millvale—Erste Deut. Ev.—C. Loos
Sharpsburg—Johannes—G. A. Kienle
Springgardenboro—Petrus—A. E. Viehe

c) West Virginia.

New Martinsville—*Imm.—A. A. Jürgens

Zahl der Gemeinden................21

14. Süd-Illinois-Distrikt.

a) Illinois.

Addieville—*Zion—C. L. Langerhans
Alhambra—Salem—J. H. Dinkmeier
Alton—*Evang.—Theo. Oberhellmann
Arcola—Paulus—W. Asmuss
Belleville—Christus—
Biblegrove—Paulus—G. Press
Blackjack—*Johannes—O. Schulz
Bluff—*Johannes—A. Seffzig
Bluff Precinct—Salems—
Breese—Johannes—Theo. Haas
Brighton—Johannes—E. P. Richter
Burksville—Petrus—
Bei Burksville—Zions—E. J. Hosto
Carlinville—Paulus—W. Riemeier
Carlyle—Immanuels—H. Juchhoff
Caseyville—*Deut.Evang.—
Central City—Zions—G. Bohnstengel
Centralia—Petrus—W. Blasberg
Collinsville—Johannes—
Columbia—Paulus—G. Dörnenburg
Cordes—Johannes—J. W. Gaebe
De Camp—Immanuels—
Duquoin—Johannes—C. Friebe
Eastfork Tp.—Johannes—H. Juchhoff
East St. Louis—Immanuels—H. Bode
Edwardsville—Eden—H. Rahn
Bei Edwardsville—Paulus-Ph. Hilligardt
Elkton—*Immanuels—J. H. Gaebe
Evansville—Johannes—F. W. C. Warber
Farina—Friedens—G. H. Sieveking
Bei Farina—Johannes—G. H. Sieveking
Fayetteville—*D.-Prot.—Ed. Schweizer
Floraville—*Paulus—J. A. F. Harder
Fowler—*Paulus—C. A. Th. Mysch
Freeburg—*Paulus—K. Dexheimer
Freedom (Hecker)—*Friedens—K. Wieg-
Garrett—Zions—*L. Rauch [mann
Grantfork—*Deutsche Ev.—F. Braun
Granite City—Petrus—C. F. Kniker
Hamel—*Immanuels—F. Stölting
Harrisonville—*Paulus—C. Fritsch
Hookdale—Petrus—G. Bohnstengel
Hoyleton—Zions—M. Schrödel
Irvington—Friedens—R. Wobus
Jerseyville—Friedens—*H. Fr. Müller
Johannisburg—*........—
Lakecreek—*........—Aug. Jennrich
Lebanon—*Paulus—B. H. Heithaus
Lenzburg—Petrus—J. Dorullis
Liberty—Petrus—
Maeystown—Johannes—C. Fritsch
Marine—*Evang.—Paul Buchmueller
Marion—Zions—Aug. Jennrich
Marissa—*Friedens
Mascoutah—Johannes—H. Krull
Mattoon—Zions—W. Marten
Bei Metropolis City—Johannes—
" " —Zions—W. Hausmann

Millstadt—Zions—Paul Wendt [mann
Bei Millstadt—*Concordia—F. J. Busch-
Moredock—*Ebenezer—A. Seffzig
Moro—Johannes—W. Laatsch
Murphysboro—Petrus—E. Brink
Nameoki—*Johannes—G. Plassmann
Nashville—Paulus—H. Niedernhoefer
New Athens—*Evangelische-M. Kleinau
New Baden—Zions—R. Kofer
New Hanover—*Zoar—A. Seffzig
Oconee—Friedens—A. D. Rahn
O'Fallon—*Evangelische—H. J. Leem-
Ohlman—Paulus—A. D. Rahn [huis
Okawville—Petrus—C. E. Miché
Bei Okawville—Paulus—W. Schüssler
Old Ripley—Zions—Theo. F. Bierbaum
Pana—Johannes—
Pinckneyville—Paulus—D. Buchmüller
Plumhill—Johannes—C. Krickhahn
Prairie du Long—Immanuels—K. Wieg-
mann
[mann
Prairie du Round—Markus—K. Wieg-
Quincy—Paulus—F. W. Schnathorst
" —Petrus—W. Schlinkmann
" —Salems—J. C. Kramer
Redbud—Petrus—H. Buchmueller
Ridge Prairie—*Johan.—*C. Oberdoerster
Smithton—*Johannes—W. H. Hosto
Staunton—Paulus—E. Hugo
Sugarloaf—*Zion—F. J. Buschmann
Summerfield—Johannes—*G. Th. Haller
Towerhill—Paulus—K. J. Mueller
Trenton—Johannes—E. F. Schmale
Troy—Friedens—H. T. Bahnsen
Ursa—Zions—F. Frankenfeld, sen.
Waterloo—*Paulus—J. Nollau

b) Louisiana.

New Orleans—Carondelet St., Ev.—A. H. Becker
" Carrollton — *Matthäus — B. H. Leesmann
" —Milan Str. Salems—Fr. Frankenfeld, Jr.
" —*Jackson Str. Evang.— J. P. Quinius.

c) Missouri.

Ewing—Paulus—C. G. Lieberherr

Zahl der Gemeinden................98

15. Texas-Distrikt.

Augusta—*Jakobi—J. Jaworski
Birch—Salems—W. Dickmann
Bei Brenham—Immanuel—P. Dyck
Beyersville—*Evangelische—* G. Krebs
Burton—Johannes—H. Schulz
Cego—Pauls—J. Strauss
Cibolo—Paulus—C. Kniker
Comfort—*Deut. Evang.—C. Kniker
Cook's Point—*Johannes—W. Dickmann
Coupland—*Petri—*G. Krebs
Coyote—*Johannes—
Cypress—*Lukas—*C. Stadler
Dallas—Pauls—Th. Tanner
Dessau—*Deut. Ev.-Luth.—F. Bemberg
Ft. Worth—Johannes—P. Langhorst
Fredericksburg—*Ev. Prot. z. Heil. Geist
Gerald—Paulus—C. Wolff [C. Schoch
Gayhill—Friedens—H. Barnofske
Hortentown—*Martins—G. Mornhinweg
Houston—Erste Deut. Ev.-Luth.—S. D. Press
Kurten—Zion—E. Wilking
Bei Kyle—Johannes—F. K. Neuhaus
Leissners School—Christus—
Levi—*Zions—J. Strauss
Lewisville—Friedens—Th. Tanner
Lyons—*Immanuels—W. Dickmann
Marion—Luther-Melanchthon—
Marlin—Paulus—A. Romanowski
Miles—Zoar—Jos. C. Rieger
Md. Prairie—Stephans—H. Barnofske
Needville—Immanuels—
New Baden—Ebenezer—E. Wilking
New Braunfels — *Freie Protest. — G. Mornhinweg
Bei New Braunfels—*Friedens—C. R. Hempel
Otto—Johannes—A. Romanowski
Richland—*Johannes—
Riesel—Friedens—A. Romanowski
Robinson—Johannes—J. Strauss
Rowena—Zoar—J. C. Rieger
San Angelo—Immanuels—Jos. C. Rieger
San Antonio—Friedens—J. L. Haack
School—Erlöser—C. Kniker
Schulenburg—*Evangelische—
Bei Seguin—Christus—C. Kniker
Spring Branch—Petri—*C. Stadler
Waco—Zions—J. Jaworski
Washington—Friedens—*F. Lückhoff
Weimar—*Evang.-Luth.—
West—Petri—C. Wolff
White Oak—Johannes—*C. Stadler
Womack—Zions—

Zahl der Gemeinden................51

16. West-Missouri-Distrikt.

Arrow Rock—Zion
Billingsville—Johannes—D. Behrens
Blackburn—Paulus—H. Limper
Boonville—Evang.—E. L. Mueller.
West Boonville—*Zion—D. Behrens
Brazito—Friedens—*J. Büscher
California—Evang.—F. A. Umbeck
McGirk—Salems—A. Dreusicke
Clear Creek—Paulus—C. Gabler
Concordia—Bethel—J. Hoefer.
Bei Concordia—Johannes—G. F. Kitterer
Florence—Johannes—
Grand Pass—*Ev.—H. Limper
Hartsburg—Friedens—Th. Hoefer.
Henry—Paulus—*C. Maier, Lic.
Higginsville—Salem—N. Rieger
Independence—Lukas—O. Niethammer
Jamestown—Paulus—
Jefferson City—Central—Karl Hoffmann
Kansas City—Petrus—J. Sauer
" —(East Bottoms)—Johannes W. Karbach
Lamb—Immanuel—
Levasy—Ebenezer—F. Rasche
Lexington—Trinitatis—M. H. Lissack
Little Rock—*Salem—
Mayview—Zion—W. Buehler
Moniteau—Advent—C. F. Werth
Napoleon—Paulus—F. Sabrowsky
New Franklin—*Immanuels—E. L. Müller
Norborne—Johannes—*C. Maier, Lic.
Parkville—Matthäus—*C. Maier, Lic.
Pilot Grove—*........—Chr. Gabler
Pleasant Grove—Petrus—
Russelville—Evang.—*J. Büscher
St. Joseph—Zion—W. Hackmann
" —Ev.-Luth. Zions—W. Bauer
South St. Joseph—Joh.—L. F. Kurz
Sedalia—Immanuel—O. Press

Tebbets—*Bethania—Th. Höfer
Wellington—Lukas—I. Th. Seybold

Zahl der Gemeinden...............40

17. Wisconsin-Distrikt.

a) Wisconsin.

Ackerville—Paulus—H. Blum
Bei Ackerville—Johannes—H. Blum
Antigo—Einigkeits—F. Küther
Appleton—Johannes—K. Künne
Athens—Christus—F. Koch
Beechwood—*Johannes—A. Voigt
Blackcreek—*Johannes—C. Mack
Blackwolf—Neu Bethels—*E.Lindenau
Boltonville—*Johannes—H. Barth
Brillion—Friedens—C. Nagel
Brookfield—*Dreieinigkeits—O. Hille
Browntown—Friedens—K. Brunn
Butler—*Friedens—O. Hille
Byron Tp.—Bethel—A. Jung
Calumet Harbor—Paulus—F. Peter
Cecil—Johannes—*Paulus Goldstern
Cedarlake—*St. Pauls—Jul. Frank
Center—*Matthäus—C. Mack
Cicero—*Johannes—C. Mack
Clintonville—Johannes—Louis Böker
Colby—Johannes—J. Bizer
Corning—*St. Pauls—F. G. Ludwig
Cudahy—Christus—S. Gonser
Dorchester—Friedens—A. Janke
Edgar—*Pauls—A. Janke
Elkhart—Johannes—G. Fischer
Ellsworth—Paulus—E. Hermann
Elmhurst—*St. Pauls—F. Küther
Erin—Paulus—M. Rosenfeld
Fillmore—*Martins—H. Barth
Fond du Lac—Friedens— H. Gammert
Fort Atkinson—Friedens—Paul Gehm
Friendship—Christus—
Germantown—*Zoar—C. Rüegg
Greenbush—*Johannes—G. Fischer
Hales Corners—*Immanuel—H. Thomas
Hartford—Johannes—A. Blankenagel
Hickorygrove—Johannes—L. v. Lanyi
Jackson—Petrus—*J. O. Symanski
Jordan—Ebenezer— K. Brunn
Kewaskum—*Friedens—H. Erber
Kilbourn City—*Bethlehem—E. Assmann
Kohlsville—*Johannes—Jul. Frank
Lancaster—Bethlehem—E. Nabholz
Libertyridge—Paulus—R. Zielinski
Manitowoc—Johannes—*Carl Grauer
Marinette—Friedens—H. Friedemeier
Marion, Crawford Co. — Immanuels — L. v. Lanyi
Medford—Evangel.—L. Kehle
Marshfield—Paulus—L. Streich
Meeme—*Jakobi—
Menomonee Falls—*Paulus—E. C. Grauer
Merrill—Stephanus—F. G. Ludwig
Merton—Johannes—M. Rosenfeld
Milwaukee—Christus—H. Niefer
" —Dreieinigkeit—G. Hirtz
" —Friedens—J. H. Fleer
" —Immanuel—F. Möckli
" —Pauls—R. Rami
" —Salem—F. Klingeberger
" —Zion—P. G. Wübben
Monroe—Johannes—P. A. Schuh
Mosel—*Markus—
Nilesville—..........—P. Streich
Oakgrove—Johannes—E. Hermann
Oconto—Paulus—H. Breitenbach
Oshkosh—Immanuel—W. Süssmuth
" —Paulus—Th. Irion
Portage—Trinitatis—E. Assmann
Port Washington—Friedens—G. A. Ehrhardt
Random Lake—Friedens—A. Voigt
Reedsville—Friedens—C. Nagel
Rhine—Petrus—B. Vogelsang
Rhinelander—St. Pauls—P. F. Küther
Richfield—*St. Jakobus—*J. O. Symanski
Ripon—*Ev.-luth.—C. Dalies
Rockfield—*Christus—W. Weltge
Russel—Paulus—G. Fischer
Saukville—Petrus—C. B. Schuh
Schleisingerville—Joh.— A. Blankenagel
Schofield—Friedens—L. Boeker
Scott—Paulus—F. Hansen
Shawano—Friedens—A. C. Ludwig
Sheboygan—Evang.—E. Krüger
Silvercreek—*Paulus—A. Voigt [Zutz
South Germantown — *St. Johannes—M.
Stevens Point—Friedens—R. Katterndahl
Sussex—*Zion—E. C. Grauer
Tomah—Zion—R. Katerndahl
Town Hermann—Johannes—S. Lefkovics
Town Oakland—Johannes—F. Schuetze
Two Rivers—*St. Paul—*Carl Grauer
Union—*Evang.—E. Nabholz
Union Church—*Bethlehems—H. Thomas
Waubeka—*Paulus—H. Barth
Wausau—Paulus—F. Schär
Wauwatosa—Pauls—R. Grunewald
Wayne—Paulus—K. Brunn
Whitewater—Friedens—P. Gehm

b) Michigan.

Menominee—Dreieinigkeits—

Zahl der Gemeindein...............99

18. Missions-Distrikt.

Denver, Colo.—Salems—G. A. Schmidt
" " —*St. Pauls—M. Holz
Fruita, Colo. —Mission—G. Gekkeler
Grand Junction, Colo.—*Missions—G. Gekkeler
Hillrose, Colo.—Mission—O. Dücker
Idaho Falls, Ida.—*St. Johannes—
Laramie, Wyo.—St. Pauls—A. Walton
Louisville, Colo.—St. Joh.—O. Dücker
Ogden, Utah—*Zion—
Tremont, Utah—*Missions—

Zahl der Gemeinden................10

N. W. Missionsgebiet.

Ballard, Wash.—Ev. St. Pauls—A. Leutwein
Gresham, Oregon—Evang.—
Lenz, Oregon—........—
Portland, Oregon—Ev. Pauls—*J. Hergert
Spokane, Wash.—Erste Evang.—E. J. Fleer

Zahl der Gemeinden...............5

Missionsgem. in Ostindien.

Arleta, Ore.—........—*E. Bratzel
Bisrampur—O. Lohr, K. Nottrott, O.. Nussmann
Chandkuri—J. Jost, E. Tillmanns
Parsabhader—A. Hagenstein
Raipur—A. Stoll. J. Gass, H. H. Lohans.

Zahl der Gemeinden...............4

Gesamtzahl der Gemeinden......................1234

Beamte der Deutschen Evang. Synode von Nord-Amerika.

Beamte der Gesamt- (General-) Synode.

Präses — P. J. Pister, McMicken Ave. & Race Str., Cincinnati, Ohio.
Vizepräses — P. F. Büßer, Papineau, Ill.
Sekretär — P. G. Fischer, R. R. 32, Elkhart, Wis.
Schatzmeister — P. H. Wolf, Bensenville, Ill.

Distriktsbeamte.

1. Atlantischer: Präses — P. E. Fuhrmann, 404 Lafayette Str., Newark, N. J.
   Vizepräses — P. Ed. Lang, 1828 7. Ave., Troy, N. Y.
   Sekretär — P. J. Schöttle, 211 Fairview Ave., Scranton, Pa.
   Schatzmeister — Herr Wilhelm Harm, Columbia, Pa.
2. Indiana: Präses — P. J. U. Schneider, Ph. D., 116 Lower 6. Str., Evansville, Ind.
   Vizepräses — P. J. C. Peters, 32 W. Ohio Ave., Indianapolis, Ind.
   Sekretär — P. A. Egli, Seymour, Ind.
   Schatzmeister — P. Geo. Göbel, 405 Center Hill Ave., Elmwood Place, [Ohio.
3. Iowa: Präses — P. A. Mücke, Waverly, Iowa.
   Vizepräses — P. J. Nuesch, 1020 Exchange Str., Keokuk, Iowa.
   Sekretär — P. J. E. Birkner, Primrose, Iowa.
   Schatzmeister — Herr John Blaul, Burlington, Iowa.
4. Kansas: Präses — P. Aug. Mohri, Holyrood, Kans.
   Vizepräses — P. L. Kölbing, Eudora, Kans.
   Sekretär — P. H. Vieth, Guthrie, Okla.
   Schatzmeister — P. E. Vogt, Seneca, Kans.
5. Michigan: Präses — P. Paul Irion, R. R. 1, Manchester, Mich.
   Vizepräses — P. C. Spathelf, Owosso, Mich.
   Sekretär — P. G. Eisen, Threeoaks, Mich.
   Schatzmeister — P. O. Haaß, 957 Concord Ave., Detroit, Mich.
6. Minnesota: Präses: — P. Wm. Meyer, Eitzen, Minn.
   Vizepräses — P. A. Debus, Hebron, N. Dak.
   Sekretär — P. B. Witzke, Lester Prairie, Minn.
   Schatzmeister — P. G. Mayer, New Ulm, Minn.
7. Missouri: Präses — P. F. Baur, R. R. 4, Webster Groves, Mo.
   Vizepräses — P. J. F. Klick, 1109 N. 14. Str., St. Louis, Mo.
   Sekretär — P. H. Voß, 1055 Hamilton Ave., St. Louis, Mo.
   Schatzmeister — Hr. F. Esselbrügge, 3605 N. 11. Str., St. Louis, Mo.
8. Nebraska: Präses — P. J. Ramser, Gladstone, Nebr.
   Vizepräses — P. G. A. Neumann, Lincoln, Nebr.
   Sekretär — P. P. Ph. Tester, Nebraska City, Nebr.
   Schatzmeister — P. A. Woth, Seward, Nebr.

9. N e w Y o r k : Präses — P. T. F. Bode, 364 Genesee Str., Buffalo,
Vizepräses — P. P. Speidel, 148 Watson Str., Buffalo, N. Y. [N. Y.
Sekretär — P. Paul Sandreczki, 25 Hartman Place, Buffalo, N. Y.
Schatzmeister — Hr. Chas. Roth, 333 Niagara Str., Buffalo, N. Y.

10. N o r d = I l l i n o i s : Präses — P. C. Krafft, 378 E. 25. Str., Chi=
Vizepräses — P. J. H. Ellerbrake, Hanover, Ill. [cago, Ill.
Sekretär — P. Theo. Kettelhut, Minonk, Ill.
Schatzmeister — Hr. E. F. Block, 105 E. Green Str., Champaign, Ill.

11. O h i o : Präses — P. J. E. Digel, 55 E. Tremont Str., Massillon, O.
Vizepräses — P. Th. Leonhardt, 1418 Branch Str., S. W., Cleveland, O.
Schatzmeister — P. O. Rusch, 2 Murial Ave., Brooklyn Sta., Cleve=
Sekretär — P. S. Lindenmeyer, North Amherst, Ohio. [land, O.
[Cal.

12. P a c i f i c : Präses — P. Alfr. Meyer, 4064 18. Str., San Francisco,
Vizepräses — P. O. Satzinger, 1104 E. 21. Str., Los Angeles, Cal.
Sekretär — P. Jon. Irion, 415 Upham Str., Petaluma, Cal. [Cal.
Schatzmeister — Hr. H. Methmann, 2498 Market Str., San Francisco,

13. P e n n s y l v a n i a : Präses — P. C. Loos, 423 North Ave., Mill=
Vizepräses — P. A. A. Jürgens, Goodwin, Ohio. [vale, Pa.
Sekretär — P. L. Schweickhardt, Trailrun, Ohio.
Schatzmeister — P. A. E. Viehe, 16 School Str., Springgardenboro,
Allegheny, Pa.

14. S ü d = I l l i n o i s : Präses — P. G. Plaßmann, R. R. 2, Granite
City, Ill.
Vizepräses — P. F. J. Buschmann, R. R. 5. Belleville, Ill.
Sekretär —
Schatzmeister — Lehrer P. C. Seybold, 1424 State Str., Quincy, Ill.

15. T e x a s : Präses — P. P. Dyck, R. R. 5, Brenham, Texas.
Vizepräses — P. S. D. Preß, Houston, Texas.
Sekretär —
Schatzmeister — P. L. Haack, 100 E. Elmira Str., San Antonio, Texas.

16. W e st = M i s s o u r i : Präses — P. J. Th. Seybold, Wellington, Mo.
Vizepräses — P. F. Sabrowsky, Napoleon, Mo.
Sekretär — P. C. Hoffmann, 713 Washington Str., Jefferson City, Mo.
Schatzmeister — P. F. A. Umbeck, California, Mo.

17. W i s c o n s i n : Präses — P. F. Schär, Wausau, Wis.
Vizepräses — P. F. Klingeberger, 2712 Brown Str., Milwaukee, Wis.
Sekretär — P. E. C. Grauer, Menomonee Falls, Wis.
Schatzmeister — P. C. Dalies, Ripon, Wis.

18. M i s s i o n s d i s t r i k t : Präses — P. G. A. Schmidt, 1216 26. Str.,
Sekretär — P. A. Walton, Laramie, Wyo. [Denver, Col.
Schatzmeister — Hr. Sturhahn, Denver, Col.

Missionssekretär —

Seminarbehörde.

P. Jakob Irion, St. Louis, Mo., Vorſ.; P. Julius Kircher, Chicago, Jll., Sekr.; P. Johannes Nollau, Waterloo, Jll., Schatzm.; P. C. F. Baumann, Bartlett, Jll.; P. J. Digel, Maſſillon, Ohio; P. S. Kruſe, Sappington, Mo.; P. F. Werning, Lowden, Ja.; P. H. Rahn, Edwardsville, Jll.; P. C. Krafft, Chicago, Jll.; P. W. Becker, Präſident des Predigerſeminars, ex officio; P. Dr. D. Irion, Präſident des Proſeminars, ex officio; Lehrer em. H. Packebuſch, Chicago, Jll.; Delegat der St. Pauls-Gemeinde, St. Louis, Mo.; Delegat der Salems-Gemeinde, Chicago, Jll.; Delegat der Salems-Gemeinde, Quincy, Jll.; Delegat der Central-Gemeinde, Jefferſon City, Mo.; Delegat der Bethels-Gemeinde, Freelandville, Jnd.

Direktorium des Predigerſeminars: P. Jakob Irion, St. Louis, Mo., Vorſ.; P. S. Kruſe, Sappington, Mo., Sekr.; P. J. Nollau, Waterloo, Jll., Schatzm.; P. J. Digel, Maſſillon, Ohio; Präſident W. Becker, ex officio. Delegat der St. Pauls-Gemeinde, St. Louis, Mo.; Delegat der Central-Gemeinde, Jefferſon City, Mo.; Delegat der Bethels-Gemeinde, Freelandville, Jnd. — Direktorium des Proſeminars: P. F. Werning, Lowden, Ja., Vorſ.; P. C. F. Baumann, Bartlett, Jll., Sekr.; P. J. Nollau, Waterloo, Jll. Schatzm.; P. C. Krafft, Chicago, Jll.; P. Jul. Kircher, Chicago, Jll.; Präſident Dr. D. Irion, ex officio; Lehrer em. H. Packebuſch, Chicago, Jll.; Delegat der Salems-Gemeinde, Chicago, Jll.; Delegat der Salems-Gemeinde, Quincy, Jll.

Aufſichtsbehörde des Predigerſeminars: P. J. Nollau, Waterloo, Jll., Vorſ.; P. S. Kruſe, Sappington, Mo., Sekr.; P. H. Rahn, Edwardsville, Jll. — Aufſichtsbehörde des Proſeminars: P. F. Werning, Lowden, Jowa, Vorſ.; P. C. F. Baumann, Bartlett, Jll., Sekr.; P. C. Krafft, Chicago, Jll.

Synodalgericht — P. A. H. Becker, New Orleans, La., Vorſ.; P. F. Hohmann, Pleaſantridge, Ohio, Sekr.; P. Dr. E. Seeger, Seattle, Waſh.; P. A. Gehrke, Detroit, Mich.; P. Th. Munzert, Buffalo, N. Y.; P. Chr. Haag, Port Huron, Mich.; Lehrer F. Helmkamp, Wellſton, Mo.; Lehrer L. Säger, St. Charles, Mo. Gemeinden: Zions in Burlington, Jowa; Johannes in St. Louis, Mo.; Peters in Elmhurſt, Jll.; Pauls in Buffalo, N. Y.; Zions in Hoyleton, Jll.

Zentralbehörde für Innere Miſſion — P. J. Baltzer, St. Louis, Mo., Vorſ.; P. F. A. Keller, Evansville, Jnd., Sekr.; P. W. Hackmann, St. Joſeph, Mo., Schatzm.; P. J. Nueſch, Keokuk, Jowa; P. Th. Kettelhut, Minonk, Jll.

Emigranten-Miſſionsbehörde — P. O. Guthe, Vorſ.; P. T. Lehmann, Sekr.; P. H. Arlt, Schatzm.; Delegaten der Chriſtus- und Concordia-Gemeinde. Miſſionar: P. O. Apitz, 1308—'12 Beaſon Str., Locuſt Point, Baltimore, Md. — Baltimore iſt Sitz der Behörde.

Behörde für die ſynodale Heidenmiſſion in Indien — P. W. Behrendt, Cleveland, Ohio, Vorſ.; P. P. A. Menzel, Waſhington, D. C., Prot. Sekr.; Hr. Theo. Speyſer (Vertreter der St. Peters-Gemeinde in Buffalo, N. Y.), Schatzm.; P. Chr. Buckiſch, New York, N. Y.; P. J. F. W. Helmkamp, Rocheſter, N. Y.; P. Dr. E. J. Schmidt, Scranton, Pa.; Hr. C. Suß (Vertreter der Salems-Gemeinde in Rocheſter, N. Y.); P. E. Schmidt, 97 Huntington Ave., Buffalo, N. Y., Miſſionsſekretär.

Zentral-Schulbehörde — P. W. Schlinkmann, Quincy, Ill., Vors.; Lehrer J. Fr. Dinkmeier, St. Charles, Mo., Sekr.; Hr. C. Niemann, Chicago, Ill. (Vertreter der Bethlehems-Gemeinde), Schatzmeister.

Zentral-Sonntagschulbehörde — P. S. Kruse, Sappington, Mo., Vors.; P. Wm. N. Dresel, Mansfield, Ohio, Sekr.; P. P. Pfeiffer, Evansville, Ind., Schatzmeister.

Behörde des Evang. Jugendbundes — P. H. Katterjohann, Kenton, Ohio, Präses; P. Theo. Munzert, Buffalo, N. Y., Vizepräses; P. J. F. W. Frankenfeld, Marthasville, Mo., Sekr.; Frl. K. Bruckner, Sandusky, Ohio, Schatzmeisterin; die Herren D. Ortmeyer und F. Volz sind Glieder des Direktoriums.

Behörde der synodalen Invalidenkasse — P. F. Klemme, St. Louis, Mo., Vors.; P. Gottfr. von Luternau, A. M., Kingfisher, Okla., Sekr.; P. J. Th. Seybold, Wellington, Mo., Kassierer; P. F. A. Umbeck, California, Mo.; P. J. Abele, Cook, Nebr.

Behörde der synodalen Prediger- und Lehrer-Witwen- und -Waisenkasse — P. A. Debus, Hebron, N. Dak., Vors.; P. J. C. Peters, Indianapolis, Ind., Sekr.; P. Geo. Göbel, St. Charles, Mo., Schatzm.; P. J. H. Fleer, Milwaukee, Wis. — Gemeinden: Friedens in Milwaukee, Wis.; Zions in Indianapolis, Ind.

Behörde der Kirchbaufondskasse (Extension Fund Board) — Hr. G. H. Wetterau, St. Louis, Mo., Vors.; P. H. Walser, St. Louis, Mo., Sekr.; P. H. Bode, East St. Louis, Ill., Schatzm.; P. F. W. Esser, St. Louis, Mo., und Hr. P. Abt, East St. Louis, Ill., Beisitzende.

Literarische Komitees — 1. Für deutsche Publikationen: P. Dr. F. Mayer, Detroit, Mich., Vors.; P. Alfr. E. Meyer, Elmhurst, Ill., Sekr.; P. H. Niefer, Milwaukee, Wis. — 2. Für englische Publikationen: P. Dr. J. U. Schneider, Evansville, Ind., Vors.; P. Theophil L. Müller, St. Louis, Mo., Sekr.; P. Chr. G. Haas, Buffalo, N. Y.

Verlags-Direktorium — P. Theo. Oberhellmann, Alton, Ill., Vors.; P. F. Klemme, St. Louis, Mo., Vizevors.; die Herren Phil. Kramme, Sekr., L. Meng, A. Baltzer von St. Louis, Mo.

Verlagsverwalter — Herr A. G. Tönnies, 1716—1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.

Redakteure der Zeitschriften.

Friedensbote, Missionsfreund und Kalender — P. Wm. Theo. Jungk, 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.

Theologisches Magazin (nebst Rundschau) — P. L. J. Haas, R. R. 1, Spokane Bridge, Wash.; P. em. E. Otto, Columbia, Ill., Mitarbeiter.

Jugendfreund — P. G. Eisen, Threeoaks, Mich., Chefredakteur; P. K. Kitzling, St. Louis, Mo., Mitredakteur.

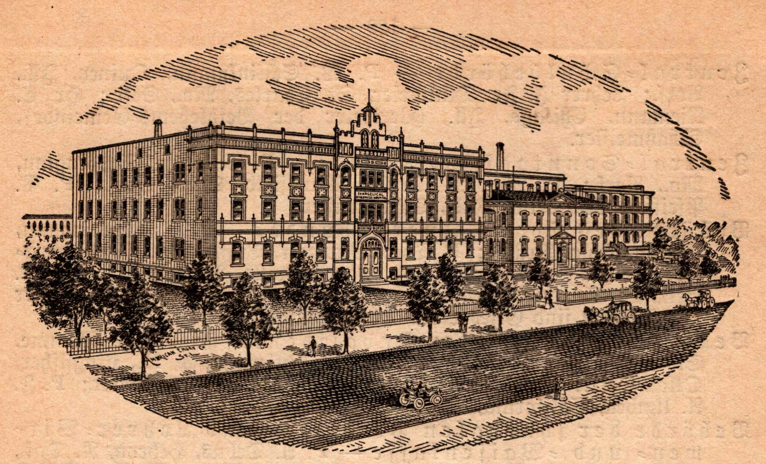
Lektionsblatt (Intern. Lektionen) — P. A. Jennrich, Marion, Ill.

Neues Lektionsblatt (bibl. Geschichten) — P. K. Kitzling, 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.

Christliche Kinderzeitung — P. K. Kitzling, 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.

Unsere Kleinen — P. A. Berens, Em., 141 Cortez Str., Chicago, Ill.

Messenger of Peace und Evangelical Companion — P. J. H. Horstmann, 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.



Das Evangelische

Diakonissenhaus und Hospital,

West Belle Place und Sarah Straße, St. Louis, Mo.

hat den Zweck, evangelische Diakonissen auszubilden, die den Kranken, Armen und Hilfsbedürftigen überhaupt, allermeist aber denen unserer evangelischen Gemeinden, dienen sollen.

Das Eigentum, im Wert von $130,000, gehört dem „Evangelischen Diakonissenverein von St. Louis," der etwa 400 Mitglieder aus den Pastoren und Gliedern der evangelischen Gemeinden zählt. Jedes Mitglied zahlt jährlich mindestens $2 Beitrag. Zum Anschluß an den Verein wird hiermit freundlich aufgefordert.

Da die Anstalt zu ihrer Erhaltung zum Teil auf Liebesgaben angewiesen ist, besonders in diesem Jahr, in welchem notgedrungen ein neues Krankenhaus gebaut werden mußte, so bitten wir: Gedenkt unsers Werkes in euern Gebeten, mit euern Gaben und in euerm Testament!

Was uns am meisten not tut, sind christliche Jungfrauen und alleinstehende Witwen zwischen dem Alter von 18 und 40 Jahren, die dem Herrn Jesu als Diakonissen dienen wollen. Solche werden im Diakonissenhaus für ihren Beruf ausgebildet, d. h. nicht nur als Krankenpflegerinnen für den Leib, sondern auch zur Seelsorge, und haben daselbst auch ihre Heimat, so lange sie bleiben wollen, wiewohl sie durch kein Gelübde lebenslänglich verpflichtet sind. In Zeiten der Arbeitsunfähigkeit und Krankheit werden sie unentgeltlich behandelt und gepflegt.

Im Hospital, das unter einem Stab sehr guter Aerzte von St. Louis steht, können Kranke für mäßige Verpflegungskosten Aufnahme und Pflege finden. Bei erwiesener Armut werden sie unentgeltlich behandelt und gepflegt. Der Hausgeistliche leitet die Gottesdienste und täglichen Andachten, erteilt den Diakonissen den Unterricht und ist jederzeit bereit, den Kranken als Seelsorger zu dienen. Wenn möglich werden auf Verlangen Schwestern ausgesandt, um in Familien Kranke zu pflegen.

Verwaltungsrat: Pastor J. F. Klick, Präsident; Pastor F. Klemme, Vizepräsident; Lehrer F. W. Helmkamp, Sekretär; Herr G. H. Wetterau, Kassierer; Pastor E. Bleibtreu, Pastor K. Pleger, Herr W. H. Drese, Herr F. W. Kampmeinert, Frau H. Welker, Frau Emma Stifel, Frau Margaretha Stumborg, Frau F. L. Graubner, Oberschwester Magdalena Gerhold und Pastor F. P. Jens, Superintendent und Finanzsekretär.

Wegen näherem wende man sich an den Superintendenten oder an die Oberschwester.

Gegenseitiger Versicherungsbund

von Gemeinden, Pastoren und Lehrern

innerhalb der Evangelischen Synode von Nord-Amerika

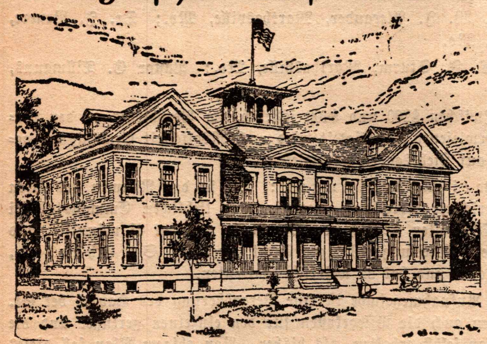
versichert Gemeindeeigentum und Pastoreneigentum gegen Feuer, Blitz und Sturm, billiger als es irgend eine Insurance Co. tun kann. Auskunft erteilen die Herren Bundes-Distrikts-sekretäre oder der Generalsekretär

Rev. Joh. Herrmann,
611 Columbia St., BURLINGTON, IOWA

Bundesdistriktssekretäre:

1. Atlantischer: Rev. Geo. Kern, 320 Walnut Str., Columbia, Pa.
2. Indiana: Rev. Ph. Frohne, 725 Clay Str., Owensboro, Ky.
3. Iowa: Rev. J. Herrmann, 611 Columbia Str., Burlington, Iowa.
4. Kansas: Rev. Karl Feldmann, 114 E. Watermann Str., Wichita, Kans.
5. Michigan: Rev. Albert Schön, Chelsea, Mich.
6. Minnesota: Rev. Joh. Stilli, Plato, Minn.
7. Missouri: Mr. F. Helmkamp, R. R. 28, Wellston, Mo.
8. Nebraska: Rev. J. Ramser, Gladstone, Nebr.
9. New York: Rev. V. Crusius, Perkinsville, N. Y.
10. Nord-Illinois: Rev. J. Holz, 10251 Ave. L., Station S., Chicago, Ill.
11. Ohio: Rev. R. Lehmann, Elyria, Ohio.
12. Pennsylvania: Rev. Alb. Biehe, Springgardenboro, Allegheny, Pa.
13. Süd-Illinois: Rev. C. F. Kniker, Granite City, Ill.
14. Texas: Rev. C. Kniker, Cibolo, Texas.
15. West-Missouri und Pacific: Rev. R. Rieger, Higginsville, Mo.
16. Wisconsin: Rev. G. A. Ehrhard, Port Washington, Wis.

Evangelisches Waisenhaus in Hoyleton, Washington County, Illinois.

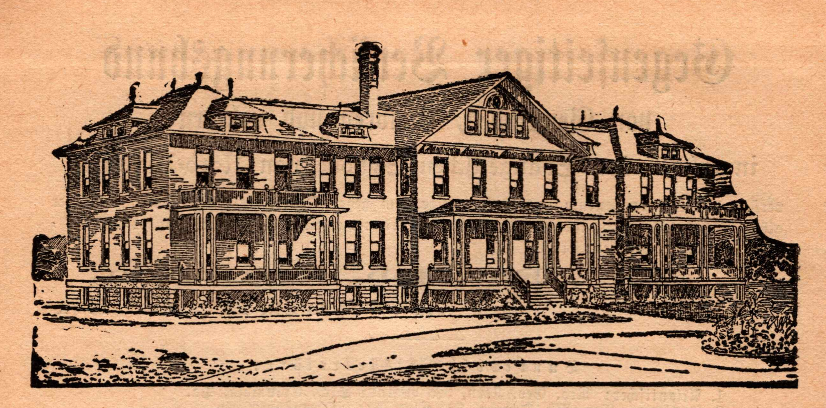


Auch im diesjährigen Kalender sollen die lieben Leser wieder an ihre Anstalt erinnert werden, welche von evangelischen Christen, nach evangelischen Grundsätzen geleitet wird. Das Werk gedeiht durch Gottes Gnade und unter Beihilfe guter Freunde von Jahr zu Jahr. Ihr evangelischen Christen vergeßt euer Waisenhaus in Hoyleton nicht, wenn ihr betet, oder Gott eine Gabe opfern wollt. Die armen Kinder werden's euch danken und Gott wird's belohnen.

Für alle empfangenen Gaben wird mit Dank in unserm „Evang. Waisenfreund" oder im „Friedensboten" quittiert. — Gelder sind zu schicken an den Kassierer, Pastor M. Schrödel, Hoyleton, Ill., andere Liebesgaben an den Hausvater, Lehrer J. H. König, Orphan Home, Hoyleton, Ill. Anmeldungen von Kindern um Aufnahme sind zu richten an den Präsidenten, Pastor J. H. Dinkmeier, Alhambra, Ill.

Das Direktorium der Anstalt besteht aus den Pastoren: J. H. Dinkmeier, Präsident; G. Bohnstengel, Vizepräsident; W. Blasberg, Sekretär; M. Schrödel, Kassierer; G. H. Sieveking. Synodalgemeinden: Zions zu Hoyleton, St. Petri zu Okawville, Friedens zu Irvington, Ill.

Im Indiana-Distrikt ist ein Waisenverein, der mit dem Waisenverein im Süd-Illinois-Distrikt gemeinschaftlich arbeitet. Seine Beamten sind die Pastoren: Geo. W. Göbel, Präsident; Paul Preß, Vizepräsident; Paul Pfeiffer, Sekretär und Schatzmeister. Gelder aus dem Indiana-Distrikt sind an Pastor Paul Pfeiffer, Evansville, Ind., zu schicken.



Geplante Erweiterung der Anstalt Emmaus bei St. Charles, Mo.

Anstalt Emmaus

... für ...

Epileptische und Schwachsinnige.

Exekutivkomitee: Pastor P. Allrich, St. Charles, Mo., Vorsitzender; Pastor S. Kruse, Sappington, Mo., stellvertretender Vorsitzender; Pastor Geo. Göbel, St. Charles, Mo., Sekretär; Hon. H. F. Knippenberg, Femme Osage, Mo., Schatzmeister.

Anstaltsärzte: Dr. W. J. Alexander, Marthasville, Mo.; Dr. J. Bruere, Dr. K. Stumberg, St. Charles, Mo.

Hausväter: Pastor C. F. Sturm, Marthasville, Mo.; Pastor G. Tillmanns, St. Charles, Mo.

Pensionskosten: Zwischen $200 und $400 jährlich, im Verhältnis zu den verlangten Bequemlichkeiten. Bei erwiesener Dürftigkeit wird nach Möglichkeit Ermäßigung gewährt. Deshalb ist die Anstalt auf Liebesgaben angewiesen.

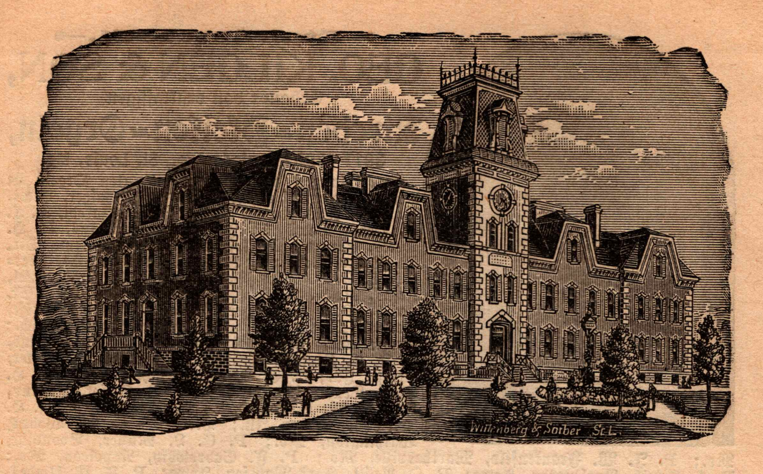
Die Anstalt hat zwei Abteilungen: Die in den Räumen des alten Predigerseminars in 1893 eingerichtete Abteilung, liegt in dem lieblichen Emmaustal bei Marthasville, Mo., 78 Meilen westlich von St. Louis und hat 41 männliche und 15 weibliche Patienten; die andere Abteilung, 1901 gegründet, liegt bei St. Charles, Mo., auf den Hügeln am Missouri und hat 22 weibliche Patienten.

Wegen der großen Zahl der Aufnahmegesuche ist eine Vergrößerung des Hauses bei St. Charles nötig. Hierdurch würden auch die Pflegekosten für den einzelnen geringer und die Anstalt sich in höherem Prozentsatz selbst erhalten, als bisher. Von obigem Plan soll dieses Jahr zunächst der eine Flügel (links vom Beschauer) aufgeführt werden. Dazu sind ungefähr $15,000 erforderlich. Für diesen Bau und für die Deckung der laufenden Ausgaben bedarf die Anstalt reichlicher Unterstützung durch Liebesgaben.

Zur Ausübung der Pflege haben wir allezeit christliche Helfer und Helferinnen nötig, welche bereit sind, ihrem Heiland an seinen schwer leidenden Brüdern und Schwestern zu dienen. — Zur Bildung eines Diakonissenverbands ist ein Anfang gemacht.

Liebesgaben wolle man senden an den ehrw. Synodalschatzmeister, Pastor H. Wolf, Bensenville, Jll., oder an einen der Hausväter.

„Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen."

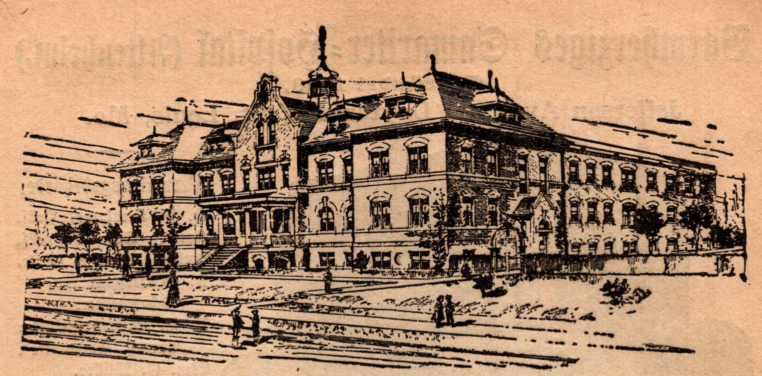


Deutsche Protestantische Waisen-Heimat,

an der St. Charles Rock Road, St. Louis Co., Mo.

Oben genannte, im Jahre 1858 von dem verstorbenen Pastor L. E. Nollau gegründete Anstalt, die sich schon 48 Jahre des Schutzes und Segens unsers Gottes erfreuen darf, soll auch im diesjährigen „Evang. Kalender" den vielen Freunden derselben im Bilde vorgeführt werden, sie zu erinnern, daß sie derselben auch fernerhin fürbittend gedenken und sie womöglich mit Gaben der Liebe bedenken. Die „Waisenheimat" ist an der St. Charles Rock Road in St. Louis Co., etwa neun Meilen vom St. Louis Court House, zwei Meilen westlich von unserm Evang. Predigerseminar, schön, hoch und gesund gelegen. Es wird daselbst jetzt 250 Waisenkindern aus verschiedenen Gegenden unsers Landes (nicht allein aus der Stadt St. Louis) eine Heimat geboten, in welcher sie gründlich unterrichtet, aber auch christlich erzogen und zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft herangebildet werden. Dazu gehört bei einer so großen Anzahl von Kindern allerdings viel. Bisher hat nun der himmlische Vater, der auch ein Vater der Waisen ist, es an dem Nötigen nicht fehlen lassen, und die Verwaltungsbehörde samt den Hauseltern vertrauen, im Hinblick auf die vielen Kinder, dem, der seine Verheißungen gegeben und bisher reichlich erfüllt hat. Aber es soll hier die Frage gestellt werden: Wer will auch im Jahre 1907 unter alt und jung, groß und klein, des lieben Gottes Handlanger sein und mithelfen, daß die Waisen Kleider und Schuhe, Essen und Trinken und was sonst zum täglichen Brot gehört, bekommen? Wie viele Schuhe sind nur notwendig, wenigstens wenn's kalt ist? So müssen wöchentlich etwa 26 Sack Mehl verbacken und täglich sieben Bushel Kartoffeln geschält werden. Mit einem herzlichen Dank und „Vergelt's Gott!" allen bisherigen Freunden und Gönnern soll ihnen zugleich die Bitte zugerufen werden: Werdet nicht müde, die große Waisenfamilie zu bedenken mit Gaben, kleinen und großen, an Geld, Naturalien und Kleidungsstücken, die bereitwilligst und mit herzlichem Dank empfangen und quittiert werden vom Hausvater der Anstalt, unter der Adresse: H. L. Meier, R. R. 28, Wellston, Mo.

Die Verwaltungsbehörde besteht aus den Herren: Wm. G. Müller, Präsident; Pastor J. F. Klick, Sekretär; F. W. Wrieden, Schatzmeister; H. L. Meier, Superintendent; Pastor J. Irion, H. M. Schisler, Pastor J. Baltzer, F. W. Hohengarten, Geo. Diederich, Herm. Dallmeyer.



Deutsche Protestantische Heimat

— für —

Waisen und Betagte,

1852 W. Grand Boulevard, nahe Grand River Avenue,

Detroit, Mich.

Mit obigem Bild und Namen erscheinen wir auch dieses Jahr vor den verehrten Lesern des Evang. Kalenders. Das Werk besteht bereits 26 Jahre. Begonnen von dem reformierten Pastor W. Hansen, wurde dasselbe vor 11 Jahren von den Pastoren der Evang. Synode in Detroit, Pastor C. Haaß an der Spitze, nebst deren Gemeinden und den Gemeinden des Michigan- und Ohio-Distrikts übernommen und seither im Segen geführt.

Die Pastoren L. Nollau, G. Eisen und J. Neumann waren die bisherigen Superintendenten.

Die neue Anstalt hat Raum für 100 Kinder und 25—30 alte Leute. Einen andern Fonds, als Gottes- und Nächstenliebe haben wir nicht; es bleibt uns aber, außer unsern täglichen Bedürfnissen, noch eine ziemliche Schuld. Indem wir allen lieben Freunden herzlich danken, möchten wir alte und neue Freunde bitten: gedenket unser auch ferner mit Handreichung und Fürbitte. Der Herr vergißt's nicht. — Im „Waisenblatt", und wenn gewünscht, auch im „Friedensboten" werden die Gaben dankend verzeichnet werden.

Vermächtnisse sollen geschrieben werden auf: "German Prot. Home for Orphans and Old People," und, wie andere Gaben, adressiert werden entweder an den Schatzmeister, Herrn John Bormann, 12—18 Larned Str., oder an den Superintendenten, Johannes Neumann, 1852 W. Grand Boulevard, nahe Gr. River Ave., Detroit, Mich.

Gegenseitiger

Unterstützungs-Verein Evangelischer Christen,

St. Louis, Mo.

Eintrittsgebühren.	
21—30 Jahre =	$ 5.00
30—35 Jahre =	7.50
35—40 Jahre =	10.00
40—45 Jahre =	15.00
45—50 Jahre =	20.00

Zweck: Unterstützung der Hinterbliebenen unserer Glieder.

Gewünscht: Gesunde evangelische Gemeindeglieder unter 50 Jahren.

Rechte: Wir zahlen tausend Dollars aus, solange die Gliederzahl nicht unter Tausend steht. — Weitere Auskunft erteilt bereitwilligst

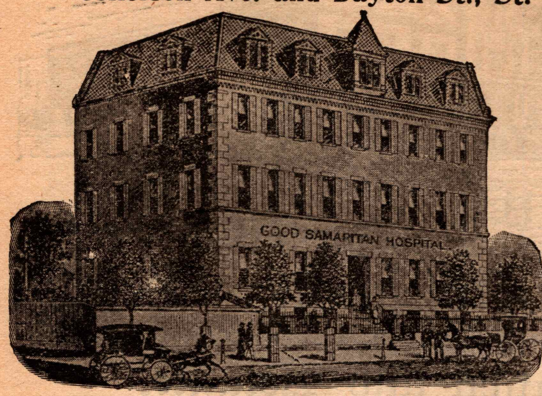
Assessments.	
21—30 Jahre =	$1.00
30—35 Jahre =	1.10
35—40 Jahre =	1.20
40—45 Jahre =	1.35
45—50 Jahre =	1.50

J. A. Schmiemeier, Generalsekretär, 4360 Bates St., St. Louis, Mo.

Barmherziges Samariter-Hospital (Altenheim,)

Gegründet 1859,

Jefferson Ave. and Dayton St., St. Louis, Mo.



Verwaltungsbehörde:

H. F. Kleykamp, Präs.
Karl J. Dörr, Vizepräs.
Julius Birkner, Sekr.
J. G. Koppelmann, Schatzmeister.
P. P. Brückner, Editor „Barmh. Samariter".
Wm. G. Müller.
H. Wiebusch.
Adolph Böttler.
Wm. A. Lucas.
G. A. Pauley.
Theo. W. Schiek, Supt.

Wie seit 1859, so grüßt auch dieses Jahr den geneigten Leser das „Barmherzige Samariter-Hospital". Alleinstehende und altersschwache Personen finden hier Aufnahme unter Bedingungen, die ihren Mitteln angemessen sind. Die Verwaltungsbehörde bittet um eure Gaben und Fürbitte, sowie auf das von ihr herausgegebene Monatsblatt: „Der Barmherzige Samariter", abonnieren zu wollen; Jahrespreis 25 Cts. Da wir etwa die Hälfte der Insassen frei verpflegen, sind wir auf die Liebesgaben unserer Freunde angewiesen, auch bitten wir, unserer Anstalt testamentarisch gedenken zu wollen.

Henry Detmer,

Piano-Fabrikant.

Fabrik und Verkaufsräume: 337 und 339 Wabash Ave., Chicago, Ill., und 1522 Olive Straße, St. Louis, Mo.

Detmer Pianos wurden auf der Weltausstellung in St. Louis mit der **Goldenen Medaille** prämiiert.

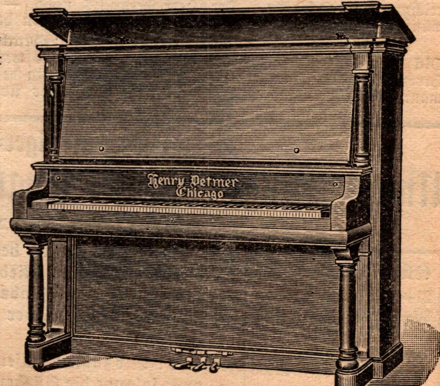
20 Jahre Garantie.

Alte Instrumente werden eingetauscht.

Referenzen: Pastoren: L. Kohlmann, W. Hattendorf, G. J. Lambrecht, Carl Krafft, E. Rathmann. Lehrer W. Rathmann.

Pianokatalog und Preisliste gratis.

Desgleichen Kataloge von Musikinstrumenten und Musikalien aller Art.



☞ Beste Bezugsquelle für Lehrer, Gesangvereine, sowie für den Familienkreis. ☜

Direkter Import. **Höchster Rabatt.**

Evang. Diakonissenhaus und Hospital, Lincoln, Ill.



Verwaltungsbehörde:

Pastor G. Niebuhr, Präsident u. Supt.
D. H. Harts, Vizepräsident.
Adam Denger, Prot.-Sekretär.
C. E. Knorr, Fin.-Sekretär.
M. Reinhardt sen., Schatzmeister.
L. C. Schwerdtfeger.
Hy. Bock.
Frank Vöpel.
Frau A. Denger.
Frau G. Niebuhr.
Frau B. Bollin.
Frau Fr. Scheid sen.
Charlotte Bökhaus, Oberschwester.

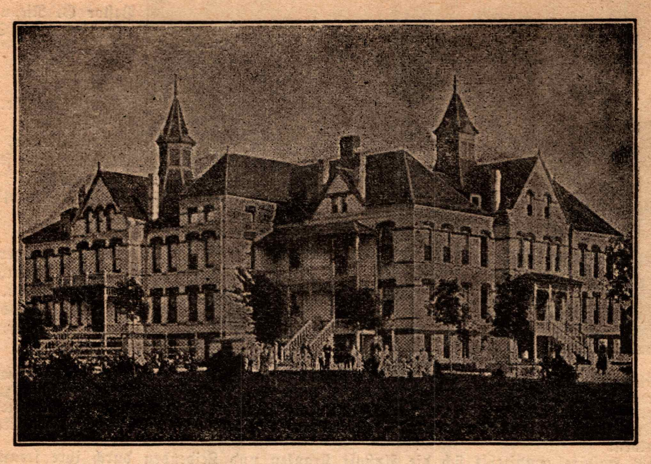
Diese im Jahre 1901 gegründete und am 19. Januar 1902 eingeweihte Anstalt hat sich bisher vorzüglich bewährt und darf so weit auf eine besonders gesegnete Entwicklung zurückblicken. — Die Verwaltungsbehörde ladet hierdurch christliche Jungfrauen, resp. alleinstehende Witwen, die sich dem Diakonissenberuf weihen möchten, freundlichst ein, sich für den Eintritt zu melden.

Als Hospital empfiehlt sich die Anstalt Kranken und Leidenden durch ihre freundliche Lage und durch ihre modernen und den Forderungen der gegenwärtigen Wissenschaft entsprechenden Einrichtungen.

Wer mehr über die Anstalt erfahren möchte, wende sich an

Rev. G. Niebuhr, Lincoln, Ill.

Waisenhaus und Altenheim zu Bensenville, Illinois.



Gegründet im Jahre 1895 von dem „Deutschen Evangelischen Waisenhaus- und Altenheim-Verein von Nord-Illinois."

Direktorium: P. H. Wolf, Präses; P. J. H. Ellerbrake, Vizepräses; P. Julius Kircher, Sekretär; Herr Chr. Schönstedt, Monee, Jll., Kassierer. — **Trustees:** Herr Aug. Schach, Herr C. H. Niemann, Herr G. Fischer, P. V. Ziemer.

Aufsichtsbehörde: P. V. Ziemer, Vors., 510 Sibley Str., Hammond, Jnd.; P. H. Wolf, Sekr.; Herr Geo. Fischer. — P. J. C. Jaech, Hausvater, Bensenville, Jll.

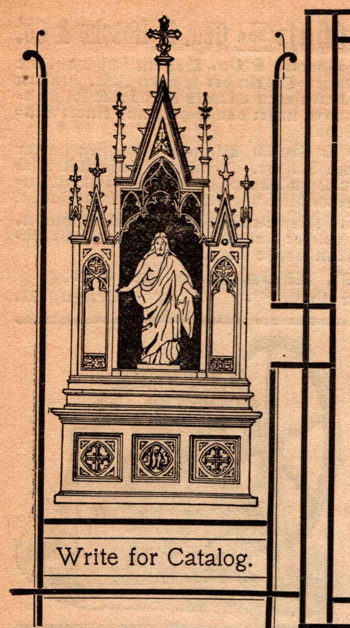
Der Verein besteht aus ca. 45 evangelischen Gemeinden des Nord-Illinois-Distrikts. Die Anstalt beherbergt zur Zeit 95 Waisenkinder und 18 betagte Leute. Bensenville liegt 18 Meilen nordwestlich von Chicago, an der Chicago, Milwaukee & St. Paul R. R.

Aufnahmegesuche sind zu richten an den Vorsitzenden der Aufsichtsbehörde; Liebesgaben nimmt der Schatzmeister des Vereins dankend entgegen. — Herzlichen Dank für alle erwiesene Liebe mit der Bitte, ihrer auch ferner im Gebet und Fürsorge gedenken zu wollen, entbietet die Anstalt allen ihren Freunden und Gönnern.

Unser Zweiggeschäft in Chicago.

Um unsere werten Kunden im Norden und Nordwesten schneller bedienen zu können und damit sie an Expreß- und Frachtkosten sparen, haben wir im Lakeside Building, Cor. Clark and Adams Sts., Chicago, Ill., ein Zweiggeschäft eröffnet. Es gelang uns, im genannten Gebäude einen zweckentsprechenden Raum zu mieten und einzurichten, so daß wir nun von dort alles, was wir in unsern Katalogen anzeigen (bis auf die Zeitschriften) liefern können. Wir hoffen, dadurch in dem ausgedehnten Geschäftskreis von Chicago noch viele neue Kunden zu gewinnen. — Man adressiere

EDEN PUBLISHING HOUSE,
Room 300 Lakeside Bldg., Cor. Clark and Adams Sts.,
CHICAGO, ILL.
Rev. Karl Kurz, Verwalter.



Etabliert 1850. Inkorporiert 1899.

W. & E. Schmidt Co.

308 3. Str., **Milwaukee, Wis.**

Abendmahlgeräte, Altarleuchter und Kruzifixe, Altar- und Kanzeldecken, Gold- und Silberfranzen und Quasten. Altäre, Kanzeln, Kirchenbänke, Christus- und andere Statuen, Taufsteine aus Marmor und Holz, Liedertafeln, Klingelbeutel, Lesepulte, Kronleuchter, Oelgemälde nach Bestellung.

Talare werden angefertigt.

Wir sind das älteste, bekannteste und zuverlässigste Geschäft in diesen Sachen. Da wir alle unsere Kirchenmöbel selbst fabrizieren, so können wir die obigen Sachen zu den niedrigsten Preisen und in vorzüglicher Ausführung liefern. Unsere 23jährige Erfahrung in diesem Fach setzt uns in den Stand, gediegene und wirklich kirchliche Muster anzufertigen. Wir garantieren prompte Ausführung und in jedem Falle volle Zufriedenheit.

Man lasse sich unsern großen illustrierten Katalog No. 20 (portofrei) kommen. Derselbe empfiehlt sich allgemein als Wegweiser auf diesem Gebiet.

Druckerei und Binderei

— des —

EDEN PUBLISHING HOUSE,

1716—18 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.

Wir lenken die Aufmerksamkeit der werten Leser, und ganz besonders der Herren Pastoren, Lehrer, Vorsteher und Geschäftsleute auf unsere

Druckerei,

in welcher wir alle Bestellungen auf

Bücher, Zeitschriften, Konstitutionen, Programme, Zirkulare, Couverte, Rechnungs-Formulare, Quittungen, Einladungen, Geschäfts-, Visiten- und Verlobungskarten 2c. prompt und zu mäßigen Preisen ausführen.

Binderei.

Durch die Einrichtung einer eigenen Binderei ist unser Verlag jetzt soweit vervollständigt, daß wir nicht nur unsere eigenen Publikationen vollständig herstellen, sondern auch Arbeit in allen Zweigen unseres Geschäfts von außen annehmen können. Bei dieser Gelegenheit machen wir besonders darauf aufmerksam, daß wir bereit sind Bücher, Pamphlete, Zeitschriften, Kontobücher u. s. w. nach Wunsch unserer Kunden herzustellen.

Zahlreichen Bestellungen sieht entgegen

A. G. TOENNIES, Verlags-Verwalter.

Evangelisches Gesangbuch.

1. Ausgabe ohne Noten, 24mo., Nonpareil. VIII und 422 Seiten mit 535 Liedern.

No. 1. Halbleder mit Leinwandband und Goldtitel $0.50
No. 2. Extrafein, Marokkoband mit Goldschnitt, Deckelverzierung und Futteral 1.50
No. 1700. Echt Marokko, biegsam mit Randklappe und Goldschnitt 2.50

2. Ausgabe mit Noten und Anhang, enthaltend die Evangelien und Episteln des Kirchenjahres, die Leidensgeschichte Jesu Christi, aus den vier Evangelien zusammengezogen, sowie Gebete für die häusliche Andacht (an Wochentagen, Festtagen, beim Genuß des heil. Abendmahls) und Krankengebete.

a. Kleine Ausgabe. 18mo. 560 Seiten. Deutlicher Druck.

No. 3. Gewöhnlicher Lederleinen mit Goldtitel $0.90
No. 4. Feiner Lederband mit Goldschnitt und Futteral 1.50
No. 6. Extrafeiner Marokkoband mit Goldschnitt, Deckelverzierung und Futteral 2.00
No. 7. Reliefband, hochfein mit Doppel-Futteral 2.50
No. 19. Echt Marokko, biegsam, Goldschnitt, runde Ecken 2.50
No. 20. Sammet mit Nickelbeschlag und Schließen 4.00

Neue Einbände.

Diese Einbände wurden in Deutschland hergestellt und sind sehr geschmackvoll und dauerhaft. Jedes Buch hat ein feines Titelbild.

No. 2700. Echt Marokko, biegsam, mit Randklappe und Goldschnitt 3.00
No. B. Kalbleder mit Goldschnitt. Deckelverzierung in Gold. Fünf verschiedene Muster 3.00
No. C. Kalbleder mit Goldschnitt und Nickelschloß. Deckelverzierung in Elfenbein, Perlmutter oder Metall. Vier verschiedene Muster 4.00
No. D. Kalbleder mit Goldschnitt und Nickelschloß. Deckelverzierung in Perlmutter, Elfenbein und Metall, vergoldet und bronziert 5.00
No. H. Kalbleder mit Goldschnitt, wattierte Decke mit geschmackvoller Verzierung. Zwei Muster 3.75
No. K. Kalbleder mit Goldschnitt und schön verziertem Schloß. Wattierte Decke mit Motto und Maiglöckchen in Gold und Aluminium 4.00
No. M. Kalbleder mit Goldschnitt und schön verziertem Schloß. Wattierte Decke mit Kreuz und Blumenstrauß in Perlmutter und Metall 4.00
No. R. Sammet mit vergoldeter Einfassung und Schloß. Deckelverzierung: Kreuz mit Blumen, Randstreifen mit Eckstücken, von Perlmutter, Elfenbein und Metall, vergoldet und bronziert. Drei Muster 5.00
No. S. Sammet mit Nickelschloß. Deckelverzierung: Kreuze, Blumen, Blätter, Randstreifen und Ecken von Perlmutter, Elfenbein und Metall, vergoldet und bronziert. Sechs Muster 5.00

b. Große Ausgabe. 12mo. 600 Seiten. Großer, deutlicher Druck.

No. 8. Gewöhnlicher Lederband mit Goldtitel $1.25
No. 9. Feiner Lederband mit Goldschnitt und Futteral 2.00
No. 11. Extrafeiner Marokkoband mit Goldschnitt, Deckelverzierung und Futteral 2.50
No. 13. Extrafeiner Marokkoband mit Goldschnitt und radierbarer Tafel (für Pastoren) und Futteral. Netto 2.50
No. 3700. Echt Marokko, biegsam, mit Randklappe und Goldschnitt 4.00

Zeitschriften der Evang. Synode von Nord-Amerika.

Der Friedensbote,

Organ der Deutschen Evangelischen Synode von Nord-Amerika, erscheint wöchentlich, acht Seiten Hoch-Folio. Redakteur: P. Wm. Theo. Jungk, 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo. — 58. Jahrgang. — Der Preis für den Jahrgang ist $1.00 bei Vorausbezahlung, Subskriptionen werden in der Regel nur für den ganzen Jahrgang angenommen. Abonnenten, die während des Jahres eintreten, zahlen den relativen Betrag bis zum nächsten Jahrgang. Nach allen Orten innerhalb des Weltpostvereins wird ein Exemplar für $1.50 versandt. Der „Friedensbote“ bringt in frischer, anregender Weise erbauliche und belehrende, das Schriftverständnis fördernde Artikel, Schilderungen aus der Entwicklung des Reiches Gottes älterer und neuerer Zeit, Missionsnachrichten, christliche Erzählungen und kurze Nachrichten, sowohl aus dem eignen Synodalgebiete als auch aus andern Kirchen. Auch die Zeitereignisse werden gebührend berücksichtigt.

Deutscher Missionsfreund.

Erscheint monatlich, acht Seiten Groß-Quart, mit Illustrationen. Redakteur: P. Wm. Theo. Jungk, 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo. Das Blatt gibt Aufschluß über den Gang unserer Mission in Ost-Indien (Bisrampur, Chandkuri, Raipur u. s. w.), sowie anderer Missionen in allen Gebieten des Reiches Gottes. Preis per Jahrgang 25 Cts. Nach dem Ausland 35 Cts. per Exemplar. Sammler von Abonnenten erhalten entsprechenden Rabatt.

Magazin für evangelische Theologie und Kirche.

Erscheint alle zwei Monate, fünf Bogen stark, Groß-Oktav mit Umschlag. Redakteur: P. L. J. Haas, R. R. 1, Spokane Bridge, Wash.; Prof. P. E. Otto, Columbia, Ill., Mitarbeiter. Der Preis für den Jahrgang ist $1.50. Nach dem Ausland $1.60. Das Magazin umfaßt vom evangelischen Standpunkt das Gesamtgebiet der Theologie, außerdem kirchliche Nachrichten und pädagogische Artikel. Mit Januar 1907 beginnt der 35. Jahrgang.

Deutsch-Amerikanischer Jugendfreund.

Ein illustriertes Monatsheft für jung und alt, 32 Seiten Groß-Quart-Format, mit sorgfältig ausgewähltem Lesestoff zur Unterhaltung und Belehrung und mit Auslegung der Lektionen des „Lektionsblattes für Evangelische Sonntagschulen“. Farbiger Umschlag. Preis 50 Cents per Jahrgang. Nach dem Ausland 60 Cents per Jahrgang. Redakteur: P. G. Eisen, Threeoaks, Mich. Mitredakteur: P. Karl Kißling, 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo. Sammler von Abonnenten erhalten entsprechenden Rabatt.

Lektionsblatt für Evangelische Sonntagschulen.

Enthält die Lektionen der Internationalen Serie und gibt den Text der Lektionen, einen Spruch zum Auswendiglernen, eine Einleitung, Erklärungen, Nutzanwendung, Fragen über die Lektionen und eine oder mehrere bezügliche Katechismusfragen. Klarer Druck und gutes Papier zeichnen unser Lektionsblatt vor ähnlichen andern Blättern aus, und doch ist der Preis so niedrig gesetzt wie der irgend eines andern, nämlich: 1 bis 9 Exemplare @ 10 Cts.; 10 bis 49 Exemplare @ 8 Cts.; 50 bis 99 Exemplare @ 7 Cts.; 100 oder mehr Exemplare @ 6 Cts. Redakteur: P. Aug. Jennrich, Marion, Ill.

Die Biblischen Geschichten erklärt für Sonntagschulen.

Erscheinen in vierteljährlichen Heften, und sind auf einen dreijährigen Kursus berechnet. Preis: 10 Cents per Jahr. 100 Exemplare $8. Redakteur: P. K. Kißling, 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.

Christliche Kinderzeitung.—**Illustriertes Blatt zur Erbauung, Belehrung und Unterhaltung der Jugend.**

Redakteur: P. Karl Kißling, 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.

Die Bedingungen sind für den Jahrgang: Halbmonatlich ein Exemplar 35 Cts.; 10 oder mehr @ 25 Cts.; 100 oder mehr @ 24 Cts.; 1000 oder mehr @ 22½ Cts. — Monatlich: 10 Exemplare oder mehr @ 15 Cts.; 100 oder mehr @ 13½ Cts. Nach dem Ausland ein Exemplar: halbmonatlich 60 Cts.

EVANGELICAL COMPANION.

An illustrated paper for children, erscheint in gleicher Weise und zu denselben Preisen wie die „Kinderzeitung“. Redakteur: P. J. H. Horstmann, 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.

MESSENGER OF PEACE.

A semi-monthly paper devoted to the interest of the Evangelical Church. — Subscription 50 cents per annum. Rev. J. H. Horstmann, Editor, 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.

Unsere Kleinen.

Ein Blättchen für die jüngeren Sonntagschüler. Erscheint halbmonatlich. Einzeln 25 Cents; 4—24 @ 15 Cents; in Partien von 25 an per Jahr (24 Nummern) 12 Cents per Exemplar. — Redakteur: P. A. Berens, Chicago, Ill.

Proben gratis auf Verlangen. Bestellungen, Zahlungen und Adreßveränderungen aller obigen Blätter sind zu richten an **Eden Publishing House, 1716-18 Chouteau Avenue, St. Louis, Mo.**

Illustrierte

Familien-Bibeln.

(Größe 10x12 Zoll.)

Billige Ausgabe.

Inhalt: Das Alte u. Neue Testament; Apokryphen; Konkordanz; die Gleichnisse Jesu mit 10 vollseitigen Bildern; 20 vollseitige Doré'sche Bilder; Karte von Palästina in Farbendruck; Trauschein u. Familienregister; das Leben Jesu; Tabellen u. andere nützliche Hilfsmittel zum Bibelstudium.

In No. 498 und 499 sind diese Zusätze nur teilweise enthalten.

No. 498. Lederleinen mit Marmorschnitt $3.25
No. 499. Lederleinen mit Goldschnitt 3.75
No. 510. Amerik. Marokko mit Marmorschnitt 4.00
No. 510G. Amerik. Marokko mit Goldschnitt 4.50



Volksausgabe.

Inhalt: Außer dem vorgenannten ein biblisches Wörterverzeichnis mit 500 Illustrationen; 2 Stahlstiche und 18 vollseitige Doré'sche Bilder; die zehn Gebote und das Vater-Unser in Farbendruck; vier Chromobilder über den jüdischen Gottesdienst; Geschichte der bibl. Bücher mit 48 vollseitigen Bildern; Photographieblätter; und viele weitere Erklärungen und Hilfsmittel für Bibelforscher. In den Nummern 513, 514 und 514½ sind die Bilder zu den Gleichnissen des Herrn in reichem Farbendruck.

No. 511. Amerikanisches Marokko, paneliert und Marmorschnitt $5.25
No. 512. Amerikanisches Marokko, paneliert und Goldschnitt 5.75
No. 513. Amerikanisches Marokko, paneliert und voll vergoldet 6.75
No. 514. Französisches Marokko, paneliert und voll vergoldet 7.25
No. 514½. Amerikanisches Marokko, wattierte Deckel, mit runden Ecken, vergoldet 7.50

Pracht-Ausgabe.

(Auf feinem, starkem Papier.)

Inhalt: Zu dem vorhergehenden noch 4 Stahlstiche; schöne lithographische Karten; photographische Ansichten von Palästina; Städte der Bibel illustriert; Scenen und Begebenheiten im Leben unseres Heilandes; Leben der Apostel und Evangelisten; Bäume und Pflanzen der Bibel; Wanderungen der Kinder Israel; Trauschein und Familienregister in Gold- und Farbendruck, u. s. w.

No. 515. Französisches Marokko, paneliert, voll vergoldet $8 75
No. 515½. Deutsches Marokko, paneliert, ohne Goldverzierung 9.00
No. 516. Deutsches Marokko, extrafeine Deckelverzierung 11.00
No. 517. Franz. Marokko, wattierte Deckel, fein verziert 12.00
No. 518. Türkisches Marokko, wattierte Deckel, ohne Goldverzierung. 13.00

☞ Bei unsern Familien- und Kanzelbibeln ist zu bemerken, daß die Preise sehr niedrig gesetzt sind; lasse sich darum niemand von dem hohen Rabatt, den etliche Häuser gewähren, imponieren, denn deren Preise sind danach eingerichtet.

☞ Wir führen auch englische Bibeln in allen Größen und Einbänden. ☜

Bibeln ohne Apokryphen.

Taschenbibel, Leinwand $0.40
" Ledertuch 50
" weich Leder, Rotschnitt 90
" fein Leder, Goldschnitt. 1.25
" weich Leder, Rotgoldsch. 1.90
" Marokko, Gldsch., Klap. 2.50
" Seehundled., Rotg., Kl. 3.75

Schulbibel, Leinwand 55
" Ledertuch 65
" Leinwand, Goldschnitt... 1.00
" fein Leder, Goldschnitt... 2.00
" weich Leder, Rotgoldsch.. 2.50

Schulbibel, Marokko, biegsam, Goldschnitt mit Klappen... $3.00

Handbibel, Ledertuch 80
" " mit Chronik... 1.00
" Lederband 1.20
" fein Leder mit Goldsch... 2.50
" Marokko, Goldschnitt..... 3.25

Hausbibel:
Gr. Cicero, Ledertuch 1.50
" " Lederband, 8 Karten . 1.75
" " fein Leder, Goldschnitt 3.00
" " Marokko, Goldschnitt.. 4.00
" " Marokko, extrafein.... 5.50

Inhalts-Verzeichnis.

Verzeichnis der Anzeigen.


Jesus
Christus,
gestern und heute
und derselbe auch
in Ewigkeit.
Hebr. 13,8.